8 Asc. 1757 r

37 ~~Lan~~ Rep

Orsolyita,

J. E. Belling. Cath. Sc. A. V.

Evangelien
samt den
Episteln oder Lectionen
auf alle
Sonn- und Feyertäg
des ganzen Jahrs,
wie auch beygefügtem vierfachen H. Paßion
JEsu Christi, nach der Beschreibung
der vier Evangelisten.
Nach Ordnung des neu-verbesserten
Römischen Missals Clementis VIII.
und Urbani VIII. eingetheilet,
zum Gebrauch und Trost Catholischer Seels
sorger und frommer Christen in diese Form
gebracht,
und nach der im Jahr 1751. an das Liecht
gegebenen deutschen Ettenheimmünsterischen
Bibel eingerichtet.
Samt lehrreichen Gebettern und fünf und
fünfzig Kupfern,
wie auch beygesetztem Catechismo Petri Canisii S. J.

AUGSBURG,
verlegt von den Gebrüdern Veith. 1762.
Mit Genehmhaltung der Obern
und Kaiserlicher Freyheit.

Td 171/486

Bayerische
Staatsbibliothek
München

A S. PKÖNYVTÁRI KÖZPONTTÓL
NEM
ADHATÓ
EL!

Approbatio Censoris.

Cum nova Versio Germanica SS. Bibliorum a Theologis Monasterii D. Ettonis, Ordinis S. Benedicti, in Brisgoia, ductu A. R. Patris *Germani Cartier* adornata, a Facultate Theologica Universitatis Catholicæ Argentinensis non solum ut orthodoxæ fidei & bonis moribus consona, sed etiam cæteris Versionibus omnibus accuratior tersiorque judicata sit: Versionem præsentem *Evangeliorum & Epistolarum*, quæ per anni decursum & in præcipuis anni festivitatibus legi consueverunt, ex illis Bibliis fideliter de verbo ad verbum transsumptam, & captui rudium, explanatis jam multis difficultatibus ex servili interpretandi genere oriri solitis, magis accommodatam, in lucem publicam emitti utiliter posse censeo. Augustæ Vindel. 15. Aprilis 1756.

FRANCISCUS JOSEPHUS de HANDL,
SS. Theol. Licent. Rev.mi & Ser.mi Principis & Episcopi Augustani Consiliar. Eccleslast. Major Pœnitentiarius & Librorum Censor, nec non insign. Collegiatæ Ecclesiæ ad S. Mauritium Canonicus & Parochus *mpr.*

Imprimatur.
Ex Vicariatu Augustano
die 18. Aprilis 1756.

NICOLAUS ANTONIUS SEIZ,
J. U. D. Protonotarius Apostol. supernum. & SS.mi D. N. Prælatus Domest. Ecclesiæ Cathedral. Augustanæ Canonicus Capitular. Archipresbyter & summus Scholasticus, Rev.mi & Ser.mi Principis & Episcopi Augustani Vicarius in Spiritualibus Generalis *mpr.*

WIr FRANZ von GOttes Gnaden Erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien und zu Jerusalem König, Hertzog zu Lothringen und Bar, Groß-Hertzog zu Toscana, Fürst zu Charleville, Marggraf zu Nomeny, Graf zu Falkenstein ꝛc. ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brief, und thun kund allermännigklich, daß uns der ehrsame unser lieber andächtiger Augustin, Abbt des GOttes-Hauses Ettenheimmünster unterthänigst zu vernehmen gegeben, was massen er willens wäre, ein Buch betitelt: Evangelien samt den Epistlen oder Lectionen auf alle Sonn- und Feyertäg des ganzen Jahrs, nach der im Jahr siebenzeben hundert ein und fünfzig an das Liecht gegebenen deutschen Ettenheimmünsterischen Bibel eingerichtet, mit vielen schönen Kupfern gezieret, nach erfolgter Censur und Approbation, durch die Gebrüder und Buchhändler Veith in Augsburg in Octavo auflegen zu lassen. Gleichwie er aber dabey viele Kösten aufzuwenden, und hingegen nicht unzeitig zu beförchten hätte, es därften gewinnsichtige Leuth sothanes Buch zu seinem grösten Schaden nachdrucken; als bittete uns selber unterthänigst, Wir ihme und seinen Nachfolgern hierüber unser Kaiserliches Druck-Privilegium auf zeben Jahr zu ertheilen gnädigst geruhen wolten. Wann wir nun mildest angesehen solch des supplicirenden Abbtens demüthigste ziemliche Bitte; als haben wir ihm und seinen Nachfolgern die Gnad gethan, und Freyheit gegeben, thun solches auch hiemit wissentlich in Kraft dieses Briefs, also und dergestalten, daß gedachter Abbt Augustin zu Ettenheimmünster und seine Nachfolger obbesagtes Evangelien-Buch in Octavo in offenem Drnck auflegen, ausgeben, hin und wieder ausgeben, feil haben und verkauffen lassen mögen, auch ihnen solches Niemand ohne ihren Consens, Wissen oder Willen innerhalb zehen Jahr, von dato dieses Kaiserlichen Privilegii an zu rechnen, im heiligen Römischen Reich unter keinerley Titel und Format, mit oder ohne Kupfer nachzudrucken und verkauffen solle. Und gebieten darauf allen und jeden unseren und des heiligen Reichs Unterthanen und Getreuen, insonderheit aber allen

allen Buchdruckern, Buchführern, Buchbindern, Buchhändlern, bey Vermeidung einer Pön von fünf Marck löthigen Golds, die ein jeder, so oft er freventlich hierwider thäte, uns halb in unser Kaiserliche Kammer, und den andern halben Theil mehrbesagtem Abbten oder seinen Nachfolgern unnachläßig zu bezahlen verfallen seyn solle, hiemit ernstlich, und wollen, daß ihr, noch einiger aus euch selbst, oder jemand von euertwegen obangeregtes Evangelien-Buch innerhalb den bestimmten zehen Jahren obverstandener massen nicht nachdrucket, distrahiret, feilhabet, umtraget, oder verkauffet; noch auch solches anderen zu thun gestattet, in keinerley Weiß noch Weege. Alles bey Vermeidung unserer Kaiserlichen Ungnad und obbestimmter Pön der fünf Mark löthigen Golds, auch verliehrung desselben eueres Drucks, den vielgemeldter Abbt Augstin zu Ettenheimmünster, oder dessen Nachfolgere, oder deren Befehlshabere mit Hilf und Zuthun eines jeden Orts Obrigkeit, wo sie dergleichen bey euch und einem jeden finden werden, also gleich aus eigenem Gewalt ohne Verhinderung männiglichs zu sich nehmen, und damit nach ihrem Gefallen handlen und thun mögen. Hingegen soll er Abbt Augustin schuldig und verbunden seyn, bey Verlust dieser Kaiserlichen Freyheit die gewöhnliche fünf Exemplarien zu unserm Kaiserlichen Reichs-Hofrath zu liefern, und dieses Privilegium dem Buch voran drucken zu lassen. Mit Urkund dieses Beiefs, besiegelt mit unserm Kaiserlichen ausgedruckten Secret-Insiegel, der gegeben zu Wienn den sechsten Junii Anno sieben zehen hundert sechs und funfzig, Unsers Reichs im eilften.

FRANZ mpr.

Ut. R. Graf Colloredo mpr. (L. S.)

Ad Mandatum S. C. M. proprium

Math. Wilhelm. Edl. v. Haan mpr.

Vostehendes allerhöchstes Kaiserl. Privilegium hat das löbliche Gottes-Haus Ettenheimmünster den Herren Gebrüdern Ignaz Adam und Franz Anton Veith auf gewisse Bedingungen, worüber sie mit einander übereingekommen seynd, überlassen und abgetretten. So geschehen Ettenheimmünster den 19. August 1756. Vor-

Vorbericht.

Es muß sich niemand verwundern, daß, ohnerachtet schon viele deutsche Uebersetzungen der heiligen Evangelien in dem Druck erschienen, wir ein ganz neue der deutschen Christenheit bekannt machen wollen. Dann in Erwegung, daß in den vorigen theils einige neuere Fest- tägliche Evangelia nicht begriffen, theils solch- undeutliche Ausdruckungen und unverständlicher Zusammenhang der Wörter enthalten, daß sich die Prediger derselben kaum bedienen können, und erst in deren Ablesung von eigenem Sinn eine bessere Uebersetzung zu machen genöthiget seynd, wann sie anderst von dem Volk wollen verstanden werden; hoffen wir, durch diese neue Herausgab die Ehr der heiligen Catholischen Kirch zu befördern, und den Seelsorgern, Pfarherrn und Predigern, ja auch dem gemeinen Volk einen Vortheil zu verschaffen; indeme wir unsere Uebersetzung von Wort zu Wort aus der Ettenheimmünsterischen Bibel gezogen, folglich solche nach der reinen deutschen Red- Art eingerichtet haben, wordurch dann den Unkommlichkeiten, welche vorige unterworffen waren, so viel möglich abgeholfen worden.

Am

Bayerische Staatsbibliothek München

Am ersten Sonntag im Advent.

Epistel an die Röm. Cap. 13. v. 11.

Brüder: dieweil wir die Zeit erkennen, so ist nun die Stund da, daß wir vom Schlaff aufstehen: dann unser Heyl ist jetzt näher, als da wir geglaubt haben. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber ist herbey kommen: darum lasset uns die Werk der Finsternuß ablegen, und die Waffen des Liechts anziehen. Lasset uns ehrbarlich wandlen, gleichwie man bey hellem Tag pflegt einher zu gehen: nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Unzucht und Geilheit, nicht in Zank und Eyfersucht, sondern ziehet den HErrn JEsum Christum an, und leget eure Sorg nicht auf das Fleisch und seine Wollust.

Evangelium Lucä Cap. 21. v. 25.

In der Zeit sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Es werden an Sonn, Mond, und Sternen Zei-

chen seyn, und auf Erden Betrangnuß der Völker wegen dem ungestimmen Rauschen des Meers, und der Was-ser-Fluten. Und die Menschen wer-den vor Forcht, und Erwartung der Dingen, die über den ganzen Erd-kreis kommen werden, verschmach-ten; dann es werden die Kräften der Himmlen erschüttert werden: und alsdann wird man des Menschen Sohn in einer Wolcken mit grosser Macht und Herrlichkeit kommen se-hen. Wann aber dieses zu geschehen anfangt, so sehet, und hebet eure Häupter auf, dieweil eure Erlösung herzunahet. Alsdann sagte er ihnen diese Gleichnuß: sehet den Feigen-baum und alle Bäum an: wann sie jetzt ausschlagen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe seye: also auch ihr, wann ihr werdet sehen, daß dieses al-les geschieht, so wisset, daß das Reich GOttes nahe seye. Wahrlich sag ich euch:

euch: dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß alles vollzogen werde. Der Himmel und die Erd werden vergehen, meine Wort aber werden nicht vergehen.

Gebett.

O HErr JEsu Christe, der du mit grossem Gewalt und Schröcken kommen wirst zu richten die Lebendigen, und die Todten: wir bitten dich durch die Verdienst deines heiligsten Leydens und Sterbens, du wollest unsere Herzen durch die heylsame Betrachtung dieses erschröcklichen Gerichts von dem tieffen Schlaff der Sünden erwecken, zu wahrer Reu und Leyd aufmuntern, damit vor Ankunfft dieses grossen Tags, wir durch ein rechte Buß und Besserung unsers sündhaften Lebens, mit dir vollkommentlich versöhnet, dich alsdann einen gnädigen Richter in der Majestät und Herrlichkeit des himmlischen Vatters mit grossen Freuden anschauen, und auf die rechte Seiten zu deinen Schäflein gestellet werden, Amen.

Am andern Sonntag im Advent.

Epistel an die Röm. Cap. 15. v. 4.

Brüder: Alles, was geschrieben ist, das ist zu unserer Lehr geschrieben: damit wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und des Trosts gebe euch, daß ihr einerley unter einander gesinnet seyd nach JEsu Christo, damit ihr einmüthig mit einem

Mund GOtt, der ein Vatter unsers HErrn JEsu Christi ist, preiset. Derowegen nehmet euch unter einander auf, wie euch Christus zu der Ehr GOttes aufgenommen hat. Dann ich sage, daß Christus JEsus ein Diener der Beschneidung gewesen sey um der Wahrheit GOttes willen, und die Verheissungen, welche denen Vättern geschehen seynd, zu bestättigen, und daß die Heyden GOtt preisen um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: darum will ich dir dancken unter denen Heyden, und deinem Namen lobsingen. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heyden mit seinem Volck. Und abermal: Lobet den HErrn alle Heyden, und preiset ihn alle Völker. Und wiederum spricht Isaias: Es wird geschehen, daß einer aus der Wurzel Jesse hervorkommen wird, über die Heyden zu herrschen, und auf denselben werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freud und Fried im Glauben: auf daß ihr die Völle habt in der Hoffnung, und in der Krafft des Heiligen Geists.

Evangelium Matthäi Cap. 11. v. 2.

In der Zeit als Johannes in der Gefängnuß die Werk Christi vernommen, sandte er zween aus seinen Jüngern, und ließ ihm sagen: bist du derjenige, der kommen solle, oder sollen wir auf einen andern warthen? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: gehet hin, und erzehlet Johanni, was ihr gesehen, und gehört habt. Die Blinde sehen, die Lahme gehen, die Aussätzige werden gereiniget, die Taube hören, die Todte stehen auf, denen Armen wird das Evangelium geprediget. Und seelig ist, der sich an mir nicht ärgert. Als aber diese hinweg giengen, da fienge JEsus an zum Volck von Johanne also zu reden: was seyd ihr in die Wüste hinaus gangen zu sehen? Ein Rohr, das von dem Wind hin und her getrieben wird? was seyd ihr hinaus gangen, zu sehen einen Menschen, der mit weichen Kleidern

bekleidet ist? sehet, die so weiche Kleider fragen, seynd an denen Höfen der Königen. Was seyd ihr aber ausgangen zu sehen? einen Propheten? das sage ich euch auch und noch mehr als einen Propheten. Dann dieser ists, von welchem geschrieben stehet: siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weeg vor dir bereiten wird.

Gebett.

WIr bitten dich, o allerholdseeligster JEsu, verleyhe Gnad, daß alle in Finsternuß des Glaubens sitzende blinde Menschen dich als das Liecht der ewigen Wahrheit sehen; die zum Guten langsame und lahme Herzen von ihrer Trägheit erlediget, zu dir ihrem Heyland gehen; die aussätzigen Gemühter von ihren Sünden rein werden; die tauben und verstockte Herzen dein göttliches Wort mit grossem Nutzen anhören; die in schwere Tod-Sünd gefallene aufstehen zum Leben der Gnaden; und den armen Trostlosen dein H. Evangelium gereichen möge zum zeitlichen und ewigen Trost. Bewahre uns auch o getreuer JEsu daß wir nicht durch unbeständigen Wind der falschen Lehr, wie ein Rohr hin und wieder gewehet werden, sondern in dem uralten allein seeligmachenden Catholischen Glauben bis an unser End unsträfflich verharren. Wende ab allen Hochmuth, und übermäßigen Kleider-Pracht, stärcke uns in deiner Gnad, auf daß wir, nach des H. Johannis Ermahnungen, die wahre

Buß

Buß ergreiffen, unser Leben bessern, und deiner Majestät zu gefallen, uns jederzeit befleissen mögen, Amen.

Am dritten Sonntag im Advent.

Epistel an die Philip. Cap. 4. v. 4.

Brüder: Erfreuet euch allezeit im HErrn: Ich sag es euch noch einmal, erfreuet euch. Lasset eure Sittsamkeit allen Menschen kund seyn: dann der HErr ist nahe. Seyd nicht angsthaftig: sondern in allen Dingen tragt euer Bitt mit Betten, und Flehen, und mit Danksagung GOtt vor. Der Fried GOttes, der allen Verstand übertrift, bewahre durch Christum JEsum eure Herzen, und euren Verstand.

Evangelium Johannis Cap. 1. v. 19.

In der Zeit als die Juden von Jerusalem einige Priester und Leviten zu ihm sandten, um ihn zu fragen, wer bist du? Und er bekennete, und laugnete es nicht. Er bekennete: Ich bin nicht Christus; und sie fragten ihn: was dann? bist du Elias? und er sprach: Ich bins nicht: Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: wer bist du dann? damit wir denenjenigen Ant-

wort bringen, die uns gesandt haben, was sagst von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimm dessen, der in der Wüste ruffet: Machet den Weeg des HErrn richtig, wie der Prophet Isaias gesagt: die Gesandte aber waren Pharisäer. Und sie fragten ihn ferners, und sprachen zu ihm: warum tauffest du dann, so du nicht Christus, noch Elias, noch ein Prophet bist? Johannes antwortet ihnen, und sagte: Ich tauffe nur mit Wasser. Es stehet aber einer mitten unter euch, den ihr nicht kennet, der ists, der nach mir kommen wird, der vor mir gewesen, und ich nicht würdig bin seine Schuhriemen anfzulösen. Dieses ist in Bethania geschehen, jenseit des Jordans, allwo Johannes taufete.

Gebett.

Allergütigster HErr JEsu Christe, gieb uns dein Göttliche Gnad, daß wir die Lehren deines treuen Dieners hoch achten, und zu Gemüth führen, wie er dich so herzlich geliebt, und gelobet, allen möglichsten Fleiß angewendet, damit er sich klein, dich aber

vor deinen Feinden groß machete. Wir bitten auch; verleyhe uns die wahre Erkenntnuß unserer selbst, und deiner, auf daß wir in Betrachtung unserer Nichtigkeit, und hingegen deiner unaussprechlichen Majestät, Allmacht, Liebe und Barmherzigkeit, uns selbst verachten, die aber als dem höchsten Gut anhangen, den wahren Glauben bis in den Tod treulich verthädigen, öffentlich bekennen, und nach dem Exempel des H. Johannis nicht laugnen. Verleyhe uns auch eine solche Obrigkeit, die uns deine Weeg zu bereiten mit ihrem Exempel und Lehr antreibe, damit wir wider alle Anfechtung und Gefahr der Irrglaubigen mit deiner starken Hand beschützt, den allein seeligmachenden Glauben zu erhalten, gestärckt, bey der Wahrheit zu leben und zu sterben, wohl getröstet werden. Amen.

Am vierten Sonntag im Advent.

Epistel 1. an die Corinth. Cap. 4. v. 1.

Brüder: Also halte uns jedermann für Diener Christi, und Ausspänder der Geheimnussen GOttes. Hie suchet man nun an denen Ausspändern, daß sie getreu erfunden werden. Mir aber ist es ein geringes, daß ich von euch oder von andern menschlichen Urtheilen gerichtet werde. Ich richte mich auch selbst nicht. Dann obschon ich mich in nichts schuldig weiß, jedoch aber bin ich dardurch nicht gerechtfertiget: dann der HErr ists, der mich richtet. Derowegen richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, der an das Liecht wird brin-

bringen, was in der Finsternuß verborgen ist, und wird die Rathschläg der Herzen offenbahren, und alsdann wird ein jeglicher sein Lob von GOtt haben.

Evangelium Lucæ Cap. 3. v. 1.

In dem fünfzehenden Jahr aber der Regierung des Kaisers Tiberii, als Pontius Pilatus Land-Pfleger in dem jüdischen Land, und Herodes Vierfürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus Vierfürst in Ituräa, und in der Landschafft Trachonitidis, und Lysanias Vierfürst zu Abilina waren, unter denen Hohenpriesteren Anna und Caipha: redete der HErr zu Johannes dem Sohn Zachariä in der Wüste. Und er kam in alle Gegend des Jordans, und predigte den Buß-Tauff zu Vergebung der Sünden, wie in dem Buch der Weissagungen Isaiä des Prophetens geschrieben stehet: Die Stimm eines, der da in der Wüste ruft, bereitet den Weeg des HErrn:

und

und machet seine Fuststeig richtig. Alle Thäler sollen erfüllet, und alle Berg und Hügel erniedriget werden, und was krumm ist, das wird gerad, und was ungleich ist, das soll zu einem ebnen Weeg werden: und alle Menschen werden den Heyland GOttes sehen.

Gebett.

Allmächtiger, ewiger GOtt, Herr himmlischer Vatter, wir bitten dich demüthigst, behüte uns vor dem breiten Weeg, so zu der Verdammnuß führet: Lasse uns mit Hülf deiner Gnaden würdige Früchten der Buß würken: Stärke uns, daß wir bereiten die Weeg deines lieben Sohns JEsu Christi, die Weeg der Buß, und Abtödtung der fleischlichen Begierden: die Weeg der Tugenden, welche er selbsten bis in seinen bittern Tod uns vorgangen, und gelehrt hat, die zu dir, als zum wahren Liecht der himmlischen Glory uns führen. Mache in uns voll die Thäler der Kleinmüthigkeit: Erniedrige die Berg des weltlichen Hochmuths. Richte unsern krummen und verkehrten Willen nach deinem Göttlichen Wohlgefallen, und verleihe dein Gnad, daß alles Fleisch möge sehen dein Heyl, hie mit dem Liecht des wahren Glaubens, und dort im Glanz der himmlischen Freud und Seeligkeit, Amen.

An dem H. Weynachts-Abend.

Epistel an die Römer. Cap. I. v. I.

Paulus ein Diener JEsu Christi; ein beruffener Apostel, abgesöndert zum Evan-

vangelio GOttes, welches er zuvor durch seine Propheten in der H. Schrifft verheis= sen hatte, von seinem Sohn, der ihm aus dem Stammen Davids nach dem Fleisch ge= bohren ist, der auch zum Sohn GOttes vor erwählet ist in der Krafft nach dem Geist der Heiligung, durch die Auferstehung unsers HErrn JEsu Christi von den Todten: durch welchen wir die Gnad samt dem Apo= stolischen Amt empfangen haben, den Gehorsam des Glaubens unter allen Völ= kern um seines Namens willen aufzurich= ten, unter welchem ihr auch seyd, indem ihr von JEsu Christo beruffen worden.

Evangelium Matthäi Cap. 1. v. 18.

In der Zeit: Nachdem die Mutter JEsu Maria dem Joseph vermäh= let war, wurde sie durch die Würkung des Heil. Geists schwanger zu seyn be= funden, ehe sie zusammen gekommen: darum war Joseph ihr Mann, dieweil er gerecht war, und sie nicht verschrey= en wolte, willens sie in der Still zu verlassen. Als er aber solches gedach= te, siehe, da erschiene ihm der Engel

des

des HErrn in dem Schlaff, und sprach: Joseph du Sohn Davids: Förchte nicht, Mariam dein Eheweib zu dir zu nehmen: dann was in ihr gebohren ist, das kommt von dem H. Geist her. Sie wird einen Sohn gebähren, den sollst du JEsum nennen; dann er wird sein Volk von ihren Sünden befreyen.

An der H. Weynacht, in der ersten Meß. Epistel an die Tit. Cap. 2. v. 11.

Allerliebster: die Gnad GOttes unsers Seeligmachers ist allen Menschen erschienen, und hat uns gelehrt, daß wir der Gottloßigkeit, und denen weltlichen Gelüsten absagen, und nüchtern, gerecht und gottseelig in dieser Welt leben, und auf die seelige Hoffnung, und auf die Zukunfft der Herrlichkeit des grossen Gottes, und unsers Heylands JEsu Christi warten sollen, der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlösete und ihm selbst ein angenehmes Volk reinigte, welches da nach guten Werken strebte. Solches rede, und ermahne, durch JEsum Christum unsern HErrn.

Evan-

Evangelium Lucæ Cap. 2. v. 1.

In der Zeit begab es sich, daß ein Gebott von dem Kaiser Augusto ausgienge, den ganzen Erdkreis zu beschreiben. Diese erste Beschreibung ist durch die Veranstaltung Cyrini des Land-Pflegers in Syrien geschehen. Dahero giengen alle ein jeglicher in seine Stadt, sich anzugeben; und es gieng auch Joseph von Galiläa aus der Stadt Nazareth in das Jüdische Land in die Stadt Davids, welche Bethlehem genannt wird, weil er von dem Haus und Geschlecht Davids war, auf daß er mit Maria seinem vermählten Weib, die schwanger war, sich angäbe. Es begab sich aber, als sie daselbst waren, daß die Zeit, in welcher sie gebähren solte, erfüllet wurde; und sie gebahr ihren Erstgebohrnen Sohn, wicklete ihn in Windelein, und legte ihn in ein Krippen: dann es war sonst kein Ort mehr für sie in der

Her-

Gloria in excelsis Deo

Herberg. Es waren aber Hirten in derselben Gegend, die wachten, und hüteten zu Nachts ihre Heerde. Und siehe, der Engel des HErrn stund bey ihnen, und die Klarheit GOttes umleuchtete sie, und sie wurden von grosser Forcht eingenommen. Der Engel aber sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht, dann sehet, ich verkündige euch eine grosse Freud, welche allem Volk wiederfahren wird. Dann heut ist euch in der Stadt Davids der Heyland gebohren, welcher ist Christus der HErr. Und das wird euch zum Zeichen seyn; ihr werdet ein in Windlen eingefätschtes, und in einer Krippen liegendes Kind finden. Und zur Stund war allda bey dem Engel ein Menge der himmlischen Heerschaaren, die GOtt in der Höhe, und Fried den Menschen auf Erden, die eines guten Willens seyn.

An der H. Weynacht, in der andern oder Früh-Meß, Epistel an Tit. Cap. 3. v. 4.

Allerliebster: nachdem die Gütigkeit und Lieb GOttes unsers Heylands erschienen ist, hat er uns nicht um den Wercken der Gerechtigkeit willen, die wir gethan haben, sondern wegen seiner Barmhertzigkeit durch den Tauff der Wiedergeburt, und durch die Erneurung des H. Geists errettet, den er reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland über uns ausgegossen hat, auf daß wir durch seine Gnad gerechtfertigt Erben seyen nach der Hoffnung des ewigen Lebens in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Lucä Cap. 2. v. 15.

In der Zeit begab es sich, daß, da die Engel von ihnen in den Himmel fuhren, die Hirten unter einander sprachen: lasset uns bis nach Bethlehem gehen, und dasjenige sehen, was sich zugetragen, und welches uns der HErr kund gethan hat; und sie kamen eilends, und fanden Mariam, Joseph, und das Kind, welches in der Krippen lag. Als sie es aber sahen, erkannten

sie,

sie, daß es sich dermassen hielte, wie zu ihnen von diesem Kind gesagt ware. Und alle, die es hörten, verwunderten sich über dieses, und über die Red, welche zu ihnen von denen Hirten gesagt wurde. Maria aber behielte alle diese Ding, und überlegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder zuruck, priesen, und lobten GOtt wegen allem dem, was sie gehört, und gesehen hatten, wie zu ihnen gesagt war.

Am Heil. Christ-Tag, im Hohen Amt.

Epistel an die Hebräer. Cap. 1. v. 1.

Mannigfaltig und auf vielerley Weis hat vor Zeiten GOtt mit unsern Vätern durch die Propheten geredt: Endlich aber in diesen Tägen hat er mit uns durch den Sohn geredet, welchen er zum Erben aller Ding gesetzt, durch welchen er auch die Welt gemacht hat: welcher, weil er der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens ist, und alle Ding in dem Wort seiner Krafft tragt, und die Reinigung unserer Sünd gemacht hat, sitzt er nun zu der Rechten der Majestät in der Höhe, und ist so viel

besser worden als die Engel, so viel er einen höheren Namen vor ihnen ererbt hat: dann zu welchem unter denen Englen hat er jemahl gesagt: Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gebohren? Und abermal: Ich will sein Vatter seyn, und er soll mein Sohn seyn? Und da er abermal den Erstgebohrnen in die Welt einführet, spricht er: Und es sollen ihn alle Engel GOttes anbetten. Von denen Englen spricht er zwar: Der seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen macht. Von dem Sohn aber spricht er: Dein Thron o GOtt, währet in alle Ewigkeit: Der Scepter deines Reichs ist ein Scepter der Gerechtigkeit. Du hast die Gerechtigkeit geliebt, und die Ungerechtigkeit gehasset: Darum hat dich GOtt, dein GOtt mit dem Oel der Freuden vor deinen Mitgenossen gesalbet. Und du hast o HErr im Anfang die Erd gegründet, und die Himmel seynd Werck deiner Händen, sie werden vergehen, du aber bleibest, und sie werden alle wie ein Kleid veralten: Du wirst sie wie ein Kleid verwandlen, und sie werden alle verwandelt werden. Du aber bist eben derselbig, und deine Jahr werden kein End haben.

Evangelium Johannis Cap. I. v. 1.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort: Dasselbe war im Anfang bey GOtt. Alle Ding seynd durch dasselbige gemacht, und nichts dessen, was gemacht ist, ist ohne dasselbige gemacht worden. In ihm war das Leben, und das Leben war das Liecht der Menschen, und das Liecht leuchtete in denen Finsternussen, und die Finsternussen haben es nicht begriffen. Es war ein Mensch von GOtt gesandt mit Namen Johannes, dieser kam zur Zeugnuß, daß er nemlich Zeugnuß von dem Liecht geben solte, auf daß alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Liecht, sondern er kam, daß er von dem Liecht Zeugnuß geben solte. Dieses war das wahrhaftige Liecht, welches alle Menschen, die in diese Welt kommen, erleuchtet. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht

worden, und dannoch hat die Welt ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinige nahmen ihn nicht auf. Er hat aber all denselbigen, so viel ihn aufgenommen haben, das ist, denenjenigen, die da an seinen Namen glauben, Macht gegeben Kinder GOttes zu werden. Welche nicht aus dem Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Manns, sondern aus GOtt gebohren seynd. Und das Wort ist Fleisch worden, und hat in uns gewohnet, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit, als des Eingebohrnen Sohns von dem Vatter, voll der Gnad und Wahrheit.

Gebett.

O GOtt, himmlischer Vatter, der du uns armen verlohrnen Menschen in dieser vergangenen Nacht, deinen einigen lieben Sohn aus dem unbefleckten Jungfräulichen Leib in holdseeliger Kinds-Gestalt, als unsern Mittler und Seeligmacher geschenckt hast; wir dancken dir aus allen Kräfften, mit Hertz und Mund, und bitten demüthigst, du wollest so grosse Gutthat aus unserm Gedächtnus nimmer kommen lassen, sondern Gnad verleihen, daß wir in al-

allen Anfechtungen uns derselben trösten, dir auch darum dancken, und in aller Heiligkeit bis an unser End dir dienen, und dich ehren, loben und preisen, Amen.

An St. Stephans des Ertzmartyrers Tag. Lect. Act. C. 6. v. 8. und C. 7. v. 54.

In denselbigen Tagen, würckte Stephanus der voller Gnad und Krafft war, unter dem Volck grosse Wunder und Zeichen: Und es stunden etliche auf von der Schul, welche der Libertiner genannt wurde, und deren von Cyrenen und von Alexandria, auch deren, welche aus Cilicia und Asia waren, und liessen sich mit Stephano in einen Wort- oder Glaubens-Streit ein. Sie aber kunten der Weisheit, und dem Geist, der da redete, nicht widerstehen. Da sie aber solches höreten, verbörsteten sie vor Zorn, und kürreten mit denen Zähnen über ihn. Dieweil er aber voll des H. Geists war, erhub er seine Augen gegen den Himel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum zu der Rechten GOttes stehen, und sprach: Sehet! ich siehe den Himmel offen, und den Sohn des Menschen zur Rechten GOttes stehen; da schryen sie mit lauter Stimm, hielten ihre Ohren zu, und trangen mit aller Ungestümm einmüthiglich auf ihn zu, und als sie ihn zur Stadt hinaus gestossen,

versteinigten sie ihn: und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu denen Füssen eines Jünglings, der Saul genannt wurde: und versteinigten Stephanum, der aufruffte, und sprach: HErr JEsu nimm meinen Geist auf. Und da er nieder gekniet, rieff er mit lauter Stimm, und sprach: HErr, rechne ihnen dieses nicht zur Sünd. Und als er dieses gesagt hatte entschlieff er in dem HErrn.

Evangelium Matthäi Cap. 23. v. 34.

In der Zeit sprach der HErr JEsus zu denen Schrifftgelehrten und Pharisäern: Sehet, ich sende zu euch Propheten, Weisse, und Schrifftgelehrte, und von denenselben werdet ihr etliche tödten, und creutzigen, auch etliche von ihnen in euren Synagogen geißlen, und sie von einer Stadt zur andern verfolgen, damit über euch komme all unschuldiges Blut, welches auf Erden vergossen worden, von dem Blut Abels des Gerechten an, bis auf das Blut Zachariä des Sohns Barachiä, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar getödtet habt. Wahrlich sag ich euch:

Diß

Diß alles wird über dieses Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem! die du die Propheten tödtest, und verstei-nigest, die zu dir seynd gesandt worden: wie oft hab ich deine Kinder versamm-len wollen, wie eine Henn ihre junge Hünlein unter ihre Flügel sammlet, und du hast nicht gewollt? siehe dero-halben soll euch euer Wohnung öd ge-lassen werden: Dann ich sage euch, ihr werdet mich von nun an nicht mehr se-hen, bis daß ihr saget: Gebenedeyet sey der in dem Namen des HErrn kommt.

Gebett.

Allergütigster JEsu, weil du aus Lieb gegen uns elenden Sündern dich einer Hennen, so ihre Junge unter ihre Flügel versammlet, zu vergleichen, gedemüthiget hast, so lasse uns dann als schwache Hünlein unter dem Schatten deiner Flügel, für allem Unglück und Gefahr sicher seyn. Locke uns mit der trostreichen Stimm deines heiligen Worts, auf daß wir solche mit Freuden anhören, dir nachfolgen, und dem höllischen Raub-Vogel nicht zu Theil wer-den. Auch bitten wir, O JEsu, um deine Gnad, da-mit nach des Heil. Stephans Exempel wir unsern Feinden von Hertzen verzeihen, all unser Hoffnung und Vertrauen zu dir haben, und jederzeit unsern Geist in deine Händ befehlen, Amen.

An

An S. Johannis des Apostels und Evangelisten Tag Lection Ecclci. Cap. 15. v. 1.

Wer GOtt fürchtet, der wird Guts thun, und wer sich an die Gerechtigkeit haltet, der wird die Weisheit besitzen, und sie wird ihm wie ein ehrsame Mutter begegnen, und ihm wie ein ihm verheurathete Jungfrau annehmen. Sie wird ihn mit dem Brod des Lebens und Verstands speisen, und ihn mit dem Wasser der heylsamen Weisheit tränken, sie wird ihn auch also stärcken, daß er nicht wancken möge, sie wird ihn auch erhaltē, daß er nicht zu schandē werde, und ihn bey seinen Nachbarn groß machen; mitten in der Gemeind wird sie seinen Mund eröffnen, und ihn mit dem Geist der Weisheit und des Verstands erfüllen, und mit dem Ehren-Kleid ihn bekleiden, sie wird ihm einen Schatz der Freud und Frolockung samlen, und ihm einen ewigen Namen zum Erbtheil geben der HErr unser GOtt.

Evangelium Johannis Cap. 21. v. 19.

In der Zeit sprach der HErr JEsus zu Petro: folg mir nach. Da wand sich Petrus um, und sahe denjenigen Jünger folgen, welchen JEsus liebte, der auch bey dem Abendmahl auf

seiner Brust geruhet und gesagt hatte: HErr, wer ists, der dich verrathen wird? da nun Petrus diesen sahe, sagte er zu JEsu: HErr: was soll aber dieser werden? JEsus spricht zu ihm: Ich will, daß er also bleibe, bis daß ich komme, was gehts dich an? folg du mir nach. Da gieng ein Red unter denen Brüdern aus; dieser Jünger stirbt nicht, und JEsus hatte nicht zu ihm gesagt, er stirbt nicht, sondern ich will, daß er also bleibe, bis daß ich komme, was gehts dich an? Diß ist der Jünger, der Zeugnuß von diesen Dingen giebt, so auch dieses geschrieben; und wir wissen, daß sein Zeugnuß wahr ist.

Gebett.

O HErr JEsu Christe, der du aus sonderbarer grosser Lieb deinen Jünger Johannem im Abendmahl auf deiner heiligen Brust hast ruhen lassen, daraus er die zur Seeligkeit so hoch-nothwendige Lehr von der Lieb gesogen: schencke uns den Geist deiner Liebe in unsere Hertzen, daß wir mit unsern Gedancken, Sinnen und Begierden in dir allein ruhen, unsern Trost und Freud aus dir nehmen, und endlich durch die Liebe, die du selbst wesentlich bist, dich ewig besitzen mögen, Amen.

Am Tag der unschuldigen Kindlein.

Lection Apocal. Cap. 14. v. 1.

Und ich sahe: und siehe, es stund ein Lamm auf dem Berg Sion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die hatten seinen Namen und seines Vatters Namen an ihren Stirnen geschrieben. Und ich hörte eine Stimm vom Himmel, wie eine Stimm vieler Wässer, wie eine Stimm eines grossen Donners: und die Stimm, die ich hörte, war gleichwie die Harpffschläger, die auf ihren Harpffen schlugen, und sie sungen gleichwie ein neues Lied vor dem Thron, und vor denen vier Thieren, und denen Aeltesten, und niemand könte dasselbige Lied singen, als allein die hundert und vier und vierzig tausend, welche von der Erd erkauft seynd. Diese seynd diejenige, die mit Weibern nicht seynd befleckt worden: dann sie seynd Jungfrauen; dieselbe folgen dem Lamm, wo es hingehet: diese seynd aus denen Menschen erkauft, zu Erstlingen GOtt, und dem Lamm: und in ihrem Mund ist kein Lug gefunden worden: dann sie seynd unsträflich vor dem Thron GOttes.

Evangelium Matthäi Cap. 2. v. 13.

In der Zeit: siehe, da erschiene der Engel des HErrn dem Joseph in dem Schlaff, und sprach: Steh auf, und nimme das Kind samt seiner Mutter, und fliehe in Egypten, und weich nicht von dannen, bis ich es dir sage, dann Herodes wird das Kind aufsuchen lassen, um es zu tödten. Da stund er auf, und nahm das Kind samt seiner Mutter bey der Nacht, und entwiche in Egypten. Allda blieb er bis zu dem Tod Herodis, damit erfüllet wurde, was von dem HErrn gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn berufen. Als nun Herodes sahe, daß er von denen Weissen hintergangen wäre, wurde er sehr zornig, und liesse durch Abgeschickte zu Bethlehem, und in allen da herum liegenden Orten alle zwey- und minder-jährige Knäblein tödten, nach der Zeit, die er von denen Weis-

sen

sen erforschet hatte. Da wurde erfüllet, was durch den Propheten Jeremiam gesagt ist, da er spricht: Es ist eine Stimm viel Weinens und Heulens zu Rama gehört worden, Rachel beweinte ihre Kinder, und wollte sich nicht trösten lassen, dieweil sie nicht mehr vorhanden seynd.

Gebett.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, wer wolte nicht gern all sein Hoffnung und Vertrauen auf dich setzen, weil aller Gewalt auf Erden in deiner Hand steiyet? Obschon Herodes vermeint, er wolle JEsum deinen lieben Sohn unter so viel tausend unschuldigen Kindlein antreffen und tödten, so ist er dannoch durch dein vätterliche Fürsorg erhalten worden, indeme Joseph, vom Engel ermahnt, mit ihme in Egypten geflohen. Ach mein GOtt! wie oft lässest du uns durch die Schutz-Engel, Prediger, Beicht-Vätter, und durch geistliche Büchlein ermahnen, folgen doch nicht, haben weder Forcht, noch Sorg. Derohalben, O allerliebster JEsu, bitten wir dich durch dein bitteres Elend, so du unsertwegen ausgestanden, verleihe Gnad, daß wir unser Elend und Mühseeligkeit auch gedultig tragen, der lieben Schutz-Engel und anderer guten Ermahnungen folgen, der Sünden Gefahr meiden, dir nach dem Exempel deiner lieben Mutter, und des frommen Josephs treuhertzig dienen, damit wir dem höllischen Herodi nicht zu Theil werden, ach JEsu erhöre uns.

Am

Am Sonntag nach dem H. Christtag.

Epistel an die Galat. Cap. 4. v. 1.

Brüder: so lang der Erb ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterschied, wiewohl er ein Herr aller Güter ist: sondern er ist unter denen Vormündern und Pflegern, bis auf die Zeit, welche von dem Vatter bestimmt ist: also auch wir, da wir kleine Kinder waren, da waren wir als Knecht gehalten unter denen Elementen der Welt. Als aber die Erfüllung der Zeit kommen ist, da hat GOtt seinen Sohn gesandt, der von einem Weib gebohren, und dem Gesatz unterworffen war, auf daß er diejenige, welche unter dem Gesatz waren, erlösete, damit wir die Kindschafft empfiengen. Dieweil ihr aber Kinder seyd, so hat GOtt den Geist seines Sohns in eure Hertzen gesandt, der ruffet: Abba! Vatter. Derowegen so ist nun kein Knecht mehr, sondern ein Sohn: wer aber ein Sohn ist, der ist auch ein Erb durch GOtt.

Evangelium Luc. Cap. 2. v. 33.

Zu dieser Zeit begab sich, daß Joseph sein Vater und Maria die Mutter JEsu sich verwunderten über diese

Ding

Ding, welche von ihm gesagt wurden: und Simeon benedeyete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: siehe! dieser ist gesetzt zum Fall und zur Auferstehung vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem man widersprechen wird. und das Schwerdt wird deine Seel durchdringen, auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbahr werden. Und es war eine Prophetissin Anna, ein Tochter Phanuel von dem Geschlecht Aser: diese ware sehr betagt, und hatte mit ihrem Mann, nachdem sie sich mit ihm als eine Jungfrau vermählet, sieben Jahr lang gelebt. Und sie war eine Wittib von vier und achtzig Jahr, die niemal aus dem Tempel kam, und GOtt mit Fasten und Betten Tag und Nacht dienete. Diese kam auch eben zu derselben Stund darzu, priese den HErrn, und redete von ihm zu allen, welche auf die Erlösung Israels warteten; und da sie alles nach dem Gesatz

des

des HErrn vollendet hatten, kehreten sie wieder um in Galiläam in ihre Stadt Nazareth. Das Kind aber wuchs, und wurde gestärckt, und war voll der Weisheit, und die Gnad GOttes war in ihm.

Gebett.

O Gütigster JEsu, lasse ja nicht zu, daß wir mit unsern Worten und Wercken weder dir, noch deinen Gebotten widersprechen, sondern mit dem alten Simeon, und der alten frommen Wittwen Anna dich vielmehr benedeyen, loben, ehren, und preisen. Stärcke auch unsere schwache Natur, damit wir, nach unserer Schuldigkeit mit Betten, Fasten und andern guten Wercken dir allzeit dienen, auch am Verstand und Weisheit täglich zunehmen, und also dir wohlgefällig leben und sterben, Amen.

Am neuen Jahrs-Tag.

Epistel an Tit. Cap. 2. v. 11.

Allerliebster: Die Gnad GOttes unsers Seeligmachers ist allen Menschen erschienen, und hat uns gelehrt, daß wir der Gottlosigkeit, und denen weltlichen Gelüsten absagen, und nüchtern, gerecht, und gottseelig in dieser Welt leben, und auf die seelige Hoffnung, und auf die Zukunfft der Herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heylands JEsu Christi warten sollen, der

sich

sich selber für uns gegeben hat, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlösete, und ihm selbst ein angenehmes Volck reinigte. Solches rede und ermahne durch JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium Lucæ Cap. 2. v. 21.

In der Zeit: Nachdem acht Tag verflossen waren, und das Kind beschnieten wurde, da ward ihm der Namen JEsus gegeben, welcher, ehe dann es in Mutterleib empfangen war, von dem Engel angegeben worden.

Gebett.

HErr GOtt himmlischer Vatter, ein Vatter der Barmhertzigkeit, und ein GOtt alles Trosts, wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du uns von Mutterleib an so wunderbarlich erhalten, und bis auf diß neu Jahr in mancherley Gefahren gnädiglich bewahret hast; und bitten dich duch deinen lieben Sohn, und durch sein heiliges Blut, welches Er heut in seiner Beschneidung vergossen hat, du wollest uns verzeihen alle Sünden, die wir in vorigen Jahren wider deine Gebott begangen, und damit dein Ungnad und Zorn über uns erwecket haben. Wir bitten demüthigist, behüte uns vor allen Sünden, vor Unglück des Leibes und der Seelen. Vermehr und stärcke in uns den Glauben, Hoffnung und Lieb. Verleihe, daß von diesem Tag an, bis an unser End, all unsere Sinn und Gedancken, Wort

und

IHS

und Werck, so wir hiemit wollen dir aufgeopfert haben, allezeit gerichtet werden nach deinem göttlichen Willen, und wir endlich im wahren Glauben seelig sterben, alsdann mit dir in deinem Reich, da ein Tag besser ist, als tausend auf der Erden, ein immerwährend-freudenreiches Neues Jahr haben mögen, Amen.

An der hh. drey Königen Abend.

Die Epistel stehe oben an dem Sonntag nach dem H. Christtag.

Evangelium Matthäi Cap. 2. v. 19.

In der Zeit: Nachdem Herodes gestorben war, da erschiene der Engel des HErrn dem Joseph in dem Schlaff in Egypten, und sprach: steh auf, nimm das Kind samt seiner Mutter, und zieh in das Land Israel, dann die, so dem Kind nach dem Leben stellten, seynd gestorben. Da stund er auf, und nahm das Kind samt seiner Mutter, und gieng in das Land Israel. Als er aber erfahren, daß Archelaus in dem jüdischen Land an statt seines Vatters Herodis regierte, förchtete er sich dahin zu ziehen: und nachdem er in dem Schlaff ermahnet

worden, begabe er sich in das Land Galiläa, und kam in die Stadt Nazareth genannt, allwo er seine Wohnung nahm, damit erfüllet wurde, was durch die Propheten gesagt worden, daß er ein Nazareer werde genennet werden.

Gebett.

O wie groß ist deine Sanfftmuth und Gedult, allerliebster JEsu. Dem Tyrannen Herodi, welcher dir mörderischer Weis nach dem Leben gestellt, hast du sein Leben sieben Jahr lang gefristet, welches in einem Augenblick du ihme hättest nehmen können, auf daß wir lerneten, wie gegen unsere Feind wir gar nicht schnell oder rachgierig seyn, sondern ihnen aus dem Weeg gern weichen sollen, gleichwie du, der Sohn des allerhöchsten Königs, dem König Herodi gewichen bist, obschon mit deiner, deiner lieben Mutter, und des frommen Josephs gröster Ungelegenheit. Ach gütigster JEsu, theile uns von deiner Sanfftmuth und Gedult so viel mit, auf daß wir, nach deinem Exempel, auch unsern Widersachern weichen, die uns zugefügte Schmach und Verfolgung geduldig leiden, bis daß wir aus diesem Elend in das himmlische Vatterland aufgenommen werden, Amen.

An der 55. drey Königen Tag.

Lection Isaiä Cap. 60. v. 1.

Steh auf Jerusalem, und werde erleuchtet, dann dein Liecht ist kommen, und die Herrlichkeit des HErrn ist über dich aufgangen. Dann sihe Finsternuß wird den Erdboden, und Dunckelheit die Völcker bedecken! über dich aber wird der HErr aufgehen, und in dir wird man seine Herrlichkeit sehen. So werden die Heyden in deinem Liecht, und die König in dem Glantz deines Aufgangs wandlen. Hebe deine Augen rings herum auf, und siehe: Diese alle haben sich versammlet, und seynd zu dir kommen. Deine Söhn werden von fern kommen, und deine Töchter werden dir zur Seiten stehen. Alsdann wirst du sehen, und wirst einen Uberfluß haben, auch wird sich dein Hertz verwundern, und sich erfreuen, wann sich die Menge des Meers zu dir bekehren, und die Macht der Heyden zu dir wird kommen. Die Menge der Cameelen wird dich überdecken, wie auch die Dromel-Thier aus Madian und Epha: Sie werden alle aus Saba kommen, Gold und Weyhrauch bringen, und das Lob des HErrn verkündigen.

Evangelium Matthäi Cap. 2. v. 1.

Als nun JEsus zu Bethlehem im Judenland zur Zeit des Königs Herodis gebohren ware, siehe, da kamen die Weisse von Sonnen Aufgang nach Jerusalem, und sprachen: wo ist der neugebohrne König der Juden? dann wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen, und seynd kommen ihn anzubetten. Als dieses der König Herodes vernahme, erschrack er, und ganz Jerusalem mit ihm: und er versammlete alle fürnehmste Priester, und die Schrifftgelehrte des Volks, und erforschete von ihnen, wo Christus solte gebohren werden. Sie aber sprachen zu ihm: Zu Bethlehem im Judenland: dann also stehet durch den Propheten Micheam geschrieben: und du Bethlehem in dem Land Juda: du bist nicht die geringste unter denen vornehmen Städten Juda, dann von dir wird ausgehen der Anführer, der mein

Volk Jsrael regiere. Da forderte Herodes die Weisse in geheim zu sich, und erkundigte genau von ihnen die Zeit, da ihnen der Stern erschienen war. Alsdann weißte er sie nach Bethlehem nnd sprach: Ziehet hin, und fraget fleißig nach dem Kind, und wann ihr es gefunden habt, so thut mirs zu wissen, damit ich auch dahin komme, und es anbette. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin, und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, gieng vor ihnen her, bis daß er an das Ort kam, wo das Kind war, über welchem er still stund. Da sie aber den Stern sahen, wurden sie sehr hoch erfreuet: Und sie giengen in das Haus, und fanden das Kind mit Maria seiner Mutter, und betteten es knyfällig an, nahmen ihre Schätz herfür, und beschenkten es mit Gold, Weyhrauch und Myrrhen. Und nachdem sie im

Schlaff gewarnet worden, daß sie zu Herodem nicht widerkehren solten, zogen sie durch einen andern Weeg wieder nach ihrem Land.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du deinen eingebohrnen Sohn JEsum Christum auf den heutigen Tag den drey Heydnischen Königen durch einen Stern hast offenbahret, deme sie durch viel weite Weeg mit grosser Gefahr unverdrossen so lang nachgezogen, bis sie ihn gefunden, mit grosser Freud, und demüthiger Reverenz angebettet, und mit Gaben verehret haben. Gieb uns Gnad, dem schönen Exempel ihres Glaubens, und Andacht, ihrer Liebe und Beständigkeit im Guten nachzufolgen. Laß dein Gnaden-Liecht in unseren Hertzen aufgehen. Bewege unseren Willen und Gemüth, solchem unverzüglich und beständig so lang nachzufolgen, bis wir Christum deinen Sohn, den wir aus dem Glauben erkennet haben, in seiner Göttlichen Majestät im Himmel anschauen mögen, Amen.

Am ersten Sonntag nach der 55. drey Königen Tag. Epistel an die Röm. C. 12. v. 1.

Derowegen bitte ich euch, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber als ein lebendiges, heiliges und GOtt wohlgefälliges Opfer ihm dargebet, damit euer GOttes-Dienst vernünftig seye: und werdet dieser Welt nicht gleichförmig, sondern verändert euch durch

die Erneurung eures Sinns, damit ihr erkennen möget, was der Will GOttes sey, was nemlich gut, ihm angenehm, und auch vollkommen sey. Derohalben sage ich durch die Gnad, welche mir verliehen worden, einem jeglichen, der unter euch ist, daß er nicht weiser seye, dann ihm gebührt weis zu seyn, sondern daß er mäßiglich weis seye: Ein jeder nach der Maaß des Glaubens, welche GOtt einem jeden ausgetheilt hat. Dann gleichwie wir in einem einzigen Leib viel Glieder haben und alle diese Glieder nicht einerley Verrichtung haben, also seynd wir viel in Christo, die wir mit ihm nur einen Leib ausmachen, indem ein jeglicher einer des andern Glied ist in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Lucæ Cap. 2. v. 42.

Als nun JEsus zwölff Jahr alt war, giengen sie, Maria und Joseph, wie sie es im Gebrauch hatten, nach Jerusalem: Da sie aber nach vollendeten Fest-Tägen wider zuruck kehrten, bliebe das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern vermerckten es nicht: sie vermeynten aber, er wä-

re unter den Gefährten, und kamen eine Tagreiß weit, und suchten ihn unter denen Verwandten und Bekannten. Als sie ihn aber nicht gefunden, giengen sie wiederum nach Jerusalem und suchten ihn. Und es geschahe, daß sie ihn nach dreyen Tägen mitten unter denen Lehrern in dem Tempel sizen fanden, wo er sie anhörete, und sie befragte. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich sehr über seinen Verstand, und seine Antwort. Als sie nun seiner ansichtig worden, verwunderten sie sich; seine Mutter aber sprach zu ihm: Mein Sohn warum hast du uns diß gethan! Siehe, dein Vatter und ich haben dich mit Schmerzen gesuchet. Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wisset ihr dann nicht, daß ich in denen Dingen seyn müsse, die meines Vatters seynd. Sie aber verstunden diese Red nicht, welche er zu ihnen gesagt hatte: Und er gieng mit ih-

nen, und kam auf Nazareth, und war ihnen unterthänig, und seine Mutter behielte alle diese Ding in ihrem Herzen. Und JEsus nahm zu an Weisheit, und Alter, und an Gnad vor GOtt und denen Menschen.

Gebett.

Holdseeligster JEsu, der du dich im zwölften Jahr deines Alters im Tempel zu Jerusalem von deinen Eltern hast finden lassen, und denselbigen, uns zum Exempel, schuldigen Gehorsam demüthigst geleistet, giebe, daß wir deinen Willen jederzeit vollbringen. Wehre ab der ungezogenen Jugend, daß sie nicht so muthwillig und frech in ärgerlichem Leben aufwachse. Verleihe Gnad, und Weisheit den Eltern, daß sie ihre Kinder in der Forcht GOttes erziehen, und mit gutem Exempel ihnen vorgehen. Vermehr in uns die Liebe zum Gebett, und Anhörung deines H. Worts, damit dein H. Name durch uns alle in allen Dingen geehrt, und gepreiset werde, der da gebenedeyet ist in Ewigkeit, Amen.

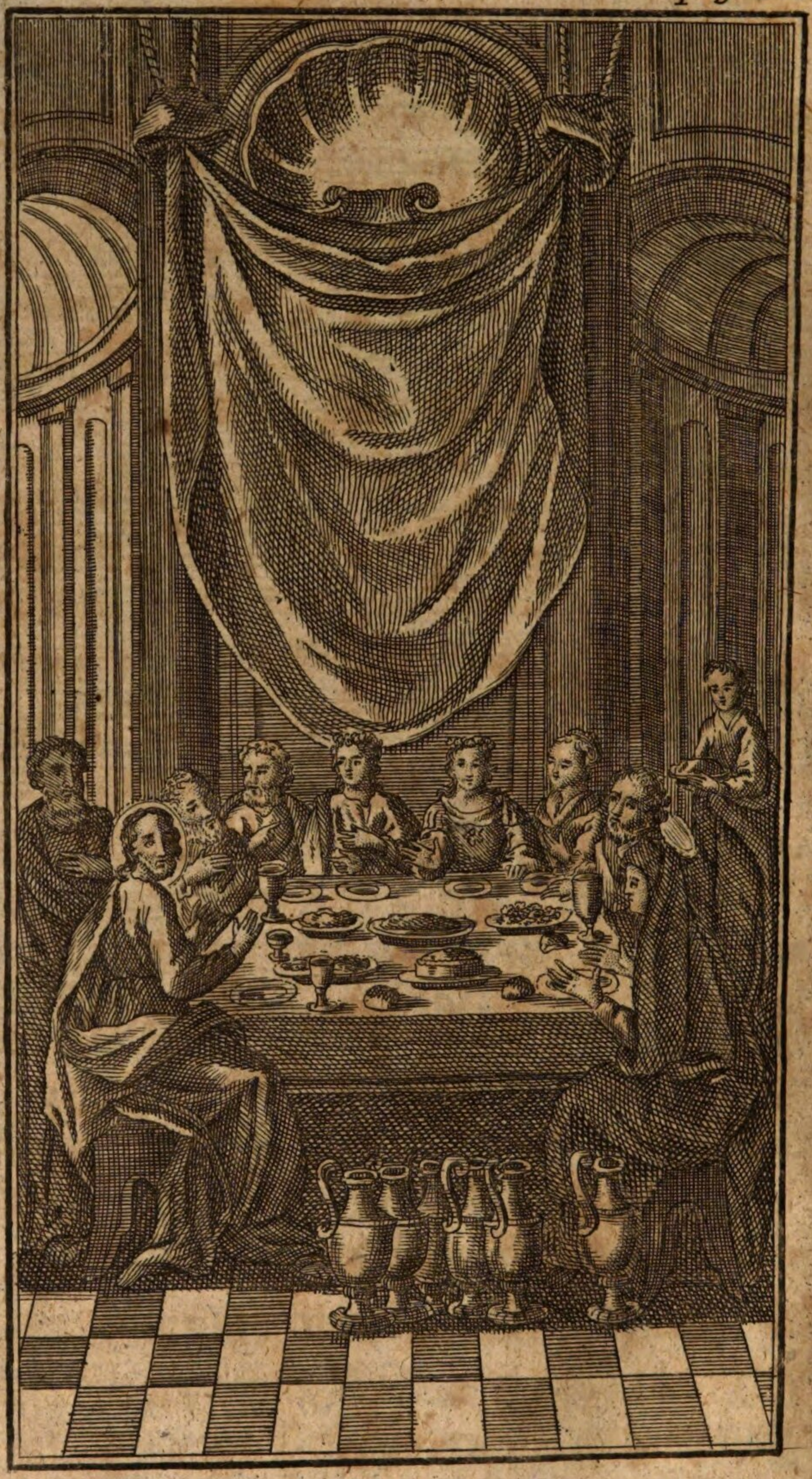
Am andern Sonntag nach der 55. drey Königen Tag. Epistel an die Röm. c. 12. v. 6.

Brüder: Wir haben auch unterschiedliche Gaaben nach Unterschied der Gnad, die uns gegeben ist: entweder Weissagung nach der Maaß und Regel des Glaubens, oder ein Amt dem Dienst abzuwarten, oder da jemand lehret, der warte der Lehr fleis-

sig ab. Welcher ermahnet, der seye in dem Ermahnen eifrig, welcher die Allmosen austheilet, der thu es in Einfalt, welcher andern vorstehet, der verrichte dieses sein Amt mit Sorgfalt, wer Barmherzigkeit erzeigt, der vollbring es mit Freuden. Eure Lieb seye ohne Gleißnerey: Hasset das Böse, und hanget dem Guten an. Liebt einander mit brüderlicher Lieb. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung vor. Seyd nicht nachläßig in der Sorgfalt: Seyd inbrünstig in dem Geist: Dienet dem HErrn: Erfreuet euch in der Hoffnung: Seyd gedultig in Trübsaal: Seyd standhafftig in dem Gebett: Kommt denen Heiligen in ihren Nöthen zu Hülf: Beherberget die Leut gern: Seegnet diejenige, die euch verfolgen: Benedeyet und verma-
ledeyet sie nicht: Freuet euch mit denen Frölichen, und weinet mit denen Weinenden: Seyd allzeit eines unter einander gesinnet, schätzet euch nicht hoch, sondern kommet mit denen Demüthigen übereins.

Evangelium Johannis Cap. 2. v. 1.

In der Zeit wurde eine Hochzeit zu Cana in Galiläa gehalten, und die Mutter JEsu war auch allda.



Es war aber auch JEsus, und seine Jünger zu der Hochzeit beruffen. Und da es an dem Wein gebrach, sagte die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben keinen Wein. JEsus sprach zu ihr: Weib, was hab ich mit dir? meine Stund ist noch nicht kommen. Seine Mutter aber sprach zu denen Dienern: Alles, was er euch sagen wird, das vollziehet. Es waren aber nach dem Gebrauch zu der Reinigung der Juden daselbst sechs steinerne Wasserkrüg, deren ein jeder zwo oder drey Maaß hielt, Und JEsus sprach zu ihnen: Füllet die Wasserkrüg mit Wasser, und sie fülleten sie bis oben an. Darnach sagte JEsus zu ihnen: Schöpffet nun darvon, und bringts dem Speiß-Meister; und sie brachtens ihm. Als aber der Speiß-Meister das Wasser, welches zu Wein worden, kostete, und nicht wußte, von wannen dieser Wein kam. (Die

Diener aber, welche das Wasser geschöpft hatten, wußten es.) Da rieff der Speiß-Meister dem Bräutigam, und sprach zu ihm: Jederman setzt zu erst den guten Wein vor, und wann man trunken worden, so setzt er den geringern, du aber hast den guten Wein bis hier behalten. Dieß ist das erste Zeichen, welches JEsus zu Cana in Galiläa gewürcket, und offenbahrte also seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Gebett.

Gütigster JEsu, der du auf der Hochzeit zu Cana dein erstes Wunder-Zeichen (da du Wasser zu köstlichen Wein gemacht) dem Ehestand zu Ehren gethan, und darmit dein Göttlichen Gewalt offenbahret hast; wir bitten dich, gieb Gnad, daß der heilig Ehestand von deinen Glaubigen ehrlich gehalten werde, und sie mit Gottesforcht und Ehrbarkeit also darinn leben, damit sie ihren Kindern und ihnen selbst dardurch kein Hinderniß seyen zum Reich der Himmlen. Verleihe uns gnädiglich, daß wir nach dem Exempel deiner lieben Mutter unsers Nächsten Nothdurfft mitleidend beherzigen. Gieb auch, daß wir deiner Stimm allezeit willfährig folgen, und als deine ge-

höre

horsame Kinder die ewige Seeligkeit endlich erlangen, der du lebest und regierest mit GOtt Vatter, und Heiligen Geist, ein einiger gebenedeyter GOtt in Ewigkeit, Amen.

Am dritten Sonntag nach der hh. drey Königen Tag. Ep. an die Röm. C. 12. v. 16.

Brüder, seyd nicht klug bey euch selbst: Vergeltet niemand Böses mit Bösem: Befleisset euch nicht allein vor GOtt, sondern auch vor allen Menschen Guts zu thun. Wann es möglich ist, so haltet, was euch anbelanget, mit allen Menschen Frieden: Rächet euch nicht selbst, ihr meine Liebste, sondern gebet dem Zorn Platz: Dann es stehet geschrieben: Die Rach ist mir vorbehalten, ich will es vergelten, spricht der HErr. Sondern wann dein Feind Hunger hat, so speiß ihn: Wann er Durst hat, so gib ihm zu trinken: Dann, wann du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen: Laß dich also durch das Böse nicht überwinden, sondern überwind du das Böse durch das Gute.

Evangelium Matthäi Cap. 8. v. 1.

In der Zeit: Als JEsus von dem Berg hinunter gieng, folgte ihm eine grosse Menge Volks: und siehe,

da kam ein Aussätziger, welcher ihn anbettete, und sprach: HErr so du wilst, kanst du mich reinigen, und JEsus streckte seine Hand aus, rührte ihn an, und sagte: Ich will, seye gereiniget, und alsbald wurde er von seinem Aussatz gereiniget. Und JEsus sprach zu ihm: Hab acht, daß du es niemand sagest, sondern geh hin, und stell dich vor den Priester, statte ab das Opfer, welches Moyses befohlen hat, ihnen zum Zeugnuß. Da er aber in Capharnaum eingangen war, tratt ein Hauptmann zu ihm, batte ihn, und sprach: HErr mein Knecht ligt zu Hauß an der Gicht darnieder, und leydet grosse Qual. Da sprach JEsus zu ihm: Ich werde kommen, und ihn gesund machen: Der Hauptmann aber antwortete, und sagt: HErr ich bin nicht würdig, daß du in mein Hauß eingehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht

gesund werden, Dann wann auch ich, der ich doch andern unterworffen, einem meiner unterhabenden Kriegs-Knechten sage: Geh hin, so gehet er hin, und zu einem andern komm her, so kommt er, und zu meinem Knecht, thu das, so thut ers. Da JEsus solches hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm folgten: Wahrlich sag ich euch einen so grossen Glauben hab ich in Israel nicht gefunden. Ich sage euch aber, daß viel vom Auf- und Niedergang der Sonn kommen werden, und werden mit Abraham, Isaac, und Jacob in dem Himmelreich ihren Sitz haben; die Kinder des Reichs hingegen werden in die äusserste Finsternuß hinaus gestossen werden: Da wird Weinen und Zähnklappern seyn. Alsdann sprach JEsus zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast: Und der Knecht wurde in derselben Stund gesund.

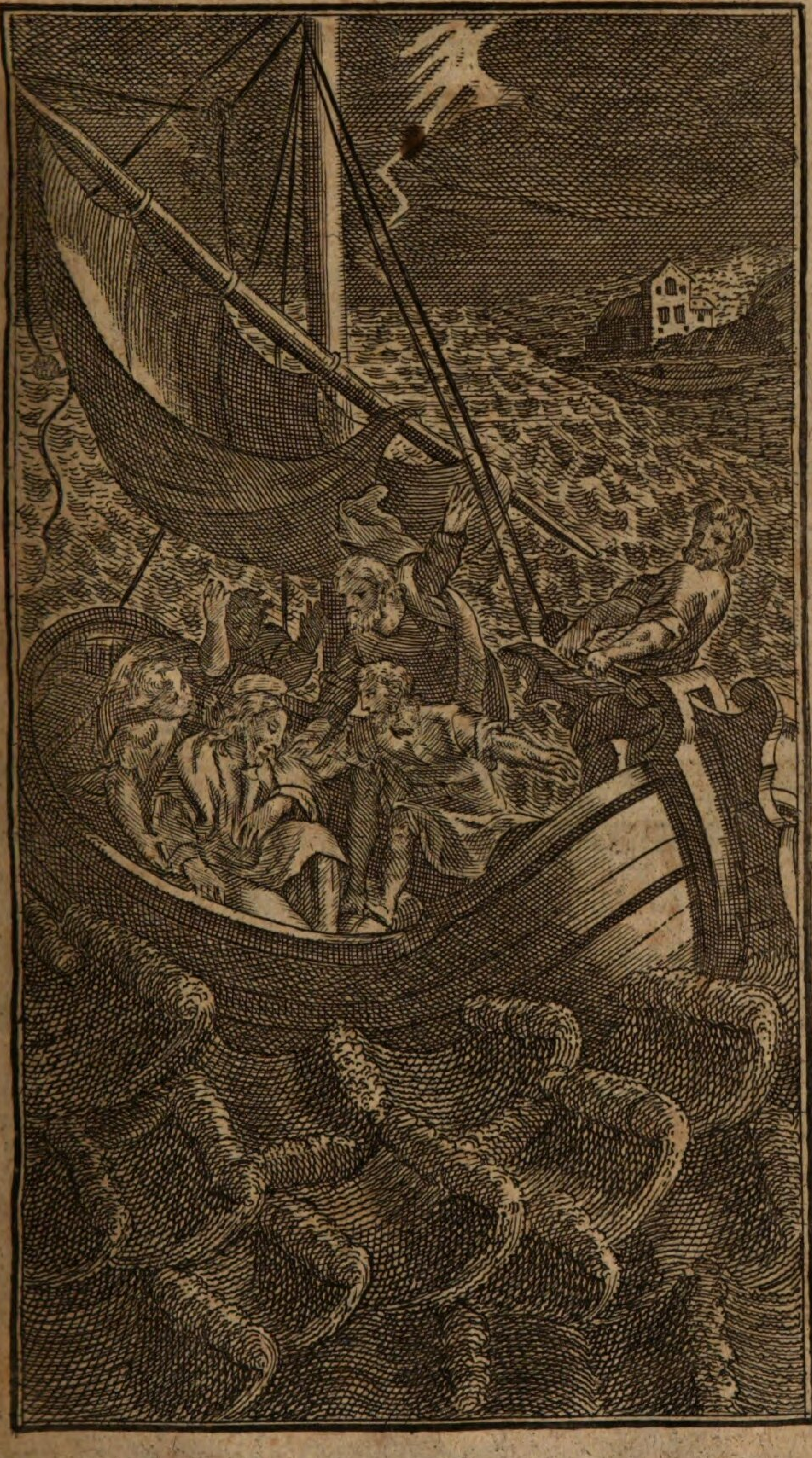
Gebett.

Barmherzigster JEsu, der du auf einmal den Aussätzigen mit einem Wort gereiniget, und des Hauptmanns Knecht von seiner schweren Krankheit gesund gemacht hast; wir bitten dich, siehe unser grosse Schwachheit und Gebrechen an, damit wir an Seel und Leib beladen seynd. Erbarm dich unser, die du so theuer erkaufft hast, und verleihe Gnad, daß wir durch rechten Gebrauch des H. Sacraments der Buß, uns dem Priester zeigen, und von dem tödtlichen Aussatz der Sünden gereiniget, dir um solche Wohlthat ewig danken mögen, Amen.

Am vierten Sonntag nach der hh. drey Königen Tag. Ep. an die Röm. C. 13. v. 8.

Brüder: Bleibet niemand nichts schuldig, als daß ihr euch unter einander liebet, dann wer seinen Nächsten liebet, der hat das ganze Gesatz erfüllet. Dann: Du solst nicht Ehebrechen: Du solst nicht tödten: Du solst nicht stehlen: Du solst kein falsche Zeugnuß geben: Du solst dem Lust nicht statt geben, und so ein anders Gebott mehr ist, alles das wird in diesem Wort begriffen: Du solst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Die Lieb des Nächsten würket nichts Böses. Demnach ist die Lieb die Erfüllung des Gesatzes.

Evan



Evangelium Matthäi Cap. 8. v. 23.

In der Zeit: Als JEsus in das Schifflein tratt, folgten ihm seine Jünger. Und siehe, es entstund ein so grosses Ungewitter auf dem Meer, daß die Wellen auch über das Schifflein hingengen. Er aber schlieff: Da tratten seine Jünger zu ihm, weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilff uns, wir gehen zu Grund: Und JEsus sagte zu ihnen: Was seyd ihr so forchtsam ihr Kleinglaubige? Darnach stund er auf, gebott denen Winden und dem Meer, und gleich wurde eine grosse Stille. Die Leut aber verwunderten sich, und sprachen: Wer ist der, daß ihm auch die Wind, und das Meer gehorchen.

Gebett.

Wir bitten dich, allerliebster JEsu, verleihe uns Gnad, daß wir in allen unsern Nöthen keinen Zweifel an deinem Beystand tragen, und ja nicht kleinmüthig werden, sondern allzeit ingedenck seyn des tröstlichen Spruchs der frommen Sara: Ein jeder, der dir dienet, der wird nach der Anfechtung getrö-

tröstet, und aus der Trübsal erlediget. Derohalben erzeige, als ein Barmherziger Vatter, dein Lieb gegen uns deinen Kindern, giebe Gnad den Sündern, gebrauche dein Allmacht wider unsere Feind, dem ungestümmen Meer und Winden der Verfolgung gebiete, daß sie still seyn, und deiner Kirchen, die du mit deinem kostbaren Blut erkaufft hast, Ruhe und Fried lassen, damit sie in Heiligkeit und Gerechtigkeit dir mit allem Fleiß dienen, und sicher an das erwünschte Port der ewigen Seeligkeit gelangen möge, Amen.

Am fünften Sonntag nach der 55.

drey Königen Tag. Ep. an die Col. Cap. 3. v. 12.

Brüder: Ziehet an, als die Auserwählte, Heilige, und Geliebte GOttes die herzliche Erbarmung, Gütigkeit, Demuth, Sanftmüthigkeit und Gedult: Einer übertrage den andern, und vergebet einander, so jemand über einen andern zu klagen hat, gleichwie der HErr euch vergeben hat, also thut auch ihr. Uber dieses alles aber habt die Lieb, die das Band der Vollkommenheit ist. Und der Fried Christi herrsche mit Freuden in euren Herzen, in welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leib, und seyd dankbar. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen, lehret, und ermahnet euch selbst in aller Weisheit, mit Psalmen, und Lobgesängern, und geistlichen Liedern, und singet GOtt mit Danksagung in euren

Hers

Herzen. Alles was ihr thut, mit Worten, oder mit Werken, das thut alles im Namen des HErrn JEsu Christi, und danket GOTT und dem Vatter durch JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium Matthäi Cap. 13. v. 24.

In der Zeit sprach der HErr JEsus zu dem Volk diese Gleichnuß: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säet. Als aber die Leut schlieffen, kam sein Feind, säete Unkraut unter den Waitzen, und gieng hinweg. Als nun das Kraut aufgewachsen, und Frucht gebracht, liesse sich das Unkraut auch sehen. Da tratten die Knecht des Hausvatters herzu, und sprachen zu ihm: HErr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er dann das Unkraut? Und er sagte zu ihnen: Das hat ein Feind gethan: Die Knecht aber sprachen ferners zu ihm: Wilst du, daß wir hingehen, und es zusammen le-

sen? Nein, sagte er ihnen, damit ihr nicht vielleicht, wann ihr das Unkraut zusammen leset, mit demselben auch den Waitzen zugleich ausropffet. Lasset also beyde mit einander bis zur Ernd wachsen: und zur Zeit der Ernd will ich zu denen Schnittern sagen: sammlet erstlich das Unkraut, und bindet solches in Büschlein zum brennen, den Waitzen aber sammlet in meine Scheuren.

Gebett.

O getreuer JEsu, der du als der gröste Liebhaber der Seelen, den guten Saamen, dein heiliges Wort in unsere Herzen hast ausgesäet, damit es viel Frucht bringe zum ewigen Leben, laß solchen Saamen in uns lebendig und fruchtbar werden; behüte uns vor dem bösen Feind, daß er kein Unkraut der falschen Lehr darein säe, und das Gute verderbe. Bewahre uns vor dem Schlaf der Sünden, damit wir allzeit wachtbar und fürsichtig stehen wider die Versuchung der Welt, Teufels, und Fleisches, dieselbige überwinden, und seelig sterben, Amen.

Am sechsten Sonntag nach der 55. drey Königen Tag. Ep. 1. an die Thess. C. 1. v. 2.

Brüder: Wir danken GOtt allzeit für euch alle, und gedencken an euch ohn

Unterlaß in unserm Gebett, und seynd eingedenk des Werks eures Glaubens, eurer Arbeit, Lieb, und Gedult, in der Hofnung unsers HErrn JEsu Christi vor GOtt und unserm Vatter, dieweil wir wissen, ihr von GOtt geliebte Brüder, wie ihr auserwählt seyd: Dann unser Evangelium ist bey euch gewesen, nicht allein im Wort, sondern auch in der Kraft, im Heiligen Geist, und in grosser Völle, wie ihr dann wisset, wie wir unter euch um eurentwillen gewesen seynd: und ihr seyd unsere, wie auch des HErrn Nachfolger worden: Und habt das Wort unter grossen Trübsalen mit Freuden im H. Geist angenommen: also daß ihr allen Glaubigen in Macedonia und Achaja zum Vorbild worden seyd. Dann von euch ist das Wort des HErrn nicht allein in Macedonia und Achaja erschollen, sondern es ist auch euer Glaub an GOtt an allen Orten ausgebrochen, also, daß wir nicht nöthig haben, etwas zu reden. Dann diese selbst verkündigen von uns, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben: Und wie ihr von denen Abgöttern zu GOtt bekehrt worden, dem lebendigen und wahren GOtt zu dienen, Und seinen Sohn JEsum aus dem Himmel zu erwarten. (Den er von den Tod-

ten auferweckt) der uns auch von dem künftigen Zorn erlöst hat.

Evangelium Matthäi Cap. 13. v. 31.

In der Zeit hielte JESUS dem Volk diese Gleichnuß vor, und sprach: das Himmelreich ist gleich einem Senff-Körnlein, welches ein Mensch nimmt, und säet es auf seinen Acker. Dieses ist zwar das kleinste unter allen Saamen, wann es aber gewachsen ist, so ist es gröſſer als alle Kräuter, und es wird ein Baum daraus, also, daß auch die Vögel des Lufts kommen, und unter seinen Zweigen wohnen. Er sagte ihnen auch ein ander Gleichnuß: Das Himmelreich ist gleich einem Saurteig, welchen ein Weib nimmt, und ihn unter drey Sester Mehls mischt, bis daß es durchaus gesäuret ist. Alle diese Ding redete JEsus zu dem Volk durch Gleichnussen, und ohne Gleichnussen redete er nichts mit ihnen. Damit erfüllet wur-

de,

de, was durch den Propheten David gesagt worden, da er spricht: ich will meinen Mund aufthun, und mit Gleichnussen reden, und jene Ding welche von Anfang der Welt verborgen gewesen, aussprechen.

Gebett.

Allersamftmüthigster HErr JEsu, der du das wahre Senffkörnlein bist, welches in dem Jungfräulichen Leib gar klein, aber hernach zu einem so grossen Baum, dessen Gipfel über alle Himmel ausgehet, worden bist. Dich loben und preisen wir von innerstem Herzen, ganz flehentlich bittend, du wollest uns, als arme Vögelein, unter deinen Schatten ruhen lassen; auch unter deinen Blättern vor den höllischen Raubvögeln uns verbergen, und mit deinen Früchten auf dieser müheseeligen Welt erquicken, Amen.

Am Sonntag Septuagesimæ.

Epistel 1. an die Cor. Cap. 9. v. 24. C. 10. v. 1.

Brüder: Wisset ihr nicht, daß die, so in dem Renn-Platz lauffen, die lauffen wohl alle, einer aber bekommt das Kleinod? lauffet also, daß ihr es ergreiffet. Ein jeglicher aber, der sich in dem Kampf bemühet, enthält sich von allen Dingen; und jene zwar, damit sie eine vergängliche Cron bekommen, wir aber eine unvergängliche. Dahero lauffe ich nicht, als wann ich nicht wußte wohin;

Ich streite also, nicht als einer, der Luft-Streich thut: sondern ich casteye meinen Leib, und bringe ihn unter die Dienstbarkeit, damit ich nicht vielleicht, wann ich anderen geprediget hab, selbst verwerfflich werde. Dann ich will euch nicht verhalten, liebe Brüder, daß unsere Vätter alle unter der Wolken gewesen, und sie alle durch das Meer gangen seynd, und alle durch Moysen in der Wolken und in dem Meer getaufft worden, und daß sie alle einerley Speiß geessen, und alle einerley geistlichen Tranck getruncken haben, (sie trunken aber von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte, dieser Fels aber war Christus) gleichwohl aber hatte GOTT an vielen unter ihnen kein Wohlgefallen.

Evangelium Matthäi Cap. 20. v. 1.

In der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß: Das Himmelreich ist gleich einem Haus-Vatter, welcher am Morgen frühe ausgieng Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. Als er aber mit denen Arbeitern um einen Groschen zum Taglohn eins worden, sandte er

sie

sie in seinen Weinberg. Und er gieng um die dritte Stund aus, und sahe andere auf dem Markt müssig stehen, und sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in meinen Weinberg, und ich will euch geben, was recht seyn wird, und sie giengen hin. Abermahl gieng er um die sechste und neunte Stund aus, und thate deßgleichen. Um die eilfte Stund aber gieng er aus, und fand noch andere da stehen, und sprach zu ihnen: was stehet ihr da den ganzen Tag müssig? sie sagten zu ihm: Es hat uns niemand gedingt, und er sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in meinen Weinberg. Da es nun Abend worden, sprach der HErr des Weinbergs zu seinem Schaffner: beruffe die Arbeiter, gib ihnen den Lohn, und fange an von denen Lezten bis zu denen Ersten. Als nun die kamen, welche erst um die eilfte Stund des Tags kommen waren, empfieng ein jeglicher einen Groschen. Da aber auch

die Erste kamen, vermeynten sie, daß sie mehr bekommen würden: Allein sie empfingen auch ein jeder einen Groschen: und als sie solchen empfangen hatten, murreten sie wider den Hauß-Vatter, und sprachen: Diese Lezte haben nur eine Stund gearbeitet, und du hast sie uns, die wir des Tags Last und Hitz getragen haben, gleich gemacht. Er aber anwortete einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht: bist du nicht um einen Groschen mit mir eins worden? Nimm was dein ist, und gehe hin, ich will aber diesen Letzten auch geben wie dir. Oder hab ich nicht Macht zu thun, was ich will? Ist dein Aug darum schalkhaftig, weil ich so gütig bin? Also werden die Letzte die Erste, und die Erste die Letzte seyn. Dann viel seynd beruffen, wenig aber auserwählt.

Gebett.

Barmherziger, gütiger GOtt, der du aus lauter Gnaden uns deine unwürdige Dienrer zu dem wahren

wahren Glauben in deinen Weinberg beruffen, und darinnen zu arbeiten befohlen hast. Wir bitten dich, verleihe uns Hülf und Beystand, daß wir darinn niemalen müßig, sondern als getreue Arbeiter erfunden werden: Und was in vergangenen Jahren wir versaumet haben, hinfüro mit beständigen Fleiß eiferigst einbringen, und nach vollendeter Arbeit, den versprochenen Lohn im Himmel empfahen. Das hoffen und bitten wir, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Am Sonntag Sexagesimæ.

Epistel 2. an die Cor. C. 11. v. 19. und C. 12. v. 1.

Brüder: Ohneracht, daß ihr klug seyd, so übertragt ihr gern die Thoren: dann ihr übertragt, so euch jemand zu Knechten macht, so euch jemand auffrißt, so euch jemand hinweg nimmt, so sich jemand erhöhet, so euch jemand ins Angesicht schlägt. Das sage ich wegen der Schmach, als wären wir in diesem Stuck schwach worden: worinn nun jemand kühn ist (ich rede in Thorheit) darinn bin ich auch kühn. Sie seynd Hebräer, ich auch: sie seynd Israeliter, ich auch: sie seynd Abrahams Kinder, ich auch: sie seynd Diener Christi, (ich rede wie ein Unwitziger) ich bin wohl etwas mehr: dann ich hab mehr gearbeitet, ich bin weit öfter im Gefängnuß gewesen, ich hab über die Maas Schläg empfangen, oft auch in Todsgefahr geschwebt. Von denen Juden hab ich fünfmal vierzig

Streich

Streich weniger einen empfangen. Ich bin dreymal mit Ruthen gestrichen, bin einmal gesteiniget worden, hab dreymal Schiefbrucht gelitten, bin Nacht und Tag in der Tiefe des Meers gewesen: oft auf Reisen, in Gefahren der Wässer, in Gefahren der Mörder: in Gefahren unter meinem Geschlecht, in Gefahren unter denen Heyden, in Gefahren in denen Städten, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter denen falschen Brüdern, in Arbeit und Bekümmernuß, in vielfältigem Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Kälte und Blösse, ohne dasjenige, was auswendig ist, mein tägliches Anligen, und meine Sorgfältigkeit für alle Kirchen. Wer wird schwach, und ich werde nicht schwach? wer wird geärgert, und ich brenne nicht? so ich mich je rühmen soll, so will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der gebenedeyt ist in Ewigkeit, weißt, daß ich nicht lüge. Der Landpfleger des Königs Areta zu Damasco über das Volk verwahrte die Stadt der Damascener, damit er mich ergreiffete: ich bin aber durch ein Fenster in einem Korb von der Maur hinab gelassen worden, und also

entrann

entrann ich aus seinen Händen. So ich mich nun rühmen soll, (wiewol es nicht dienlich ist) so will ich auch auf die Erscheinungen und Offenbahrungen des HErrn kommen. Ich kenn einen Menschen in Christo, welcher vor vierzehen Jahren (ist er im Leib gewesen, daß weiß ich nicht, oder ist er ausser dem Leib gewesen, daß weiß ich auch nicht, GOtt weiß es) bis in den dritten Himmel entzuckt worden. Und ich weiß, daß derselbige Mensch (ob er im Leib oder ausser dem Leib gewesen, das weiß ich nicht, GOtt weißt es) in das Paradeis ist entzuckt worden, und hat verborgene Wort gehört, die keinem Menschen zu reden erlaubt ist. Desselbigen will ich mich rühmen, wegen meiner aber will ich mich nicht rühmen, als allein meiner Schwachheit halben: dann wann ich mich rühmen wolte, so wurde ich darum nicht thorrecht seyn, weil ich die Wahrheit sagen würde, allein ich will mich dessen enthalten, damit mich nicht jemand höher achte, als er an mir siehet, oder von mir höret: und, damit ich mich nicht wegen denen hohen Offenbahrungen überhebe, ist mir der Stachel meines Fleisches gegeben, nemlich der Engel des Satans, auf daß er mich mit Fäusten

schlas

schlage: darum hab ich den HErrn dreymal gebetten, daß er vom mir wiche, und er hat mir gesagt: Laß dich an meiner Gnad begnügen, dann die Kraft wird in der Schwachheit vollkommen. Derowegen will ich mich gern wegen meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi in mir wohne.

Evangelium Lucæ Cap. 8. v. 4.

In der Zeit: Als viel Volks zusammen kam, und aus denen Städten zu JEsu eyleten, sagte er durch eine Gleichnuß: Ein Säemann gieng aus, seinen Saamen zu säen, und indem er säete, fiel ein Theil auf den Weeg, und wurde zertrekten, und die Vögel des Lufts frassen ihn auf. Und ein Theil fiel auf einen Felsen, und da er aufgieng, verdorrete er, dieweil er keine Feuchtigkeit hatte: Und ein Theil fiel unter die Dörner, und die Dörner, welche mit aufgiengen, erstickten ihn: Ein Theil aber fiel auf eine güte Erd, und da er aufgegangen, trug er hundert-

fältige

fältige Frucht. Als er dieses sagte, ruf-
te er: Wer Ohren hat zu hören, der
höre. Es fragten ihn aber seine Jün-
ger, was diese Gleichnuß bedeute?
und er sagte zu ihnen: Euch ist gege-
ben, die Geheimnussen des Reichs
GOttes zu wissen, denen andern aber
in Gleichnussen, damit, ob sie schon se-
hen, doch nicht sehen, und ob sie schon
hören, doch nicht verstehen. Das ist
aber die Gleichnuß. Der Saamen ist
das Wort GOttes. Die aber an dem
Weeg, seynd die, welche hören, dar-
nach kommt der Teufel, und nimmt
das Wort von ihren Herzen, auf daß
sie nicht etwann glauben, und seelig
werden. Die aber auf dem Felsen,
seynd die, welche, wann sie das Wort
hören, solches mit Freuden annehmen,
und die haben keine Wurzlen, sie glau-
ben eine Zeitlang, und zur Zeit der An-
fechtung fallen sie ab. Das aber unter
die Dörner fiel, seynd die, welche das
Wort

Wort hören, und werden von denen Sorgen, Reichthumen, und Wollüsten dieses Lebens, in welche sie sich einlassen, ersticket, und bringen keine Frucht. Das aber auf die gute Erd fiel, seynd die, welche das Wort hören, und es in einem guten und besten Herzen behalten, und in der Gedult Frucht bringen.

Gebett.

Gütigster HErr JEsu Christe, unser herzlich Verlangen, und Bitt ist, daß du den edlen Saamen deines heiligen Worts in uns fruchtbarlich erhaltest, damit derselbe nicht vom höllischen Raubvogel hingenommen, oder durch falsche Lehr zertretten werde. Verhüte, daß wir durch keine Anfechtung von dem rechten Glauben deines heiligen Worts abgetrieben werden: Lasse nicht zu, daß wir durch vergebliche Sorgen der zeitlichen Nahrung, noch durch Begierd des Gelds und Guts, oder durch schändliche Wollust des Fleisches von deinem Dienst und Gehorsam gehindert werden, sondern verschaffe, O getreuer GOtt, daß wir ein fruchtbarer Acker, daß ist, solche Menschen werden, die dein heilsames Wort nicht allein gern anhören, sondern auch behalten, und in Gedult hundertfältige Frucht bringen, Amen.

Am Sonntag Quinquagesimæ.

Epistel 1. an die Corinth. Cap. 13. v. 1.

Brüder: Wann ich die Sprachen aller Menschen und Engeln redete, die Lieb aber nicht hätte, so wäre ich wie ein lautendes Erz, oder wie ein klingende Schell. Und wann ich weissagen kunte, und wußte alle Geheimnüssen, und alle Erkanntnuß: und allen Glauben hätte, also daß ich die Berg versezte, die Lieb aber nicht hätte, so wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Güter zur Speiß der Armen austheilte, und wann ich meinen Leib dargäbe, also, daß ich brinnen solte, die Lieb aber nicht hätte, so wurde mir dieses nichts nutzen: dann die Lieb ist geduldig, sie ist gütig, die Lieb eifert nicht, sie handlet nicht boßhafftig, sie blast sich nicht auf, sie ist nicht ehrgeitzig, sie sucht nicht das Ihrige, sie erbittert nicht, sie gedenckt nichts Arges, sie erfreut sich nicht der Ungerechtigkeit, sondern sie erfreut sich der Wahrheit, sie übertragt alles, sie glaubt alles, sie hoffet alles, sie dultet alles. Die Lieb vergehet nimmermehr: ob gleich die Weissungen ein End nehmen, oder die unterschiedliche Sprachen aufhören, oder die Wissenschafften vergehen werden; dann unser Wissen

ist unvollkommen, und unser Weissagen ist auch unvollkommen: wann aber das Vollkommene kommen wird, so wird das Unvollkommene aufhören. Dann als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, ich ware gesinnet wie ein Kind, ich hatte Anschläg wie ein Kind: da ich aber ein Mann worden, da legte ich ab, was kindisch war. Dann wir sehen jetzt gleichsam durch einen Spiegel im Dunklen; alsdann aber werden wir GOtt von Angesicht zu Angesicht sehen. Jetzt erkenne ich GOtt unvollkommentlich, alsdann aber werde ich ihn erkennen, wie ich auch von ihm erkennet wird. Nun aber bleiben Glaub, Hoffnung, und die Lieb, diese drey: unter diesen aber ist die Lieb die grösseste.

Evangelium Luck Cap. 18. v. 31.

In der Zeit nahm JEsus die Zwölff zu sich, und sagte zu ihnen: sehet, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollzogen werden, was von des Menschen Sohn durch die Propheten geschrieben ist; dann er wird denen Heyden überantwortet, verspottet, gegeißlet, und verspyen werden:

und

und nachdem sie ihn werden gegeißlet haben, werden sie ihn tödten, und er wird am dritten Tag wiederum auferstehen. Sie aber verstunden keines von diesen Dingen, dann diese Red war ihnen verborgen, und sie begriffens nicht, was gesagt wurde. Es begab sich aber, da er Jericho zunahete, daß ein Blinder an dem Weeg saß, und bettlete: Da er das vorüber gehende Volk hörete, fragte er, was dieses wäre? sie sagten ihm, daß JEsus von Nazareth vorüber gieng: und er schrye, und sprach: JEsu, du Sohn Davids, erbarm dich meiner. Die voran giengen, fuhren ihn mit rauhen Worten an, daß er schweigen solte: Er aber schrye vielmehr, du Sohn Davids erbarm dich meiner. JEsus stund still, und befahl, ihn zu ihm zu führen: und als er nahe zu ihm kommen, fragte er ihn, und sprach: Was willst du, daß ich dir thun solle? Er aber sagte: HErr, daß ich sehen möge. Und JE-

ſus ſagte zu ihm: ſiehe auf, dein Glaub hat dir geholffen. Und alsbald ſahe er und folgte ihm, GOtt preyſend. Und alles Volck, ſo dieſes geſehen, lobte GOtt.

Gebett.

ACh unſchuldigſter JEſu, der du deinen zwölff Apoſteln auf der Reiß nach Jeruſalem dein künfftiges Leiden haſt vorgeſagt, wir bitten dich, ſchreibe all für unſer ausgeſtandene Schmerzen, und erlittenen ſchmählichen Tod in das Büchlein unſers Herzens, auf daß wir ohn Unterlaß daran gedencken, und ſelbiges nicht durch unſere Wort und Werck unehren, und ſchänden, ſondern vielmehr aus allen Kräfften unſerer Seelen dir ſchuldigen Danck dafür ſagen, auch deinetwegen gern etwas leiden. Aber weilen wir von Natur ſchwach, ſo ſtärcke uns, O HErr, in Gedult, erleuchte uns elende Sünder mit deiner Gnad, daß wir dein unausſprechliche Lieb erkennen, dir darum Tag und Nacht dancken, und allzeit thun, was dir gefällig, und hernach im Himmel dein Göttliches Angeſicht in ewiger Klarheit anſchauen mögen, Amen.

Am Aſcher-Mittwoch.

Lection Joelis Cap. 2. v. 12.

DIß ſpricht der HErr: Bekehret euch zu mir von ganzem eurem Herzen, durch Faſten, Weinen und Seufftzen: Zerreiſſet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem HErrn eurem GOtt:

dann

dann er iſt gütig und barmherzig, langmüthig und von groſſer Erbarmung, und erzeigt ſich gnädig über die Bosheit. Wer weißt, ob er ſich nicht villeicht bewegen laſſe, und verzeihe, und den Seegen hinter ſich laſſe, um dem HErrn eurem GOTT Speiß- und Tranck-Opffer zu opffern. Blaſet mit der Poſaun in Sion, ſtellet ein heilige Faſten an, beruffet die Gemein, verſammlet das Volck, reiniget die Gemein, bringet die Alte zuſammen, verſammlet die junge Kinder, und die Säugling: der Bräutigam gehe aus ſeiner Schlaffkammer, und die Braut aus ihrem Hochzeit-Beth. Die Prieſter, die dem HErrn dienen, ſollen zwiſchen dem Vorhof und dem Altar weinen, und ſagen: Verſchone, O HErr, verſchone deinem Volck, und thue deiner Erbſchafft dieſe Schmach nicht an, daß die Heyden ſie beherrſchen. Warum ſolle unter denen Völckern geſagt werden: Wo iſt ihr GOtt? alsdann wird der HErr über ſein Land eifern, und ſeinem Volck verſchonen, und der HErr wird antworten, und zu ſeinem Volck ſagen: Siehe ich will euch Corn, Wein, und Oel zuſchicken, und ihr ſollet daran Uberfluß haben: ich will euch auch hinfüro nicht mehr denen

Heyden zur Schmach übergeben, ſpricht der allmächtige HErr.

Evangelium Matthäi Cap. 6. v. 16.

In der Zeit ſprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Wann ihr faſtet, ſolt ihr euch nicht wie die Heuchler, traurig ſtellen, dann ſolche verſtalten ihre Angeſichter, damit ſie denen Menſchen zeigen, daß ſie faſten. Ich ſage euch in der Wahrheit, ſie haben ihren Lohn ſchon empfangen. Du aber, wann du faſteſt, ſo ſalbe dein Haupt, und waſch dein Angeſicht, damit du denen Menſchen nicht ſcheineſt zu faſten, ſondern allein deinem himmliſchen Vatter, der im Verborgenen iſt; und dein Vatter, der alles ſiehet, was in geheim geſchiehet, wird dirs vergelten. Ferners ſolt ihr euch keine Schätz auf Erden ſammlen, allwo ſie der Roſt und die Motten verderben, und die Dieb ausgraben und ſtehlen: Sondern ſammlet euch Schätz in dem Himmel,

mel, da weder Roſt noch Motten ſie verderben, noch die Dieb ausgraben, und ſtehlen. Dann wo dein Schatz iſt, da iſt auch dein Herz.

Am Donerſtag nach dem Aſcher-Mittwoch. Lection Iſaiä Cap. 38. v. 1.

Zu derſelben Zeit war Ezechias todkranck, und Iſaias der Sohn des Amos der Prophet gienge zu ihm hinein, und ſprach zu ihm: Diß ſagt der HErr, verordne für dein Haus, dann du wirſt ſterben, und nicht mehr leben. Da wandte Ezechias ſein Angeſicht gegen der Wand, und bettete zu dem HErrn, und ſprach: Ach HErr, ich bitte dich, gedenck doch, wie ich vor dir in der Wahrheit, und mit vollkommenen Herzen gewandlet bin, und gethan habe, was vor deinem Angeſicht wohlgefällig geweſen: und Ezechias vergoſſe viele Zähren. Da redete der HErr zu Iſaia, und ſprach: Geh hin, und ſag dem Ezechias: diß ſagt der HErr, der GOtt Davids deines Vatters: Ich hab dein Gebett erhöret, und deine Thränen geſehen: ſiehe, ich will deinem Leben noch fünfzehen Jahr hinzuſetzen, ſo will ich auch dich und

diese Stadt von der Hand des Königs in Assyrien erretten, und sie beschirmen.

Evangelium Matthäi Cap. 8. v. 5.

In der Zeit, da JEsus in Capharnaum eingegangen war, tratt ein Hauptmann zu ihm, batte ihn, und sprach: HErr, mein Knecht ligt zu Haus an der Gicht darnieder, und leydet grosse Qual. Da sprach JEsus zu ihm: ich werde kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann aber antwortete, und sagt: HErr ich bin nicht würdig, daß du in mein Haus eingehest, sondern sprich nur ein Wort so wird mein Knecht gesund werden. Dann wann auch ich, der ich doch andern unterworffen, einem meiner unterhabenden Kriegs-Knechten sage: geh hin, so gehet er hin, und zu einem andern, komm her, so kommt er, und zu meinem Knecht: Thu das, so thut ers. Da JEsus solches hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm folg-

folgten: Ich ſag euch in der Wahrheit, einen ſo groſſen Glauben hab ich in Iſrael nicht gefunden. Ich ſage euch aber, daß viel von Auf- und Niedergang der Sonn kommen werden, und werden mit Abraham, Iſaac, und Jacob in dem Himmel-Reich ihren Sitz haben. Die Kinder des Reichs hingegen werden in die äuſſerſte Finſternuß hinaus geſtoſſen werden, da wird Weinen und Zähnklappern ſeyn. Alsdann ſprach JEſus zu dem Hauptmann: geh hin, dir geſchehe, wie du geglaubt haſt. Und der Knecht wurde in derſelben Stund geſund.

Am Freytag nach dem Aſcher-Mittwoch. Lection Iſaiä Cap. 58 v. 1.

Das ſpricht GOtt der HErr: Ruff, und hör nicht auf; erhebe deine Stimm wie ein Poſaun, und verkündige meinem Volck ihre Miſſethat, und dem Haus Jacob ihre Sünd. Dann ſie ſuchen mich von Tag zu Tag, und wollen meine Weeg wiſſen, wie ein Volck, welches die Gerechtigkeit gethan, und das Recht ſeines GOttes

nicht verlassen hätte: sie fordern von mir ein gerechtes Urtheil, und wollen sich zu GOtt näheren. Warum haben wir gefastet, sagen sie, und du hasts nicht angesehen? warum haben wir unsere Seelen gedemüthiget, und du hasts nicht gewußt? Sehet, an dem Tag, da ihr fastet, findet man euren Willen, und ihr übertreibt alle eure Schuldner. Sehet, ihr fastet in Hader und Zanck, und schlaget mit der Faust unbarmherziglich; Fastet nicht, wie ihr bis auf den heutigen Tag gethan habt, daß euer Geschrey in der Höhe gehört werde. Ist dann dieses das Fasten, so ich erwählet habe, daß der Mensch den Tag durch seine Seel kräncke, daß er seinen Kopff niederhangen lasse, im Sack, und auf der Aschen lige? wilst du das eine Fasten, und einen dem HErrn angenehmen Tag nennen? das Fasten, so ich erwählet habe, ist vielmehr dieses: Löse auf die Band der Gottloßigkeit, entbinde die unterdruckende Büschelein, laß die Betrangte frey ausgehen, und zerreiß alles Joch: brich den Hungerigen dein Brod, und führe die Dürfftige und Herberglose in dein Haus: wann du einen Nackenden siehest, so bedecke ihn, und verachte dein Fleisch nicht. Alsdann wird

dein

dein Licht wie die Morgenröthe hervor brechen, und du wirst bald zu deiner Gesundheit wieder gelangen: deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HErrn wird dich aufnehmen. Alsdann wirst du den HErrn anruffen, und er wird dich erhören; du wirst schreyen, und er wird sagen: siehe, hie bin ich; dann ich der HErr dein GOtt bin barmhertzig.

Evangelium Matthäi Cap. 5. v. 43. und Cap. 6. v. 1.

In der Zeit sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Ihr habt gehört, daß gesagt worden: Du solst deinen Nächsten lieben, und du solst deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feind: thut denen Guts, die euch hassen, und bittet für die, welche euch verfolgen, und verleumden, damit ihr Kinder eures Vatters seyd, welcher in dem Himmel ist, der seine Sonn über die Gute und Böse aufgehen, und über die Gerechte und Ungerechte regnen lasset. Dann so ihr diejenige liebet, die euch lieben, was wer-

werdet ihr für eine Belohnung haben? Thun das nicht auch die Publicanen? Und wann ihr nur allein eure Brüder grüsset, was thut ihr mehr, als andere? Thuns nicht auch die Heyden? derowegen sollet ihr vollkommen seyn, wie auch euer himmlischer Vatter vollkommen ist. Hütet euch, daß ihr eure gute Werck nicht vor denen Menschen übet, damit ihr von ihnen gesehen werdet, sonsten werdet ihr bey eurem himmlischen Vatter keine Belohnung haben. Derowegen wann du Allmosen gibst, so sollst du nicht vor dir die Posaunen blasen, wie die Heuchler in denen Synagogen, und auf denen Gassen thun, damit sie von denen Menschen gepriesen werden: Ich sag euch in der Wahrheit, sie haben ihren Lohn schon empfangen. Wann du aber Allmosen gibst, soll deine lincke Hand nicht wissen, was deine rechte thut, damit dein Allmosen in geheim geschehe, und dein

Vat-

Vatter, der alles geheime siehet, wird dirs vergelten.

Am Sambstag nach dem Ascher-Mittwoch. Lection Isaiä Cap. 58. v. 9.

Dieses sagt der HErr: wann du die Ketten von dir hinweg thust, und aufhörest mit dem Finger zu drohen, und zu reden, was nicht nutzet, wann du gegen dem Hungerigen dein mitleidendes Herz ausschüttest, und die betrübte Seel ersättigest, so wird dein Liecht in der Finsternuß aufgehen, und deine Finsternuß wird wie der Mittag seyn: und der HErr wird dir eine immerwährende Ruhe geben: er wird deine Seel mit Glanz erfüllen, und deine Gebein stärcken, und du wirst wie ein gewässerter Garten, und wie ein Wasserquell seyn, der es nimmer an Wasser gebricht. Durch dich werden auch die Oerter, welche von Alters her öd waren, aufgebauet werden: du wirst die von vielen Jahren her verwüstete Grundveste aufrichten: du wirst ein Verbesserer der verfallenen Mauren, und ein Erneurer der Steigen genennet werden. Wann du dich vom Reisen auf den Sabbath enthaltest, und an diesem heiligen Tag nicht thust, was dir gefällt, sondern ihn einen zarten,

heili-

heiligen, und herrlichen Sabbath nennest, und ihn in dem ehrest, daß du nicht auf deinem Weege wandlest, noch deinen Willen vollziehest, nach deinem Gefallen zu reden: alsdann wirst du dich in dem HErrn erlustigen, und ich will dich über die Höhe des Lands erheben, und dich mit dem Erbtheil Jacobs deines Vatters speisen: dann der Mund des HErrn hats geredt.

Evangelium Marci Cap. 6. v. 47.

In der Zeit: nachdem es nun Abend worden, war das Schiff mitten auf dem Meer, und Jesus allein auf dem Land. Und da er sahe, daß sie grosse Mühe in dem Rudern hatten, (dann der Wind war ihnen zuwieder) kam er um die vierte Nacht-Wache zu ihnen, und gieng auf dem Meer, als wolte er vor ihnen vorüber gehen. Als sie ihn aber auf dem Meer daher gehen sahen, vermeinten sie, es wäre ein Gespenst, und riefen laut, dann sie sahen ihn alle, und erschracken, er aber redete alsbald mit ihnen, und sprach zu

zu ihnen: Seyd getröſt, ich bins, förchtet euch nicht. Und er tratt zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte ſich: Sie aber entſetzten ſich noch mehr bey ſich ſelbſt: Dann ſie hatten das Wunder von denen Broden nicht verſtanden, weil ihr Herz verblendt war: Und da ſie hinüber gefahren waren, kamen ſie in die Landſchafft Geneſareth, und lendeten an. Als ſie nun aus dem Schiff tratten, erkannten ihn alsbald die Leut dieſes Orts, und ſie lieffen durch ſelbe ganze Landſchaffe, und fiengen an die Krancke auf den Bethen herbey zu tragen, wo ſie hörten, daß er wäre: Und wo er in die Flecken, oder in die Dörffer, oder in die Städt hinein gieng, legten ſie die Krancke auf die Gaſſen, und baten ihn, daß ſie nur den Saum ſeines Kleids berühren möchten, und alle die ihn berührten, wurden geſund.

Am 1. Sonntag in der Fasten, genannt Invocavit. Epist. 2. an die Corinth. Cap. 9. v. 1.

Brüder: wir ermahnen euch, als Mithelffer, daß ihr die Gnad GOttes nicht vergeblich empfanget. Dann es spricht: Ich hab dich in der angenehmen Zeit erhöret, und an dem Tag des Heyls hab ich dir geholffen. Siehe! jetzt ist die angenehme Zeit, siehe! jetzt ist der Tag des Heyls. Lasset uns aber niemand einige Aergernuß geben, damit unser Ambt nicht gelästeret werde: sondern lasset uns in allen Dingen uns selbsten in grosser Gedult, in Trübsaalen, in Nöthen, und in Aengsten wie Diener GOttes erweisen, in Schlägen, in Gefängnussen, in Aufruhr, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkanntnüß, in Langmüthigkeit, in Freundlichkeit, im heiligen Geist, in unverfälschter Lieb, in dem Wort der Wahrheit, in der Krafft GOttes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten, und zur Lincken, durch Ehr, und Schmach, durch bösen Ruff, und gut Gericht, als Verführer, und doch wahrhafftig, als Unbekannte, und doch Bekannte, als die Sterbende, und siehe, wir leben, als die gezüchtiget, und doch nicht getödtet werden, als die

Trau-

Traurige, allzeit aber frölich, als die Dürfftige, die aber viel reich machen, als die nichts haben, und doch alles besitzen.

Evangelium Matthäi Cap. 4. v. 1.

In der Zeit wurde JEsus von dem Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht wurde. Und als er 40. Täg und 40. Nächt gefastet hatte, darnach hungerte ihn. Und der Versucher tratt hinzu, und sprach zu ihm: bist du GOttes Sohn, so sag, daß diese Stein zu Brod werden. Er aber antwortete und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebt nicht allein von dem Brod, sondern von einem jeden Wort, welches aus dem Mund GOttes ausgehet. Da führte ihn der Teufel in die H. Stadt, und stellete ihn auf die Zinnen des Tempels, und sagte zu ihm: bist du GOttes Sohn, so stürtze dich hinab, dann es stehet geschrieben: Er hat dich seinen Englen anbefohlen, sie werden dich auf

den Händen tragen, damit du nicht etwann mit deinem Fuß an einem Stein anstossest. JEsus sprach zu ihm: Es stehet wieder geschrieben: Du sollst GOtt deinen HErrn nicht versuchen. Der Teufel führte ihn abermahl auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Königreich der Welt samt ihrer Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Diß alles will ich dir geben, wann du vor mir niederfallest, und mich anbettest. Da sprach JEsus zu ihm: geh hinweg Sathan, dann es stehet geschrieben, du sollst GOtt deinen HErrn anbetten, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel, und siehe, die Engel tratten hinzu, und dieneten ihm.

Gebett.

O HErr JEsu, der du nach vierzigtägigem Fasten dreymahl vom Teufel versucht worden, ihn aber, uns zu Trost, ritterlich überwunden hast, giebe, daß wir mit Betten und Fasten, als mit kräfftigen Waffen, diesem leidigen Feind auch begegnen, und ihme allzeit widerstehen, da er zu Fraß und Fülle-rey, zur Hoffart, Geitz, und andern Sünden uns reitzet; insonderheit aber, wann er durch seinen An-

hang dein heiliges Wort in verkehrtem Verstand will vortragen, und uns vom wahren Glauben abzuführen suchet, vor diesem behüte uns O gebenedeyter GOtt, der du lebest in Ewigkeit, Amen.

Am Montag nach Invocavit.

Lection Ezechielis Cap. 34. v. 11.

Dieses sagt GOtt der HErr: Siehe, ich will selbst nach meinen Schaafen fragen, und sie heimsuchen: gleichwie ein Hirt seine Heerd heimsucht an dem Tag, wann er mitten unter seinen zerstreuten Schaafen ist; also will ich meine Schaaf heimsuchen, und sie erretten von allen Oertern, dahin sie seynd am Tag des Gewölks und der Finsternuß zerstreuet worden. Und ich will sie aus denen Völkern herausführen, und aus denen Ländern versammlen, und sie in ihr Land wieder bringen: und ich will sie weyden auf denen Bergen Israels an denen Wasserbächen, und auf allen gusten Oertern des Lands. Ich will sie weyden auf denen allerbesten Weydgängen, und auf denen hohen Bergen Israels soll ihr Weyd seyn: daselbst sollen sie auf dem grünen Gras ruhen, und auf denen Bergen Israel fette Weyd haben; ich will meine Schaaf weyden, und ich will sie ruhen machen, spricht GOtt der HErr: was verlohren ist, das will ich suchen, und was

verworffen ist, das will ich wiederum herzu führen, und was zerbrochen ist, das will ich verbinden, und was schwach ist, das will ich stärcken, und was fett und starck ist, das will ich bewahren: und will sie weyden, wie es recht ist.

Evangelium Matthäi Cap. 25. v. 31.

In der Zeit sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wann des Menschen Sohn in seiner Herrlichkeit samt allen seinen Englen kommen wird, alsdann wird er auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit sitzen, und es werden alle Völcker vor ihm versammlet werden, auch wird er sie von einander scheiden, wie ein Hirt die Schaaf von denen Böcken scheidet: Und er wird die Schaaf zwar zu seiner rechten, die Böck aber zur lincken stellen; alsdann wird der König zu denen sagen, welche zu seiner rechten seyn werden: kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters, besitzet das Reich, welches euch von Anbegin der Welt bereitet ist. Dann ich bin

hun-

hungerig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben: Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trincken gegeben: Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget: Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich gekleidet: Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besucht: Ich bin in dem Kercker gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Alsdann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich hungerig gesehen; und dich gespeiset, oder durstig, und dich getränckt? und wann haben wir dich als einen Gast gesehen, und dich beherberget? oder nacket, und dich bekleidet? oder wann haben wir dich kranck, oder in dem Kercker gesehen, und seynd zu dir kommen? Und der König wird antworten, und zu ihnen sagen: Wahrlich sag ich euch, was ihr einem aus diesen meinen geringsten Brüdern gethan, das habt ihr mir gethan. Alsdann

dann wird er auch zu denen sagen, welche auf der lincken Seithen seyn werden: Gehet von mir hinweg ihr Vermaledeyte in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Englen bereitet ist. Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mir nicht zu essen gegeben, ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränckt. Ich bin zu Gast kommen, und ihr habt mich nicht beherberget, ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin kranck, und in dem Kercker gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder kranck, oder gefangen gesehen, und haben dir nicht gedienet? Alsdann wird er ihnen antworten, und sagen: Ich sag euch in der Wahrheit, was ihr nicht einem von diesen Geringsten gethan, das habt

ihr

ihr mir auch nicht gethan: Und alsdann werden diese in die ewige Peyn, und die Gerechte in das ewige Leben eingehen.

Am Dienstag nach Invocavit.

Lection Isaiä Cap. 55. v. 6.

In den Tagen redet Isaias der Prophet, und sprach: Suchet den HErrn, da man ihn finden kan, ruffet ihn an, dieweil er nahe ist. Der Gottlose verlasse nun seinen Weeg, und der Ungerechte seine böse Gedanken, und bekehre sich zu dem HErrn, und zu unserm GOtt, so wird er sich seiner erbarmen, weil er sehr geneigt ist zu vergeben. Dann meine Gedancken seynd nicht wie eure Gedanken, und eure Weeg seynd nicht wie meine Weeg, spricht der HErr: massen, gleichwie die Himmel über die Erde erhöhet seynd, also seynd meine Weeg über eure Weeg, und meine Gedancken über eure Gedancken erhöhet: und gleichwie der Regen und der Schnee von dem Himmel herabfallet, und dahin hernach nicht wiederkehret, sondern die Erden tränket, selbige befeuchtet, auch ihr Gewächs ausschlagen macht, und dem Säemann den Saamen, und dem, der da isset, das Brod gibt: also

wird mein Wort seyn, das von meinem Mund ausgehet: Es wird nicht leer wiederum zu mir kommen, sondern alles ausrichten, was ich will, und wird ihm gelingen in allem, darzu ichs ausgesandt hab.

Evangelium Matthäi Cap. 21. v. 10.

In der Zeit als JEsus zu Jerusalem einzog, erregte sich die gantze Stadt, und fragte: wer ist dieser? Das Volck aber sprach: dieser ist JEsus, der Prophet von Nazareth in Galiläa. Und JEsus gieng in den Tempel GOttes, und trieb alle hinaus, die in dem Tempel verkaufften und kaufften: Er stiesse auch die Tisch der Wechsler, und die Stühl derjenigen um, welche Tauben verkaufften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus soll ein Betthaus heissen, ihr aber habt es zu einer Mörder-Grub gemacht. Alsdann kamen Blinde, und Lahme zu ihm in den Tempel, und er machte sie gesund. Als aber die Hohepriester und Schrifftgelehrte die Wunder, wel-

welche er würckte, sahen, und daß die Kinder in dem Tempel rufften, und sprachen: Hosanna dem Sohn Davids, wurden sie verdrüssig, und sagten zu ihm: Höreſt du auch, was diese sagen? JEsus aber sprach zu ihnen: Ja freylich: Habt ihr aber niemahlen gelesen: Aus dem Mund der Unmündigen und Säuglingen hast du ein vollkommenes Lob gemacht? Hierauf verließ er sie, und gieng zur Stadt hinaus nach Bethania, und blieb allda.

Am Quatember-Mittwoch nach Invocavit. Lection 3. Reg. Cap. 19. v. 3.

In den Tagen kam Elias nach Bersabee in Juda: daselbst ließ er seinen Diener, und er machte in der Wüste eine Tagreiß. Als er nun hinkommen war, und unter einem Wachholder-Baum saß, verlangte er zu sterben, und sprach: Es ist mir gnug, HErr, nimm meine Seel hinweg; dann ich bin nicht besser, als meine Vätter: und er legte sich nieder, und entschlieff unter dem Schatten des Wachholder-Baums: und siehe, der Engel des HErrn berührte ihn, und sprach zu ihm: Stehe auf, und iß;

da sahe er sich um, und nahm wahr nächst seinem Haupt ein geröstes Brod, und ein Geschirr mit Wasser. Also aß er, und tranck, und schlieff wiederum ein. Und der Engel des HErrn kam zum andermahl wieder, und berührte ihn, und sprach zu ihm: Stehe auf und iß, dann du hast noch eine grosse Reiß zu thun: und er stund auf, aß, und tranck, und durch die Krafft derselbigen Speiß gieng er viertzig Täg und viertzig Nächt bis an den Berg GOttes Horeb.

Evangelium Matthäi Cap. 12. v. 38.

In der Zeit redeten etliche von denen Schrifftgelehrten und Pharisäern JEsum an, und sprachen: Meister wir möchten gern ein Wunder-Zeichen von dir sehen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Das schlimme und ehebrecherische Geschlecht verlangt ein Zeichen, und es wird ihm kein anders Zeichen gegeben werden, als das Zeichen Jonä des Propheten. Dann gleichwie Jonas drey Täg und drey Nächt in dem Bauch des Wallfi-

sches gewesen; also wird auch des Menschen Sohn drey Täg und drey Nächt in der Schooß der Erde seyn. Die Männer zu Ninive werden am Gerichts-Tag wieder dieses Geschlecht aufstehen, und es verdammen, dann sie haben auf des Jonä Predig Buß gethan, und siehe, da ist einer, der mehr als Jonas ist. Die Königin von Mittag wird am Gerichts-Tag wieder dieses Geschlecht aufstehen, und dasselbe verdammen: dann sie ist von dem äussersten Welt-Theil kommen, die Weißheit Salomons anzuhören, und siehe, da ist einer, der mehr als Salomon ist. Wann der unreine Geist von dem Menschen ausfahrt, da wandert er durch dürre Oerter, suchet Ruhe, und findet sie nicht. Alsdann spricht er: Ich will in mein Haus, daraus ich gangen bin, wiederkehren, und wann er kommt, findet er solches leer, gefegt, und geschmuckt. Darauf gehet er hin,

und

und nimmt siben andere Geister zu sich, welche ärger seynd als er, und wann sie hinein kommen, wohnen sie allda: und wird der letzte Zustand desselben Menschen ärger als der erste; also wird es auch diesem ertzschlimmen Geschlecht ergehen. Und als er noch zu dem Volck redete, siehe, da stunden seine Mutter und seine Brüder draussen, und begehrten mit ihm zu reden. Und es sprach einer zu ihm: Siehe deine Mutter und deine Brüder stehen draussen, und fragen nach dir. Er aber antwortete und sprach zu dem, der es ihm angesagt hatte: Wer ist meine Mutter, und welche seynd meine Brüder? Und da er die Hand über seine Jünger ausgestreckt, sagte er: Siehe, da ist meine Mutter, und meine Brüder; dann wer den Willen meines Vatters, der in dem Himmel ist, vollziehet, der ist mein Bruder, Schwester und Mutter.

Am Donnerstag nach Invocavit.

Lection Ezechielis Cap. 18. v. 1.

In den Tagen redete der HErr zu mir und sprach: Was ists, daß ihr unter euch im Land Israels zur Gleichnuß diß Sprichwort führet, und saget: Die Vätter haben saure Trauben gessen, und denen Kindern seynd die Zähn stumpff worden. So wahr ich lebe, spricht GOTT der HErr, diese Gleichnuß soll euch hinfüro nicht mehr zum Sprichwort seyn in Israel. Siehe alle Seelen seynd mein: wie des Vatters Seel mein ist, also ist auch die Seel des Sohns mein: welche Seel sündigen wird, die soll sterben. Und wann ein Mann gerecht ist, und thut was billich und recht ist; wann er auf den Bergen nicht isset, und zu denen Abgöttern des Haus Israels seine Augen nicht aufhebet: noch seines Nächsten Weib schändet, noch sich zu einem Weib in ihrer monatlichen Zeit näheret, wann er niemand betrübet: dem Schuldner sein Pfand wiederum gibt, nichts mit Gewalt hinweg nimmt: wann er sein Brod dem Hungerigen mittheilet, und den Nacketen mit einem Kleid bedecket: wann er nicht auf Wucher leihet, und einen andern nicht übernimmt: wann er seine Hand von Ungerechtigkeit abhält,

abhält, und zwischen einem Mann, und seinem Nächsten recht urtheilet: wann er in meinen Gebotten wandelt, und meine Satzungen bewahret, damit er treu und aufrichtig handle; dieser ist gerecht, er soll das Leben haben, spricht GOtt der HErr.

Evangelium Matthäi Cap. 15. v. 21.

In der Zeit gieng JEsus von dannen hinaus, und kam in die Gegend Tyri und Sidon: und siehe, ein Cananäisches Weib kam aus denenselbigen Gränzen, ruffte, und sagte zu ihm: HErr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner: meine Tochter wird von dem Teufel übel geplagt. Er aber antwortete ihr kein Wort, und seine Jünger tratten herzu, batten ihn, und sagten: Laß sie von dir, dann sie schreyet uns nach. Er aber antwortete und sprach: Ich bin nicht gesandt, als allein zu denen verlohrnen Schaafen des Hauses Israels. Sie aber kam, und bettete ihn an, und sprach: HErr hilff mir. Er antwortete und sagte:

te: Es schickt sich nicht, daß man denen Kindern ihr Brod nehme, und solches denen Hunden vorwerffe. Sie aber sagte: Es ist wahr, O HErr, doch essen auch die Hündlein von denen Brosamen, welche von ihrer Herren Tisch fallen. Da antwortete JEsus und sprach zu ihr: O Weib dein Glaub ist groß, dir geschehe wie du willst: und von derselbigen Stund an ward ihre Tochter gesund.

Am Freytag nach Invocavit.

Lection Ezechielis Cap. 18. v. 20.

Dieses sagt GOtt der HErr: Welche Seel sündiget, die soll sterben; der Sohn soll die Missethat des Vatters nicht tragen, und der Vatter soll die Missethat des Sohns nicht tragen; die Gerechtigkeit des Gerechten soll über ihn seyn, und die Ungerechtigkeit des Gottlosen soll auch über ihn seyn. Wann aber der Gottlose Buß thut, und sich von allen seinen Sünden, die er begangen hat, bekehret, und halt alle meine Gebott, und thut, was billich und recht ist, so soll er leben, und nicht sterben: Ich will aller seiner Missethaten, die er

began=

begangen hat, nicht gedencken: er soll leben von wegen seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat. Solte ich auch den Tod des Sünders wollen, spricht GOtt der HErr, und nicht vielmehr, daß er sich von seinen Weegen bekehre, und lebe? Wann sich aber der Gerechte von seiner Gerechtigkeit abwendet, und Böses thut nach allen Greueln, welche der Gottlose pflegt zu begehen, solte er dann leben? es wird an alle seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, nicht gedacht werden: in seiner Ubertrettung, womit er sich versündiget, und in seiner Missethat, die er begangen hat, soll er sterben. Und ihr habt gesagt: der Weeg des HErrn ist nicht richtig: darum höret ihr vom Haus Israels? Ist mein Weeg nicht richtig, seynd nicht vielmehr eure Weeg unrichtig? dann wann der Gerechte von seiner Gerechtigkeit sich abwendet, und Sünde begehet, so wird er in denselbigen sterben: um seiner Missethat willen, die er begangen hat, wird er sterben. Und wann sich der Gottlose von seiner Ungerechtigkeit abwendet, die er gethan hat, und thut, was billich und recht ist, wird er seine Seel lebendig machen: dann dieweil er in sich gehet, und sich abwendet von allen seinen Misse-

Missethaten, die er begangen hat, soll er leben, und nicht sterben, spricht GOtt der HErr.

Evangelium Johannis Cap. 5. v. 1.

In der Zeit war der Festtag der Juden, und JEsus begab sich hinauf nach Jerusalem. Es ist aber zu Jerusalem ein Teich zur Schaaf-Schwemme, welcher auf Hebräisch Bethsaida genennt wird, und fünf Schöpf hatte, in denenselben lag ein grosse Menge der Krancken, Blinden, Lahmen und Dörren, welche auf die Bewegung des Wassers warteten, dann der Engel des HErrn stieg zu seiner Zeit in den Teich hinab, und das Wasser wurde von ihm bewegt; welcher nun der Erste nach der Bewegung des Wassers in den Teich hinab stiege, der wurde gesund, mit welcherley Kranckheit er auch behafftet gewesen. Es war aber daselbst ein Mensch, der acht und dreyssig Jahr franck gelegen: da JEsus

Bayerische Staatsbibliothek München

diesen ligen sahe, und vernahm, daß er schon so lange Zeit gelegen wäre, sagte er zu ihm: wilst du gesund werden? der Krancke gibt ihm zur Antwort: Ja, HErr: ich hab aber keinen Menschen, der mich in den Teich, wann das Wasser bewegt ist, hinab lasse, dann bis ich komm, steiget ein anderer vor mir hinab. Alsdann sprach JEsus zu ihm: steh auf, nimm dein Beth, und gehe. Hierauf ward dieser Mensch alsbald gesund. Und er nahm sein Beth, und gieng fort. Es war aber an selbem Tag der Sabbath. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund worden: Es ist der Sabbath, dir ist dein Beth zu tragen nicht erlaubt. Er antwortete ihnen: welcher mich gesund gemacht, der hat mir gesagt: Nimm dein Beth, und gehe. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt: Nimm dein Beth, und gehe? Der aber gesund wor-

worden, wußte nicht, wer er wäre: dann JEsus ware von dem allda gegenwärtigen Volck hinweg gegangen. Darnach fand ihn JEsus in dem Tempel, und sagte zu ihm: siehe, du bist gesund worden. sündige hinführo nicht mehr, damit dir nicht etwas ärgers wiederfahre. Dieser Mensch gieng hin, und verkündigte es denen Juden, daß es JEsus wäre, der ihn gesund gemacht hätte.

Am Sambstag nach Invocavit.

Epist. 1. an die Thessal. Cap. 5. v 14.

Wir bitten euch, liebe Brüder, straffet die Unruhige, tröstet die Kleinmüthige, nehmet euch der Schwachen an, und seyd gedultig gegen jedermann. Sehet zu, daß keiner Böses mit Bösem jemand vergelte: sondern trachtet allzeit darnach, daß ihr einer dem andern, und sonst allen Menschen Gutes thut. Seyd allzeit frölich, bettet ohn Unterlaß, saget GOtt Danck in allen Dingen: dann das ist der Will GOttes in Christo JEsu an euch alle. Löschet den Geist nicht aus: verachtet die Weissagungen nicht, prüffet aber alles, und behal-

tet, was gut ist: Enthaltet euch von allem, was einen bösen Schein hat. Er aber der GOtt des Friedens heilige euch durchaus, damit euer Geist, Seel und Leib ganz unsträfflich auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi behalten werde.

Evangelium Matthäi Cap. 17. v. 1.

In der Zeit nahm JEsus Petrum, Jacobum, und Johannem dessen Bruder zu sich, ꝛc. ꝛc. wie morgen im sonntäglichen Evangelio.

Am zweyten Sonntag in der Fasten,

genañt Reminiscere. Ep. 1. an die Thes. C. 4. v. 1.

Brüder: Wir bitten, und ersuchen euch im HErrn JEsu, daß, gleichwie ihr von uns empfangen habt, auf welche Weiß ihr wandlen, und GOtt wohlgefallen sollet, ihr auch also wandlet, damit ihr je mehr und mehr zunehmet: dann ihr wisset, was ich euch für Gebott durch den HErrn JEsum gegeben hab; dann diß ist der Will GOttes, euer Heiligung, damit ihr euch von Hurerey enthaltet, und daß ein jeglicher unter euch sein Gefäß in Heiligung und Ehren zu besitzen wisse, und nicht in unziemlichen Gelüsten, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen, und daß niemand überschreitte, noch seinen Bruder im Handel hintergehe, sintemahl der HErr ein Rächer über diß alles ist, wie wir euch zuvor gesagt, und

bezeugt

I II III
IV V VI VII VIII IX X

bezeugt haben: Dann GOtt hat uns nicht zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung beruffen, durch JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium Matthäi Cap. 17. v. 1.

In der Zeit nahm JEsus Petrum, Jacobum, und Johannem, dessen Bruder zu sich, und führte sie besonders auf einen hohen Berg, da wurde er vor ihnen verkläret, und sein Angesicht leuchtete wie die Somm: seine Kleider aber wurden weiß wie der Schnee. Und siehe, es erschienen ihnen Moyses und Elias, welche mit ihm redeten. Da fieng Petrus an zu reden, und sprach zu JEsu: HErr es ist uns gut hier zu seyn; wir wollen, wann du wilst, hier drey Hütten machen: dir eine, Moyses eine, und Elias eine. Als er noch redete, siehe, da überschattete sie eine haitere Wolk, und es ließ sich eine Stimm aus der Wolcken hören, welche sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich ein Wohl-

gefallen habe, den sollet ihr anhören. Da dieses die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und förchteten sich sehr. Und JEsus tratt hinzu, berührete sie, und sprach zu ihnen: stehet auf, und förchtet euch nicht. Als sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, als JEsum allein. Und da sie von dem Berg herab giengen, befahl ihnen JEsus, und sprach: Ihr sollet dieses Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von denen Todten wird auferstanden seyn.

Gebett.

O Allerliebster JEsu, ein Lehrmeister aller Völcker, der du auf den Berg Thabor zu deiner wunderbarlichen Verwandlung deine drey allerliebste Jünger hast mit dir genommen, und sie ein Fünckslein deiner himmlischen Glory sehen lassen; dich bitten wir aus höchster Demuth, du wollest uns Gnad verleyhen, auf daß die Betrachtung dieses hohen Geheimnuß uns möge nutz, und zur Seeligkeit ersprießlich seyn. Erleuchte unsern finstern Verstand, damit er sehe, daß niemand der ewigen Glory theilhafftig werde, wer nicht auf den Berg Thabor der Gottseeligkeit hinauf steiget. Gib unserm schwachen Willen Stärck und Begierd, damit er um des Himmelreichs, und deiner Lieb willen, kein saure Arbeit sich ver-

verdrieſſen laſſe, ſondern durch Trübſal, Creutz und Leyden freudig und wohlgetröſt den ewigen Tabernaculen zueile. Darzu hilff uns, O HErr JEſu, Amen.

Am Montag nach Reminiscere.

Lection Daniel. Cap. 9. v. 15.

UN denen Tagen bettet Daniel zu dem HErrn, und ſprach: Nun HErr unſer GOtt, der du dein Volck mit ſtarcker Hand aus Egypten geführet, und dir einen Namen gemacht haſt, wie es der heutige Tag zeiget: wir haben geſündiget, und Böſes gethan, O HErr. wider alle deine Gerechtigkeit: ach laß ſich deinen Zorn, und deinen Grimm von deiner Stadt Jeruſalem, und von deinen heiligen Berg abwenden: dann um unſerer Sünd, und um unſerer Vätter Miſſethat willen iſt Jeruſalem und dein Volck allen zur Schmach worden, die um uns ſeynd. So erhöre nun, unſer GOtt, das Gebett deines Dieners, und ſein Flehen: und wende dein Angeſicht um deiner ſelbſt willen zu deinem Heiligthum, das da verwüſtet iſt. Neige dein Ohr, mein GOtt, und höre: thue deine Augen auf, und ſiehe unſere Verwüſtung, und die Stadt, welche nach deinem Namen genennt wird; dann wir ſchütten unſer Gebett vor dir nicht aus in unſern Gerechtig-

keiten, sondern in deinen grossen Erbarmungen. Ach HErr erhöre, ach HErr laß dich versöhnen: mercke auf, und thue was, wir bitten, verweile es nicht mein GOtt, um deiner selbst willen, dieweil deine Stadt, und dein Volck nach deinem Namen genennet ist, HErr unser GOtt.

Evangelium Johannis Cap. 8. v. 21.

In der Zeit sprach JEsus zu den Schaaren der Juden. Ich gehe hin, und ihr werdet mich suchen, und also in eurer Sünd sterben; Dann wo ich hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen: da sagten die Juden: wird er vielleicht sich selbst tödten, weil er gesagt: wo ich hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen? Und er sprach zu ihnen: ihr seyd von unten her, ich bin von oben herab: ihr seyd von dieser Welt, ich aber bin nicht von dieser Welt. Darum hab ich euch gesagt: ihr werdet in euren Sünden sterben: dann wann ihr nicht glauben werdet, daß ich bin, wer ich bin, so werdet ihr eurer Sünd sterben.

sterben. Da sagten sie zu ihm: wer bist du dann? JEsus sprach zu ihnen, der Anfang aller Dingen, der ich auch mit euch rede. Ich hab viel von euch zu reden, und zu richten: aber derjenige, welcher mich gesandt hat, ist wahrhafftig, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich in der Welt. Sie verstunden aber nicht, daß er sagte, GOtt wäre sein Vatter. Darum sprach JEsus zu ihnen: wann ihr des Menschen Sohn werdet erhöhet haben, alsdann werdet ihr erkennen, daß ichs bin, und daß ich von mir selbst nichts thue, sondern rede dasjenig, was mich mein Vatter gelehret hat. Dann der mich gesandt hat, der ist stets bey mir, und hat mich nicht allein gelassen, weil ich allzeit thue, was ihm wohlgefällig ist.

Am Dienstag nach Reminiscere.

Lection 3. Reg. Cap. 17. v. 8.

In den Tagen redete der HErr zu Elias Thesbites, und sprach: Steh auf, und geh hin nach Sarephta in der Sidonier

Gräntzen; daselbst solst du bleiben: dann ich hab allda einer Wittfrauen befohlen: Daß sie dich speisen soll. Und er stund auf, und gieng hin nach Sarephta; und da er zu der Stadt Thor kam, ließ sich eine Wittfrau vor ihm sehen, die Holtz sammlete, und er rieff sie an, und sprach zu ihr: Gib mir ein wenig Wasser im Geschirr, daß ich trincke. Und als sie hin gieng Wasser zu hohlen, rieff er ihr von hinten nach, und sprach: Ich bitte, bring mir auch ein Bissen Brods mit. Sie antwortete: so wahr der HErr dein GOtt lebet, ich hab kein Brod, als allein ein Handvoll Mehls in einem Geschirr, und ein wenig Oels im Krug, und siehe, ich sammle ein paar Stücklein Holtz, daß ich hineingehe dasselbige für mich und meinen Sohn zuzubereiten, auf daß wir davon essen, und darnach sterben. Elias sprach zu ihr: Förchte dich nicht, sondern geh hin, und thue, wie du gesagt; allein mache mir erstlich ein klein geröstes Brod von dem Mehl, und bring es hieher zu mir, dir aber, und deinem Sohn solst du hernach etwas zurichten. Diß aber sagt der HErr, der GOtt Israel: Das Geschirr, darinn das Mehl ist, soll nicht leer werden, und der Krug mit dem

Oel

Oel soll nicht ausgehen, bis auf den Tag, an welchem der HErr einen Regen auf die Erd geben wird. Sie gieng hin, und that nach dem Wort des Elias: und er aß, und sie auch, samt ihrem Gesind: und von dem Tag an nahm das Mehl in dem Geschirr nicht ab, und das Oel in dem Krug wurde nicht vermindert, nach dem Wort des HErrn, das er durch den Elias geredet hatte.

Evangelium Matthäi Cap. 23. v. 1.

In der Zeit redete JEsus zu dem Volck, und zu seinen Jüngern, und sprach: auf dem Stuhl Moyses sitzen die Schrifftgelehrte und Pharisäer. Haltet dahero, und thut alles, was sie euch sagen; nach ihren Wercken aber solt ihr nicht thun; dann sie sagens wohl, und thun es selbst nicht. Sintemahlen sie schwäre und unerträgliche Bürden zusammen binden, und sie denen Menschen auf die Achslen legen, sie aber wollen dieselbe mit ihrem Finger nicht bewegen. Sie thun aber alle ihre Werck, damit sie von denen Menschen

schen gesehen werden; dann sie machen breite Denck-Zettel, sie machen auch grosse gekärfete Säum an ihre Kleider; sie sitzen bey denen Gastmahlen gern oben an, haben gern den ersten Sitz in denen Synagogen, und daß man sie auf dem Marck grüsse, und daß sie von denen Menschen Rabbi genennt werden. Ihr aber sollet euch nicht Rabbi nennen lassen, dann einer ist euer Meister, und ihr alle seyd Brüder. Ihr solt auch niemand auf Erden euren Vatter nennen, dann einer ist euer Vatter, der in dem Himmel ist. Lasset euch auch nicht Meister uennen dann einer ist euer Meister, nemlich Christus. Endlich wer unter euch der gröste ist, der soll euer Diener seyn. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am Mittwoch nach Reminiscere.

Lection Esther Cap. 13. v. 8.

In den Tagen bettete Mardochäus zu dem HErrn, und führte alle seine Werk zu Gemüth, und sprach: HErr, HErr, du allmächtiger König! dann alle Ding stehen in deinem Gewalt, und ist niemand, der deinem Willen Widerstand thun möge, wann du vorgenommen hast Israel zu erlösen. Du hast Himmel und Erden gemacht, und alles, was in dem Umkreiß des Himmels begriffen ist; du bist ein HErr aller Ding, und ist keiner, der deiner Majestät widerstehe. Nun dann, O HErr du König, du GOtt Abrahams erbarme dich über dein Volk, dann unsere Feind wollen uns zu Grund richten, und deine Erbschafft vertilgen. Verachte dein Erbschafft nicht, welche du dir aus Egypten erlöset hast. Erhöre mein Gebett, und sey deinem Volk, so dein Erbtheil ist, gnädig, und verändere unser Traurigkeit in Freud, damit wir leben, und deinen Namen preisen mögen, O HErr! und verschließ den Mund derjenigen nicht, welche dir Lob singen, HErr unser GOtt.

Evangelium Matthäi Cap. 20. v. 17.

In der Zeit zog JEsus nach Jerusalem hinauf, und nahm die zwölff Jünger besonders zu sich, und sprach zu ihnen: sehet, wir gehen nach Jerusalem, und des Menschen Sohn wird denen Hohenpriestern und Schrifftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn zum Todt verdammen, und werden ihn denen Heyden überantworten, damit sie ihn verspotten, geißlen, und creutzigen, und er wird den dritten Tag wieder auferstehen. Da tratt die Mutter der Kinder des Zebedäi zu ihm mit ihren Söhnen, bettete ihn an, und begehrte etwas von ihm; Er sagte zu ihr: was wilst du? sie sprach zu ihm: befehle, daß diese meine zween Söhn, der eine zu deiner Rechten, und der ander zur Lincken in deinem Reich sitzen; JEsus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht um was ihr bittet, könnt ihr den Kelch trincken, den ich trin-

trincken werde? sie sagten zu ihm: wir können's. JEsus sprach zu ihnen: meinen Kelch werdet ihr zwar trincken, daß ihr aber zu meiner Rechten oder Lincken sitzen möget, kan ich euch nicht geben, sondern diß ist denen vorbehalten, welchen es von meinem Vatter bereitet ist. Da solches die Zehen hörten, faßten sie einen Unwillen wider diese zween Brüder. JEsus aber forderte sie zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die Fürsten deren Völckern über dieselbe herrschen, und die Mächtigere sich ihres Gewalts über sie gebrauchen. Nicht also soll es unter euch seyn; sondern wer unter euch der Vornehmste seyn will, der soll euer Diener seyn: und wer unter euch der Erste seyn will, der soll euer Knecht seyn. Wie des Menschen Sohn nicht kommen ist ihm dienen zu lassen, sondern andern zu dienen, und sein Leben zu vieler Erlösung darzugeben.

Am Donnerstag nach Reminiscere.

Lection Jeremiä Cap. 17. v. 5.

Diß sagt der HErr: Verflucht sey der Mensch, der sein Vertrauen auf Menschen setzt, und das Fleisch für seine Stärke hält, und mit seinem Herzen von dem HErrn abweicht: dann er wird seyn wie die Heyden in der Wüste, und wird nicht sehen, wann etwas Gutes kommt: sondern er wird an einem dürren Ort in der Wüste, und in einem saltzhafftigen Land wohnen, da nicht zu wohnen ist. Gesegnet aber ist der Mann, der auf den HErrn sein Vertrauen setzt, und dessen Zuversicht der HErr ist. Er wird seyn wie ein Baum, der an dem Wasser gepflanzet ist, und in feuchtem Grund wurtzelt: dann wann eine Hitz kommt, so wird er sich nicht förchten: seine Blätter werden auch grün bleiben, und wann ein dürre Zeit kommt, so wird er sich nicht zu besorgen haben, er wird nimmer aufhören Frucht zu tragen. Aller Menschen Herz ist böß und unerforschlich: wer wird dasselbige erkennen? Ich bin der HErr, der ich das Hertz durchforsche, und die Nieren prüffe: der ich einem jeglichen nach seinem Wandel, und nach der Frucht seiner Rathschläg wiedergelte, spricht GOtt der HErr.

Evan-

Evangelium Lucæ Cap. 16. v. 19.

In der Zeit war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwad, und hielte alle Tag herrliche Mahlzeit. Es war auch ein Bettler, mit Namen Lazarus, der vor seiner Thür voller Geschwär da lag, und sich mit denen Brosamen, die von dem Tisch des Reichen fielen, zu sättigen begehrte, niemand aber gab sie ihm: und es kamen die Hund, und leckten seine Geschwär. Es begab sich aber, daß der Arme starbe, und von denen Engelen in die Schoos Abrahams getragen wurde. Es starb auch der Reiche, und wurde in die Höll begraben. Als er nun in der Qual war, erhub er seine Augen, und sahe Abraham von fern, und Lazarum in seiner Schoos: Da rieff er und sagte: Vatter Abraham, erbarme dich meiner, und send Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers in das Wasser tuncke, und meine Zung

abkühle: dann ich leyde grosse Peyn in dieser Flammen. Abraham aber sagte zu ihm: gedenck mein Sohn, daß du in deinem Leben Gutes empfangen habest, und Lazarus hingegen Böses: jetzt aber wird er getröstet, und du gepeyniget. Und über dieses alles ist zwischen uns und euch ein grosser Abgrund gesetzt, also, daß diejenige, welche von hier zu euch übergehen wolten, nicht können, noch von dannen zu uns herüber kommen. Und er sprach: so bitt ich dich Vatter, daß du ihn in meines Vatters Haus sendest, dann ich hab fünf Brüder, auf daß er ihnen bezeuge, damit sie nicht auch in dieses Ort der Qualen kommen. Und Abraham sagte zu ihm: sie haben Moyses und die Propheten, laß sie dieselbe hören. Er aber sprach, nein, Vatter Abraham, sondern wann jemand von denen Todten zu ihnen gienge, so wurden sie Buß thun. Er aber sagte zu ihm:

wann ſie Moyſes und die Propheten nicht anhören, ſo werden ſie auch nicht glauben, wann ſchon jemand von denen Todten auferſtehen wurde.

Am Freytag nach Reminiſcere.

Lection 1. Buch Moſ. Cap. 37. v. 6.

In den Tagen ſprach Joſeph zu ſeinen Brüdern: Höret meinen Traum, den ich gehabt habe. Mich beduncke, als wann wir auf dem Feld Garben banden, und als wann meine Garb ſich gleichſam aufzurichten und zu ſtehen ſchien, eure Garben aber rings um meine Garb herum ſtunden, und ſelbe anbetteten. Da antworteten ihm ſeine Brüder: Wirſt du dann unſer König ſeyn? oder ſolten wir deiner Herrſchafft unterworffen werden? Alſo gab dieſer Handel von ſeinen Träumen und Reden eine Urſach zu gröſſerm Neid und Haß. Er hatte noch einen andern Traum, den er ſeinen Brüdern erzehlte, und ſprach zu ihnen: Ich ſahe im Traum, als wann Sonn und Mond, und eilf Sternen mich anbetteten. Da er dieſes ſeinem Vatter und Brüdern erzehlet hatte, beſtraffte ihm ſein Vatter, und ſprach: Was hat der Traum, den du gehabt haſt, zu bedeuten? ſoll ich wohl

und deine Mutter, und deine Brüder dich auf Erden anbetten? deßwegen beneideten ihn seine Brüder, der Vatter aber überlegte bey sich diese Sach. Und als seine Brüder die Heerden ihres Vatters bey Sichem weydeten, sprach Israel zu ihm: Deine Brüder weyden die Schaaf bey Sichem, komm her, ich will dich zu ihnen schicken, und als Joseph ihm antwortete: Hie bin ich, sagte er zu ihm: Geh hin und besiehe, ob noch alles mit deinen Brüdern und mit dem Vieh wohl stehe, und sage mir wieder, wie es zugehe. Als er nun von dem Thal Hebron hingeschickt worden, kam er nach Sichem. Da fande ihn ein Mann auf dem Feld hin und her gehen, der fragte ihn, was er suchte? Er aber antwortete ihm: Ich suche meine Brüder, sage mir, wo sie ihre Heerden weyden? und der Mann sagte zu ihm: Sie seynd von diesem Ort hinweg gezogen, ich hab aber gehört, daß sie sagten: lasset uns auf Dothaim gehen. Also gieng Joseph seinen Brüdern nach, und traff sie zu Dothaim an. Da sie ihn nun von ferne sahen, bevor er zu ihnen kam, gedachten sie ihn zu tödten. Und sie sprachen unter einander: Sehet da kommt der Träumer. Kommet, lasset uns ihn tödten,

und in diese alte Wasser-Grub werffen, und wir wollen sagen, ein wildes Thier habe ihn gefressen: da wird man sehen, was ihn seine Träum nutzen. Als aber dieses Ruben hörete, trachtete er ihn aus ihren Händen zu retten, und sagte: Nehmet ihm das Leben nicht, und vergiesset kein Blut, sondern werffet ihn in eine Wassergrub, die in der Wüste ist, und besudlet eure Händ nicht. Da sagte er aber darum, weil er wolte ihn aus ihren Händen erretten, und seinem Vatter wieder heimstellen.

Evangelium Matthäi Cap. 21. v. 33.

In der Zeit sprach JEsus zu den Schaaren der Juden und Hohenpriestern diese Gleichnuß: Es war ein Haus-Vatter, der pflantzte einen Weinberg, und führte einen Zaun darum, und als er eine Kelter darinnen gegraben, bauete er einen Thurn; Alsdann verdingte er ihn denen Reeb-Leuthen, und reisete in ein anders Land. Als aber die Zeit der Früchten herbey kommen war, schickte er seine Knecht

zu denen Reeb-Leuthen seine Früchten zu empfangen. Die Reeb-Leuth aber ergrtiffen seine Knecht; den einen schlugen sie, den andern tödteten sie, den dritten aber steinigten sie. Abermahl schickte er andere Knecht mehrer, dann der ersten waren, und sie thaten ihnen deßgleichen. Endlich aber schickte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: sie werden für meinem Sohn eine Ehrfurcht haben. Als aber die Reeb-Leuth den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: dieser ist der Erb, kommt, laßt uns ihn tödten, so werden wir sein Erbtheil an uns bringen. Und als sie ihn ergriffen, stiessen sie ihn zum Weinberg hinaus, und tödteten ihn. Wann nun der HErr des Weinbergs kommen wird, was wird er diesen Reeb-Leuthen thun? sie sprachen zu ihm: er wird solche Böswicht elendiglich zu Grund richten, und seinen Weinberg andern Reeb-Leuthen verdingen, welche ihm die

die Früchten zu seiner Zeit geben. Und JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr niemahl in der Schrifft gelesen: Der Stein, den die Bau-Leuth verworffen haben, der ist zum Eckstein worden; das ist von dem HErrn geschehen, und ist wunderbarlich vor unsern Augen: Derowegen sag ich euch: Das Reich GOttes wird von euch genommen, und einem Volck gegeben werden, welches dessen Früchten bringen wird; und wer auf diesen Stein fallen wird; der wird zerfallen; auf welchen er aber fallen wird, den wird er zerquetschen. Als nun die Hohe-Priester und Pharisäer seine Gleichnussen hörten, merckten sie, daß er von ihnen redete: und sie suchten Gelegenheit ihn aufzufangen, sie förchteten sich aber vor dem Volck, dann es hielte ihn für einen Propheten.

Am Sambstag nach Reminiscere.

Lection 1. B. Mos. Cap. 27. v. 6.

In denen Tagen sprach Rebecca zu ihrem Sohn Jacob: Ich hab gehört, daß dein Vatter mit deinem Bruder geredt, und ihm gesagt: Bring mir etwas von deiner Jagd, und bereite mir Speisen zu, damit ich davon essen möge, und dich vor dem HErrn seegne, ehe ich sterbe. Nun mein Sohn, so folge meinem Rath, und gehe hin zu der Heerd, und bring mir zwey junge Böcklein von denen besten anhero, auf daß ich deinem Vatter solche Speisen davon mache, wie er sie gern isset, damit, wann du dieselbe deinem Vatter wirst hinein getragen, und er davon wird gegessen haben, er dich seegne, ehe er sterbe. Und er antwortete ihr: Du weist, daß Esau mein Bruder ein haariger Mensch ist, und ich glatt bin; wann mich nun mein Vatter anrühren, und dieses mercken wird, so förchte ich, er möchte vermeynen, daß ich ihn habe betrügen wollen, und also anstatt des Seegens den Fluch über mich ziehen wurde. Da sagte die Mutter zu ihm: Mein Sohn, der Fluch sey auf mir, folg nur meinen Worten, gehe hin, und bring mir her, was ich gesagt habe. Er gieng hin,

und

und brachte es, und gabs der Mutter, da bereitete sie Speisen davon, wie sie wußte, daß sie sein Vatter gern asse: und sie legte ihm des Esaus köstlichste Kleider an, welche sie zu Haus bey ihr hatte. Sie legte ihm auch die Fell von denen Böcklein um die Händ, und bedeckte ihm damit den blossen Hals. Alsdann gab sie ihm die Speiß, und reichte ihm auch das Brod, welches sie gebachen hatte, und er trug es hinein, und sprach: Mein Vatter! Er antwortete: Ich höre es, wer bist du mein Sohn? Und Jacob sprach? Ich bin Esau, dein erstgebohrner Sohn: ich hab gethan, wie du mir befohlen hast, richte dich auf, sitz und iß von meinem Wildpret, auf daß du mich seegnest. Und Isaac sprach wiederum zu seinem Sohn: Wie hast du es so bald finden können, mein Sohn? Er antwortete: Es war der Will GOttes, daß, was ich wolte, mir bald begegnete. Da sagte Isaac: Kom̃ her mein Sohn, damit ich dich betaste, und prüffe, ob du mein Sohn Esau seyest oder nicht? Und er tratt hin zu seinem Vatter, und als er ihn betastet hatte, sprach er: Die Stimm ist zwar Jacobs Stimm, die Händ aber seynd Esaus Händ. Und er hat ihn nicht erkannt, weil die haarichte

Händ ihn dem ältern Sohn gleich gemacht hatten: derowegen seegnete er ihn, und sprach: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ich bins. Und er sprach: Mein Sohn! bringe mir dann die Speiß her von deinem Wildpret, damit ich dich seegne. Als der Vatter nun die aufgetragene Speiß gegessen hatte, gab er ihm auch Wein, und nachdem er getruncken, sprach er zu ihm: Komm her zu mir mein Sohn, und gib mir einen Kuß. Da gieng er hinzu, und küssete ihn. Und so bald er den köstlichen Geruch seiner Kleider empfand, seegnete er ihn, und sprach: Siehe der Geruch meines Sohns ist wie der Geruch eines vollen Ackers, den der HErr geseegnet hat. GOtt gebe dir von dem Thau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erden einen Uberfluß an Getraid von Wein, und die Völcker sollen dir dienen, und die Geschlechter sollen dich anbetten: sey ein Herr deiner Brüder, und die Kinder deiner Mutter sollen sich vor dir biegen; der dich verfluchet, der sey auch verfluchet, und der dich seegnen wird, der soll auch mit Seegen erfüllet werden. Kaum hatte Isaac seine Red vollendet, und kaum war Jacob hinausgangen, da kam Esau, und als er die Speis,

so

so er von dem Wildpret gekochet hatte, zu dem Vatter hinein gebracht, sprach er: Richte dich auf mein Vatter, und iß von dem Wildpret deines Sohns, auf daß du mich seegnest. Und Isaac sprach zu ihm: Wer bist du dann? Er antwortete: Ich bin dein erstgebohrner Sohn Esau. Da entsetzte sich Isaac, und erschrack über die massen, und verwunderte sich mehr, als man glauben kan, und sagte: Wer ist dann der, welcher zuvor das gefangene Wildpret zu mir gebracht, und gemacht hat, daß ich von allem, ehe du kommen bist, gegessen habe? ich hab ihn auch geseegnet, und er wird geseegnet seyn. Als Esau diese Red seines Vatters hörte, brach er in ein erschröckliches Geschrey aus, und wurde sehr bestürtzt, und sagte: Seegne mich auch mein Vatter. Welcher aber sprach: Dein Bruder ist mit List kommen, und hat deinen Seegen empfangen. Darauf sprach Esau: Mit Recht ist ihm der Namen Jacob gegeben worden, dann siehe, er hat mich nun zum andernmahl hintergangen, zuvor hat er meine Erstgeburt hinweg genommen, und nun nimmt er mir abermahl den Seegen, und er sprach wiederum zu seinem Vatter; Hast du mir dann keinen Seegen

vor-

vorbehalten? Isaac antwortete: Ich hab ihn zu deinem Herrn gesetzt, und alle seine Brüder hab ich seiner Bottmäßigkeit unterworffen: ich hab ihn mit Wein und Korn versehen; nun mein Sohn, was soll ich dir nach diesem weiters thun? Esau sprach: Mein Vatter hast! hast du dann nur einen Seegen? ich bitte dich, seegne mich auch: und als er mit grossem Heulen weinete, wurde Isaac beweget, und sprach zu ihm: In der Fettigkeit des Erdreichs, und in dem Thau des Himmels von oben her wird dein Seegen seyn.

Evangelium Lucä Cap. 15. v. 11.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß. Ein Mensch hatte zween Söhn, und der Jüngste unter ihnen sprach zu dem Vatter: Vatter gib mir den Theil der Güther, welcher mir zuständig ist, und er theilte ihnen das Guth. Und über wenig Tag hernach bracht der Jüngste alles zusammen, und reisete in ein weit entlegenes Land, und daselbst verschwendet er sein Guth durch ein wohl-

wohllüſtiges Leben. Da er nun alles verzehret hatte, und in demſelben Land eine groſſe Hungers-Noth entſtunde, fieng er an Mangel zu leyden; und er gieng hin, und hieng einem Burger deſſelben Lands an, welcher ihn auf ſeinen Mayerhof, die Schwein zu hüten, ſchickte, und er begehrte ſeinen Bauch mit denen Kleyen, welche die Schwein aſſen, zu füllen, und niemand gab ſie. ihm. Als er aber in ſich ſelbſten gieng, ſagte er: wie viel Taglöhner haben in dem Haus meines Vatters überflüſſig zu eſſen, ich aber ſterbe hier vor Hunger. Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vatter gehen, und zu ihm ſagen: Vatter, ich hab in den Himmel und wider dich geſündiget, ich bin anjetzo nicht würdig, daß ich dein Sohn genannt werde, mach mich als einen von deinen Taglöhnern. Und da er ſich aufgemacht, kam er zu ſeinem Vatter: Und als er noch fern war, ſahe ihn ſein

Vat-

Vatter, und erbarmete sich seiner: dahero lieffe er ihm zu, fiele ihm um seinen Halß, und küssete ihn. Und der Sohn sagte zu ihm: Vatter, ich hab in den Himmel und wider dich gesündiget, ich bin jetzund nicht würdig dein Sohn genennt zu werden. Der Vatter aber sprach zu seinen Knechten: Bringet eylends das beste Kleid her, und legt es ihm an, gebet ihm auch einen Ring an seine Hand, und Schuh an seine Füß: bringt auch ein gemästes Kalb her, schlachtet es, und lasset uns essen', und fröhlich seyn: dann dieser mein Sohn war todt, und ist wiederum lebendig worden: er war verlohren, und ist wiederum gefunden worden, und sie fiengen an sich frölich zu machen. Sein ältester Sohn aber war auf dem Feld, und als er kam, und dem Haus zunahete, hörete er das Saitenspihl, und das Getöß der Tantzenden. Und er beruffte einen von denen Knechten

zu

zu sich, und fragte, was das wäre? Und er antwortete ihm: Dein Bruder ist kommen, und dein Vatter hat ein gemästes Kalb geschlachtet, dieweil er ihn wiederum gesund bekommen hat. Er aber wurde zornig, und wolte nicht hinein gehen, derowegen gieng sein Vatter hinaus, und fieng an ihn zu bitten. Er antwortete, und sagte zu seinem Vatter: Siehe, ich diene dir so viel Jahr, und hab dein Gebott niemahl übertretten, und du hast mir niemahl ein Böcklein gegeben, damit ich mich mit meinen Freunden frölich machte. Nachdem aber dieser dein Sohn, der sein Gut mit Huren verschwendet, kommen ist, hast du ihm ein gemästes Kalb geschlachtet. Der Vatter sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allzeit bey mir, und alles, was ich hab, das ist dein; Es gezimt sich aber ein Gastmahl anzurichten, und frölich zu seyn: dann dieser

ser dein Bruder war tod, und ist wiederum lebendig, er war verlohren, und ist wiederum gefunden worden.

Am 3. Sonntag in der Fasten, genannt Oculi, Epistel an die Ephes. Cap. 5. v. 1. Brüder: seyd GOttes Nachfolger, wie die liebste Kinder, und wandlet in der Lieb, gleichwie Christus uns auch geliebt hat, und sich selbst für uns zu einer Gaab und zum Schlacht-Opffer GOtt zu einem süssen Geruch dargeben hat. Hurerey aber und alle Unlauterkeit, oder Geitz sollen unter euch nicht genennt werden, wie denen Heiligen wohl anstehet, oder schändliche Wort, oder närrische, oder leichtfertige Red, die sich nicht ziemen, sondern vielmehr Danckfagung. Dann das solt ihr wissen, und wohl verstehen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder der dem Geitz, so ein Dienst der Abgötter ist, ergeben ist, ein Erbtheil an dem Reich Christi und GOttes haben werde. Lasset euch niemand mit eitlen Worten verführen; dann um dieser Dingen willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum habt mit solchen kein Gemeinschafft: dann obwohlen ihr vormahlen in Finsternuß gewesen,

sen, jetzt aber seyd ihr ein Liecht durch den HErrn. Wandlet wie die Kinder des Liechts: dann die Frucht des Liechts ist in aller Gütigkeit, Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Evangelium Lucä Cap. 11. v. 14.

In der Zeit triebe JEsus einen Teufel von einem Besessenen aus, welcher stumm war. Und als er den Teufel ausgetrieben hatte, da redete der Stumme, und das Volck verwunderte sich. Etwelche aber aus ihnen sagten: Er treibet die Teuffel durch Beelzebub den Obersten der Teufflen aus. Andere versuchten ihn, und begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel. Er aber, da er ihre Gedanken erkannte, sagte zu ihnen: Ein jedes Reich, welches in ihm selbst zertrennet ist, wird verwüstet werden, und ein Haus wird über das andere fallen. Ist nun der Sathan auch in ihm selbst zertrennet, wie wird dann sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, daß ich durch Beel-

zebub die Teuffel austreibe. So ich aber durch Beelzebub die Teuffel austreibe, durch wen treiben sie dann eure Kinder aus? darum werden sie eure Richer seyn: So ich aber durch den Finger GOttes die Teuffel austreibe, so ist wahrlich das Reich GOttes zu euch kommen. Wann ein starker Gewaffneter seinen Hoff bewahret, so bleibt alles im Frieden, was er hat. Wann aber einer über ihn kommt, der stärcker als er ist, und ihn überwindet, so nimmt er ihm alle seine Waffen, auf welche er sich verließ, und theilet seinen Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wann der unreine Geist von dem Menschen ausgangen ist, so wandelt er durch dürre Oerter, und suchet Ruhe: Wann er sie aber nicht findet, spricht er, ich will in mein Haus, daraus ich gangen bin, wiederkehren: und

wann er kommt, so findet ers ausgekehrt, und ausgezieret. Alsdann gehet er hin, und nimmet sieben andere Geister zu sich, welche ärger seynd als er; und wann sie hinein kommen, so wohnen sie allda, und wird also der letzte Zustand desselben Menschen ärger als der erste. Da er nun dieses redete, geschahe, daß ein Weib unter dem Volck ihre Stimm erhube, und zu ihm sprach: Seelig ist der Leib, der dich getragen, und die Brüst, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja freylich seelig seynd, welche das Wort GOttes hören, und dasselbige beobachten.

Gebett.

Allergütigster GOtt, HErr JEsu Christe, billich loben ehren benedeyen wir dich von Grund unsers Herzens, und dancken dir demüthigst, daß du vor des Teuffels Gewalt uns arme Sünder so viel und lang bewahret hast, biß wir des Teuffels Strick durch das H. Sacrament der Buß zerrissen, und uns von ihme ledig gemächt haben. Ach HErr! nimm du unsere Herzen ein zu deiner Wohnung, wende ab des Feindes Lüsten, daß wir nimmer in seine Händ

then. Gieb Gnad, damit wir nicht allein dein heiliges Wort hören, sondern auch solches mit der That halten und erfüllen, so wollen wir hoffentlich, nach deinem Versprechen, seelig werden, Amen.

Am Montag nach Oculi.

Lection 4. B. der König Cap. 5. v. 1.

In den Tagen: Naaman der Feld-Obrister des Königs in Syrien war ein mächtiger und ansehnlicher Mann bey seinem Herrn; dann durch ihn hat der HErr Syrien errettet, er war auch ein tapfferer und reicher Mann, aber aussätzig. Nun waren Kriegs-Leut aus Syrien zum rauben ausgefallen, und hatten ein kleines Mägdlein aus dem Land Israel gefänglich hinweg geführet, welches bey Naamans Weib im Dienst war. Diß Mägdlein sprach zu seiner Frau: Wolte GOtt, daß mein Herr bey dem Propheten, der zu Samaria ist, gewesen wäre, er wurde ihn gewiß von dem Aussatz, womit er behafftet ist, geheilet haben. Da gieng Naaman zu seinem Herrn hinein, und zeigte es ihm an, und sprach: So und so hat das Mägdlein aus dem Land Israel geredt: Und der König in Syrien sprach zu ihm: Gehe hin, so will ich ein Schreiben an den König Israel senden. Und er zog hin, und nahm mit sich zehen Centner Silbers, und sechs tausend Gulden.

den, und zehen feyrliche Kleider; und er brachte an den König Israel ein Schreiben dieses Innhalts: Wann du diesen Brief wirst bekommen haben, so wisse, daß ich Naaman meinen Bedienten zu dir gesandt hab, daß du ihn von seinem Aussatz heilest. Da nun der König in Israel diesen Brief gelesen hatte, zerriß er seine Kleider, und sprach: Bin ich dann GOtt, daß ich tödten, und lebendig machen könne, dieweil dieser zu mir schicket, daß ich den Menschen von seinem Aussatz soll gesund machen? Mercket, und sehet, daß er Händel suchet. Als dieses Elisäus der Mann GOttes hörte, daß nemlich der König in Israel seine Kleider zerrissen hatte, schickte er zu ihm, und sprach: Warum hast du deine Kleider zerrissen? laß ihn zu mir kommen, damit er wisse, daß ein Prophet in Israel seye. Also kam Naaman mit Roß und Wagen, und hielt vor der Thür des Haus Elisäi. Da schickte Elisäus einen Botten zu ihm, und sprach: Geh hin, und wasch dich siebenmahl im Jordan, so wird dein Fleisch wiederum gesund, und du wirst gereiniget werden. Da wurde Naaman zornig, und zog hinweg, und sprach: Ich vermeinete, er wurde zu mir heraus kommen, und ste-

hend den Namen des HErrn seines GOttes anruffen, und mit seiner Hand den Ort des Aussatzes berühren, und mich gesund machen; seynd nicht Abana und Pharphar die Ström zu Damascon besser, dann alle Wässer in Israel, daß ich mich darinnen waschen, und rein werden solle? Als er sich dann umgewendet, und im Zorn hinweg zoge, da tratten seine Diener zu ihm, und sprachen: Vatter, wann dir der Prophet ein schweres Ding anbefohlen hätte, so hättest du es freylich thun sollen, wie vielmehr dann, da er dir jetzt sagt: Wasch dich, so wirst du gereiniget werden? Da zog er hinab, und wusch sich im Jordan siebenmahl nach dem Wort des Manns GOttes: und sein Fleisch wurde gesund, wie das Fleisch eines kleinen Knäbleins, und er wurde gereiniget. Und er kehrete wiederum zu dem Mann GOttes mit seinem ganzen Gefolg, und als er gekommen war, stund er vor ihm und sprach: Nun weiß ich fürwahr, daß kein anderer GOtt ist in der ganzen Welt, dann allein der in Israel ist.

Evangelium Lucæ Cap. 4. v. 23.

In der Zeit sprach JEsus zu denen Pharisäern: Ihr werdet Zweiffels ohne

ohne diß Sprichwort sagen: Arzt hilff dir selbst: Thue auch allhier in deinem Vatterland so grosse Ding, wie wir gehört haben, daß du zu Capharnaum gewürckt habest. Er aber sprach: wahrlich sag ich euch, kein Prophet ist in seinem Vatterland angenehm: In der Wahrheit sag ich euch: Es waren in Israel viel Witwen zu Eliä Zeiten, da der Himmel drey Jahr und sechs Monat lang geschlossen war, da ein grosse Theurung in dem ganzen Land war; zu keiner aber von denenselben wurde Elias gesandt, als allein zu einem Weib, die ein Wittwe zu Sarepta in Sidonier Landschafft war. Es waren auch zur Zeit Elisäi des Propheten viel Aussätzige in Israel, keiner aber von denenselbigen wurde gereiniget, als allein Naaman der Syrier: und alle in der Synagog, da sie diß hörten, wurden voll Zorn, stunden auf, und stoßten

ihn zur Stadt hinaus, und führten ihn auf einen Bühel des Bergs, darauf ihre Stadt gebauet war, damit sie ihn hinab stürzten; Er aber gieng mitten durch sie hindurch.

Am Dienstag nach Oculi.

Lection 4. B. der König Cap. 4. v. 1.

In denen Tagen ruffte ein Weib von denen Weibern der Propheten Elisäus an, und sprach: Dein Diener mein Mann ist gestorben, und dir ist wohl bewußt, daß dein Diener den HErrn gefürchtet hat: und siehe, nun kommt der Schuld-Herr, meine beede Söhn hinweg zu nehmen, daß sie ihm dienen. Elisäus sprach zu ihr: Was wilst du, daß ich dir thun soll? sag mir, was hast du in deinem Haus? Sie aber antwortete: Ich deine Magd hab nichts in meinem Haus, als ein wenig Oels, damit ich mich salbe. Und er sprach zu ihr: Gehe hin, und entlehne von allen deinen Nachbarinnen leere Geschirr, und zwar nicht wenig, und gehe hinein, und schließ deine Thür zu, wann du samt deinen Söhnen darinnen bist, und gieß davon in alle diese Geschirr, und wann sie voll seynd, so nimm sie hinweg. Also gieng das Weib hin, und

schloß

schloß sich nebst ihren Söhnen ein: da trugen sie ihr die Geschirr zu, und sie goß darein. Als nun die Geschirr voll waren, sprach sie zu ihrem Sohn: Bring mir noch ein Geschirr her: und er antwortete: ich hab keins mehr: da stund das Oel. Sie aber gieng hin, und zeigte es dem Mann GOttes an, und er sprach: Gehe hin, und verkauff das Oel, und bezahle deine Schuld-Herrn; vom übrigen aber solst du, und deine Söhn leben.

Evangelium Matthäi Cap. 18. v. 15.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: wann dein Bruder wider dich gesündiget hat, so gehe hin, und halt es ihm vor zwischen dir und ihm allein, höret er dich an, so hast du deinen Bruder gewonnen, höret er dich aber nicht an: so nimm noch einen oder zween zu dir, damit die ganze Sach durch zween oder drey Zeugen bekräfftiget werde. Wann er diese auch nicht hört, so zeig es der Kirch an, wann er aber die Kirch nicht höret, so halte ihn für einen Heyden und Publicanen. Ich

sage euch in der Wahrheit, alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch in dem Himmel gebunden seyn: und alles, was ihr auf Erden auflösen werdet, das wird auch im Himmel aufgelöset seyn. Ferner sag ich euch, wo zween aus euch auf Erden eins seynd, alles, was sie immer bitten werden, das wird ihnen von meinem Vatter, der im Himmel ist, gegeben werden. Dann wo zween oder drey in meinem Namen versammlet seynd, da bin ich mitten unter ihnen. Dazumahlen tratt Petrus zu ihm, und sagte: Wann mein Bruder wider mich sündiget, wie oft soll ich ihm dann vergeben? bis siebenmahl? JEsus sprach zu ihm: ich sage dir nicht bis siebenmahl, sondern bis sieben und siebentzig mahl.

Am Mittwoch nach Oculi.

Lection 2. B. Mos. Cap. 20. v. 12.

Dieses spricht GOtt der HErr: Du solst deinen Vatter, und deine Mutter ehren, damit du in dem Land, welches dir der

HErr dein GOtt geben wird, ang lebest. Du solst nicht tödten. Du solst nicht ehebrechen. Du solst nicht stehlen. Du solst kein falsche Zeugnuß wider deinen Nächsten geben. Du solst deines Nächsten Haus nicht begehren. Du solst weder deines Nächsten Weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel noch etwas, welches sein ist, begehren. Und das ganze Volck wurde gewahr des Donners, Blitzes, des Schalls der Posaunen, und des rauchenden Bergs und sie stunden mit Forcht und Schröcken ganz eingenommen von fern, und sagten zu dem Moyses: Rede du mit uns, und wir wollen dir zuhören: der HErr aber soll mit uns nicht reden, damit wir nicht etwann sterben; und Moyses sprach zu dem Volck: Förchtet euch nicht, dann GOtt ist kommen euch zu prüffen, damit sein Schröcken in euch wäre, und ihr nicht sündigtet. Also stund das Volk von fern, Moyses aber tratt hinzu in das Dunckle, darinn GOTT war. Darnach sagte der HErr zu dem Moyses: Diß solst du denen Kindern Israel sagen: ihr habt gesehen, daß ich von den Himmel mit euch geredt habe, dahero solt ihr euch keine silberne noch gul-

dene

deine Götter machen, sondern ihr sollet mir einen Altar von Erden aufrichten, und auf demselbigen eure Brand- und Fried-Opfer, eure Schaaf und Rinder an einem jeglichen Ort, da die Gedächtnuß meines Namens wird gestifftet seyn, opffern.

Evangelium Matthäi Cap. 15. v. 1.

In der Zeit kamen zu JEsu von Jerusalem die Schrifftgelehrte und Pharisäer, und sprachen: Warum übertretten deine Jünger die Satzungen der Alten? dann sie waschen ihre Händ nicht, wann sie speisen. Er aber antwortete, und sagte zu ihnen: Warum übertrettet ihr auch das Gebott GOttes um euer Satzungen willen? dann GOtt hat gesagt: du solst Vatter und Mutter ehren, und wer seinem Vatter oder Mutter fluchet, der soll des Tods sterben. Ihr aber saget: wer zu dem Vatter oder der Mutter spricht: Alles, was ich opffere, das wird dir nutzen: Und er soll seinen Vatter oder seine Mutter nicht ehren:

und

und also habt ihr GOttes Gebott um eurer Satzung willen vernichtet. Ihr Heuchler, es hat Isaias wohl von euch geweissaget, da er spricht: Dieses Volck ehret mich mit seinen Lefftzen, ihr Herz aber ist fern von mir, und sie ehren mich vergeblich, dieweil sie menschliche Satzungen, und Gebott lehren. Und er beruffte das Volck zu sich, und sprach zu ihnen: Höret, und fasset es wohl. Was zum Mund hinein gehet, das verunreiniget den Menschen nicht, sondern was zum Mund heraus gehet, das verunreiniget den Menschen. Da tratten seine Jünger herzu, und sagten zu ihm: weist du, daß die Pharisaer sich geärgert haben, da sie diese Red gehört? Er aber antwortete und sprach: Eine jegliche Pflanz, die mein himmlischer Vatter nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden. Lasset sie gehen, sie seynd blind, und Blinden Führer, wann

aber

aber ein Blinder den andern führet, so fallen sie beyde in die Grub. Petrus aber antwortete, und sagte zu ihm: Erkläre uns diese Geichmuß. Er aber sprach: seyd ihr auch ohne Verstand: Fasset ihr nicht, daß alles, was zum Mund hinein gehet, in den Bauch kommt, und wird durch den natürlichen Gang ausgeworffen; was aber aus dem Mund hervorgehet, das kommt aus dem Herzen, und dasselbige machet den Menschen unrein: dann aus dem Herzen kommen böse Gedancken, Todschläg, Ehebrüch, Unzucht, Dieberey, falsche Zeugnussen, Gottslästerungen. Diß seynd die Ding, welche den Menschen verunreinigen; essen aber mit ungewaschenen Händen, das verunreiniget den Menschen nicht.

Am Donnerstag nach Oculi.

Lection Jeremiä Cap. 7. v. 1.

Diß ist das Wort, welches der HErr zu Jeremia gesprochen, sagend: Steh unter das Thor des Hauses des HErrn, und

und predige allda diese Wort, und sprich: Höret das Wort des HErrn ihr alle von Juda, die ihr durch diese Thor hinein gehet, den HErrn anzubetten. Diß spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israel: Bessert eure Weeg, und eure Werck, so will ich an diesem Ort bey euch wohnen. Verlasset euch nicht auf tugenhaffte Wort, und saget nicht: Es ist der Tempel des HErrn, es ist der Tempel des HErrn, es ist der Tempel des HErrn: dann wann ihr eure Weeg, und eure Werck wohl anstellet, wann ihr zwischen einem Mann und seinen Nächsten ein gerechtes Urtheil fället, wann ihr dem Frembdling, dem Waisen, und der Wittwen nicht Gewalt thut, auch kein unschuldiges Blut an diesem Ort vergiesset, und frembden Göttern euch selbst zum Unheyl nicht nachgehet; so will ich an diesem Ort, in dem Land, welches ich euren Vättern gegeben hab, von Zeiten zu Zeiten bey euch wohnen, spricht GOtt der HErr.

Evangelium Lucæ Cap. 4. v. 33.

In der Zeit stund JEsus aus der Synagog auf und gieng in Simonis Haus. Die Schwieger Simonis aber war mit einem starcken Fieber be-

haff-

hafftet, und sie bathen ihn für sie, und er stund neben ihr, und befahle dem Fieber zu weichen, und es verliesse sie, sie aber stund alsbald auf, und dienete ihnen. Als aber die Sonn untergangen war, da kamen alle, die Kranke hatten, welche mit allerhand Gepresten behafftet waren, und brachten sie zu ihm; Er aber legte die Händ auf einen jeglichen, und machte sie gesund. Es fuhren auch die Teuffel von vielen aus, rufften und sprachen: du bist der Sohn GOttes: Er aber bedrohete, und liesse sie nicht reden, weil sie wußten, daß er Christus wäre. Da es aber Tag worden, gieng er, und begabe sich hinaus in ein einsames Ort, das Volk aber suchte ihn, und sie kamen zu ihm, und hielten ihn auf, damit er nicht von ihnen hinweg gehen möchte. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium von dem Reich GOttes verkündigen,

dann

dann darum bin ich gesandt, und er predigte in denen Synagogen Galilää.

Am Freytag nach Oculi.

Lection 4. B. Mos. Cap. 20. v. 2.

In den Tagen, als dem Volck an Wasser manglete, rotteten sie sich zusammen wider Moyses und Aaron, und erweckten eine Aufruhr, sagend: Wir haben nicht einmahl Wasser zu trincken? auf welches Moyses und Aaron das Volck verliessen, und sich in den Tabernackel des Bunds begaben, sie fielen auf ihr Angesicht zur Erden, und rufften zum HErrn, sagend: O HErr GOTT! erhöre doch das Geschrey dieses Volcks, und eröffne ihnen deinen Schatz, den Brunnen des lebendigen Wassers, auf daß sie ersättiget werden, und zu murren aufhören. Da erschien die Herrlichkeit des HErrn über sie, und der HErr redete zu dem Moyses, und sprach: Nimm die Ruth, und versammle das Volck, du und Aaron dein Bruder, und redet zu dem Felsen in ihrer Gegenwart, und er wird euch Wasser geben. Und wann du wirst aus dem Felsen Wasser hervor gebracht haben, so laß die ganze Menge samt ihrem Vieh da-

von trincken. Moyses nahm also wie ihm der HErr befohlen hatte, die Ruth, die vor dem Angesicht des HErrn lag, und sprach zu dem vor dem Felsen versammleten Volck: Höret ihr Widerspenstige und Unglaubige, sollen wir euch wohl Wasser aus diesem Felsen hervor bringen können? Hierauf hub er seine Hand auf, und schlug zweymahl mit der Ruthen an den Felsen; da kam so viel Wassers aus dem Felsen hervor, daß das Volck und Vieh gnug zu trincken hatte. Der HErr aber sprach zu dem Moyses und Aaron: Weil ihr mir nicht geglaubt, und also vor denen Kindern Israel mich nicht geheiliget, so soll keiner aus euch diß Volck in das Land führen, welches ich ihnen geben werde. Diß ist das Wasser der Widerred, weil die Kinder Israel allda wider den HErrn gemurret haben, und er ist in ihnen geheiliget worden.

Evangelium Johannis Cap. 4. v. 5.

In der Zeit kam JEsus in Samaria zu einer Stadt, welche Sichar genannt wird, und die nahe bey dem Land-Gut, welches Jacob seinem Sohn Joseph gegeben, gelegen ist: Es war

war aber daselbst der Brunn Jacobs: dieweil aber JEsus von der Reiß müd worden, setzte er sich neben den Brunnen; und es war um die sechste Stund des Tags. Da kam ein Weib aus Samaria Wasser zu schöpffen: und JEsus sagte zu ihr: Gib mir zu trincken. (Dann seine Jünger waren in die Stadt gangen Speissen zu kauffen) Da sagte das Samaritanische Weib zu ihm: Wie begehrest du von mir zu trincken, da du ein Jud bist, und ich ein Samaritanisches Weib? Dann die Juden haben keine Gemeinschafft mit denen Samaritanern. JEsus antwortete und sprach zu ihr: Wann du die Gaab GOttes erkennetest, und wer der sey, welcher zu dir spricht, gib mir zu trincken, gewißlich hättest du von ihm zu trincken begehrt, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Das Weib sagte zu ihm: HErr hast du doch nichts, damit du schöpffest, und der Brunn ist tieff.

Woher könntest du dann das lebendige Wasser haben? bist du grösser als unser Vatter Jacob, der uns diesen Brunnen gegeben hat, und er selbst hat daraus getruncken, wie auch seine Kinder, und sein Vieh? JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trincket, den wird wiederum dürsten, wer aber von dem Wasser trincken wird, welches ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dürsten; sondern das Wasser, welches ich ihm geben werde, wird in ihm seyn wie ein Brunn des Wassers, welches in das ewige Leben quellet. Das Weib sagte zu ihm: HErr gib mir dieses Wasser, damit mich nicht mehr durste, und ich nicht hieher kommen müsse zu schöpffen. JEsus sagte zu ihr: Geh hin, beruf deinen Mann, und komm wieder her; das Weib antwortete und sprach: Ich hab keinen Mann. JEsus sagte zu ihr: Du hast recht gesagt, ich hab keinen Mann:

dann

dann du hast fünf Männer gehabt, und derjenige, welchen du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Da hast du die Wahrheit gesagt: das Weib aber sprach zu ihm: HErr, ich siehe, daß du ein Prophet seyest. Unsere Vätter haben auf diesem Berg angebettet, und ihr Juden saget, daß zu Jerusalem das Ort seye, da man GOtt anbetten müsse: JEsus sagte zu ihr: Weib, glaub mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berg, noch zu Jerusalem den himmlischen Vatter anbetten werdet: ihr wisset nicht, was ihr anbettet, wir aber wissen, was wir anbetten, dann das Heyl kommt von denen Juden. Es kommt aber die Stund, und ist schon da, daß die wahrhaftige Anbetter den himmlischen Vatter in dem Geist, und in der Wahrheit anbetten werden, weil der Vatter auch solche haben will, die ihn also anbetten; dañ GOtt ist ein Geist, und folglich, die ihn anbetten, die müssen

ihn in dem Geist, und in der Wahrheit anbetten. Das Weib sagte zu ihm: Ich weiß, daß Messias kommen werde: (der Christus genennt wird) wann derselbe nun kommen wird, so wird er uns alles verkündigen. JEsus sprach zu ihr: Ich bins, der ich mit dir rede; und alsbald kamen seine Jünger, und verwunderten sich, daß er mit einem Weib redete, jedoch sagte keiner, was fragst du, oder was redest du mit ihr. Das Weib aber ließ ihren Wasserkrug stehen, gieng in die Stadt, und sagte zu denen Leuthen: Kommet und sehet einen Menschen, welcher mir alles, was ich gethan habe, gesagt: kommet, und sehet, ob er nicht Christus seye. Da giengen sie zur Stadt hinaus, und kamen zu ihm. Unterdessen haben ihn seine Jünger gebetten, und gesprochen: Rabbi, esse. Er aber sagte zu ihnen: Ich hab ein Speiß zu essen, von welcher ihr nichts wisset. Da spra-

chen

chen die Jünger unter einander: Hat ihm dann jemand zu essen gebracht? JEsus sagte zu ihnen: Mein Speiß ist, daß ich den Willen desjenigen, welcher mich gesandt hat, vollziehe, damit ich seine Werck vollende. Sagt ihr nicht selbst, es seynd noch vier Monat, so kommt die Erndt; Sehet aber ich sage euch: Erhebet nur eure Augen, und sehet in die Felder, dann sie seynd schon weiß zur Ernd; und wer in dieser Ernd schneidet, der bekommt den Lohn, und sammlet die Frucht des ewigen Lebens, auf daß so wohl, der säet, als der schneidet, sich mit einander erfreuen: Dann in diesem ist das Sprüchwort wahr: daß einer ist, der säet, und ein anderer ist, der schneidet. Ich hab euch gesandt einzuschneiden, was ihr nicht gearbeitet habt, andere haben gearbeitet, und ihr seyd in ihr Arbeit eingetretten. Aus derselben Stadt aber glaubten viel der Samariter an ihn, um des Weibs

Red willen, so diß Zeugnuß von ihm gabe: Er hat mir alles gesagt, was ich gethan habe. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er allda bleiben möchte, und er bliebe daselbst zween Tag lang, und glaubten noch viel mehr an ihn um seiner Lehr willen, und sprachē zu dem Weib: Wir glauben nunmehr nicht wegen deiner Red dann wir haben ihn selbst gehört, und erkennen nun, daß dieser wahrhafftig der Welt Heyland seye.

Am Sambstag nach Oculi.

Lection Daniel. Cap. 13. v. 1.

Es war ein Mann, der wohnte zu Babylon, und hieß Joakim: dieser nahm ein Weib, Susanna genannt, eine Tochter des Helcias, die sehr schön war, und förchtete GOtt. Dann dieweil ihre Eltern gerecht waren, unterwiesen sie ihre Tochter nach dem Mosaischen Gesatz. Joakim aber war sehr reich, und hatte nahe an seinem Haus einen Baum-Garten, und die Juden kamen bey ihm zusammen, dieweil er unter ihnen aller der ansehnlichste war; und es wurden zween

zween Aelteste aus dem Volck in demselben Jahr zu Richtern verordnet, von welchen der HErr gesagt hatt: Die Boßheit ist zu Babylon von denen ältesten Richtern ausgangen, die man dafür hielt, daß sie das Volck regierten: diese kamen offt in das Haus Joakims, und alle, die vor dem Gericht zu thun hatten, kamen zu ihnen. Wann aber das Volck um den Mittag wiederum hinweg gangen war, so gieng Susanna in ihres Manns Baum-Garten spatzieren; und die Aelteste sahen sie täglich hinein tretten, und spatzieren gehen, und wurden mit ungeziemlicher Lust gegen sie angezündet, und sie liessen sich gantz darüber bethören, und wendeten ihre Augen von dem Himmel, damit sie ihn nicht ansahen, noch an die gerechte Urtheil gedachten. Also waren sie beyde mit Lieb gegen sie verwundet, und einer zeigte dem andern sein Leyden nicht an: dann sie schämeten sich, ihre böse Lust einander zu entdecken, und hätten sie beyde gern zu ihrem Willen gehabt: und warteten täglich mit Fleiß darauf, daß sie sie sehen möchten: und einer sprach zum andern: Lasset uns nach Haus gehen, dann es ist Zeit, daß man zu Mittag esse. Alsdann giengen sie hinaus, und

schieden von einander. Da sie aber bald umkehrten, kamen sie wieder zusammen: und als sie dessen Ursach von einander fragten, bekannt einer dem andern seine böse Begierd: darnach bestimmten sie ein Zeit mit einander, zu welcher sie dieselbe allein finden möchten. Es begab sich aber, da sie einen gelegenen Tag suchten, daß sie Susanna einstens in den Baum-Garten allein mit zwo Mägden, wie sie vorhin pflegte zu thun, hinein gieng, sich darinnen zu waschen: dann es war sehr heiß, und es war kein Mensch allda, ausgenommen die zween Alte, die sich verborgen hatten, und sie beschaueten. Und sie sprach zu denen Mägden: Holet mir Oel und Seiffen, und versperret die Thür am Baum-Garten, damit ich mich wasche. Sie thaten, wie sie ihnen befohlen hatte, und schlossen die Thür am Baum-Garten zu, und giengen durch die hinterste Thür hinaus, zu holen, was sie ihnen befohlen hatte: sie wußten aber nicht, daß die Alte darinn verborgen waren. Nachdem nun die Mägd hinaus gangen, machten sich die zween Alte auf, lieffen eilends zu ihr, und sprachen: Siehe, die Thür am Baum-Garten ist geschlossen, und niemand siehet uns, und wir seynd in dich

verliebet: darum ergib dich unserm Willen, und laß uns bey dir ligen: wann du aber dieses nicht thun wilst, so wollen wir wider dich zeugen, daß ein Jüngling bey dir gewesen sey, und daß du derowegen die Mägd von dir hinweg geschickt habest. Da seufftzete Susanna, und sprach: Ich bin betrangt von allen Seiten: dann wann ich das thue, so wirds mein Tod seyn: wann ichs aber nicht thue, so werde ich aus euren Händen nicht entrinnen. Jedoch ist mir besser ohne die That in eure Händ fallen, als vor dem Angesicht des HErrn sündigen. Da ruffte Susanna mit lauter Stimm: die Alte rufften auch überlaut über sie. Alsdann lieff der eine zu der Thür des Baum-Gartens, und thate sie auf. Als nun die Hausknecht das Geschrey im Baum-Garten hörten, lieffen sie durch die hinterste Thür hinein, zu sehen, was das wäre. Nachdem aber die Alte ihnen solches gesagt hatten, schämten sich die Haus-Knecht gar sehr: dann es war nichts dergleichen jemahl zuvor von der Susanna gehört worden. Indessen kam der andere Tag heran. Da nun das Volck zu Joakim ihrem Mann zusammen kommen, kamen auch die beyde Aelteste, voll böser Anschläg wider die

die Susanna, dieselbige zu tödten. Und sie sprachen vor dem Volck: Schicket nach der Susanna, der Tochter des Helcias, Joakims Weib, und sie schickten alsbald dahin. Und sie kam mit ihren Eltern, und Kindern, und mit ihrer gantzen Freundschafft. Susanna aber war gar zart, und schön von Gestalt. Nun befahlen die Gottlose, man solte ihr den Schleyer abziehen, (dann ihr Angesicht war bedeckt) damit sie sich zum wenigsten also an ihrer Schönheit ersättigen möchten. Da weineten ihre Freund, und alle, die sie kannten. Die beyde Aelteste aber stunden auf mitten unter dem Volck, und legten ihre Händ auf ihr Haupt. Und sie sahe auf in Himmel mit weinenden Augen, dann ihr Hertz hatte das Vertrauen zum HErrn. Und die Aelteste sprachen: Da wir im Baum-Garten allein spatzieren giengen, kam diese mit zwo Mägden hinein, und schloß die Thür am Garten zu, und schickte die Mägd von ihr hinweg. Und es kam ein junger Mensch, der sich verborgen hatte, zu ihr, und beschlieff sie. Als wir nun im Winckel des Baum-Gartens waren, und solche Schand sahen, lieffen wir zu ihnen, und sahen, daß sie Unzucht mit einander trieben. Da kunten wir ihn zwar

nicht

nicht ergreiffen: dann er war uns zu starck, und als er die Thür aufgebrochen, sprang er darvon. Diese aber, nachdem wir sie ergriffen, fragten wir, wer dieser Jüngling wäre? Und sie wolte es uns nicht anzeigen: dieses Dings seynd wir Zeugen. Und das gemeine Volck glaubte ihnen, als den Aeltesten und Richtern des Volcks, und verdammten sie zum Todt. Da ruffte Susanna mit lauter Stimm, und sprach: Ewiger GOtt, der du ein Erkenner bist der verborgenen Dingen: dem alles bekannt ist, ehe denn es geschicht: du weist, daß sie ein falsche Zeugnuß wider mich gegeben haben: und siehe, ich sterbe, da ich doch keines von diesen Dingen begangen hab, die sie boßhafftig wider mich erdichtet haben. Und der HErr erhörte ihre Stimm. Als man sie nun zum Todt führete, da erweckete der HErr einen heiligen Geist in dem jungen Knaben, welcher Daniel hieß. Und er ruffte mit lauter Stimm: Ich bin unschuldig an ihrem Blut. Und das gantze Volck wendete sich zu ihm, und sprach: Was ist das für eine Rede, die du ausgesagt hast? Er aber stunde mitten unter ihnen, und sprach: Seyd ihr also thöricht ihr Kinder Israels, daß ihr ohne Urtheil und Recht,

und

und ohne Erkundigung der Wahrheit eine Tochter Israels verdammt habt? Kehret wieder um zum Gericht: dann sie haben eine falsche Zeugnuß wider sie ausgeredt. Da kehrte sich alles Volck eilends wieder um: Und die Alte sprachen zu ihm: komm, und setz dich mitten unter uns, und zeige uns die Sach an: dann GOtt hat dir die Ehr des Alters gegeben. Und Daniel sprach zu ihnen: Söndert sie weit von einander ab, so will ich sie verhören. Als nun einer vom andern abgesöndert war, forderte er einen von ihnen zu sich, und sprach zu ihm: Du alter Bößwicht, jetzt seynd deine Laster an Tag kommen, die du zuvor begangen hast: da du ungerechte Urtheil spracheſt, die Unschuldige zu unterdrucken, und die Schuldige frey zu lassen, da doch der HErr spricht: Einen Unschuldigen und Gerechten solst du nicht tödten: hast du sie dann gesehen, so sag an, unter welchem Baum hast du sie gesehen mit einander reden? Er sprach: Unter einem Mastich-Baum. Da sprach Daniel: Da hast du recht auf dein Haupt gelogen, dann sihe der Engel GOttes hat von ihm das Urtheil empfangen, und wird dich mitten durchhauen. Da schaffte er diesen hinweg, und befahl, daß

man den andern sollt kommen lassen, und sprach zu ihm: Du Chanaans Art, und nicht des Juda, die schöne Gestalt hat dich betrogen, und die Begierlichkeit hat dein Hertz verkehret. Also habt ihr mit denen Töchtern Israels gehandelt, daß sie aus Forcht euch zu Willen wurden: die Tochter Juda aber hat euere Boßheit nicht tragen wollen. So sag mir nun, unter welchem Baum hast du sie ergriffen, da sie mit einander redeten? Er sprach: Unter einem Pflaumen-Baum. Und Daniel sprach zu ihm: Du hast auch recht auf dein Haupt gelogen. Dann der Engel des HErrn wartet auf dich, und hat ein Schwerdt, damit er dich mitten durchhaue, und auch umbringe. Da ruffte das gantze Volck mit lauter Stimm, und preiseten GOtt, der die errettet, welche ihr Vertrauen auf ihn setzen. Und sie machten sich auf wider die zween Aeltesten, (dann Daniel hatte sie aus ihrem eigenen Mund des falschen Zeugnuß überwiesen) und thaten ihnen, gleichwie sie wieder ihren Nächsten übel gehandelt hatten. Damit sie nach dem Mosaischen Gesatz thaten: und sie tödteten sie, und ist also denselben Tag unschuldiges Blut erhalten worden.

Evan-

Evangelium Johannis Cap. 8. v. 1.

In der Zeit gieng JEsus auf den Oelberg: Und morgens frühe kam er wiederum in den Tempel, und alles Volck kam zu ihm, und als er sich nieder gesetzt, lehrte er sie. Alsdann führeten die Schrifftgelehrte und Pharisäer ein in dem Ehebruch ergriffenes Weib zu sich, und stellten selbige in die Mitte des Volcks, und sprachen zu ihm: Meister, dieses Weib ist eben jetzt im Ehebruch ergriffen worden: nun hat uns Moyses in dem Gesatz befohlen, dergleichen zu versteinigen: was sagst du nun darzu? Dieses aber sagten sie ihn zu versuchen, auf daß sie ihn anklagen möchten. JEsus aber bückte sich nieder, und schriebe mit dem Finger auf die Erd. Da sie nun fortfuhren ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sagte zu ihnen: Wer aus euch ohne Sünd ist, der werffe zu erst einen Stein auf sie. Und er buckete sich abermahl, und schrieb auf die Erd. Da

sie

sie aber dieses gehört, giengen sie einer nach dem andern von dem Aeltesten an bis auf den Jüngsten hinaus, und JEsus blieb allein dort mit dem Weib, so in der Mitte stund: Nachdem sich aber JEsus aufgericht, sagte er zu ihr: Weib, wo seynd die, welche dich angeklagt? hat dich keiner aus ihnen verdammt? Sie sprach: Niemand HErr; da sagte JEsus: So will ich auch dich nicht verdammen: Geh hin, und sündig hinfüro nicht mehr.

Am 4. Sonntag in der Fasten, genannt Lätare. Epistel an die Gal. Cap. 4. v. 22.

Brüder: Es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhn gehabt habe, den einen von der Magd, den andern von der Freyen. Der von der Magd war, der ist nach dem Fleisch gebohren: der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung gebohren: welche Wort einen geistlichen Verstand haben: dann diß seynd zwey Testament: Eines zwar auf dem Berg Sina, so die Dienstbarkeit gebähret, welches die Agar ist. Dann Sina ist ein Berg in Ara-

bia, der eine Verwandtschafft hat mit Jerusalem, welches mit ihren Kindern dienstbar ist. Das Jerusalem aber, welches droben ist, das ist frey: Das ist unsere Mutter; dann es stehet geschrieben: Erfreue dich du Unfruchtbare, die du nicht gebahrest: brich hervor, und schreye, die du nicht in Kinds-Nöthen gewesen, dann die Verlassene hat viel mehr Kinder, als die den Mann hat. Wir aber, liebe Brüder, seynd Kinder der Verheissung, wie Isaac. Gleichwie aber damahls derjenige, welcher nach dem Fleisch gebohren war, den verfolgte, der nach dem Geist gebohren war: also gehet es jetzt auch. Was sagt aber die Schrifft? Stoß die Magd, und ihren Sohn hinaus; dann der Magd Sohn soll mit dem Sohn der Freyen kein Erb seyn. Dahero liebe Brüder, so seynd wir keine Kinder der Magd, sondern der Freyen, mit welcher Freyheit uns Christus befreyet hat.

Evangelium Johannis Cap. 6. v. 1.

In der Zeit begab sich JEsus auf die andere Seit des Galiläischen Meers, welches an der Stadt Tiberias ligt, und es folgte ihm eine grosse

Menge

Menge Volcks nach, dieweil sie die Wunder-Zeichen sahen, die er an denen Krancken thate: JEsus aber gieng auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern nieder. Nun war die Ostern, das Fest der Juden nahe. Da nun JEsus seine Augen aufhube, und sahe, daß ein sehr grosse Menge Volcks zu ihm kam, sagte er zu Philippo: Wovon werden wir Brod kaufen, daß diese zu essen haben? dieses sagte er aber ihn zu versuchen, dann er wußte wohl, was er thun wolte. Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfenning werth Brods flecket ihnen nicht, daß ein jeglicher nur etwas weniges bekomme: da sagte einer von seinen Jüngern zu ihm, nemlich Andreas der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knab allhier, welcher fünf Gersten-Brod, und zween Fisch hat; allein was ist das für so viele? JEsus aber sprach: Machet, daß sich die Leuth

niedersetzen: dann es war viel Gras an dem Ort. Da setzten sie sich an der Zahl bey fünf tausend Mann nieder. Darauf nahm JEsus die fünf Brod, und nachdem er seinem himmlischen Vatter Danck gesagt hatte, theilte er sie denen aus, welche sich niedergesetzt hatten: deßgleichen auch von denen Fischen, so viel sie wolten. Nachdem sie aber satt worden, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die Stücklein, welche übergeblieben seynd, damit sie nicht zu Grund gehen. Also sammleten sie, und fülleten zwölf Körb mit Stücklein von denen fünf Gersten-Broden, welche diejenige, die da gessen, übergelassen hatten. Da nun diese Menschen das Wunder, welches JEsus gethan hatte, gesehen, sprachen sie: Diß ist wahrhafftig der Prophet, welcher in die Welt kommen soll. Als aber JEsus vermerckte, daß sie kommen, und ihn mit Gewalt hinweg füh-

führen, und ihn zum König machen wurden, ist er abermahl ganz allein auf den Berg geflohen.

Gebett.

Barmhertzigster JEsu, der du fünf tausend Mann mit fünf Gersten-Brod, und zween Fischen so wunderbarlich gespeißt, und den Reichthum deiner Güte damit gezeiget hast. Ernehre uns deine Kinder mit nothdürftiger Speiß, auf daß wir durch Hungers-Noth nicht zu bösen Thaten getrieben werden. Laß uns deiner Gaaben zur Nothdurfft, ohne sträfflichen Uberfluß, mit Danck geniessen. Speise auch unsere Seelen mit deinem göttlichen Wort, und Heil. Sacrament, daß wir hierdurch gestärckt, durch alle Gefährlichkeit dieses Lebens sicher wandern mögen, bis zu dem Berg deiner Glory und Herrlichkeit, Amen.

Am Montag nach Lätare.

Lection 3. Buch der König. Cap. 3. v. 16.

Um diese Zeit kamen zwo gemeine Weiber zu dem König Salomon, und stunden vor ihm. Die eine sprach: Ich bitte um Verhör, mein Herr: Ich und dieses Weib wohneten in einem Haus, und ich gebahr bey ihr in der Schlaff-Kammer: am dritten Tag hernach, als ich gebohren hatte, gebahr sie auch: und wir waren beyeinander, und war niemand anders mit uns im Haus, dann wir beyde: das Kind aber dieses Weibs starb in der Nacht, dann

sie hatte es im Schlaff erdrucket, und sie stund um Mitternacht auf in der Still, und nahm meinen Sohn von deiner Magd Seiten, da ich schliff, und legte ihn in ihre Schoos. Ihren Sohn aber der todt war, legte sie in meine Schoos. Da ich nun des Morgens aufstund, meinen Sohn zu säugen, da sahe ich ihn todt: und als ich ihn am hellen Tag mit Fleiß besahe, befand ich, daß es mein Sohn nicht wäre, den ich gebohren hatte. Und das andere Weib antwortete, es ist nicht also, wie du sagst, sondern dein Sohn ist todt, und der meine lebet: hingegen sprach die andere: du lügest, dann mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt. Und also zancketen sie vor dem König. Da sprach der König: Diese sagt: mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt. Und jene antwortet: Nein, sondern dein Sohn ist todt, der meine aber lebet. Derowegen sprach der König: Bringet mir ein Schwerdt her. Und als das Schwerdt vor den König gebracht war, sagte er: Theilet das lebendige Kind in zwey Theil, und gebet eine Helffte dem einen Weib, und die andere Helffte dem andern. Da sprach zum König das Weib, dessen Sohn noch im Leben war, (dann sie wurde über ihren

Sohn

Sohn innerlich berührt) Herr, ich bitte, gebet ihr das lebendige Kind, und tödtet es nicht; hingegen sagte die andere: Weder ich, noch du solls haben, sondern man theile es. Da antwortete der König, und sprach: Gebet dieser das lebendige Kind, und tödtet es nicht, dann diese ist seine Mutter: und ganz Israel hörte dieses Urtheil, so der König gefället hatte, und sie förchteten den König, dieweil sie sahen, daß die Weißheit GOttes in ihm ware, Recht zu schaffen.

Evangelium Johannis Cap. 2. v. 13.

In der Zeit war der Juden Ostern nahe, dahero zoge JEsus nach Jerusalem hinauf, und er fand viel in dem Tempel, so die Ochsen, Schaaf, und Tauben verkauffren, samt denen Wechsleren, die allda sassen. Er aber machte eine Geissel von Stricken, und trieb sie alle, samt denen Schaafen und Ochsen zu dem Tempel hinaus, schüttete das Geld der Wechsler aus, und stossete die Tisch um, und sprach zu denen, welche die Tauben verkauffren: Traget diese Ding von hinnen, und

machet meines Vatters Haus nicht zu einem Kauff-Haus. Seine Jünger aber erinnerten sich dessen, was geschrieben stehet: Der Eyfer für dein Haus hat mich aufgezehrt. Die Juden aber antworteten, und sprachen zu ihm: Durch was für ein Zeichen beweisest du uns, daß du diese Ding thun mögest? JEsus antwortete, und sagte zu ihnen: Brechet diesen Tempel ab, und ich will ihn in dreyen Tagen wiederum aufrichten. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und viertzig Jahren gebauet worden, und du wilst ihn in dreyen Tagen aufrichten. Er aber redete von dem Tempel seines Leibs. Da er nun von denen Todten auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger, daß er dieses gesagt hatte, und sie glaubten der Schrifft, und auch dem Wort, das JEsus geredt hätte. Als er aber an dem Ostel-Fest zu Jerusalem war, haben viel, da

sie

sie die Zeichen, die er thäte, gesehen, an ihn geglaubt. JEsus aber vertraute sich ihnen nicht, weil er sie alle kennete, und er nicht nöthig hatte, daß jemand von einem Menschen Zeugnuß gäbe: dann er wußte wohl, was in dem Menschen war.

Am Dienstag nach Lätare.

Lection 2. Buch Mos. Cap. 32. v. 7.

In denen Tagen redete der HERR mit Moyses, und sprach: Gehe hin, und steig hinab, dann dein Volck, welches du aus Egyptenland geführet hast, hat gesündiget. Sie seynd bald von dem Weeg, welchen du ihnen gezeiget hast, abgewichen: und haben ihnen ein gegossenes Kalb gemacht, und angebettet, haben ihm auch Opffer geschlachtet und gesagt: Diß seynd deine Götter Israel, welche dich aus Egyptenland geführet haben. Und der HErr sprach ferner zu Moyses: Ich siehe, daß diß ein hartnäckiges Volck ist. Laß mich walten, daß mein Zorn wider sie ergrimme, und ich sie vertilge, alsdann will ich dich zu einem Haupt eines grossen Volcks machen. Moyses aber bat den HErrn sei-

nen GOtt, und sprach: Ach HErr! warum ergrimmet dein Zorn wider dein Volck, welches du mit grosser Macht und starcker Hand aus Egyptenland geführet hast? Laß doch nicht zu, ich bitte dich, daß die Egypter sagen: Er hat sie mit List ausgeführet, damit er sie auf dem Gebürg tödtete, und sie von dem Erdboden vertilgte: halt doch mit deinem Zorn inne, und vergib deinem Volck seine grosse Sünd. Gedenck an Abraham, Isaac und Jacob deine Diener, denen du bey dir selbst geschworen, und gesagt hast: Ich will eure Nachkommenschafft wie die Stern des Himmels vermehren, und dieses ganze Land, von welchem ich geredt habe, euren Nachkommen geben, und ihr sollet es allzeit besitzen. Hierauf ist der HErr versöhret worden, also, daß er das Uebel, von welchem er geredt hatte, seinem Volck nicht anthat.

Evangelium Johannis Cap. 7. v. 14.

In der Zeit, als das Fest halb vorüber war, gieng JEsus hinauf in den Tempel, und lehrte; und die Juden verwunderten sich, und sprachen: Wie verstehet dieser die Schrifft, da er sie

doch

doch nicht gelernet hat? JEsus antwortete ihnen, und sprach: Mein Lehr ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. Wann jemand desselben Willen thun will, der wird innen werden, ob diese Lehr von GOtt seye, oder ob ich von mir selbst rede. Wer von ihm selbst redet, der sucht sein eigene Ehr, wer aber die Ehr desjenigen suchet, der ihn gesandt hat, der ist wahrhafft, und ist kein Ungerechtigkeit in ihm. Hat nicht euch Moyses das Gesatz gegeben, und doch haltet niemand unter euch dieses Gesatz? warum suchet ihr mich zu tödten? Das Volck antwortete sprechend: Du hast den Teufel, wer suchet dich zu tödten? JEsus antwortete, und sagte zu ihnen: Ich hab ein einziges Werck gethan, und ihr verwundert euch alle. Indessen, dieweil Moyses euch die Beschneidung gegeben hat, (obwohl sie nicht von Moyses, sondern von denen Vätern

tern herkommt) so beschneidet ihr den Menschen an dem Sabbath. Wann nun ein Mensch an dem Sabbath die Beschneidung empfangt, damit das Gesatz Moyses nicht gebrochen werde, warum erzürnet ihr euch wider mich, daß ich den ganzen Menschen an dem Sabbath gesund gemacht habe? Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern fället ein gerechtes Urtheil. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht derjenige, den sie suchen zu tödten? und siehe, er redet offentlich, und sie sagen ihm nichts: haben dann unsere Obersten wahrhafftig erkannt, daß dieser Christus seye? Jedoch aber wissen wir, von wannen dieser ist: wann aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, woher er sey? Derowegen rieff JEsus in dem Tempel, lehrte, und sprach zu dem Volck: Ihr kennet mich, und wisset, woher ich bin, und dannoch bin ich nicht von mir selbst kom-

kommen, sondern der mich gesandt hat, ist wahrhafftig, den ihr nicht kennet. Ich aber kenne ihn, dann ich bin von ihm, und er hat mich zu euch gesandt. Da suchten sie ihn zu ergreiffen, niemand aber legte die Händ an ihn, dann seine Stund war noch nicht kommen: jedoch aber glaubten viel von dem gemeinen Volck an ihn.

Am Mittwoch nach Lätare,
Lection Isaiä Cap. 1. v. 16.

Dieses spricht GOtt der HErr: Waschet euch, reiniget euch, thut eure böse Gedancken vor meinen Augen hinweg; lasset ab vom Bösen, lernet Guts thun, suchet, was recht ist, reichet dem Unterdruckten die Hand, schaffet Recht dem Waisen, beschirmet die Wittwe; darnach kommet, und klagt über mich, spricht der HErr: dann, wann eure Sünden so roth wären wie Scharlach, so sollen sie doch weiß werden wie Schnee: und wann sie auch blutfarb wären, sollen sie doch weiß werden wie Woll. Wann ihr mir gehorchen wollet, so sollet ihr von denen Gütern des Lands ersättiget werden: dann der Mund des HErrn hats geredt.

Evan-

Evangelium Johannis Cap. 9. v. 1.

In der Zeit, als JEsus vorüber gieng, sahe er einen Menschen, der von seiner Geburt an blind war; und seine Jünger fragten ihn: Rabbi, wer hat gesündiget, dieser oder seine Eltern, daß er blind gebohren wurde? JEsus antwortete: Es hat weder dieser, noch seine Eltern gesündiget, sondern auf daß die Werck GOttes an ihm offenbahr wurden. Dann ich muß, so lang es Tag ist, die Werck desjenigen, der mich gesandt hat, würcken: Es wird die Nacht kommen, da niemand wird würcken können: so lang ich in der Welt bin, so bin ich das Liecht der Welt. Nachdem er dieses gesagt hatte, spye er auf die Erd aus, und machte einen Koth aus dem Speichel, und schmierte den Koth auf die Augen des Blinden, und sprach zu ihm: Gehe hin, und wasche dich in dem Teich Sy-loe. (Das wird verdollmetscht, gesandt.)

sandt.) Da gieng er hin, und wusch sich, und kam sehend zuruck. Die Nachbarn aber, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er nemlich ein Bettler gewesen wäre, sprachen: Ist dieser nicht derjenig, der saß, und bettlete? Etwelche sagten: Ja dieser ists. Andere aber: mit nichten, sondern er ist ihm gleich. Er selbst aber sprach: Ich bin derselbe. Da sagten sie zu ihm: Wie seynd dir die Augen aufgethan worden? Er antwortete: Der Mensch, welcher JEsus genannt wird, hat einen Koth gemacht, und darmit meine Augen bestrichen, hernach zu mir gesprochen: Gehe hin zu dem Schwemmteich Siloe, und wasch dich; Ich bin hingangen, hab mich gewaschen, und anjetzo sehe ich. Und sie sagten zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß es nicht. Da führten sie diesen Menschen, welcher blind gewesen war, zu denen Pharisäern.

Es war aber der Sabbath, da JEsus den Koth gemacht, und seine Augen aufgethan hatte. Da fragten ihn abermahl die Pharisäer: wie er wäre sehend worden? Er aber sagte zu ihnen: Er hat mir Koth auf die Augen gelegt, und ich hab mich gewaschen, und also sehe ich anjetzo. Da sprachen etliche von denen Pharisäern: Dieser Mensch, welcher den Sabbath nicht haltet, ist nicht von GOtt. Andere aber sagten, wie kan ein sündhaffter Mensch diese Zeichen thun? Und es war unter ihnen eine Trennung. Da sprachen sie abermahl zu dem Blinden: Was sagst du von demselben, welcher dir deine Augen eröffnet? Er antwortete: Er ist ein Prophet. Die Juden aber glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend worden, bis daß sie die Eltern dessen, der sehend worden, berufften: und sie fragten dieselbe, und sprachen: ist dieser euer

Sohn,

Sohn, von welchem ihr sagt, daß er blind gebohren seye, wie siehet er anjetzo? Seine Eltern antworteten ihnen, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind gebohren worden, wie er aber jetzt sehe, das wissen wir nicht: Oder, wer ihm seine Augen aufgethan habe, das wissen wir auch nicht: Fragt ihn selbst, er ist alt genug, lasset ihn von sich selbst reden. Dieses sagten seine Eltern, dieweil sie ihnen vor denen Juden furchten, dann die Juden hatten sich schon mit einander verbunden, daß, wann jemand ihn für Christum bekennete, derselbige aus der Synagog gestossen werden solte. Darum sagten seine Eltern: Er ist alt genug, fragt ihn selbst. Also berufften sie abermahl den Menschen, der blind gewesen, und sagten zu ihm: Gib GOtt die Ehr: dann wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. Da sprach er zu ihnen: Ob er ein Sünder

seye, das weiß ich nicht; eins weiß ich wohl, nemlich, daß ich blind gewesen bin, und anjetzo durch ihn sehe. Da sagten sie zu ihm: Was hat er dir gethan? Wie hat er dir die Augen eröffnet? Er antwortete ihnen: Ich hab es euch schon gesagt, und ihr habt es gehört: Warum wollet ihr es abermahl hören? Verlangt ihr auch seine Jünger zu werden? Da fluchten sie ihm, und sagten: Sey du sein Jünger, wir aber seynd des Moyses Jünger. Wir wissen, daß GOtt mit Moyses geredt habe: Woher aber dieser seye, das wissen wir nicht. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist ja verwunderlich, daß ihr nicht wisset, woher er sey: indem er doch meine Augen aufgethan hat. Wir wissen aber, daß GOtt die Sünder nicht erhört, sondern, so jemand GOtt dienet, und seinen Willen vollziehet, denselben erhört er. Es ist von Anfang der Welt nicht

erhört worden, daß jemand einem Blindgebohrnen die Augen eröffnet habe. Wann nun dieser nicht von GOtt wäre, so könnte er nichts dergleichen thun. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden gebohren, und du lehrest uns? Und sie stiessen ihn hinaus. Als nun JEsus gehört, daß die Juden ihn hinaus gestossen hätten, und als er ihn angetroffen, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn GOttes? Er antwortete, und sagte: HErr, wer ist er, daß ich an ihn glaube? Und JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ists. Er aber sprach: HErr, ich glaube, er fiel auch vor ihm nieder, und bettete ihn an.

Am Donnerstag nach Lätare.

Lection 4. Buch der König. Cap. 4. v. 25.

In den Tagen kam das Sunamitische Weib zu Elisäo auf den Berg Carmel: und da sie der Mann GOttes gegen ihm über sahe, sprach er zu Giezi seinem Diener:

Siehe, die Sunamitin kommt: so gehe ihr entgegen, und sag zu ihr: stehet es noch wohl um dich, und um deinen Mann, und um deinen Sohn? Sie antwortete: Es stehet wohl. Da sie aber zu dem Mann GOttes auf den Berg kam, ergriff sie ihn bey denen Füssen: und Giezi tratt hinzu, daß er sie davon ruckte. Und der Mann GOttes sprach: Laß sie, dann ihr Gemüth ist betrangt, und der HErr hat mirs verborgen, und nicht angezeigt. Und sie sprach zu ihm: Hab ich einen Sohn von meinem Herrn begehret? hab ich nicht zu dir gesagt, spotte meiner nicht? Und er sprach zu Giezi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in die Hand, und gehe hin: wann dir ein Mensch begegnet, den solst du nicht grüssen: und wann dich jemand grüsset, dem solst du nicht antworten: und du solst meinen Stab auf das Angesicht des Kinds legen. Die Mutter aber des Kinds sprach: So wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seel lebet, ich gehe nicht von dir. Also machte er sich auf, und folgte ihr nach. Giezi aber war vor ihnen hingangen, und hatte den Stab auf des Kinds Angesicht gelegt, und da war weder Stimm noch Fühlen bey ihm: Und er kam zuruck,

ihme entgegen, und zeigte es ihm an, und sprach: Das Kind ist nicht auferstanden. Da kam dann Elisäus zum Haus hinein, und siehe, daß Kind lag todt auf seinem Beth, und er gieng hinein, und schloß die Thür hinter sich, und hinter dem Kind zu, und fieng an den HErrn zu bitten. Und er stieg auf das Beth, und legte sich auf das Kind; seinen Mund auf des Kinds Mund, seine Augen auf des Kinds Augen, seine Händ auf des Kinds Händ, und verkürzte sich also über dasselbig, und der Leib des Kinds wurde erwärmet. Und er stieg wiederum vom Beth hinab, und gieng in dem Zimmer einmahl auf und ab: hernach stieg er wiederum aufs Beth, legte sich abermahl auf das Kind, da begunte es zu gehnen, und öffnete die Augen. Er aber rieff Giezi, und sprach zu ihm: Rieff dieser Sunamitin. Da sie nun geruffen wurde, gieng sie zu ihm hinein. Und er sprach: Nimm deinen Sohn hin. Sie kam, und fiel nieder zu seinen Füssen, und neigte sich bis zur Erden, und nahm ihren Sohn, und gieng hinaus. Elisäus aber kehrete wiederum nach Galgala.

Evangelium Lucæ Cap. 7. v. 11.

In der Zeit begab es sich, daß JEsus in eine Stadt gienge, welche Naim genannt wird, und seine Jünger und viel Volks giengen mit ihm. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn seiner Mutter war, und sie war eine Wittib, und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr. Da nun der HErr sie sahe, war er aus Mitleyden gegen sie bewegt, und sagte zu ihr: Weyne nicht. Und er tratt hinzu, rührte den Sarg an, (die Träger aber stunden still) und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf, und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn seiner Mutter. Es ergriff aber sie alle eine Forcht, und sie prysen GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auferstanden, und GOTT hat sein Volk heimgesucht.

Am Freytag nach Lätare.

Lection 3. Buch der König. Cap. 17. v. 17.

Es trug sich zu, daß des Weibs, der Haus-Mutter Elia Sohn kranck wurde, und die Schwachheit war über die massen groß, also, daß ihm die Seel ausgieng. Da sprach sie zu dem Elias: Was hab ich mit dir zu schaffen du Mann GOttes? bist du zu mir herein kommen, daß meine Missethaten wiederum in Gedächtnuß gebracht wurden, und du meinen Sohn tödtetest? Und Elias sprach zu ihr: Gib mir deinen Sohn her. Und er nahm ihn von ihrer Schoos, und trug ihn in das Gemach, darinn er sich aufhielte, und legte ihn auf sein Beth. Und er rieff zum HErrn, und sprach: HErr mein GOtt, hast du dann auch der Wittwen, von welcher ich zur Noth unterhalten werde, das Leyd angethan, daß du ihren Sohn hast getödtet? Und er streckte sich aus, und maß sich gleichsam zu dreymahlen über das Kind, und rieff zum HErrn, und sprach: HErr mein GOtt, ich bitte, mache, daß die Seel dieses Kinds wiederum in dessen Leib komme. Und der HErr erhörte die Stimm des Elias: und die Seel des Knabens kam wiederum in ihn, und er wurde wiederum lebendig. Und

Elias nahm den Knaben, und brachte ihn von dem obern in das untere Gemach des Hauses, und gab ihn seiner Mutter, und sprach zu ihr: Siehe dein Sohn lebet. Und das Weib sprach zu Elias: Aus diesem erkenne ich nun, daß du ein Mann GOttes bist, und daß das Wort des Herrn in deinem Mund wahrhafft seye.

Evangelium Johannis Cap. II. v. I.

In der Zeit lag einer krank mit Nahmen Lazarus aus dem Flecken Bethania, allwo Maria und Martha ihre Schwester wohnten. (Maria aber war diejenige, die den HErrn mit Salb gesalbt, und seine Füß mit ihren Haaren abgetrücknet, deren Bruder Lazarus krank lag.) Derowegen sandten seine Schwestern zu ihm, mit Vermelden: HErr, siehe, den du liebest, der ligt krank. Als JEsus dieses hörte, sprach er zu ihnen: Diese Krankheit ist nicht zum Tod, sondern zu der Ehr GOttes, auf daß der Sohn GOttes dardurch geehret wer-

werde. JEsus aber liebte Martham, und Mariam ihre Schwester, und Lazarum. Nachdem er nun gehört hatte, daß dieser krank wäre, blieb er zwar damahls noch zween Täg an demselbigen Ort, da er war, darnach sprach er zu seinen Jüngern: Lasset uns wiederum in das Jüdische Land gehen. Die Jünger aber sagten zu ihm: Rabbi, unlängst suchten dich die Juden zu versteinigen, und du willst wiederum dahin gehen? JEsus antwortete: Seynd nicht zwölff Stunden am Tag? Wann nun jemand bey Tag wandlet, so stosset er nicht an, weil er das Liecht dieser Welt siehet: So aber jemand bey der Nacht wandelt, der stosset an, dann das Liecht ist nicht in ihm. Dieses sagte er, und darnach sprach er zu ihnen: Lazarus unser Freund schlaffet, ich aber gehe hin, damit ich ihn von dem Schlaff aufwecke. Da sprachen seine Jünger: HErr, schlaffet er, so

wird er gesund werden. JEsus aber hatte von seinem Tod geredt, und sie vermeynten, er redete von dem natürlich Schlaff. Dahero sagte es ihnen JEsus ausdrucklich: Lazarus ist gestorben, und ich erfreue mich um eurentwillen, daß ich nicht bin allda gewesen, auf daß ihr glaubet. Lasset uns aber zu ihm gehen. Da sprach Thomas der Zwilling, sonsten Didymus genannt, zu seinen Mit-Jüngern: Lasset uns auch hingehen, damit wir mit ihm sterben. Also kam JEsus, und fand ihn, da er schon vier Tag in dem Grab gelegen war. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem in die fünfzehen Feldweegs.) Es waren aber viel von denen Juden zu Martha und Maria gekommen, sie wegen ihrem verstorbenen Bruder zu trösten. Als nun Martha hörte, daß JEsus käme, gieng sie ihm entgegen: Maria aber blieb zu Haus sitzen. Da sprach Martha

tha zu JEsu: HErr, wäreſt du hie geweſen, ſo wäre mein Bruder nicht geſtorben. Ich weiß aber jetzt auch, daß alles, was du von GOtt begehren wirſt, das wird dir GOtt auch geben. JEſus ſagte zu ihr: Dein Bruder wird wiederum auferſtehen. Martha ſprach zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferſtehen werde in der Auferſtehung, welche an dem jüngſten Tag geſchehen wird. JEſus ſagte zu ihr: Ich bin die Auferſtehung, und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, ob er ſchon geſtorben wäre. Und ein jeglicher, welcher da lebt, und an mich glaubt, der wird in Ewigkeit nicht ſterben, glaubſt du das? Sie ſprach zu ihm: Ja HErr, ich glaubs, weil du Chriſtus der Sohn des lebendigen GOttes biſt, der du in die Welt kommen biſt. Und als ſie dieſes geſagt hatte, gieng ſie hin, und beruffte ihre Schweſter Maria in der Stille, und ſprach: Der

Mei-

Meister ist da, und beruffet dich. Da sie das hörte, stund sie eilends auf, und kam zu ihm, dann JEsus war noch nicht in den Flecken kommen, sondern noch an dem Ort, dahin ihm Martha entgegen gangen war. Die Juden aber, welche bey ihr in dem Hauß waren, und sie trösteten, als sie sahen, daß Maria eilends aufstund, und hinaus gieng, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie geht hin zu dem Grab, daselbst zu weynen. Als nun Maria zu dem Ort kommen, da JEsus war, und ihn sahe, fiel sie zu seinen Füssen nieder, und sprach zu ihm: HErr wärest du hie gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Da nun JEsus sie weynen sahe, und daß die Juden, welche mit ihr kommen waren, auch weyneten, entstellte er sich in dem Gemüth, und betrübte sich selbst, und sagte: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: HErr, komme,

und

und siehe. Und JEsus weynete. Da sprachen die Juden: Sehet, wie er ihn liebte. Etliche aber unter ihnen sprachen: Der dem Blindgebohrnen die Augen hat eröffnet, hätte er nicht können machen, daß dieser nicht gestorben wäre? Da entstellte sich JEsus abermahl in ihm selbst, und kommt zu dem Grab: Es war aber eine Höhle, und war ein Stein darauf gelegt. JEsus sprach: Hebet den Stein ab; da sagte zu ihm Martha die Schwester des Verstorbenen: HErr, er riechet schon übel, dann er ist schon vier Tag tod. JEsus sagte zu ihr: Hab ich dir nicht gesagt, wann du glauben wirst, so wirst du die Herrlichkeit GOttes sehen? Sie hebten also den Stein ab: JEsus aber hube seine Augen auf in die Höhe, und sagte: Vatter ich danke dir, daß du mich erhöret hast. Doch wußte ich zuvor, daß du mich allzeit erhörest: Aber um des Volks willen,

welches

welches umher stehet, hab ich diß gesagt, damit sie glauben, daß du mich gesandt hast. Nachdem er dieses geredt hatte, ruffte er mit lauter Stimm: Lazare komm heraus: und der Verstorbene kam alsbald heraus, und war mit Grabtüchern an Händ und Füssen gebunden, und sein Angesicht war mit einem Schweiß-Tuch verhüllet. Da sprach JEsus zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn hingehen. Viel aber von denen Juden, welche zu Maria und Martha kommen waren, und gesehen hatten, was JEsus an Lazaro gethan, glaubten an ihn.

Am Sambstag nach Lätare.

Lection Isaiä Cap. 49. v. 8.

Diß sagt der HErr: Ich hab dich zur angenehmen Zeit erhöret, und an dem Tag des Heyls hab ich dir geholfen: ich hab dich erhalten, und hab dich dem Volk zu einer Versöhnung gegeben, daß du den Erdboden aufrichten, und die verwüstete Erbschaften in Besitz nehmen soltest: daß du auch zu denen Gefangenen sagen soltest Gehet

het heraus, und zu denen, die in der Finsternuß seynd, kommet an das Liecht. Alsdann werden sie auf Weegen weyden, und auf allen ebenen Orten wird ihr Weyd seyn. Sie werden weder Hunger noch Durst leyden, die Hitz samt der Sonnen wird sie nicht plagen; dann ihr Erbarmer wird sie leiten, und sie an denen Wasserbrunnen tränken. Da will ich alle meine Berg zum ebenen Weeg machen, und meine Steig sollen erhöhet werden. Siehe diese werden von fern kommen, und jene von Mitternacht, und vom Meer, und die andere aus dem Land gegen Mittag. Derohalben lobet den HErrn ihr Himmel, und frolocke du Erdkreiß, ihr Berg lasset sein Lob erschallen. Dann der HErr hat sein Volk getröstet, und wird sich seiner Armen erbarmen. Sion aber hat gesagt: Der HErr hat mich verlassen, und der HErr hat meiner vergessen. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht über den Sohn ihres Leibs erbarme? und ob sie schon desselbigen vergessen wurde, so will ich doch deiner nicht vergessen, sagt GOtt der HErr.

Evan-

Evangelium Johannis Cap. 8. v. 12.

In der Zeit redete JEsus zu denen Schaaren der Juden, und sprach: Ich bin das Liecht der Welt: Wer mir nachfolget, der wandlet nicht in denen Finsternussen, sondern wird das Liecht des Lebens haben. Auf dieses sprachen die Pharisäer zu ihm: Wann du von dir selbst Zeugnuß gibest, so ist dein Zeugnuß nicht wahr. JEsus antwortete und sagte zu ihnen: Obschon ich Zeugnuß von mir selbst gebe, so ist doch mein Zeugnuß wahr; weil ich weiß, woher ich kommen bin, und wohin ich gehe. Ihr aber wisset nicht, woher ich kommen bin, oder wohin ich gehe. Ihr urtheilet von mir nach dem Fleisch: Ich aber urtheile niemand also: Und wann ich urtheile, so ist mein Urtheil wahrhafftig, weil ich nicht allein bin, sondern ich und der Vatter, der mich gesandt hat, seynd mit einander. Nun stehet in eurem Gesatz geschrie-

schrieben, daß das Zeugnuß zweyer Menschen wahr seye. Und also bin ichs, der ich von mir selbst Zeugnuß gebe, und der Vatter, der mich gesandt hat, gibt auch Zeugnuß von mir. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Wo ist dein Vatter? JEsus antwortete: Ihr kennet weder mich noch meinen Vatter: Wann ihr mich kenntet, so wurdet ihr freylich auch meinen Vatter kennen. Diese Wort hat JEsus bey dem GOttes-Kasten geredt, da er in dem Tempel lehrte: Und dannoch ergriffe ihn niemand, weil seine Stund noch nicht ankommen war.

Am 5. Sonntag in der Fasten, genannt Judica. Epistel an die Hebräer Cap. 9. v. 11.

Brüder, Christus aber, nachdem er als ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter kommen, ist durch einen grössern und vollkommnern Tabernackel, der nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, nicht wie die irrdische Gebäu, auch nicht durch der Böck oder Kälber Blut, sondern durch sein eigen Blut einmahl in das Heiligthum einge-

gangen, und hat erworben die ewige Erlösung. Dann so das Blut der Böck und Ochsen und Bestreuung mit Kälber-Aschen die Unreine heiliget zur leiblichen Reinigkeit: Wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst durch den Heiligen Geist als ein unbeflecktes Opfer GOtt aufgeopffert hat, unser Gewissen von denen todten Wercken reinigen, dem lebendigen GOTT zu dienen? und darum ist er ein Mittler des neuen Testaments, auf daß die, so da beruffen seynd, vermittelst des Todts, den er zur Erlösung der Ubertrettungen, welche unter dem vorigen Testament waren, erlitten hat, die verheissene ewige Erbschafft erlangten durch JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium Johannis Cap. 8. v. 46.

In der Zeit sprach JEsus zu denen Schrifftgelehrten und Pharisäern: Wer ist unter euch, der mich einer Sünd wird beschuldigen können? Wann ich dann euch die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir dann nicht? Wer aus GOTT ist, der höret die Wort GOttes, und darum hört ihr sie nicht,

nicht, weil ihr aus GOtt nicht seyd. Die Juden antworteten, und sagten zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samaritan seyest, und bey dir den Teuffel habest? JEsus antwortete: Ich hab keinen Teuffel, sondern ich ehre meinen Vatter, und ihr habt mich verunehret. Ich aber suche nicht mein Ehr, es ist einer, der sie suchet, u. richtet. Wahrlich, wahrlich sag ich euch, so jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod in Ewigkeit nicht sehen. Da sprachen die Juden: Nun erkennen wir, daß du den Teuffel habest. Abraham ist gestorben, und die Propheten: und du sagst: So jemand mein Wort halten wird, der wird den Tod in Ewigkeit nicht sehen. Bist du dann grösser, als unser Vatter Abraham, der gestorben ist, und als die Prohpeten, die gestorben seynd? Was macheſt du aus dir selbst? JEsus antwortete: Wann ich mich selbst ehre, so ist mein Ehr nichts:

Mein Vatter ist es, der mich ehret, von welchem ihr saget, daß er euer GOtt seye, und ihr habt ihn nicht erkennet, ich aber kenne ihn, und wann ich sagen wurde: Ich kenne ihn nicht, so wurde ich, gleichwie ihr ein Lugner seyn: Ich aber kenne ihn, und hatte seine Wort. Abraham euer Vatter hat gefrolocket, daß er meinen Tag sehen solte, er hat ihn gesehen, und sich darüber sehr erfreuet. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen? JEsus sagte zu ihnen: Wahrlich, wahrlich sag ich euch: ehe und bevor Abraham war, bin ich. Da huben sie Stein auf, damit sie auf ihn wurfen. JEsus aber verbarge sich, und gieng zum Tempel hinaus.

Gebett.

Sanfftmüthigster JEsu, als dich deine Tod-Feind grosser Sünden bezüchtiget, hast du mit sanfftmüthigen Worten dein Unschuld dargethan, und da sie dich versteinigen wollen, bist du ihnen ausgewichen. Ach mein GOtt! wir wollen deine Kinder seyn,

und

und folgen doch deiner vätterlichen Lehr, und Exempel gar schlecht, indem wir offt nicht ein hartes Wort überhören, unsern Nächsten nichts nachgeben, sondern mit hitzigen Worten uns rechtfertigen wollen. Derohalben, O gütiger JEsu, verleyhe uns dein Gnad, da uns Gewalt und Unrecht geschicht, mit gebührender Bescheidenheit uns zu verantworten, und alles gedultig zu leyden. Gibe auch, daß wir dein heiliges Wort fleißig hören, dasselbig recht verstehen und halten, damit wir, nach deinem Versprechen, seelig werden, Amen.

Am Montag nach Judica.

Lection Jonä Cap. 3. v. 1.

UNd den Tagen redete der HErr zum andernmahl zu Jonas, und sprach: Mach dich auf, gehe in die grosse Stadt Ninive, und verkündige darinn, was ich zu dir reden werde. Und Jonas machte sich auf, und gieng nach des HErrn Wort auf Ninive hin: Ninive aber war ein grosse Stadt, und hatte in dem Umkreiß drey Tagreiß. Und Jonas gieng eine Tagreiß in selbige hinein, ruffte, und sagte: Es seynd noch viertzig Tag, alsdann wird Ninive untergehen. Und die Niniviter glaubten an GOtt, und rufften eine Fasten aus, und bekleideten sich mit Säcken, vom grösten bis auf den kleinesten. Als nun diese Sach vor den König zu Ninive kam, stunde er von seinem Thron auf, warff sein Kleid von

sich hinweg, zoge einen Sack an, und setzte sich in die Aschen. Er liesse auch ausruffen, und im Namen des Königs, und seiner Fürsten der Stadt Ninive sagen, mit Vermelden: Menschen und Vieh, Ochsen und Schaaf sollen nichts verkösten, sie sollen auch weder weyden, noch Wasser trincken; sondern es sollen beyde Menschen und Vieh sich mit Säcken bedecken, und aus allen Kräfften zu dem HErrn ruffen: Es soll sich auch ein jeglicher von seinem bösen Weeg, und von seiner Ungerechtigkeit, die in seinen Händen ist, bekehren. Wer weißt, vielleicht wird GOtt sich zu uns wiederkehren, uns Gnad erzeigen, und von seinem grossen Zorn ablassen, damit wir nicht zu Grund gehen; und GOtt sahe ihre Werck, daß sie sich von ihrem bösen Weeg bekehret hätten: da ließ GOTT sich des Uebels gereuen, welches er geredt hatte ihnen zu thun, und thäte es nicht.

Evangelium Johannis Cap. 8. v. 32.

In der Zeit sandten die Obersten und Pharisäer Diener aus, auf daß sie JEsum ergriffen. JEsus aber sagte zu ihnen: Ich bin nur noch ein kleine Zeit bey euch, und ich gehe zu dem, der mich

gesaindt

gesandt hat. Ihr werdet mich alsdann suchen, und nicht finden, und wo ich bin, dahin könnet ihr nicht kommen. Da sprachen die Juden unter einander: Wo wird dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden werden? Wird er unter die in der Welt zerstreute Heyden gehen, und die Heyden lehren? Was ist das für ein Red, indem er gesagt: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden, und wo ich bin, dahin könnet ihr nicht kommen? Nun aber stund JEsus an dem letzten grossen Tag des Fests, rieff, und sagte: So jemand Durst hat, der komme zu mir, und trincke. Dann wer an mich glaubt, aus dessen Hertz werden, wie die Schrifft sagt, Ström des lebendigen Wassers fliessen. Das sagte er aber von dem Heil. Geist, den diejenige empfangen solten, die an ihn glauben wurden.

Am Dienstage nach Judica.

Lection Daniel. Cap. 14. v. 27.

In den Tagen versammleten sich die zu Babylon wider den König, und sprachen: Gib uns Daniel, dann er hat den Bel zerstöhret, den Drachen umgebracht, und die Priester getödtet. Und als sie zum König kamen, sprachen sie: Du solst uns Daniel übergeben, sonst wollen wir dich samt deinem Haus erwürgen. Da nun der König sahe, daß sie mit Gewalt auf ihn anstrungen, übergab er ihnen Daniel aus Nothzwang; und sie wurffen ihn in die Löwen-Grub, und er war daselbst sechs Tag lang. Es waren aber sieben Löwen in der Grub, denenselben gab man täglich zween Cörper, und zwey Schaaf: diese aber hat man ihnen dazumahlen nicht gegeben, damit sie Daniel fressen solten. Es war aber im Jüdischen Land ein Prophet, Habacuc genannt, der hatte ein Gemüß gekocht, und Brod in eine tieffe Schüssel gebrocket, und er gieng hinaus aufs Feld, dasselbe denen Schnittern zu bringen. Und der Engel des HErrn sprach zu Habacuc: Das Essen, das du hast, bring nach Babylon zu Daniel, der in der Löwen-Grub ist. Und Habacuc sprach: HErr ich hab Babylon niemahlen

mahlen gesehen, und weiß nicht, wo die Grub ist. Da ergriff ihn der Engel des HErrn an seinem Scheitel, und trug ihn bey dem Haar seines Haupts, und setzte ihn durch die Geschwindigkeit seines Geists zu Babylon an die Grub. Und Habacuc ruffte und sprach: Daniel, du Diener GOttes, nimm zu dir das Mahl, das dir GOtt gesandt hat. Und Daniel sprach: Du hast O GOtt an mich gedacht, und hast nicht verlassen, die dich lieben. Und Daniel stund auf, und aß; der Engel des HErrn aber brachte Habacuc alsbald wiederum an sein Ort. Und der König kam am siebenden Tag, Daniel zu beklagen: Er kam aber zu der Grub, und sahe hinein, und siehe, da saß Daniel mitten unter denen Löwen. Und der König ruffte mit lauter Stimm, und sprach: Groß bist du O HErr, du GOtt des Daniels: und er zoge ihn aus der Löwen-Grub. Diejenige aber, die seines Verderbens ein Ursach waren, warff er in die Grub, und sie wurden im Augenblick vor ihm gefressen. Da sprach der König: Es sollen alle, die in dem gantzen Land wohnen, den GOtt Daniels förchten: dann er ist ein Heyland, der Zeichen und Wunder auf Erden thut, der den Daniel aus der Löwen-Gruben errettet hat.

Evangelium Johannis Cap. 7. v. 1.

In der Zeit begab sich JEsus in Galiläam, dann er wolte in das Jüdische Land nicht gehen, weil ihn die Juden suchten zu tödten. Es war aber nahe das Lauber-Hütten-Fest der Juden: und seine Brüder sprachen zu ihm: Gehe von hinnen, und reise in das Jüdische Land, damit auch deine Jünger deine Wunderwerk sehen, die du würckest: Dann niemand thut etwas in geheim, der da will offenbahr seyn. Würckest du nun diese Ding, so offenbahre dich selbst der Welt. Dann seine Brüder glaubten auch nicht an ihn. Da sagte JEsus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht kommen, eure Zeit aber ist allzeit bereit. Die Welt kan euch nicht hassen: Mich aber hasset sie, weil ich von ihr Zeugnuß gibe, daß ihre Werck böß seynd. Gehet ihr hinauf zu diesem Fest-Tag, ich aber gehe nicht hinauf zu diesem Fest-Tag, weil meine

Zeit

Zeit noch nicht erfüllet ist. Als er dieses gesagt hatte, blieb er in Galiläa. Nachdem aber seine Brüder hinaufgangen waren, da gieng er auch hinauf zu dem Fest-Tag, nicht offentlich, sondern gleichsam heimlich. Die Juden aber suchten ihn an dem Fest-Tag, und sprachen: Wo ist er? Und es war ein grosses Gemurmel unter dem Volck von ihm: dann etliche sprachen: Er ist fromm. Die andere aber sagten: Nein, sondern er verführet das Volck. Gleichwohl redete niemand offentlich von ihm aus Forcht der Juden.

Am Mittwoch nach Judica.

Lection 3. Buch Mos. Cap. 19. v. 11.

In denen Tägen redete der HErr mit Moyses, und sprach: Rede mit der gantzen Gemein der Kinder Israel, und sag zu ihnen: Ich bin der HErr euer GOtt. Ihr sollet nicht stehlen: Ihr sollet nicht lügen, es soll auch niemand seinen Nächsten betrügen: Du solst nicht fälschlich bey meinem Namen schwören, noch den Namen deines GOttes entunehren. Ich bin der HErr.

Du solst deinem Nächsten kein Unbild anthun, noch ihn mit Gewalt unterdrucken. Du solst nicht bis auf den andern Morgen den Lohn deines Taglöhners zuruck halten. Du solst gegen einem Tauben keine Schmähwort ausstossen, noch vor dem Blinden etwas legen, daran er sich stosse: sondern du solst den HErrn deinen GOtt förchten, dann ich bin der HErr. Du solst nichts thun, was unbillich ist, noch auch ein ungerechtes Urtheil fällen. Du solst aus unzeitigem Mitleyden gegen dem Armen dich nicht bewegen lassen, noch auf den Gewaltigen acht haben: sondern richte deinen Nächsten nach der Gerechtigkeit. Du solst weder ein Verleumder, weder ein Ohrenblaser unter dem Volck seyn. Du solst nichts wider Leib und Leben deines Nächsten unternehmen; Ich bin der HErr. Du solst gegen deinem Bruder in deinem Hertzen keinen Haß tragen, sondern ihn offentlich straffen, damit du seinethalben kein Sünd habest. Du solst nicht Rach suchen, noch an die Undild deiner Burger gedencken. Du solst deinen Freund wie dich selbst lieben. Ich bin der HErr. Haltet meine Satzungen. Dann ich bin der HErr euer GOTT.

Evan=

Evangelium Johannis Cap. 10. v. 22.

In der Zeit wurde das Fest der Kirchweyh zu Jerusalem begangen, und war Winter. Und JEsus gieng in dem Tempel, nemlich in dem Vorhof Salomonis hin und wieder. Da umgaben ihn die Juden, und sagten zu ihm: Wie lang haltest du unsere Seel im Zweiffel auf? Bist du Christus, so sage es uns offentlich heraus? JEsus antwortete ihnen: Ich sage es euch, und ihr glaubt es nicht: die Werck, welche ich in dem Namen meines Vatters würcke, geben von mir Zeugnuß. Ihr aber glaubt nicht, weil ihr nicht von meinen Schaafen seyd: dann meine Schaaf hören meine Stimm, und ich erkenne sie, und sie folgen mir, und ich gib ihnen das ewige Leben: und sie werden in Ewigkeit nicht verlohren gehen: auch wird sie niemand aus meiner Hand reissen. Dann was mir mein Vatter gegeben hat, das ist gröſſer

dann alles, und niemand kan es aus meines Vatters Hand reissen. Ich aber und der Vatter seynd eins. Da huben die Juden Stein auf, damit sie ihn steinigten: Und JEsus antwortete ihnen: Ich hab euch aus meines Vatters Macht viel gute Werck erwiesen, wegen welchem dann aus denenselbigen steiniget ihr mich? Die Juden antworteten ihm: Wir steinigen dich nicht wegen einem guten Werck, sondern wegen der Gottslästerung, und daß du dich selbst zum GOtt machest, da du doch nur ein Mensch bist. JEsus antwortete ihnen: Ist dann nicht in eurem Gesatz geschrieben: Ich hab gesagt, ihr seyd Götter. Wann es diejenige Götter nennet, zu welchen das Wort GOttes geschehen ist, und die Schrifft nicht kan zernichtet werden: Wie sagt ihr dann zu demjenigen, welchen der Vatter geheiliget, und in die Welt gesandt hat, du lästerest GOtt,

darum

darum daß ich gesagt habe: Ich bin GOttes Sohn. Wann ich die Werck meines Vatters nicht thue, so glaubt mir nicht. Wann ich aber sie thue, und ihr mir dannoch nicht glauben wollet, so glaubet wenigsten denen Wercken, damit ihr erkennet, und glaubet, daß der Vatter in mir, und ich in dem Vatter seye.

Am Donnerstag nach Judica.

Lection Daniel. Cap. 3. v. 34.

In denen Tagen bettete Azarias zu dem HErrn, sprechend: Wir bitten, du wollest uns nicht ewiglich verlassen, um deines Namens willen, noch deinen Bund zertrennen. Nimm auch deine Barmhertzigkeit nicht von uns, um Abrahams willen deines Geliebten, und Isaacs deines Dieners, und Israel deines Heiligen: mit welchem du geredt hast, und denen du mit Verheissung gesagt hast, daß du ihr Geschlecht vermehren wollest, wie die Stern des Himmels, und wie den Sand, der am Ufer des Meers ist. Dann HErr, wir seynd geringer worden, dann alle Heyden, und seynd heutiges Tags auf dem gantzen Erd-

boden gedemüthiget, um unserer Sünd willen. Und ist dieser Zeit weder Fürst noch Oberster, noch Prophet, noch Brand-Opfer, noch Schlacht-Opffer, noch Speiß-Opffer, noch Rauchwerk, noch einig Ort, dahin man die Erstlingen vor dich bringe, damit wir deine Barmhertzigkeit finden möchten. Laß uns aber im zerknirschten Hertzen, und in verdemüthigtem Geist aufgenommen werden. Laß unser Opffer heutiges Tags vor deinem Angesicht also geachtet werden, daß es dir eben so wohl gefalle, als wann die Brand-Opffer von Widder, Ochsen, und feisten Lämmern zu tausend geopffert wurden: dann die, so auf dich vertrauen, werden nicht zu Schanden. Und nun folgen wir dir von gantzem Hertzen, und förchten dich, und wenden uns zu dir. Laß uns nicht zu Schanden werden, sondern thu mit nns nach deiner Sanfftmüthigkeit, und nach deiner grossen Barmhertzigkeit, und erlöse uns nach deinen Wunderthaten, O HErr, und gib deinem Namen die Ehr; und laß alle die zu Schanden werden, die deinen Dienern Böses thun; laß sie zu Schanden werden durch deine Allmacht, und zerbreche ihre Stärcke, und laß sie innen werden, daß du HErr allein

GOtt,

GOTT, und herrlich auf dem Erdboden seyest, HErr unser GOtt.

Evangelium Lucä Cap. 7. v. 36.

In der Zeit bat JEsum einer von denen Pharisäern, daß er mit ihm essen solte, und da er in des Pharisäers Haus eingangen, setzte er sich zu Tisch: Und sehet, als ein Weib, die eine Sünderin in der Stadt war, vernahm, daß er sich in des Pharisäers Haus zu Tisch gesetzt hatte, brachte sie eine Alabaster-Büchs mit Salben; und sie stund hinten bey seinen Füssen, und sie fieng an seine Füß mit Thränen zu netzen, und trücknete sie mit denen Haaren ihres Haupts, küssete seine Füß, und bestriche sie mit Salben. Da aber dieses der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, sahe, sprach er bey sich selbsten sagend: Wann dieser ein Prophet wäre, so wußte er freylich wohl, welche, und was für ein Weib diese ist, die ihn anrühret, dann sie ist

eine Sünderin. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich hab dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage es: Es hatte einer, der sein Geld auf Wucher gelehnt, zween Schuldner, der eine war ihm fünf hundert Groschen, und der andere fünftzig schuldig. Als sie aber nicht hatten, womit sie bezahlen kunten, schenckte ers ihnen beyden: Welcher wird ihn nun am meisten lieben? Simon antwortete und sagte: Ich achte, der dem er am meisten geschenckt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurtheilet. Und er wandte sich zu dem Weib und sagte zu Simon: Siehest du dieses Weib? Ich bin in dein Haus kommen, und du hast meinen Füssen kein Wasser gegeben: Diese aber hat meine Füß mit Thränen benetzet, und mit ihren Haaren getrücknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben, diese aber, nachdem sie herein kommen, hat

nicht

nicht aufgehört meine Füß zu küssen: Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbet, diese aber hat meine Füß mit Salben bestrichen. Darum sag ich dir, ihr werden viel Sünden vergeben, weil sie viel geliebt hat: Wem aber weniger vergeben wird, der liebt auch weniger. Er aber sprach zu ihr: Dir werden deine Sünden vergeben. Da fiengen an, die mit zu Tisch sassen, bey sich selbsten zu sagen: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt? Er aber sprach zu dem Weib: Dein Glaub hat dir geholffen, geh hin im Frieden.

Am Freytag nach Judica.

Lection Jeremiä Cap. 17. v. 13:

In den Tagen sprach Jeremias: HErr! alle die dich verlassen, werden zu Schanden werden, und die von dir abweichen, werden in den Staub geschrieben werden: weil sie den HErrn, die Quell des lebendigen Wassers verlasser haben. Heile du mich, O HErr, so werde ich gesund, hilff du mir, so wird mir geholffen seyn, dann du bist mein Ruhm und Lob. Siehe, sie

sagen zu mir: Wo ist des HErrn Wort? laß es erfüllet werden. Ich aber hab mich nicht bekümmert, daß ich dir meinem Hirten gefolget habe. Ich hab auch des Menschen Täg nicht begehrt, daß ist dir bekannt: und was von meinen Lefftzen ausgangen ist, das ist vor deinem Angesicht aufrichtig gewesen. Sey du mir nicht zum Schröcken, der du in Zeit der Trübsal meine Zuversicht bist. Laß die zu Schanden werden, welche mich verfolgen, mich aber laß nicht zu Schanden werden: sie sollen sich förchten, und nicht ich: laß über sie den Tag der Trübsal kommen, und zerschlage sie mit zweyfacher Plag, HErr unser GOtt.

Evangelium Johannis Cap. 11. v. 47.

In der Zeit versammleten die Hohe-Priester und Pharisäer einen Rath, wider JEsum, und sprachen: Was machen wir, dann dieser Mensch thut viel Zeichen? Lassen wir ihn also gehen, so werden alle an ihn glauben: Alsdann werden die Römer kommen, und unser Land und Volk hinweg nehmen. Einer aber unter ihnen mit Namen Caiphas, die-

dieweil er desselben Jahrs Hoherprie-
ster war, sagte zu ihnen: Ihr wisset
nichts, und bedencket nicht, daß es besser
für euch seye, daß ein eintziger Mensch
für das Volck sterbe, und nicht das gan-
tze Volck zu Grund gehe. Das sagte er
aber nicht von sich selbst, sondern die-
weil er desselben Jahrs Hoherpriester
war, weissagte er, daß JEsus für das
Volck sterben würde, und nicht für das
Volck allein, sondern damit er auch die
Kinder GOttes, welche zerstreuet wa-
ren, zusammen brächte. Und von selbi-
gem Tag an waren sie bedacht, wie sie
ihn tödten möchten. Derowegen
wandlete JEsus nicht mehr offentlich
unter denen Juden, sondern begab
sich in eine Landschafft an der Wüste
in eine Stadt, welche Ephrem genannt
wird, und hielt sich daselbst mit seinen
Jüngern auf.

Am Sambstag nach Judica.

Lection Jeremiæ Cap. 18. v. 18.

In denen Tagen sprachen die Juden unter einander: Kommet, lasset uns wider den Jeremiam Anschläg aussinnen: dann das Gesatz wird nimmer von denen Priestern, noch der Rath von denen Weissen, noch das Wort von denen Propheten genommen werden: kommet, lasset uns ihn mit der Zungen zum Tod verklagen, und alle seine Reden nicht achten. HErr hab acht auf mich, und hör die Wort meiner Widersächer. Soll man dann Gutes mit Bösem vergelten, dann sie haben mir ein Grub gemacht? gedenck doch, daß ich vor dir gestanden bin, damit ich für sie Guts redete, und deinen Zorn von ihnen abwendete. Darum übergib ihre Kinder dem Hunger, und tödte sie durch die Schärffe des Schwerdts: ihre Weiber sollen ihrer Kinder und Männer beraubt werden: ihre Männer sollen erwürgt werden, und ihre junge Mannschafft in dem Streit mit dem Schwerdt erstochen werden. Laß ein Geschrey aus ihren Häusern hören; dann du wirst plötzlich einen Rauber über sie lassen kommen, dieweil sie ein Grub, mich zu fangen, gemacht, und meinen Füssen heimliche

Strick gelegt haben. Du weist aber, O HErr, alle ihre Rathschläg, die sie wider mich gemacht haben, mich zu tödten: darum solst du ihnen ihre Missethat nicht verzeihen, noch ihre Sünd vor deinem Angesicht austilgen; laß sie vor deinen Augen fallen, und straff sie zur Zeit deines Grims, HErr unser GOtt.

Evangelium Johannis Cap. 12. v. 10.

In der Zeit gedachten die Hohepriester, auch Lazarum zu tödten, weil viel aus denen Juden wegen ihm dahin giengen, und an JEsum glaubten Viel Volks aber, welches auf das Fest der Ostern kommen war, als sie an dem folgenden Tag hörten, daß JEsus nach Jerusalem käme, nahmen Palmzweig, und giengen ihm entgegen, und rufften: Hosanna, gebenedeyt sey der König Israel, der da kommt in dem Namen des HErrn. Und JEsus traff eine Eselin an, und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: Förchte dich nicht du Tochter Sion: siehe, dein König

kommt, sitzend auf einem Füllen der Eselin. Anfänglich verstunden seine Jünger dieses nicht: Als JEsus aber verklärt worden, da gedachten sie daran, daß diß von ihm geschrieben wäre, und daß man ihm darum dieses gethan hätte. Da bezeugte das Volk, welches bey ihm gewesen, als er Lazarum aus dem Grab geruffen und von dem Tod erwecket hatte: Darum gieng ihm auch so viel Volks entgegen, dieweil sie gehört hatten, daß er dieses Wunder gethan hätte. Derowegen sprachen die Pharisäer unter einander: Ihr sehet wohl, daß wir nichts ausrichten: Sehet, die ganze Welt laufft ihm nach. Es waren aber etliche Heyden von denen, welche auf das Fest GOtt anzubetten, kommen waren. Diese tratten zu Philippo, welcher von Bethsaida in Galiläa war, batten ihn, und sagten: HErr, wir wolten JEsum gern sehen. Da kommt

Phi-

Philippus, und sagt es Andreas: Andreas aber und Philippus sagten es JEsu. JEsus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Stund ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde. Dann wahrlich, wahrlich sag ich euch: Wann das Weitzen-Körnlein, da es in die Erd fallet, nicht erstirbt, so bleibts, wie es ist. Wann es aber erstirbt, so bringt es viel Frucht. Also wer sein Leben liebet, der wird es verlieren: uns wer sein Leben in dieser Welt hasset, der erhaltet es zu dem ewigen Leben. So mir jemand dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll auch mein Diener seyn: So mir jemand dienen wird, den wird mein Vatter ehren. Mein Seel ist jetzt betrübt: Und was soll ich sagen? Vatter errete mich aus dieser Stund: Ich bin aber darum in diese Stund kommen. Nun O Vatter verklär deinen Namen. Da kam eine Stimm

von dem Himmel: Ich hab ihn schon verkläret, und ich will ihn abermahl verklären. Das Volk, welches da stunde, und die Stimm gehört hatte, sagte, es hätte gedonnert. Andere sprachen: Ein Engel hat mit ihm geredet. JEsus antwortete, und sprach: Diese Stimm ist nicht wegen meiner, sondern wegen euch herab kommen. Jetzt ist das Gericht über dieser Welt. Jetzt wird der Fürst dieser Welt hinaus gestossen werden. Und ich, wann ich werde von der Erd erhöhet worden seyn, will alles zu mir ziehen. (Das sagte er aber, anzudeuten, wessen Tods er sterben wurde.) Da antwortete ihm das Volk: Wir haben aus dem Gesatz gehört, daß Christus in Ewigkeit bleibe; wie sagst du dann, daß des Menschen Sohn erhöhet werden müsse? wer ist dieser Menschen-Sohn? JEsus sprach zu ihnen: das Liecht ist noch eine kleine Zeit bey euch,

wand-

wandlet, dieweil ihr das Liecht habt, damit euch die Finsternuß nicht ergreiffe, dann wer in der Finsternuß wandlet, der weißt nicht, wo er hingehet. Glaubet an das Liecht, so lang ihr das Liecht habet, auf daß ihr Kinder des Liechts seyd. Solches redete JEsus, und gieng hinweg, und verbarg sich vor ihnen.

Am heiligen Palm-Sonntag.

Epistel an die Philipp. Cap. 2. v. 5.

Brüder: Ihr sollet gesinnet seyn, wie auch Christus JEsus, welcher, da er die göttliche Gestalt hatte, hielt er es für keinen Raub, GOtt gleich zu seyn, sondern hat sich selbst erniedriget, und die Gestalt eines Knechts angenommen, ist andern Menschen gleich worden, und in seinem Wandel wie ein Mensch erfunden worden. Er hat sich selbst erniedriget, und ist bis zum Tod, ja zum Tod des Creuzes gehorsam worden. Derohalben hat auch ihn GOtt erhöhet, und ihm einen Namen, der über alle Namen ist, gegeben, daß also in dem Namen JEsu sich alle Knye deren, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden seynd, biegen

gen sollen, auch alle Zungen bekennen sollen, daß der HErr JEsus Christus in der Herrlichkeit GOttes des Vatters seye.

Evangelium Matthäi Cap 21. v. 1.

In der Zeit als JEsus sich der Stadt Jerusalem zunahete, und gegen Bethphage an den Oelberg kommen war, da sandte JEsus zween seiner Jüngern, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch ligt, und da werdet ihr gleich eine Eselin angebunden, und ein Füllen bey ihr finden, machet sie loß, und führet sie zu mir. Und wann euch jemand etwas sagen wird, so sprechet: Der HErr hat ihrer vonnöthen, und gleich wird er sie euch lassen. Diß alles aber geschahe, damit erfüllet wurde, was durch den Propheten gesagt worden, da er spricht: Saget der Tochter Sion: siehe! dein König kommt zu dir, sanfftmüthig, und sitzet auf einer Eselin, und auf einem jungen Füllen, der zum Tragen

gen gewöhnten Eselin. Die Jünger giengen dann hin, und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte: Und sie brachten die Eselin mit dem Füllen, legten ihre Kleyder auf dieselbe, und setzten ihn darauf. Gar vieles Volck aber breitete seine Kleyder auf den Weeg aus, andere hieben Zweig von denen Bäumen, und streueten sie auf den Weeg. Das Volck aber, so vor und nach gieng, schrye, und sprach: Hosanna dem Sohn David: Gebenedeyet seye, der in dem Namen des HErrn kommt.

Gebett.

O allersüssester JEsu, dir sagen wir Lob, Ehr und Danck, daß du mit so tieffer Demuth, mit so grosser Lieb und Begierd uns Menschen zu erlösen, dich auf ein so verächtlich Thier setzen also schlecht zu Jerusalem hast einreiten wollen, allda man dich zwar mit Jubel und Freuden stattlich empfangen, aber nach wenig Tagen mit unerhörtem Hohn und Spott gecreutziget. O daß du unser Verstand das Liecht, und der Will die Gnad hätten, daß wir der falschen Welt Betrüglichkeit recht sehen, und dieselbe genug hassen, dich aber, O allerliebster JEsu, über alles beständig lieben könten, so würden wir nicht

allein

allein in unſerm Sterbſtündlein groſſen Troſt haben, ſondern auch im himmliſchen Jeruſalem das immerwährende Hoſanna und Benedictus mit allen Auserwählten in Ewigkeit ſingen, Amen.

Folget der Paßion oder Leyden unſers HErrn JEſu Chriſti nach der Beſchreibung Matthäi Cap: 26. v. 1. und Cap: 27.

welcher anheut in der H: Meß geleſen wird:

In der Zeit ſprach JEſus zu ſeinen Jüngern alſo: Ihr wiſſet, daß nach zween Tägen Oſtern ſeyn werde, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden, damit er gecreutziget werde. Dazumalen verſammleten ſich die hohe Prieſter, und die Aelteſte des Volks in dem Saal des hohen Prieſters, der Caiphas genennet wurde, und hielten einen Räth, wie ſie JEſum mit Liſt ergreiffen, und tödten möchten. Sie ſagten aber: nicht auf den Feſttag, damit nicht etwann unter dem Volk ein Aufruhr entſtehe. Als aber JEſus zu Bethania in dem Haus Simonis des Auſſätzigen war, da tratt ein Weib zu ihm, welche

welche eine Alabaster-Büchs mit köstlicher Salb hatte, und dieselbe über sein Haupt, da er zu Tisch saß, ausgosse. Als solches aber seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dienet dieser Verlurst? dann man hätte diese Salb theuer verkauffen, und den Werth denen Armen geben können. JEsus aber, der solches wahrnahm, sagte zu ihnen: Was seyd ihr diesem Weib überlästig? sintemahlen sie ein gutes Werk an mir verrichtet. Dann die Arme habt ihr allzeit bey euch, mich aber werdet ihr nicht allzeit haben. Und da sie diese Salb auf meinem Leib ausgegossen, das hat sie zum voraus mich zu begraben gethan. Ich sag euch in der Wahrheit: Wo dieses Evangelium in der gantzen Welt wird geprediget werden, da wird auch zu ihrer Gedächtnuß erzehlet werden, was sie gethan hat. Da gieng einer von denen zwölff Aposteln, der

Judas

Judas Iscarioth genannt wurde, zu denen hohen Priestern, und sprach zu ihnen: Was wolt ihr mir geben, so will ich ihn euch liefern? sie aber boten ihm dreyßig Silberling an. Und von dieser Zeit an suchte er Gelegenheit ihn in ihre Händ zu überantworten. An dem ersten Tag aber der ungesäurten Brod tratten die Jünger zu JEsu, und sprachen: Wo wilst du, daß wir dir bereiten das Oster-Lamm zu essen. JEsus sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und saget ihm, der Meister spricht: Mein Zeit ist nahe herbey kommen, bey dir will ich mit meinen Jüngern Ostern halten. Die Jünger thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und bereiteten das Oster-Lamm. Als es nun Abend worden, setzte er sich mit seinen zwölf Jüngern zu Tisch. Und da sie assen, sprach er: Wahrlich sag ich euch, einer unter euch wird mich verrathen,

Da

Da wurden sie sehr betrübt, und fieng ein jeglicher an zu sagen: HErr bin ichs? Er aber antwortete und sprach: Der mit mir in die Schüssel duncket, derselbe wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar hin, wie von ihm geschrieben ist: wehe aber demselben, durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden: es wäre diesem Menschen besser, daß er nicht wäre gebohren worden. Judas aber, der ihn verrathen hat, antwortete auch, und sprach: Bin ichs Rabbi? JEsus sprach, du hasts gesagt. Da sie nun zu Nacht assen, nahm JEsus das Brod, und als er es geseegnet, brach er solches, und gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib. Hernach nahm er auch den Kelch, und sagte Danck, und gab ihnen den Kelch, und sprach: Trincket alle daraus; dann diß ist mein Blut des neuen Te-

staments, welches für viele zur Vergebung der Sünden wird vergossen werden. Ich sage euch aber, daß ich von nun an von diesem Gewächs des Weinstocks nicht trincken werde, bis an den Tag, da ich mit euch das neue in dem Reich meines Vatters trincken werde. Und nach gesprochenem Lob-Gesang giengen sie an den Oelberg hinaus. Da sprach JEsus zu ihnen: Ihr werdet euch alle in dieser Nacht an mir ärgern; dann es stehet geschrieben: Ich will den Hirten schlagen, und die Schaaf der Heerd werden zerstreuet werden. Wann ich aber wiederum auferstehen werde, so will ich vor euch in Galiläam hergehen. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: wann sich schon alle an dir ärgern wurden, so will ich doch mich nimmer ärgern. JEsus sprach zu ihm: Wahrlich sag ich dir: du wirst mich in dieser Nacht, ehe der Hahn kräet, dreymahl ver-

laug-

laugnen. Petrus aber sagte zu ihm: Wann ich schon mit dir sterben müßte, so will ich dich doch nicht verlaugnen: deßgleichen sagten auch alle andere Jünger. Alsdann kam JEsus mit ihnen in den Hof, der Gethsemani genannt wird; Da sprach er zu seinen Jüngern: Setzet euch allhie nieder, ich will unterdessen hingehen, und beten. Und er nahm zu sich Petrum samt denen beyden Söhnen Zebedäi, und fieng an sich zu betrüben, und traurig zu werden. Da sprach er zu ihnen: Meine Seel ist betrübt bis in den Tod: bleibt hie, und wachet mit mir. Und er gieng ein wenig weiters, und fiel auf sein Angesicht nieder, bate, und sprach: Mein Vatter ist es möglich, so laß diesen Kelch von mir gehen; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlaffen, und sagte zu Petro: Habt ihr dann nicht

auch eine Stund mit mir wachen kön-
nen? wachet, und bettet, damit ihr
nicht in Versuchung fallet; der Geist
ist zwar willig, allein das Fleisch ist
schwach. Wiederum gieng er hin, und
bettete zum andernmahl und sprach:
Mein Vatter, kan dieser Kelch nicht
von mir gehen, ich trincke ihn dann,
so geschehe dein Will. Und er kam
abermahl und fand sie schlaffen, dann
ihre Augen waren mit Schlaff be-
schwärt. Und er verließ sie, und gienge
abermahl hin, bettete zum dritten-
mahl, und redete eben dieselbe Wort.
Alsdann kame er zu seinen Jüngern,
und sprach zu ihnen: Schlaffet nun
und ruhet: sehet! die Stund ist herbey
kommen, und des Menschen Sohn
wird in die Händ deren Sündern
überantwortet werden. Stehet auf
und lasset uns gehen: sehet! der mich
verrathen wird, ist nahe herzu kom-
men. Und als er noch redete, siehe!

da

da kam Judas, einer aus denen Zwölf-
fen, samt einer grossen Schaar mit
Schwerdten und Stangen, welche
von denen hohen Priestern, und von
denen Aeltesten des Volcks gesandt
waren. Judas aber, der ihn verrieth,
hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und
gesagt, welchen ich küssen werde, der
ists, greifft ihn an; und alsobald tratt
er zu JEsu und sprach: Sey gegrüßt
Rabbi, und er küssete ihn. JEsus
aber sagte zu ihm: Freund, worzu bist
du kommen? Da tratten sie hinzu,
legten die Händ an JEsum, und faß-
ten ihn. Und siehe, einer von denen,
welche mit JEsu waren, streckte seine
Hand aus, zog sein Schwerdt aus,
und schlug des hohen Priesters
Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.
Da sprach JEsus zu ihm: Stecke
dein Schwerdt an sein Ort, dann alle,
die das Schwerdt ergreiffen, werden
durch das Schwerdt umkommen.

Oder meynst du, daß ich meinen Vatter nicht bitten könne, daß er mir jetzt mehr als zwölff Legionen Engel zuschicke; wie wurden dann die Schrifften erfüllet werden, die da sagen, daß es also geschehen müsse. Alsdann sprach JEsus zu denen Schaaren: Ihr seyd gleichwie zu einem Mörder mit Schwerdtern und Stangen ausgangen mich zu ergreiffen: bin ich doch täglich bey euch in dem Tempel gesessen, allwo ich gelehrt habe, und ihr habt mich nicht ergriffen. Diß alles aber ist geschehen, damit die Schrifften der Propheten erfüllet wurden. Da verliessen ihn alle seine Jünger, und flohen darvon. Die Schaaren aber, nachdem sie JEsum ergreiffen, führten ihn zu Caipha dem hohen Priester, allwo sich die Schrifftgelehrte und Aelteste versammlet hatten. Petrus aber folgt ihm von fern bis in des hohen Priesters Hof nach: und

als er hinein gangen, setzte er sich zu denen Dienern nieder, damit er das End sehen möchte. Die hohe Priester aber samt dem gantzen Rath suchten falsche Zeugnuß wider JEsum, damit sie ihn zum Tod verurtheilen möchten: und sie fanden keine, wiewohl viel falsche Zeugen herzu tratten. Endlich aber kamen zween falsche Zeugen, und sprachen: Dieser hat gesagt, ich kan den Tempel GOttes zerstöhren, und denselben in dreyen Tagen wieder aufbauen. Da stunde der hohe Priester auf, und sprach zu ihm: Antwortest du nicht auf das Zeugnuß, so diese wider dich ablegen? JESUS aber schwiege still, und der hohe Priester sagte zu ihm: Ich beschwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob du Christus der Sohn GOttes seyest? JEsus sprach zu ihm: Du hast es gesagt. Ich aber sage euch, daß ihr einstens des Menschen Sohn

sehen werdet bey der rechten Hand des allmächtigen GOttes sitzen, und in denen Wolcken des Himmels kommen. Da zerrisse der hohe Priester seine Kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert, was bedärffen wir weitere Zeugen? sehet, ihr habt die Gottslästerung gehört: was dunckt euch? Sie aber antworteten, und sprachen: Er ist des Todts schuldig. Da spyen sie in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten: Etliche aber gaben ihm Backenstreich in das Angesicht, und sprachen: Weissage uns Christe, wer ists, der dich geschlagen hat? Indessen saß Petrus draussen in dem Vorhoff, und eine Magd tratt zu ihm, und sprach: Du warest auch bey JEsu dem Galiläer. Er aber laugnete es vor allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst. Als er aber zu der Thür hinaus gienge, sahe ihn eine andere Magd, und sagte zu denen, die da waren,

waren, dieser war auch bey JEsu von Nazareth. Da laugnete es Petrus abermahl mit einem Eyd, und sprach: Ich kenne diesen Menschen nicht. Und über eine kleine Weil tratten herzu, die da stunden, und sagten zu Petro: Wahrlich du bist auch einer von diesen, dann deine Sprach verrathet dich. Da fieng er an sich zu verfluchen, und zu schwören, daß er diesen Menschen nicht kennte, und alsbald kräete der Hahn. Da erinnerte sich Petrus der Wort JEsu, die er zu ihm geredt hatte: Ehe der Hahn kräet, wirst du mich dreymahl verlaugnen, und er gieng hinaus, und weinete bitterlich. Als aber der Tag angebrochen, hielten alle hohe Priester und Aelteste des Volcks einen Rath wider JEsum, wie sie ihn tödten möchten. Und sie führten ihn gebunden, und überantworteten ihn Pontio Pilato dem Land-Pfleger. Da nun Judas, der ihn verrathen

hatte, sahe, daß er zum Tod verdammt wäre, gereuete es ihn, und brachte die dreyßig Silberling wiederum denen hohen Priestern und Aeltesten, und sagte: Ich hab gesündiget, daß ich das unschuldige Blut verrathen habe. Sie aber sprachen: Was gehet es uns an, da siehe du zu. Und als er die Silberling in den Tempel geworffen, machte er sich davon, gieng hin, und erhenckte sich selbst. Die hohe Priester aber nahmen die Silberling, und sagten: Es geziemet sich nicht, daß man sie in den Schatz-Kasten werffe, dann es ist Blut-Geld. Und als sie dessentwegen einen Rath gehalten, kaufften sie darum einen Haffners-Acker zur Begräbnuß der Freunden. Daher ist derselbe Acker Haceldama, das ist, der Blut-Acker bis auf den heutigen Tag genennet worden. Da ist erfüllet worden, was durch den Propheten Jeremiam gesagt worden, da er

spricht:

spricht: Und sie haben dreyßig Silberling genommen, die den Werth dessen ausmachen, der geschätzt worden, und den sie von denen Kindern Israels erkaufft haben; und haben sie um eines Haffners Acker gegeben, wie es mir der HErr verordnet hat. JEsus aber stund vor dem Land-Pfleger Pilato, welcher ihn fragte, und sprach: Bist du der König der Juden? JESUS sprach zu ihm: Du sagsts. Und als er von denen hohen Priestern und Aeltesten angeklagt wurde, antwortete er nichts. Da sagte Pilatus zu ihm: Höreſt du nicht, wie viele Zeugnussen sie wider dich anführen? und er antwortete ihm nicht ein einiges Wort, also, daß der Land-Pfleger sich sehr verwunderte. Nun aber pflegte der Land-Pfleger auf den hohen Fest-Tag dem Volck einen Gefangenen loß zu geben, welchen sie wolten. Er hatte aber damahls einen verschreyten Gefange-

fangenen, der Barabbas genannt wurde. Da sie nun beysammen waren, sagte Pilatus: Welchen wolt ihr, daß ich euch loß gebe? Barabbam oder JEsum, der Christus genennt wird. Dann er wußte wohl, daß sie auch aus Neid ihm überantwortet hätten. Als er aber zu Gericht saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts mit diesem Gerechten zu schaffen; dann ich hab heut Nachts viel im Traum von seinetwegen erlitten. Allein die hohe Priester und Aelteste überredeten das Volck, daß sie Barabbam loß zu lassen bitten, und JEsum zu tödten begehren solten. Als nun der Land-Pfleger wiederum zu reden anfieng, und zu ihnen sagte: Welchen wolt ihr, daß man euch unter diesen beyden loß gebe? Sprachen sie, Barabbam. Pilatus sagte zu ihnen: Was soll ich dann mit JEsu machen, der genannt wird Christus? sie spra-

sprachen alle: Er solle gecreutziget werden. Der Land-Pfleger sagte zu ihnen: Was hat er dann Ubels gethan? Sie aber schryen noch mehr, und sprachen: Er soll gecreutziget werden. Als nun Pilatus sahe, daß er nichts ausrichtete, sondern daß ein viel grösseres Getöß geschahe, nahm er Wasser, wusche vor dem Volck seine Händ, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete alles Volck, und sprach: Sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder. Da gab er ihnen Barabbam loß, und nachdem er JEsum geißlen lassen, überantwortete er ihnen denselben, daß er gecreutziget wurde. Alsdann nahmen die Kriegs-Knecht des Land-Pflegers JEsum in das Richt-Haus zu sich, und versammleten zu ihm die gantze Kriegs-Schaar: und als sie ihn ausgezogen hatten, legten sie ihm einen Purpur-Mantel

an,

an, und flochten ein Cron von Dörnern, setzten solche auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, bogen die Knye vor ihm, und verspotteten ihn, sprechend: Sey gegrüßt du König der Juden. Hernach spyen sie ihn an, nahmen das Rohr, und schlugen sein Haupt darmit. Und nachdem sie ihn gnugsam verspottet hatten, nahmen sie ihm den Purpur-Mantel ab, zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn hin, daß er gecreutziget wurde. Indem sie aber zur Stadt hinaus giengen, traffen sie einen Menschen an von Cyrennen, mit Namen Simeon, diesen zwangen sie, daß er sein Creutz truge. Und sie kamen an den Ort, welcher Golgotha, das ist, Schedelstadt genennt wird. Da gaben sie ihm mit Gall vermischten Wein zu trincken, und als er denselben verkostet, wolte er ihn nicht trincken. Nachdem sie ihn aber gecreu-

ziget hatten, theilten sie seine Kleider, und wurffen das Loos darum, damit erfüllet wurde, was durch den Propheten gesagt wird, da er spricht: Sie haben meine Kleyder unter sich getheilet, und über mein Gewand das Loos geworffen. Und sie sassen, und hatten acht auf ihn. Hernach hefften sie über sein Haupt die Ursach seines Tods, also geschrieben: Diß ist JEsus der Juden König. Zu gleicher Zeit wurden zween Mörder, einer zur Rechten, der ander zur Lincken mit ihm gecreutziget. Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpff, und sprachen: Pfui, der du den Tempel GOttes zerstöhrest, und denselbigen in dreyen Tagen wiederum aufbauest, hilff dir selbst: bist du GOttes Sohn, so steig vom Creutz herab; deßgleichen spotteten seiner auch die hohe Priester samt denen Schrifftgelehrten und Aeltesten, und

spra-

sprachen: Er hat andere errettet, und kan sich selbst nicht erretten: ist er der König in Israel, so steige er jetzt vom Creutz herab, und alsdann wollen wir ihm glauben. Er vertraut auf GOTT, so erlöse er ihn, wo er ein Wohlgefallen an ihm hat: dann er hat gesagt, ich bin GOttes Sohn. Eben dasselbige wurffen ihm auch die Mörder, welche mit ihm gecreutziget waren, lästerlich vor. Es wurde aber von der sechsten Stund an der gantze Erdboden bis zu der neunten Stund mit einer Finsternuß bedeckt. Und um die neunte Stund rieff JEsus mit lauter Stimm, und sprach: Eli, Eli, lamma sabacthani! das ist, mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Etliche aber, welche dasebst stunden, und dieses hörten, sprachen: Dieser rufft dem Eliä. Und alsbald lieff einer von ihnen, nahm einen Schwamm, füllete ihn

mit

mit Essig, und hefftete ihn an ein Rohr, und gab ihm zu trincken. Die andere aber sprachen: Halt, laß uns sehen, ob Elias komme, und ihn errette. JEsus aber rieff abermahl mit lauter Stimm, und gab den Geist auf. Und siehe, der Vorhang des Tempels wurde in zwey Stuck von oben an bis unten aus zerrissen; die Erd bebte, die Felsen wurden zerspalten, die Gräber thaten sich auf, und viel Leiber der Heiligen, die entschlaffen waren, stunden auf. Und da sie nach seiner Auferstehung aus denen Gräbern gangen, kamen sie in die heilige Stadt, und erschienen vielen. Der Hauptmann aber samt denen, die bey ihm waren, und JEsum bewahrten, da sie das Erdbeben, und was sich sonst zutruge, sahen, förchteten ihnen sehr, und sprachen: Dieser ist wahrhafftig GOttes Sohn gewesen. Es waren aber daselbst viele Weiber, die JEsu von Ga-

liläa aus nachgefolgt waren, und ihm gedienet hatten, welche von fern zusahen: unter welchen waren Maria Magdalena, und Maria die Mutter Jacobi und Josephs, auch die Maria derer Kinder Zebedäi. Nachdem es nun Abend worden, kam ein reicher Mann von Arimathäa mit Namen Joseph, der auch selbst ein Jünger JEsu war; dieser tratt zu Pilato, und batte ihn um den Leib JEsu: da befahle Pilatus, daß man ihm den Leib geben solte. Und nachdem Joseph den Leib JEsu empfangen hatte, wicklete er ihn in eine reine Leinwad ein, und legte ihn in sein neues Grab, welches er in einen Felsen hatte aushauen lassen, und als er einen grossen Stein vor den Eingang des Grabs gewältzt hatte, gienge er davon. Es war aber daselbst Maria Magdalena, und die andere Maria, welche gegen dem Grab überlassen. Des andern Tags aber,

der

der nach dem Rüst-Tag folgte, kamen die hohe Priester und Pharisäer samtlich zu Pilatum, und sprachen: Herr, wir haben uns erinneret, daß dieser Verführer, da er noch lebte, gesagt, ich will nach dreyen Tagen wiedrum auferstehen; derowegen befihl, daß man das Grab bis auf den dritten Tag verwahre, damit nicht etwann seine Jünger kommen, ihn stehlen, und hernach zu dem Volck sagen: Er ist von denen Todten auferstanden: dann also wurde dieser letzte Betrug ärger, als der erste seyn. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr Wächter, gehet hin, und verwahret das Grab, wie ihrs wisset. Sie giengen also hin, und verwahreten das Grab mit Wächtern, und versiegleten den Stein.

Am Montag nach dem Palm-Sontag.

Lection Isaiä Cap. 50. v. 5.

In denen Tagen sprach Isaias: GOtt der HErr hat mir das Ohr eröffnet, ich aber habe nicht widersprochen, bin auch nicht zu-

ruck gegangen. Meinen Leib hab ich denen Schlagenden, und denen Rupffenden meine Wangen dargegeben: Ich hab mein Angesicht von denen, die mich schmäheten; und verspeyeten nicht abgewendet. GOtt der HErr ist mein Helffer, darum bin ich nicht zu Schanden worden. Darum hab ich auch mein Angesicht als wäre es sehr harter Stein dargebotten, und ich weiß, daß ich nicht werde zu Schanden werden. dann der mich gerecht machet, ist nahe; wer wird mir wiedersprechen? Lasset uns zusammen stehen; wer ist mein Widersächer? Er komme zu mir her. Sehet, GOtt der HErr ist mein Helffer: Wer ists, der mich verdamme? Sehet sie werden alle wie ein Kleid veralten, die Motten werden sie fressen. Wer ist unter euch, der den HErrn förchtet? und die Stimm seines Dieners höret? welcher in der Finsternuß wandlet, und kein Licht hat, der vertraue auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen GOTT.

Evangelium Johannis Cap. 12. v. 1.

Sechs Tag vor Ostern kam JEsus nach Bethania, allwo Lazarus gestorben war, welchen JEsus von denen

nen Todten auferweckt hatte. Nun richtete man ihm daselbst ein Nachtmahl zu, und Martha diente, Lazarus aber war einer von denen, welche mit ihm zu Tisch sassen. Da nahm Maria ein Pfund sehr köstlicher Salb von ungefälschter Narden, und salbte die Füß JEsu, und trucknete diese seine Füß mit ihren Haaren, und das Haus wurd von dem Geruch dieser Salben erfüllet. Alsdann sprach einer von seinen Jüngern Judas Iscariot mit Namen, welcher ihn verrathen wurde: Warum ist diese Salb nicht um drey hundert Pfennig verkaufft, und solche denen Armen gegeben worden? Da sagte er aber nicht, als wann ihm die Arme wären angelegen gewesen, sondern dieweil er ein Dieb war, und den Beutel hatte, und truge, was darein gethan wurde. Da sprach JEsus: Lasset sie machen, auf daß sie diese Salb auf den Tag mei-

ner Begräbnus hin bewahre. Dann die Arme habt ihr allzeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allzeit. So bald nun ein grosse Schaar der Juden erfahren, daß er allda wäre, kamen sie nicht um JEsu willen allein, sondern auch, damit sie Lazarum, welchen er von denen Todten auferweckt hatte, sahen.

Am Dienstag nach dem Palm-Sontag.

Lection Jeremiä Cap. 11. v. 18.

In den Tagen sprach der Prophet Jeremias: Du, O HErr, hast mirs zuvor geoffenbaret, und ich weiß es. Du hast mir auch damahls ihre Anschläg zu erkennen gegeben. Und ich war wie ein gedultiges Lamm, welches zur Schlachtbanck geführet wird, und wußte nicht, daß sie Rathschläg wider mich gedacht hätten, und gesagt: Lasset uns sein Brod mit Holtz vermengen, und ihn aus dem Land der Lebendigen vertilgen, daß seines Namens hinfüro nicht mehr gedacht werde. Du aber, O HErr Sabaoth, der du nach der Billigkeit richtest, und die Hertzen und Nieren prüfest: Laß mich deine Rach

über

über sie sehen, dann ich hab dir meine Sach anbefohlen HERR mein GOTT.

In der H. Meß wird gelesen die Historie des H. Paßions, nach Beschreibung des Heil. Marci am 14. und 15. Cap.

In der Zeit: nach zweyen Tägen war Ostern, und die Täg der ungesäurten Brod: und die hohe Priester und Schrifftgelehrte suchten Gelegenheit, wie sie JEsum mit List ergreiffen, und tödten möchten. Sie sägten aber: Nicht auf den Fest-Tag, damit nicht etwan unter dem Volck ein Aufruhr entstehe. Und als er zu Bethania in dem Haus Simonis des Aussätzigen war, und zu Tisch saß; da kam ein Weib, welche eine Alabaster-Büchs mit köstlicher Salb von Spicanard hatte, und den Alabaster zerbrache, und die Salb auf sein Haupt ausgosse. Es waren aber etliche, die es heimlich verdroß, und sprachen: Worzu dienet der Verlurst dieser Salb? Dann man hätte diese Salb mehr

als um drey hundert Pfennig verkauffen, und dieselbige denen Armen geben können, und sie waren zornig über sie. JEsus aber sprach: Lasset sie mit Frieden: Warum bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werck an mir verrichtet. Dann die Arme habt ihr allzeit bey euch, und könnt ihnen, wann ihr wollet, Guts thun: Mich aber werdet ihr nicht allzeit haben. Diese hat gethan, was sie gekönnt, sie ist vorkommen meinen Leichnam zur Begräbnuß zu salben. Ich sage euch in der Wahrheit: Wo dieses Evangelium in der gantzen Welt wird geprediget werden, da wird auch dieses, was sie gethan hat, zu ihrer Gedächtnus erzehlet werden. Da gieng Judas Iscariot einer von denen Zwölffen hin zu denen hohen Priestern, auf daß er ihnen JEsum verrathete. Und da sie dieses höreten, erfreueten sie sich, und versprachen ihm Geld zu geben:

ben: Er aber suchte Gelegenheit, wie er ihn füglich überantworten möchte. An dem ersten Tag aber der ungesäurten Brod, da man das Oster-Lamm opferte, sprachen die Jünger zu ihm: Wohin willst du, daß wir gehen, und dir das Osterlamm zu essen bereiten? Und er sandte zween seiner Jünger, und sagte zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der ein Lagel mit Wasser tragen wird, demselbigen folget nach: Und wo er immer hinein gehen wird, da sprechet zu dem Haus-Herrn: Der Meister laßt dir sagen: Wo ist mein Ort zur Mahlzeit, da ich das Oster-Lamm mit meinen Jüngern essen mög? Und er wird euch einen grossen zubereiteten Saal zeigen, daselbst richtet für uns zu. Und seine Jünger giengen hin, und kamen in die Stadt: und sie fanden alles, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten

das Oster-Lamm. Da es nun Abend worden, kam er mit denen zwölffen dahin. Und als sie zu Tisch saſſen, und assen, sprach JEsus: Wahrlich sag ich euch: Einer von euch: der mit mir isset, wird mich verrathen. Sie wurden aber betrübt, und einer nach dem andern sagte zu ihm: Bin ichs? Er aber sprach zu ihnen: Einer von euch Zwölffen der mit mir in die Schlüssel tuncket. Des Menschen Sohn gehet zwar hin, wie von ihm geschrieben ist: Wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden; Es wäre diesem Menschen besser, daß er nicht wäre gebohren worden. Und da sie assen, nahm JEsus das Brod, und als er es geseegnet, brach er solches, und gab es ihnen und sprach: Nehmet hin, das ist mein Leib. Hernach nahm er auch den Kelch, und sagte Danck, und gab ihnen denselben, und

sie trancken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Diß ist mein Blut des neuen Testaments, welches für viele wird vergossen werden. Ich sag euch in der Wahrheit, daß ich hinfüro von diesem Gewächs des Weinstocks nicht trincken werde bis auf den Tag, daß ich das neue in dem Reich GOttes trincken werde. Und nach gesprochenem Lobgesang giengen sie an den Oelberg hinaus. Da sprach JEsus zu ihnen: Ihr werdet euch alle in dieser Nacht an mir ärgern. Dann es stehet geschrieben. Ich will den Hirten schlagen, und die Schaaf werden zerstreuet werden. Wann ich aber werde auferstanden seyn, so will ich vor euch in Galiläam hergehen. Petrus aber sprach zu ihm: Wann sich schon alle an dir ärgern wurden, so will ich mich doch nicht ärgern. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich sag ich dir: Heut in dieser Nacht, ehe

dann

dann der Hahn zweymahl kräet, wirst du mich dreymahl verlaugnen. Petrus aber sagte noch mehr: Und wann ich schon mit dir sterben müßte, so will ich dich doch nicht verlaugnen; des gleichen sagten auch alle andere. Und als sie in den Hof, der Gethsemani genannt war, kamen. da sprach er zu seinen Jüngern: Setzet euch allhie nieder, so lang ich betten werde. Und er nahm mit sich Petrum, Jacobum, und Johannem, und fieng an sich sehr zu beförchten, und unmuthig zu werden. Und sprach zu ihnen: Meine Seel ist betrübt bis in den Tod. Bleibt hie und wachet mit mir. Und als er ein wenig weiters fortgangen war, fiel er auf die Erd, und bate, so es möglich wäre, daß diese Stund von ihm vorüber gienge, und er sagte: Abba, mein Vatter, alle Ding seynd dir möglich, nimm diesen Kelch von mir hinweg, doch

nicht, was ich will, sondern was du willst, soll geschehen. Und er kam, und fande sie schlaffend, und sagte zu Petro: Simeon schlaffest du? Hast du nicht eine Stund wachen können? Wachet, und bettet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist zwar willig, das Fleisch aber ist schwach. Und er gieng abermahl hin, batte, und redete eben dieselbige Wort. Und da er wiederum zu ihnen kam, fande er sie abermahl schlaffend, (dann ihre Augen waren voll Schlaffs) und sie wußten nicht, was sie ihm antworten solten. Und er kam zum drittenmahl, und sagte zu ihnen: Schlaffet nun, und ruhet, es ist gnug, die Stund ist kommen: Sehet, des Menschen Sohn wird in die Händ der Sünder überantwortet werden. Stehet auf, und lasset uns gehen: Sehet, der mich verrathen wird, der ist nahe. Und als er noch redete, da

kam

kam Judas Iscariot einer von denen Zwölffen samt einer grossen Schaar mit Schwerdtern und Stangen, die von denen Hohenpriestern und Schrifftgelehrten, und Aeltesten gesandt waren. Es hatte ihnen aber sein Verräther ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greiffet an, und führet ihn behutsam. Und da er ankommen war, tratte er alsbald zu ihm und sprach: Sey gegrüßt Rabbi, und er küssete ihn. Sie aber legten alsbald die Händ an ihn, und faßten ihn. Einer aber von denen, die um ihn stunden, zog sein Schwerdt aus, schlug des hohen Priesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. Und JEsus fieng an zu reden, und sprach zu denen Juden: Ihr seyd mit Schwerdtern und Stangen ausgangen, mich gleichwie einen Mörder zu ergreiffen? Ich bin ja täglich bey euch in dem Tempel ge-

wesen, und hab gelehrt, und ihr habt mich nicht ergriffen. Allein es muß die Schrifft erfüllet werden. Da verliessen ihn seine Jünger, und flohen davon. Es folgte ihm aber ein Jüngling nach, der nur mit einer Leinwad auf dem blossen Leib bedeckt war, und sie ergriffen ihn; er aber warff das leinene Kleid von sich, und flohe nackend von ihnen. Alsdann führten sie JEsum zu dem hohen Priester, wo sich alle Priester samt denen Schrifftgelehrten und Aeltesten versammlet haben. Petrus aber folgte ihm von fern bis in des hohen Priesters Hof nach, wo er nebst denen Dieneren sich zum Feuer setzte, und sich wärmte. Die hohe Priester aber samt dem gantzen Rath suchten Zeugnuß wider JEsum, damit sie ihn zum Tod verurtheilen möchten, und sie fanden keine. Viel zwar gaben wohl falsche Zeugnuß wider ihn, ihre Zeugnuß

aber

aber kamen nicht überein. Endlich tratten etliche auf, legten eine falsche Zeugnuß wieder ihn ab, und sprachen: Wir haben ihn gehört sagen: Ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und will in dreyen Tagen einen andern, der nicht mit Händen soll gemacht seyn, bauen. Und ihr Zeugnuß stimmte auch nicht überein. Da stunde der hohe Priester auf, tratt in die Mitte, fragte JEsum, und sprach: Antwortest du nichts auf die Ding, welche dir von diesen vorgeworffen werden? Er aber schwig still, und antwortete nichts. Da fragte ihn der hohe Priester abermahl, und sagte zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des gebenedeyten GOttes? JEsus aber sprach zu ihm: Ich bins: und ihr werdet des Menschen Sohn sehen sitzen zu der rechten Hand des mächtigen GOttes, und kommen in denen Wolcken

des

des Himmels. Da zerrisse der hohe Priester seine Kleider, und sprach: Was brauchen wir noch weitere Zeugen? Ihr habt die Gottslästerung gehört: Was duncket euch? Und sie verdammten ihn alle, daß er des Tods schuldig wäre. Da fiengen etliche an ihn zu verspeyen, sein Angesicht zu bedecken, und ihn mit Fäusten zu schlagen, und sprachen zu ihm: Weissage; und die Diener gaben ihm Backen-Streich. Und als Petrus unten in dem Hof war, da kam eine von denen Mägden des hohen Priesters dahin: Und da sie Petrum sich wärmen sahe, schauete sie ihn an, und sprach: Du warest auch mit JEsu von Nazareth. Er aber laugnet es, und sagte: Ich kenne ihn nicht, und weiß nicht, was du sagest. Und er gieng in den Vorhof hinaus, und der Hahn kräete. Da ihn aber wiederum eine Magd sahe, fienge sie an zu

denen Umstehenden zu sagen: Dieser ist auch einer aus ihnen. Er aber laugnet es abermahl. Und über ein wenig hernach sprachen die, welche allda stunden, zu Petro: Du bist wahrhafftig einer aus ihnen, dann du bist auch ein Galiläer. Er aber fienge an sich zu verfluchen, und zu schwören, sagend: Ich kenne diesen Menschen nicht, von welchem ihr redet: Und alsbald kräete der Hahn zum andernmahl. Da erinnerte sich Petrus der Wort, welche JEsus zu ihm geredt hatte: Ehe der Hahn zweymahl kräet, wirst du mich dreymahl verlaugnen. Und er fieng an zu weinen. So bald aber der Morgen angebrochen, hielten die hohe Priester mit denen Aeltesten, und Schrifftgelehrten, und mit der gantzen Versammlung einen Rath, sie bunden JEsum, und führten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. Und Pilatus fragte ihn:

Bist

Bist du der König der Juden? Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Du sagsts. Und die hohe Priester klagten ihn in vielen Stucken an. Pilatus aber fragte ihn abermahl, und sprach: Antwortest du nichts? siehe in wie viel Stucken sie dich anklagen. JEsus aber antwortete nichts mehr, also, daß sich Pilatus verwunderte. Er pflegte ihnen aber auf den Fest-Tag einen von denen Gefangenen loßzugeben, welchen sie begehrten. Nun war einer mit Namen Barabbas, der mit denen Aufrührern gefangen war, und der in der Aufruhr einen Mord begangen hatte. Und als das Volck hinauf kam, fieng es an um eben das zu bitten, was er ihnen sonst allzeit eingestanden. Pilatus aber antwortete ihnen, und sagte: Wolt ihr, daß ich euch den König der Juden loß gebe? Dann er wußte wohl, daß ihn die hohe Priester aus

Neid überantwortet hätten. Die hohe Priester aber reitzten das Volck, zu begehren, daß er ihnen viel mehr Barabbam loß gebe. Pilatus antwortete abermahl, und sagte zu ihnen: Was wollt ihr dann, daß ich mit dem König der Juden machen soll? Sie hingegen rufften wiederum: Creutzige ihn. Pilatus sprach zu ihnen: Was hat er dann Ubels gethan? Sie aber schryen viel heftiger: Creutzige ihn. Pilatus endlich wolte dem Volck gnug thun, und gab ihnen Barabbam loß, und nachdem er JEsum geißlen lassen, übergab er ihn ihnen, daß er gecreutziget wurde. Da führten ihn die Kriegs-Knecht in den Vorhof des Richt-Hauses, und berufften die gantze Kriegs-Schaar zusammen: Und legten ihm ein Purpur-Kleid an, sie flochten auch eine dörnerne Cron, und setzten sie ihm auf, und fiengen an ihn zu grüssen: Sey

ge-

gegrüßt du König der Juden. Hernach schlugen sie sein Haupt mit einem Rohr, verspyen ihn, fielen auf die Knye nieder, und betteten ihn an. Und nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm das Purpur-Kleid aus, legten ihm seine Kleider an, und führten ihn hinaus, damit sie ihn creutzigten. Und sie zwangen einen Vorbeygehenden mit Namen Simon von Cyrene, den Vatter Alexandri und Rufi, der von dem Hof kam, daß er sein Creutz truge. Und sie brachten ihn zu dem Ort Golgotha, das ist verdolmetschet, Schedelstadt. Da gaben sie ihm mit Myrrhen vermischten Wein, und er nahm nichts davon. Nachdem sie aber ihn gecreutziget hatten, theilten sie seine Kleider, und wurffen das Loos darüber, um zu wissen, was ein jeglicher nehmen solte. Es war aber um die dritte Stund, da sie ihn creutzigten.

Und die Ursach seines Tods war oben über ihn mit dieser Uberschrifft gezeichnet. Der König der Juden. Und sie creuigten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten, den andern zur Lincken. Und also wurde die Schrifft erfüllt, die spricht: Er ist unter die Ubelthäter gezehlt worden. Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttleten ihre Köpff, und sprachen Pfuy! der du den Tempel GOttes zerstöhrest, und ihn in dreyen Tagen wiederum aufbauest. Helffe dir selbst, und steig von dem Creutz herab. Deßgleichen spotteten seiner auch die hohe Priester samt denen Schrifftgelehrten, und sprachen unter einander: Andere hat er erretet, und kan sich selbst nicht erretten. Christus der König Israels steige jetzt von dem Creutz herab, damit wir es sehen, und glauben; und die mit ihm gecreutziget waren, schmäheten

ihn

ihn auch. Als aber die sechste Stund kommen war, da war ein Finsternuß über den gantzen Erdboden bis zur neunten Stund. Und um die neunte Stund rieff JEsus mit lauter Stimm, und sprach: Eloi, Eloi, Lamma Sabacthani! das ist verdolmetschet: Mein GOtt, mein GOtt! Warum hast du mich verlassen? Etliche aber von denen Herumstehenden, als sie dieses hörten, sprachen: Siehe! er rufft dem Elia. Einer aber lieff hin, und füllete einen Schwamm mit Essig, hefftete ihn an ein Rohr, und gab ihm zu trincken, und sprach: Laßt mich machen, wir wollen sehen, ob Elias komme, ihn herab zu nehmen. JEsus aber schrye mit lauter Stimm, und gab den Geist auf. Und alsbald wurde der Vorhang des Tempels in zwey Stuck von oben an bis unten aus zerrissen. Der Hauptmann aber, der gegen ihm über stund,

da er sahe, daß er mit solchem Geschrey den Geist aufgeben hatte, sprach: Dieser Mensch ist wahrhafftig GOttes Sohn gewesen. Es waren aber auch Weiber da, welche von fern zusahen: Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria die Mutter Jacobi des Kleineren, und Josephs, und Salome: welche ihm, da er in Galiläa war, gefolgt waren, und ihm samt vielen andern, die zugleich mit ihm hinauf nach Jerusalem kommen waren, gedient hatten. Nachdem es nun Abend worden (dieweil es der Rüsttag war, der vor dem Sabbath ist) kam Joseph von Arimathäa ein vornehmer Raths-HErr, welcher auch selbst auf das Reich GOttes wartete, und gieng hertzhafft zu Pilato hin, und bat um den Leib JEsu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon verschieden wäre, und er forderte den Hauptmann,

mann, und fragte ihn, ob er schon gestorben wäre. Und nachdem er es von dem Hauptmann vernommen hatte, verwilligte er dem Joseph den Leichnam; Joseph aber kauffte Leinwad, und nahm ihn von dem Creutz herab, wickelte ihn in die Leinwad, und legte ihn in ein Grab, welches in einem Felsen ausgehauen war, und wältzte einen Stein vor den Eingang des Grabs.

Auf der Cantzel liest man folgendes

Evangelium Matthäi Cap. 23. v. 27.

In der Zeit sprach JEsus zu denen Schrifftgelehrten und Pharisäern: Wehe euch ihr Schriftgelehrte, und Pharisäer, ihr Heuchler, dann ihr seyd gleich denen weiß-gemachten Gräbern, welche denen Leuthen von aussen fein scheinen, inwendig aber seynd sie voller Todtenbein und Unflat: also scheinet ihr auch auswendig vor denen Menschen zwar gerecht, inwendig aber seyd

ihr voller Heuchlerey und Ungerechtigkeit. Wehe euch ihr Schrifftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr die Gräber der Propheten aufbauet, und die Gräber der Gerechten zieret, und ſaget: Wann wir zur Zeit unſerer Vätter geweſen wären, hätten wir uns mit ihnen an dem Tod der Propheten nicht theilhafftig gemacht. Derowegen gebt ihr von euch ſelbſt Zeugnuß, daß ihr Kinder derjenigen ſeyd, welche die Propheten getödtet haben. So erfüllet dann auch die Maaß euerer Vätter. Ihr Schlangen und Natter-Zucht, wie werdet ihr der hölliſchen Verdammnuß entrinnen?

Am Mittwoch nach dem Palm-Sonntag Lection Iſaiä Cap. 62. v. 11. und Cap. 63. v. 1.

Alſo redet der HErr: Saget der Tochter Sion: Siehe, dein Heyland kommt. Siehe er bringt mit ſich ſeine Belohnung, und halt in ſeinen Händen ſeine Vergeltung. Wer iſt dieſer, der von Edom, und mit gefärbten Kleidern von Boſra kommt?

der

der schön ist in seinem langen Kleid, und daher tritt in seiner grossen Stärcke? Ich bins, der ich die Gerechtigkeit lehre, und bin ein Beschirmer zum Heyl. Warum aber ist dein Gewand roht, und deine Kleider wie derjenigen, die die Kelter tretten? Ich hab die Kelter allein getretten, und war niemand aus denen Völkern mit mir. Ich hab sie in meinem Grimm getretten, und in meinem Zorn hab ich sie zertretten, und mein Gewand ist mit ihrem Blut besprengt, und ich hab davon alle meine Kleider besudlet. Dann ich habe einen Tag der Rach mir fürgenommen. Das Jahr, die Meinige zu erlösen, ist ankommen. Ich hab umgesehen, und da war kein Helffer: ich hab auch gesucht, und es war niemand, der mir Beystand leistete: und da hat mir mein Arm geholffen, und mein Zorn selbst ist mir beygestanden. Da hab ich die Völcker in meinem Grimm zertretten, und hab sie in meinem Zorn truncken gemacht, und hab ihre Macht zu Boden gestürtzt. Ich will an die Erbarmungen des HErrn gedenken, und dem HErrn Lob singen über alle Ding, die uns der HErr vergolten hat.

In der H. Meß wird gelesen die Historie des H. Paßions nach Beschreibung des H. Lucä am 22. und 24. Cap.

In der Zeit nahete das Fest der ungesäurten Brod herzu, welches Ostern genennt wird: und die hohe Priester und Schrifftgelehrte suchten, wie sie JEsum tödten möchten, sie förchten sich aber vor dem Volck. Es war aber der Satan in Judam gefahren, der mit dem Zunamen Iscariot genennt wurde, und einer von denen Zwölffen war: und er gieng hin, und redete mit denen hohen Priestern, und mit der Obrigkeit, auf was Weiß er ihnen JEsum überantworten wolte. Und sie erfreueten sich, und wurden mit ihm eins, daß sie ihm Geld geben wolten, und er versprach es: und suchte Gelegenheit ihn ohne Aufruhr zu überantworten. Es kam aber der Tag der ungesäurten Brod, an welchem man das Osterlamm schlachten mußte: und er sandte Petrum und

Jo-

Johannem, und sagt: Gehet hin, und bereitet uns das Osterlamm, damit wirs essen. Sie aber sprachen: Wo willst du, daß wir es bereiten? Und er sagte zu ihnen: Sehet, wann ihr zu der Stadt hinein gehen werdet, so wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug mit Wasser tragt, demselben folget nach in das Haus, in welches er hinein gehet, und saget zu dem Haus-Vatter des Hauses: Der Meister lasset dir sagen: wo ist das Gemach, darinn ich mit meinen Jüngern das Osterlamm essen möge? und derselbe wird euch einen grossen zubereiteten Saal zeigen, und daselbst rüstet es zu. Als sie hingiengen, fandens sie, wie er ihnen gesagt hatte, und rüsteten das Osterlamm zu. Und als die Stund kommen war, setzte er sich zu Tisch, und die zwölff Apostel mit ihm. Und er sagte zu ihnen: Ich hab ein hertzliches Verlangen gehabt, mit euch dieses

ses Osterlamm zu essen, ehe dann ich leyde. Dann ich sage euch, daß ich es von nun an nicht mehr essen werde, bis daß es in dem Reich GOttes erfüllet werde. Alsdann nahm er den Kelch, sagte Danck, und sprach: Nehmet hin, und theilet ihn unter euch. Dann ich sage euch, daß ich von diesem Gewächs des Weinstocks nicht trincken werde, bis daß das Reich GOttes komme. Und er nahm das Brod, danckte, brach es, und gab es ihnen sprechend: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meiner Gedächtnuß. Deßgleichen nahm er auch nach dem Nachtmahl den Kelch, und sagte: Diß ist der Kelch das neue Testament in meinem Blut, das für euch wird vergossen werden. Sehet aber, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tisch: und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist; wehe aber demselbi-

selbigen Menschen, durch welchen er wird verrathen werden. Und sie fiengen an unter sich zu fragen, wer dieser unter ihnen seyn möchte, der das thun wunde? Es erhub sich aber unter ihnen ein Zanck, wer unter ihnen für den Grösten gehalten wurde? Er aber sprach zu ihnen: Die König der Völker herrschen über dieselbe, und die Gewalt über sie haben, werden Gutthäter genennet. Ihr aber nicht also; sondern wer unter euch der Gröste ist, der soll wie der Geringste seyn: und wer vorstehet, der soll wie der Diener seyn. Dann welcher ist grösser, der zu Tisch sitzet, oder der dienet? ists nicht, der zu Tisch sitzet? Ich aber bin mitten unter euch, als einer, der dienet. Ihr aber seyds, die ihr bey mir in meinen Anfechtungen verharret seyd. Und ich bereite euch das Reich, wie mir es mein Vatter bereitet hat, daß ihr über meinem Tisch in meinem Reich essen

und trincken, und auf Stühlen sitzen möget, die zwölff Stammen Israel zu richten. Der HErr aber sagte: Simon, Simon, siehe! der Satan hat begehrt, daß er euch wie den Waitzen wannen möchte: Ich aber habe für dich gebetten, daß dein Glaub nicht abnehme: und wann du dich einsmahls wirst bekehrt haben, so stärck deine Brüder. Und er sagte zu ihm: HErr ich bin bereit mit dir in den Kercker, und in den Tod zu gehen. Da sprach er: Ich sage dir Petre, der Hahn wird heut nicht kräen, bis du dreymahl wirst gelaugnet haben, mich zu kennen. Und er sagte zu ihnen: Wann ich euch ohne Säckel, ohne Taschen, und ohne Schuhe gesandt habe, hat euch dann etwas gemanglet? Sie aber sagten: Nichts. Da sprach er zu ihnen: Nun aber, wer einen Säckel hat, der nehme ihn samt der Taschen: wer aber nicht hat, der verkauff seinen

Rock,

Rock, und kauff ein Schwerdt. Dann ich sage euch: Es muß noch an mir erfüllet werden, was geschrieben ist: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet worden: dann was von mir geschrieben ist, das hat ein End. Sie aber sagten: HErr siehe! hie seynd zwey Schwerdter. Und er sprach zu ihnen: Es ist gnug. Und er gieng, wie er es im Gebrauch hatte, hinaus an den Oelberg. Es folgten ihm aber seine Jünger dahin. Und als er zu dem Ort kommen war, sprach zu ihnen: Bettet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Und er entfernete sich eines Steinwurffs weit von ihnen, da kniete er nieder, und batte, und sprach: Vatter, wann du willst, so nimm diesen Kelch von mir: doch nicht mein, sondern dein Will geschehe. Da erschiene ihm ein Engel von dem Himmel, um ihn zu stärken, und als er in grosser Angst sich befand, bettete er etwas längers:

und sein Schweiß wurde wie Bluts-Tropffen, welche auf die Erd runnen. Und da er von dem Gebett aufgestanden, und sich zu seinen Jüngern begeben, hat er sie vor Traurigkeit schlaffend gefunden, und sprach zu ihnen: Was schlaffet ihr? stehet auf und bettet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet. Als er aber noch redet, siehe! so war die Schaar da; und einer von denen Zwölffen, der Judas genannt wurde, gieng vor ihnen her, und nahete sich zu JEsu, damit er ihn küssete. JEsus aber sagte zu ihm: Juda, verratheſt du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Als aber die, so bey ihm waren, gesehen, was da geschehen solte, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwerdt darein schlagen? und einer unter ihnen schlug einen Knecht des hohen Priesters, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. JEsus aber antwortete und sprach: Lasset es

bey

bey diesem bleiben: und als er dessen Ohr angerührt, machte er ihn gesund. Alsdann sagte JEsus zu denen hohen Priestern, und zu denen Obersten des Tempels, und zu denen Aeltesten, welche zu ihm kommen waren: Ihr seyd mit Schwerdtern und Staugen gleichwie zu einem Mörder heraus gangen? als ich täglich bey euch in dem Tempel gewesen bin, habt ihr die Händ an mich nicht angelegt: diß ist aber euer Stund und die Macht der Finsternuß. Sie aber ergriffen, und führten ihn in das Haus des hohen Priesters, und Petrus folgte von fern. Als sie nun mitten in dem Hof ein Feuer angezündet, und sich herum gesetzt hatten, war Petrus mitten unter ihnen. Da aber eine Magd ihn bey dem Feuer sitzen sahe, und ihn angesehen, sprach sie: Dieser war auch bey ihm. Er aber verlaugnete ihn, und sagte: Weib ich kenne ihn nicht. Uber ein kleine Weil

sahe ihn ein anderer, und sprach: Du bist einer von diesen. Petrus aber sagte: O Mensch, ich bins nicht. Und über ein Weil, ungefehr nach einer Stund, bekräfftigte es auch ein anderer, und sprach: Wahrlich dieser war auch bey ihm, dann er ist ein Galiläer. Und Petrus sagte: Mensch ich weiß nicht, was du sagest: und alsbald, da er noch redete, kräete der Hahn. Und der HErr wandte sich um, und sahe Petrum an: Petrus aber erinnerte sich des HErrn Wort, wie er gesagt hatte: Ehe der Hahn kräet, wirst du mich dreymahl verlaugnen. Und Petrus gieng hinaus, und weinte bitterlich. Und die Männer, die ihn hielten, verspotteten, und schlugen ihn. Und sie verbunden ihm die Augen, schlugen ihn in das Angesicht, und fragten ihn sprechend: Weissag, wer ists, der dich geschlagen hat? Und sie redeten viel andere Lästerungen wider ihn.

ihn. Als es nun Tag worden, kamen die Aelteste des Volks, und die hohe Priester samt denen Schrifftgelehrten zusammen, und führten ihn in ihren Rath, und sprachen: Bist du Christus, so sag es uns? Und er sprach zu ihnen: Wann ichs euch sage, so werdet ihr mir nicht glauben. Wann ich aber auch euch frage, so werdet ihr mir keine Antwort geben, noch mich loß lassen. Von nun an aber wird des Menschen Sohn zu der rechten Hand des allmächtigen GOttes sitzen. Da sagten sie alle: Bist du dann der Sohn GOttes? Er sprach: Ihr sagts, dann ich bins. Sie aber sprachen: Was begehren wir noch Zeugnuß? dann wir habens selbst aus seinem Mund gehört. Als nun ihre gantze Menge aufgestanden, führten sie ihn zu Pilato. Und sie fiengen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen haben wir gefunden, daß er unser Volck

verkehret, dem Kaiser Zinß zu geben verbietet, und sich für Christum den König ausgibt. Da fragte Pilatus, und sagte: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete, und sprach: Du sagsts. Pilatus aber sagte zu denen hohen Priestern, und zu dem Volck: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen. Sie aber hielten stark an, und sprachen: Er machet das Volck durch das ganze Jüdische Land mit seiner Lehr aufrührisch, und hat von Galiläa angefangen bis hieher. Als aber Pilatus Galiläam hörte, fragte er, ob dieser Mensch ein Galiläer wäre? Und nachdem er erfahren, daß er aus Herodis Gebiet wäre, sandte er ihn zu Herode, der auch selbst damahlen zu Jerusalem sich befand. Herodes aber, als er JEsum sahe, erfreuete sich sehr, dann er hätte ihn von langer Zeit her gern gesehen, dieweil er viel von ihm gehört hatte, und ein

Zeichen von ihm zu sehen verhoffete. Derohalben machte er ihm viel Fragen. Er aber antwortete ihm gar nichts. Die hohe Priester aber samt denen Schtifftgelehrten stunden, und verklagten ihn hefftig. Herodes aber samt seinen Kriegs-Leuten verachtete, und verspottete ihn, ließ ihm ein weisses Kleid anlegen, und schickte ihn zu Pilato zuruck. Und an demselben Tag wurden Herodes und Pilatus Freund mit einander: dann zuvor waren sie einander feind. Nachdem nun Pilatus die hohe Priester und Oberste samt dem Volck zusammen beruffen, sprach er zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen, der das Volk abwende, und sehet, ich habe ihn vor euch gefragt, und hab an diesem Menschen der Sachen keine gefunden, um welche ihr ihn angeklagt, und auch Herodes nicht. Dann ich hab euch zu ihm gesandt, und sehet,

man hat nichts auf ihn gebracht, so des Tods schuldig ist. Derowegen will ich ihn züchtigen, und loß lassen. Er mußte ihnen aber einen auf den Fest-Tag loß geben. Allein das gantze Volk ruffte zugleich überlaut, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabbam loß, welcher einer Aufruhr halber, die in der Stadt geschehen, und wegen eines Todtschlags in den Kercker geworffen worden. Pilatus aber, der JEsu loß lassen wolte, redete abermahl mit ihnen; allein sie schreyen, und sprachen: Creutzige ihn, creutzige ihn. Er aber sagte zum drittenmahl zu ihnen: Was hat dann dieser Ubels gethan? ich finde kein Ursach des Todts an ihm; darum will ich ihn züchtigen, und loß lassen. Sie aber hielten mit grossem Geschrey an, und begehrten, daß er gecreutziget wurde, und ihr Geschrey nahm überhand: und Pilatus willigte in ihr Begehren ein.

ein. Er gab ihnen aber denjenigen loß, den sie begehrten, und der wegen einem Todtschlag und Aufruhr in den Kerker geworffen war, JEsum aber übergab er ihrem Willen. Und da sie ihn hinführten, ergriffen sie einen von Cyrene mit Namen Simon, der von dem Mayerhof kam, und legten ihm das Creutz auf, damit ers JEsu nachtruge. Es folgte ihm aber eine grosse Menge Volks und Weiber nach, die ihn beklagten, und beweyneten. JEsus aber wandte sich zu ihnen um, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem weynet nicht über mich, sondern weynet über euch selbsten, und über eure Kinder. Dann sehet, es werden die Täg kommen, an welchen man sagen wird: Seelig seynd die Unfruchtbare, und die Leiber, die nicht gebohren, und die Brüst, die nicht gesäuget haben. Alsdann werden sie anfangen zu denen Bergen zu sagen: Fallet über uns,

und zu denen Bühlen, bedecket ur:s. Dann thun sie dieses an dem grünen Holtz, was wird dann an dem dürren geschehen? Es wurden aber zween andere, so Ubelthäter waren, mit hinaus geführet, damit sie getödtet wurden. Und als sie zu dem Ort kamen, welches die Schedelstadt genannt wird, creutzigten sie ihn daselbst samt denen Ubelthätern, den einen zur Rechten, und den andern zur Lincken. JEsus aber sprach: Vatter verzeyhe es ihnen, dann sie wissen nicht, was sie thun. Alsdann theileten sie seine Kleider, und wurffen das Looß darüber. Und das Volk stund, und sahe zu: die hohe Priester aber mit ihnen verlachten ihn sprechend: Andern hat er geholffen, nun helff er ihm selbst, so er Christus der Auserwählte GOttes ist. Es verspotteten ihn aber auch die Kriegs-Knecht, tratten hinzu, und reicheten ihm Eßig dar, und sagten: Bist

du der König der Juden, so hilff dir selbst. Es war auch die Uberschrifft oben über ihn mit Griechischen, Lateinischen und Hebräischen Buchstaben geschrieben: Dieser ist der König der Juden. Einer aber von denen Uebelthätern, die aufgehenckt waren, lästerte ihn, und sagte: Bist du Christus, so hilff dir selbst und uns. Der ander aber antwortete, und straffte ihn sprechend: Förchtest du dann GOtt nicht, der du in gleicher Verdammnuß bist, und wir seynd zwar billich darinnen: dann wir empfangen, was unsere Thaten verdienet haben, dieser aber hat nichts Böses gethan. Und er sprach zu JEsu: HErr, gedenck meiner, wann du in dein Reich kommen wirst. Und JEsus sagte zu ihm: Wahrlich sag ich dir, heut wirst du mit mir in dem Paradeyß seyn. Es war aber um die sechste Stund, und es geschahe eine Finsternuß über den

gan-

gantzem Erdboden, biß zur neunten Stund. Und die Sonn wurde verfinstert, und der Vorhang des Tempels zerrisse mitten entzwey. Alsdann rieff JEsus mit lauter Stimm, und sprach: Vatter, in deine Händ befehle ich meinen Geist. Und da er dieses sagte, verschied er. Als aber der Hauptmann sahe, was sich zugetragen hatte, priese er GOtt, und sagte: Fürwahr dieser Mensch war gerecht; und die gantze Menge derjenigen, welche bey diesem Trauerspiel zugegen waren, da sie sahen, was sich zugetragen schlugen an ihre Brust, und kehreten wieder um. Alle seine Bekannte aber, und die Weiber, welche ihm aus Galiläa gefolgt waren, stunden von fern, und sahen diese Ding: und siehe! es war ein Mann, mit Namen Joseph, ein Raths-Herr, auch ein frommer und gerechter Mann gewesen, welcher in ihren Rath und Handel nicht eingewil-

gewilliget, von Arimathäa einer Stadt in dem Jüdischen Land, der auch selbst auf das Reich GOttes wartete: dieser tratt zu Pilato, und batte um den Leib JEsu: und nachdem er ihn abgenommen, wicklete er ihn in ein Leinwad, und legte ihn in ein ausgehauenes Grab, darein noch niemand gelegt worden.

Auf der Canzel liſt man folgendes

Evangelium Matthäi Cap. 26. v. 2.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zween Tägen Ostern seyn werde, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, damit er gecreutziget werde. Dazumahlen versammleten sich die hohe Priester und die Aelteste des Volks in dem Saal des hohen Priesters, der Caiphas genennet wurde; und hielten einen Rath, wie sie JEsum mit List ergreiffen, und tödten möchten. Sie sagten aber: Nicht

auf

auf den Fest-Tag, damit nicht etwan unter dem Volk ein Aufruhr entstehe. Als aber JEsus zu Bethania in dem Haus Simonis des Aussätzigen war, da tratt ein Weib zu ihm, welche eine Alabaster-Büchs mit köstlicher Salb hatte, und dieselbe über sein Haupt, da er zu Tisch saß, ausgosse. Als solches aber seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dienet dieser Verlurst? Dann man hätte diese Salb theuer verkauffen, und den Werth denen Armen geben können. JEsus aber, der solches wahnahm, sagte zu ihnen: Was seyd ihr diesem Weib überlästig? Sintemahlen sie ein gutes Werck an mir verrichtet. Dann die Arme hat ihr allzeit bey euch, mich aber werdet ihr nicht allzeit haben. Und da sie diese Salb auf meinen Leib ausgegossen, das hat sie zum voraus mich zu begraben gethan. Ich sag euch in

der

der Wahrheit: Wo dieses Evangelium in der ganzen Welt wird gepredigt werden, da wird auch zu ihrer Gedächtnuß erzählet werden, was sie gethan hat. Da gieng einer von denen zwölff Apostlen der: Judas Iscariot genannt wurde zu denen hohen Priestern, und sprach zu ihnen: Was wolt ihr mir geben, so will ich ihn euch lieffern? Sie aber boten ihm dreyßig Silberling an, und von dieser Zeit an suchte er Gelegenheit ihn in ihre Händ zu überantworten.

Am grünen Donnerstag.

Epistel 1. an die Corinth. Cap. 11. v. 20.

Brüder: Wann ihr nun zusammen kommt, so haltet ihr nicht des HErrn Abendmahl: sondern ein jeder unterstehet sich sein eigenes Abendmahl zuvor zu essen: und einer ist hungerig, der ander ist trunken. Habt ihr dann nicht Häuser, da ihr essen und trinckrn mögt? oder verachtet ihr die Kirch GOttes, und beschämet diejenige, die nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hier-

inn lob ich euch nicht. Dann ich hab es von dem HErrn empfangen, was ich euch auch gegeben habe. Dann der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen wurde, nahm er das Brod, und da er Dank gesagt, brach er es, und sagte: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meiner Gedächtnuß. Deßgleichen nahm er auch den Kelch, nachdem er das Nachtmahl gehalten, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut: Solches thut, so offt ihr trincket, zu meiner Gedächtnuß. Dann so offt ihr dieses Brod essen, und diesen Kelch trincken werdet, werdet ihr den Tod des HErrn verkündigen, so lang bis daß er kommt. Derowegen wer dieses Brod essen, oder den Kelch des HErrn unwürdig trincken wird, der wird schuldig seyn an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch aber prüffe sich selbst, alsdann esse er von diesem Brod, und trincke aus diesem Kelch. Dann wer unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selbst das Gericht, dieweil er den Leib des HErrn nicht unterscheidet. Darum seynd unter euch viel schwach und krank, und viel schlaffen. Dannwann wir

uns

uns selbst richteten, so wurden wir nicht gerichtet. Wann wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, damit wir nicht mit dieser Welt verdammt werden.

Evangelium Johannis Cap. 13. v. 1.

In dem Abend vor dem Fest-Tag der Ostern, da JEsus wuste, daß seine Stund kommen wäre, daß er aus dieser Welt zu dem Vatter gehen solte; dieweil er die Seinige, welche in der Welt waren, geliebt hat, so hat er sie auch bis an das End geliebt. Dann nach dem Abendmahl, da schon der Teuffel dem Judas Iscarioth Simonis Sohn in das Hertz eingegeben hatte, daß er ihn verrathete, und JEsus wußte, daß ihm der Vatter alle Ding in die Händ gegeben hatte, und daß er von GOTT ausgangen wäre, und wiederum zu GOtt gienge. Stund er von dem Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, nahm ein leinenes Tuch, und umgürtete sich:

darnach goß er Wasser in ein Becken, und fieng an denen Jüngern die Füß zu waschen, und sie mit dem leinenen Tuch, mit welchem er umgürtet war, abzutrücknen. Also kam er zu Simon Petro, und Petrus sagte zu ihm: HErr soltest du mir die Füß waschen? JEsus antwortete, und sagte zu ihm: Was ich thue, das weist du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Petrus aber sprach zu ihm: Du solst mir die Füß in Ewigkeit nicht waschen: JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so wirst du kein Theil mit mir haben. Da sagte Simon Petrus zu ihm: HErr, nicht allein meine Füß, sondern auch die Händ und das Haupt. JEsus sagte zu ihm: Wer gewaschen ist, der bedarff nicht mehr, als daß er die Füß wasche, sondern er ist gantz rein, und ihr seyd rein, aber nicht alle: dann er wußte wohl, wer der wäre, der ihn verra-

then

then wurde: Darum sagte er, ihr seyd nicht alle rein. Nachdem er nun ihre Füß gewaschen, und seine Kleider wiederum angezogen hatte, setzte er sich abermahl zu Tisch, und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr nennet mich Meister und HErr; und ihr saget recht, dann ich bins auch. So ich nun als euer HErr und Meister euch die Füß gewaschen hab, so sollet ihr auch einer dem andern die Füß waschen; dann ich hab euch ein Beyspiel gegeben, damit ihr auch thut, was ich euch gethan habe.

Gebett.

O gebenedeytester HErr JEsu, wie können wir arme Menschen dir gnugsam dancken, nicht allein um dein unaussprechliche Lieb, mit welcher du die Deinige bis ans End geliebt, sondern auch wegen deiner tieffesten Demuth, mit welcher du deinen Jüngern die Füß gewaschen, und uns allen damit ein höchst-verwunderliches Exempel zur Nachfolg gegeben hast. Ach! wie können wir neidig und häßig seyn gegen unserm Nächsten, wann wir dein grosse Lieb recht betrachten? Wie können wir Staub und Aschen mehr hoffärtig seyn, viel auf uns halten, und

andere verachten, wann wir unsern HErrn und GOTT auf den Knyen vor der Armen Fischer, und des verzweiffelten Judas Füssen ligend, ihnen das Koth, mit unerhörter Demuth, abwaschen sehen? O HErr JEsu, erbarme dich unser, und nimm von uns allen den Geist der Hoffarth, gib uns darfür die wahre Demuth des Hertzens; nimm von uns allen Haß und Neid, theile hingegen uns mit von deiner unaussprechlichen Liebe, damit wir darinnen leben und sterben, Amen.

Am H. Charfreytag.

Paßion oder Leyden unsers HErrn JEsu Christi, nach der Beschreibung des H. Johannis am 18. und 19. Cap.

In der Zeit gieng JEsus mit seinen Jüngern hinaus über den Bach Cedron, daselbst war ein Garten, in welchen er mit seinen Jüngern gieng. Judas aber, der ihn verrathete, wuste auch dasselbige Ort; dann JEsus war offt mit seinen Jüngern dahin kommen. Als nun Judas eine Rott Soldaten und Diener von denen hohen Priestern und Pharisäern zu sich genommen hatte, kam er mit Laternen, Facklen, und Waffen dahin. JE-

sus aber, der alles wuste, was ihm begegnen wurde, gieng ihnen entgegen, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. Und JEsus sprach zu ihnen: Ich bins. Es stund aber auch Judas bey ihnen, der ihn verrieth. Als er nun zu ihnen sagte: Ich bins, wichen sie zuruck, und fielen auf die Erd darnieder. Da fragte er sie abermahl: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen JEsum von Nazareth. JEsus antwortete: Ich habs euch schon gesagt, daß ichs seye; suchet ihr dann mich, so lasset diese gehen, damit das Wort, welches er geredt hatte, erfüllet wurde: Ich hab von denen, die du mir gegeben hast, keinen verlohren. Alsdann zog Simon Petrus, der ein Schwerdt hatte, es aus, und schlug den Knecht des hohen Priesters, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Dieser Knecht aber wurde Malchus genannt.

nannt. Da sprach JEsus zu Petro: Steck dein Schwerdt in die Scheid. Soll ich dann den Kelch nicht trincken, den mir mein Vatter gegeben hat? Die Rott aber, und der Oberhauptmann samt denen Dienern der Juden ergriffen JEsum, und bunden ihn: und führten ihn erstlich zu Anna, dann er war des Caiphas Schwähr, welcher desselben Jahrs hoher Priester war. Es war aber Caiphas derjenig, welcher denen Juden den Rath gegeben hatte, es seye nutzlich, daß ein Mensch für das Volck sterbe. Simon Petrus aber und ein anderer Jünger folgten JEsu nach, und weil derselbig Jünger dem hohen Priester bekannt war, so gieng er mit JEsu in des hohen Priesters Hof. Petrus aber stund aussen an der Thür. Da gieng der ander Jünger, welcher dem hohen Priester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thür-Hüterin,

und diese führte Petrum hinein. Da sprach diese Magd, nemlich die Thürhüterin zu Petro: Bist du nicht auch von denen Jüngern dieses Menschens? Er aber sprach: Ich bin keiner davon. Die Knecht aber und die, Diener stunden bey dem Kohl-Feuer, und wärmeten sich, dann es war kalt: Petrus stund auch bey ihnen, und wärmete sich. Der hohe Priester aber fragte JEsum seiner Jünger, und seiner Lehr halben. JEsus antwortete ihm: Ich hab offentlich vor der Welt geredt, ich hab allzeit in der Synagog, und in dem Tempel, dahin alle Juden zusammen kommen, gelehrt, und hab nichts in geheim geredt. Was fragst du mich dann? Frag diejenige, welche gehört, was ich zu ihnen geredt habe. Siehe! die wissen, was ich gesagt habe. Da er nun dieses gesagt, gab einer von denen Dienern, welche dabey stunden, JE-

su einen Backenstreich, und sagte: Antwortest du also dem hohen Priester? JEsus antwortete ihm: Hab ich übel geredt, so beweiß, daß es unrecht seye, hab ich aber wohl geredt, was schlagst du mich? Dann Annas hatte ihn schon gebunden zu Caipha dem hohen Priester gesandt. Simon Petrus aber stund bey dem Feuer, und wärmete sich. Da sprachen einige zu ihm: Bist du nicht auch einer von seinen Jüngern? Er laugnete es, und sprach: Ich bin keiner davon. Da sagte einer von denen Knechten des hohen Priesters zu ihm, ein Verwandter desjenigen, dem Petrus das Ohr abehauen hatte: Hab ich dich nicht in dem Garten bey ihm gesehen? Da laugnete Petrus abermahl; und alsbald krähete der Hahn. Da führten sie JEsum von Caipha in das Richt-Haus. Es war aber fruhe, und sie giengen nicht in das

Richt-

Richt-Haus, damit sie nicht verunreiniget wurden, sondern das Oster-Lamm essen möchten. Derowegen gieng Pilatus zu ihnen hinaus, und sprach: Was bringt ihr für ein Klag wider diesen Menschen? Sie antworteten, und sagten zu ihm: Wann dieser nicht ein Ubelthäter wäre, so hätten wir ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesatz. Die Juden aber sagten zu ihm: Es ist uns nicht zugelassen, jemand zu tödten. Auf daß die Red JEsu erfüllet wurde, die er ausgesagt, da er andeutete, welches Tods er sterben solte. Dahero gieng Pilatus wiederum in das Richt-Haus, ließ JEsum beruffen, und sprach zu ihm: Bist du der König der Juden? JEsus antwortete: Sagst du dieses von dir selbst, oder haben es dir andere von mir gesagt?

Pilatus antwortete: Bin ich dann ein Jud? Dein Volk, und die hohe Priester haben dich mir überantwortet, was hast du gethan? JEsus aber antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt, dann wann mein Reich von dieser Welt wäre, so wurden meine Diener gewiß für mich gestritten haben, daß ich denen Juden nicht wäre überantwortet worden; nun aber ist mein Reich nicht von hinnen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dann ein König? JEsus antwortete: Du sagst es, dann ich bin ein König, ich bin zu dem gebohren, und bin darzu in die Welt kommen, daß ich der Wahrheit Zeugnuß gebe: wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimm. Pilatus sprach zu ihm: Was ist dann die Wahrheit? Und als er das gesagt hatte, gieng er wiederum zu denen Juden hinaus, und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an diesem. Es

ist

ist aber der Brauch, daß ich euch auf Ostern einen loß gebe: wolt ihr nun, daß ich euch den König der Juden loß gebe? Da rieffen sie wiederum alle mit einander, und sprachen: Nicht diesen, sondern Barrabbam; Barrabbas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus JEsum, und ließ ihn geißlen. Und die Kriegs-Knecht flochten eine Cron von Dörnern, und setzten sie auf sein Haupt, legten ihm auch ein Purpur-Kleid an. Alsdann tratten sie zu ihm, und sprachen: Sey gegrüßt du König der Juden. Sie gaben ihm auch zugleich Backenstreich. Nach diesem gieng Pilatus wiederum heraus, und sagte zu ihnen: Sehet, ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Solchemnach gieng JEsus heraus, und trug eine dörnerne Cron, und Purpur-Kleid. Pilatus aber sprach zu ihnen:

nen: Sehet, das ist der Mensch! Als nun die hohe Priester und die Diener ihn sahen, schryen, und sprachen sie: Creutzige ihn, creutzige ihn. Pilatus aber sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn dann hin, und creutziget ihn, dann ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden aber antworteten ihm: Wir haben ein Gesatz, und nach demselben Gesatz muß er sterben, weil er sich selbst zum Sohn GOttes gemacht. Da nun Pilatus diese Red hörte, furchte er sich noch mehr, und gieng wiederum in das Richthaus, und sprach zu JEsu: Woher bist du? JEsus aber gab ihm keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weist du nicht, daß ich Macht habe, dich zu creutzigen, und auch Macht habe, dich loß zu geben. JEsus aber antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wann sie dir nicht wäre

von

von oben herab gegeben worden, darum hat der, welcher mich dir überantwortet hat, ein grössere Sünd. Von dem an, trachtete Pilatus ihn loß zu lassen. Die Juden aber rieffen, und sprachen: Lassest du diesen loß, so bist du des Kaisers Freund nicht. Dann wer sich zum König macht, der widerspricht dem Kaiser. Als nun Pilatus diese Red gehört, führte er JEsum heraus, und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Ort, welcher auf Griechisch Lithostrotos, auf Hebräisch aber Gabbatha genannt wird. Es war aber der Tag, da man sich auf die Ostern rüstete, um die sechste Stund, und er sprach zu ihnen: Sehet euren König! Sie aber schreyen: Hinweg, hinweg mit ihm, creutzige ihn. Pilatus sagte zu ihnen: Soll ich dann euren König creutzigen? Die hohe Priester antworteten: Wir haben keinen andern

König

König als den Kaiser. Da überantwortete er ihnen denselben, damit er gecreutziget wurde. Da nahmen sie JEsum, und führten ihn hinaus. Also gieng er sein Creutz tragend, und kam zu dem Ort, welchen man die Schedelstadt, auf Hebräisch aber Golgatha nennet, allwo sie ihn creutzigten, und mit ihm zween andere auf jeder Seite einen; JEsum aber zwischen ihnen. Und Pilatus schrieb eine Uberschrifft, und hefftete sie oben an das Creutz. Es war aber geschrieben: JEsus von Nazareth ein König der Juden. Diese Uberschrifft lasen nun viel von denen Juden; dann das Ort, allwo JEsus gecreutziget worden, war nahe bey der Stadt. Und sie war in Hebräisch- Griechisch- und Lateinischer Sprach geschrieben. Da sprachen die hohe Priester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht, der König der Juden, sondern daß er gesagt habe:

habe: Ich bin ein König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, daß hab ich geschrieben. Da nun die Kriegs-Knecht JEsum gecreutziget hatten, nahmen sie seine Kleider, (und machten vier Theil daraus, einem jeglichen Kriegs-Knecht einen Theil) auch den Rock. Dieser Rock aber war ungenähet, von oben bis unten an durch und durch gewürket. Dahero sprachen sie unter einander: Lasset uns ihn nicht zerschneiden, sondern das Looß darum werffen, wessen er seyn solle. Damit die Schrifft erfüllet wurde, die da spricht: Sie haben meine Kleider unter sich ausgetheilet, und haben über mein Gewand das Looß geworffen. Dieses nun thaten die Kriegs-Knecht. Es stunden aber neben dem Creutz JEsu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester Maria Cleophä und Magdalena. Da nun JE-

su

stus seine Mutter, und den Jünger, den er liebte, bey ihr stehen sahe, sprach er zu seiner Mutter: Weib, siehe deinen Sohn! darnach sprach er zu dem Jünger: Siehe deine Mutter! Und von derselben Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Nach diesem, als JEsus wußte, daß alles vollbracht ware, damit die Schrifft erfüllet wurde, sprach er: Mich dürstet. Nun stunde allda ein Gefäß voll Eßig. Da fülleten sie einen Schwamm mit Eßig, und legten ihn um einen Jsopen, und hielten ihm denselben an den Mund. Da nun JEsus den Eßig genommen hatte, sprach er: Es ist alles vollbracht, und nachdem er sein Haupt geneigt, gab er seinen Geist auf. Dieweil es aber der Tag war, da man sich zu der Ostern rüstete, damit nun die Leichnam an dem Sabbath nicht an dem Creutz bliben, (dann es war der grosse Tag des Sabbaths) so batten

die Juden Pilatum, daß ihre Bein gebrochen, und sie abgenommen wurden. Da kamen die Kriegs-Knecht, und brachen dem ersten, und auch dem andern, der mit ihm gecreutziget worden, die Bein. Als sie aber zu JEsu kamen, und gesehen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Bein nicht, sondern einer von denen Kriegs-Knechten eröffnete mit einer Lantzen seine Seit, und alsbald gienge Blut und Wasser heraus. Der dieses gesehen, hat davon Zeugnuß gegeben, und sein Zeugnuß ist wahr, er weißt auch, daß er die Wahrheit sage, damit ihr solches auch glaubet. Dann dieses ist geschehen, damit die Schrifft erfüllet wurde: Ihr sollet an ihm kein Bein zerbrechen. Und abermahl spricht eine andere Schrifft: Sie werden sehen, welchen sie durchstochen haben. Nach diesem aber bat Joseph von Arimathäa Pilatum,

(dieweil er auch ein Jünger JEsu war, doch in geheim, weil er sich vor denen Juden förchtete) daß er den Leichnam JEsu abnemmen möchte, und Pilatus ließ es zu. Dahero kam er, und nahm den Leichnam JEsu. Es kam aber auch Nicodemus, der zuvor bey der Nacht zu JEsu kommen war, und brachte bey die hundert Pfund unter einander vermischte Myrrhen und Aloe. Also nahmen sie den Leichnam JEsu, und wickleten ihn in leinene Tücher mit Specereyen ein, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an demselben Ort, da er gecreutziget worden, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, in welches noch niemand war gelegt worden. Da selbsten legten sie JEsum hin, dieweil das Grab nahe war, wegen dem Rüst-Tag der Juden.

Gebett.

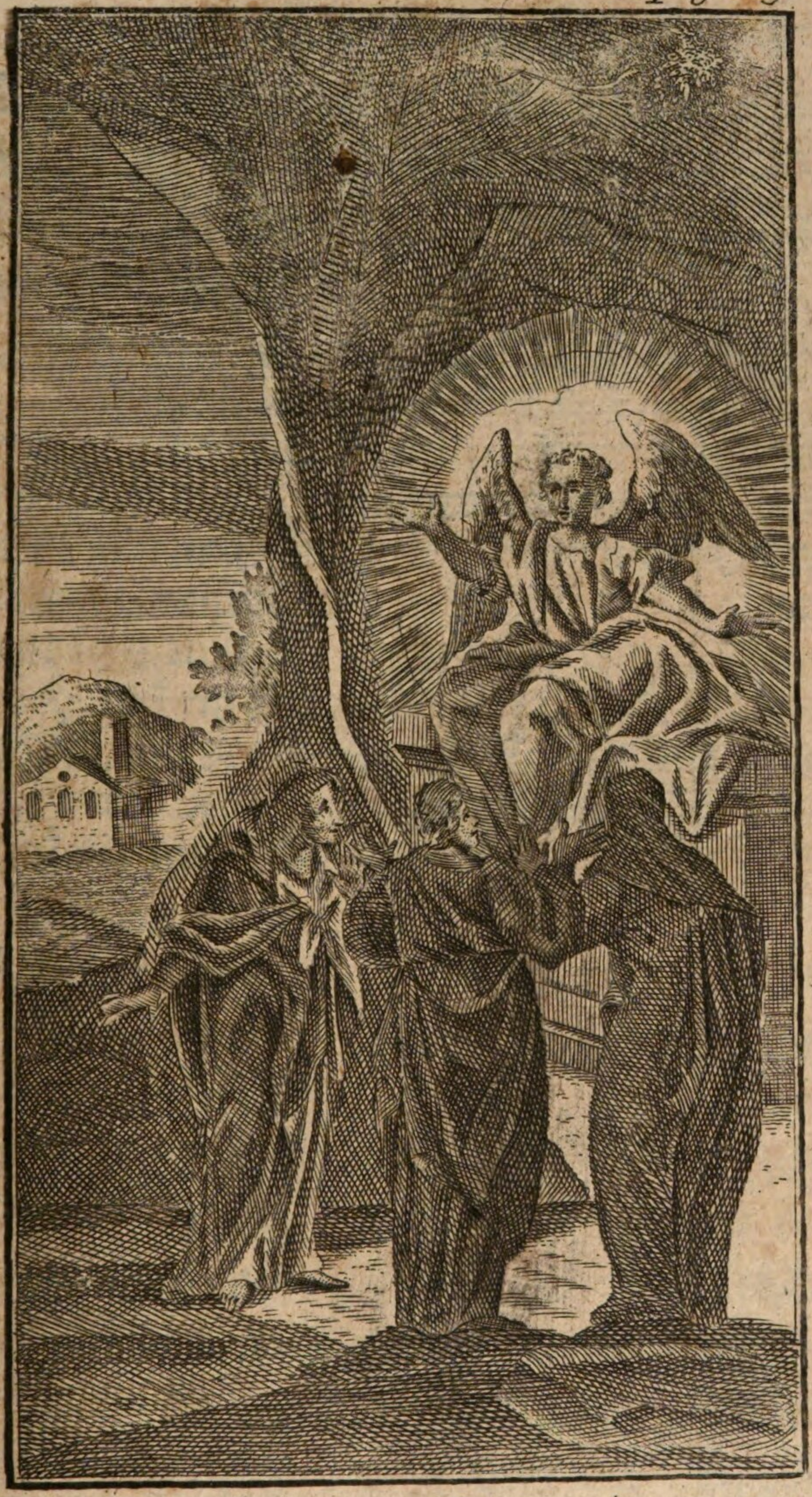
O allerliebreichister JEsu, du Sohn des lebendigen GOttes, und Heyland der gantzen Welt! Wie können wir gnugsam beklagen das schmertzliche Hinscheiden deiner heiligen Seel von deinem Leib am Creutz? Wie können wir genugsam hassen und vermaledeyen die Sünd, welche eines so unerhörten elenden Tods ein Ursach gewesen? Tag und Nacht solten wir auf unsern Knyen seufftzend ligen, und dir unserm Seeligmacher, ohn Unterlaß Danck sagen; dann dein Tod ist unser Leben, deine Schmertzen seynd unser Trost. Lasse derohalben so grosser liebreichen Gutthat uns niemahlen vergessen, sondern gib Gnad, daß in aller Widerwärtigkeit, Trübsal und Anfechtung, fürnemlich aber in unserm Sterbstündlein, wir uns darmit trösten, und unser Creutz desto gedultiger zu tragen gestärckt werden, Amen.

Am Sambstag, oder heiligen Oster-Abend. Epist. an die Coloss. Cap. 3. v. 1.

Brüder: seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, allwo Christus ist, sitzend zu der rechten Hand GOttes: trachtet nach dem, was droben ist, und nicht nach dem, was auf Erden ist. Dann ihr seyd gestorben, und euer Leben ist mit Christo in GOtt verborgen. Wann sich aber Christus, der euer Leben ist, wird offenbahren, alsdann werdet ihr mit ihm in der Herrlichkeit offenbahr werden.

Evangelium Matthäi Cap. 28. v. 1.

Nach verflossener Wochen aber kame an dem ersten Tag der andern Wochen bey anbrechendem Tag Maria Magdalena, und die andere Maria das Grab zu besehen. Und siehe, da geschahe ein grosses Erdbeben, dann ein Engel des HErrn stiege von dem Himmel herab, und als er hinzu getretten, wälzte er den Stein hinweg, und setzte sich darauf: sein Angesicht glanzte wie ein Blitz, und sein Kleid war Schnee-weiß. Die Wächter aber erschracken auß Forcht vor ihm, daß sie gleichsam wie Todte da lagen. Der Engel aber redete die Weiber an, und sprach: Ihr sollet euch nicht förchten, dann ich weiß, daß ihr JEsum, der gecreutziget worden, suchet. Er ist nicht hie, sondern er ist auferstanden, wie er gesagt hat, kommt, und sehet das Ort, allwo der HErr hingelegt war, und gehet eilends seinen Jüngern zu sagen, daß



daß er auferstanden seye, und er wird vor euch in Galiläam hingehen, da werdet ihr ihn sehen. Sehet! ich hab es euch vorgesagt.

Am hohen Fest des Heil. Oster-Tags.

Epist. 1. an die Corinth. Cap. 5. v. 7.

Brüder: feget den alten Saurtaig aus, auf daß ihr ein neuer Taig seyd, wie ihr dann ungesäuert seyd: dann unser Oster-lamm Christus ist geopfferet worden. Darum laßt uns die Oesterliche Speiß essen, nicht in dem alten Saurtaig, noch mit dem Saurtaig der Boß- und Schalckheit, sondern mit dem ungesäuerten Taig der Lauterkeit, und Wahrheit.

Evangelium Marci Cap. 16. v. 1.

In der Zeit, da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome Specereyen, damit sie kämen, JEsum zu salben. Und sie kamen am ersten Tag der Sabbathen gar frühe bey Sonnen-Aufgang zu dem Grab. Und sie sprachen unter einander: Wer wird uns den Stein von des Grabs

Eingang hinweg wältzen? dann er war sehr groß; da sie aber dahin sahen, wurden sie gewahr, daß der Stein abgewältzt wäre. Und als sie in das Grab hinein giengen, sahen sie einen Jüngling zur rechten Hand sitzen: der ein weisses Kleid an hatte, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht, Ihr suchet JEsum von Nazareth den Gecreutzigten, er ist auferstanden: und ist nicht hie: sehet das Ort, allwo sie ihn hingelegt haben. Gehet hin, und sagt seinen Jüngern und Petro, daß er in Galiläam vor euch hergehe, daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Gebett.

Allerglorwürdigster HErr JEsu, wir erfreuen uns, und frolocken inniglich von wegen deiner herrlichen und triumphirlichen Auferstehung. O Trost über allen Trost. Ach! wie gut ist es, um GOttes willen Böses leyden, und deinem himmlischen Vatter bis in den Tod gehorsamen? O mein JEsu, weilen der Knecht nicht besser, als sein HErr, siehe! so opffern wir in dein göttlichen Willen uns gantz und

gar

gar auf, und seynd bereit, was du uns vätterlich verordnen wirst, williglich aufzunehmen, und zu tragen, mit der gäntzlichen Hoffnung und Zuversicht, daß, wann wir als deine Kinder mit leyden, auch wir zur Herrlichkeit mit dir auferstehen werden, Amen.

Am H. Oster-Mantag.

Lection Apost. Gesch. Cap. 10. v. 37.

In den Tagen stund Petrus in mitten des Volcks, und sprach: Ihr wisset all dasjenige, was sich durch das gantze Jüdische Land zugetragen, und in Galiläa nach dem Tauff, den Johannes geprediget, seinen Anfang genommen hat: wie GOtt JEsum von Nazareth mit dem Heiligen Geist, und mit Macht gesalbet hat, der umher gezogen ist, viel Gutes gethan, und alle, die unter dem Gewalt des Teuffels waren, gesund gemacht, dann GOtt war mit ihm: und wir seynd Zeugen aller Dingen, die er in dem Jüdischen Land und zu Jerusalem gethan hat: denselbigen haben sie getödtet, und an das Holtz aufgehencket. Diesen hat GOtt an dem dritten Tag auferwecket, und ihn lassen offenbahr werden, nicht allem Volck, sondern denen von GOtt verordneten Zeugen: nemlich uns, die wir mit ihm geessen, und getruncken haben, nachdem er von denen Todten auferstanden ist. Und er hat uns befohlen dem Volck zu

predigen, und zu bezeugen, daß er derjenig seye, der von GOtt zum Richter der Lebendigen und der Todten verordnet ist; Ihm geben alle Propheten Zeugnuß, daß alle, die an ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfangen werden.

Evangelium Lucä Cap. 24. v. 13.

In der Zeit giengen zween aus den Jüngern JEsu an demselben Tag in einen Flecken, der in die sechzig Feldweegs von Jerusalem war, mit Namen Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen Dingen, die sich zugetragen hatten. Da sie nun also redeten, und sich unter einander befragten, nahete sich JEsus ihnen, und gieng mit ihnen. Ihre Augen aber wurden eingehalten, daß sie ihn nicht erkenneten. Und er sprach zu ihnen: Was seynd das für Reden, die ihr mit einander auf dem Weeg führet, und seyd traurig? Da antwortete einer mit Namen Cleophas, und sagte

zu

zu ihm: Bist du allein so fremd zu Jerusalem, daß du nicht weist, was daselbst in diesen Tägen sich zugetragen? Und er sprach zu ihnen: Was? Und sie sagten: Von JEsu von Nazareth, der ein Prophet mächtig in Thaten, und in Worten vor GOtt und vor allem Volck war: und wie ihn unsere hohe Priester und Oberste zur Verdammnuß des Tods überantwortet und gecreutziget haben. Wir aber hoffeten, daß er Israel erlösen wurde: und nun über diß alles ist heut der dritte Tag, da solches geschehen. So haben uns auch etliche Weiber von denen Unserigen erschröckt, welche vor Tag bey dem Grab gewesen, und da sie seinen Leib nicht gefunden, kommen seynd, und gesagt, daß sie eine Erscheinung der Englen gesehen haben, welche sagen, er lebe. Und als etliche von denen Unserigen zu dem Grab hingangen, haben sie es also befunden,

wie die Weiber gesagt, ihn aber haben sie nicht gefunden. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren, deren Hertz langsam ist, all dasjenige zu glauben, was die Propheten geredt haben. Mußte dann nicht Christus dieses leyden, und also in seine Herrlichkeit eingehen? Da fieng er an von Moyses und allen Propheten, und legte ihnen dasjenige aus, was von ihm in allen Schrifften gesagt war. Und sie kamen nahe zu dem Flecken, dahin sie giengen, er aber stellete sich, als wolte er weiters gehen; sie aber nöthigten ihn, und sprachen: Bleib bey uns; dann es wird Abend, und der Tag hat sich schon geneigt, und er gieng mit ihnen hinein. Als er aber mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brod, und seegnete, und nachdem er es gebrochen, gab ers ihnen. Da wurden ihre Augen aufgethan, und sie erkennten ihn, er aber verschwund aus ihren Augen. Alsdann sprachen

sie

sie unter einander: War unser Hertz nicht in uns entzündet, da er mit uns auf dem Weeg redete, und uns die Schrifft auslegte? Und sie stunden gleich auf, giengen wiederum nacher Jerusalem, und fanden die Eilf samt denenjenigen versammlet, welche bey ihnen waren, welche sagten: Der HErr ist wahrhafftig auferstanden, und Simoni erschienen: und sie erzehlten, was sich auf dem Weeg zugetragen hatte, und wie sie ihn in Brechung des Brods erkannt haben.

Gebett.

Gelobt und gebenedeyet seyst du, O mildreichster JEsu, um deiner Güte und Sorgfältigkeit willen, mit welcher du, als ein guter Hirt, deine flüchtige Jünger, wie zerstreute Schäflein, so emsig gesucht hast, bevorab die zween, so wegen deiner grossen Marter und schmählichen Tod sehr betrübt nach Emaus gegangen, im Glauben gewanckt, und deßwegen grosse Begierd gehabt, hiervon Gewißheit zu vernehmen, massen sie dann von eben dieser Sach das Gespräch gehalten. Aber du liessest sie nicht lang in ihrem Zweiffel und Traurigkeit, hast als ein Freindling dich zu ihnen gesellet, aus der Schrifft erwiesen, daß du habest leyden, und also eingehen müssen in dein Reich. O gütiger JEsu, wann mir

be-

begreifft Traurigkeit, Zweiffel, Kleinmüthigkeit, so bleibe alsdann bey uns, insonderheit wann der Tag unsers Lebens sich neiget, und die Nacht des Tods herbey nahet; dann du bist der Weeg, die Wahrheit, und das Leben; du bist das wahre Liecht der Welt, und lassest keinen, so dir folget, in Finsternuß gerathen, sondern führest ihn zum ewigen Liecht der Seeligkeit; das bitten wir flehentlich mit aufgehebten Händen, O allerliebster JEsu, verlaß uns nicht, Amen.

Am heiligen Oster-Dienstag.

Lection Ap. Gesch. Cap. 13. v. 26.

In denen Tagen stund Paulus auf, und winckte mit der Hand, daß man schweigen solte, und sprach: Ihr Männer und Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter euch GOtt förchten, euch ist das Wort dieses Heyls gesandt: dann die zu Jerusalem wohneten, samt ihren Obersten, dieweil sie JEsum nicht erkannten, noch die Wort der Propheten, welche auf alle Sabbath gelesen werden, so haben sie dieselbe durch ihre Urtheil erfüllet: und obwohl sie keine Ursach des Tods an ihm gefunden, haben sie gleichwohl Pilatum gebetten, ihn zu tödten. Und nachdem alles vollbracht worden, was von ihm geschrieben war, hat man ihn von dem Holz abgenommen, und in ein Grab gelegt,

gelegt. GOtt aber hat ihn an dem dritten Tag von denen Todten auferweckt: und er ist viel Tag lang denenjenigen erschienen, welche zugleich mit ihm aus Galiläa nach Jerusalem herauf kommen waren: die auch bey dem Volck bis auf diese jetzige Zeit seine Zeugen seynd. Und wir verkündigen euch auch die Verheissung, welche unsern Vättern geschehen ist. Dann GOtt hat dieselbige uns als ihren Kindern erfüllet, da er JEsum Christum unsern HErrn wiederum auferweckt hat.

Evangelium Lucæ Cap. 24. v. 36.

In der Zeit stund JEsus mitten unter seinen Jüngern, und sagte zu ihnen: Fried sey mit euch. Ich bins, förchtet euch nicht. Sie aber erschracken, und voller Forcht vermeynten sie einen Geist zu sehen. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum erheben sich solche Gedancken in euren Hertzen? Sehet meine Händ und Füß, dann ich bins selbst. Rühret an, und sehet, daß ein Geist kein Fleisch noch Bein habe,

wie

wie ihr sehet, daß ich habe. Und als er diß geredt hatte, zeigte er ihnen die Händ und Füß. Als sie aber noch nicht glaubten, und sich vor Freuden verwunderten, sprach er: Habt ihr hie etwas zu essen? Da legten sie ihm einen Theil von einem gebratenen Fisch und Hönigroß vor, und nachdem er vor ihnen davon geessen hatte, nahm er das übrige, und gab es ihnen. Und er sprach zu ihnen: Dieses ist dasjenige, was ich zu euch gesagt habe, da ich noch bey euch war, dann es müßte alles erfüllet werden, was in dem Gesatz Moyses, und in denen Propheten, und Psalmen von mir geschrieben ist. Alsdann eröffnete er ihnen den Verstand, damit sie die Schrifft verstunden. Und er sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also mußte Christus leyden, und an dem dritten Tag von denen Todten auferstehen; und in seinem Namen die

Buß,

Buß, und Vergebung der Sünden unter allem Volck geprediget werden.

Gebett.

O getreuer JEsu, wie liebreich bist du gegen denen, die in ihrer Noth deiner Hülff mit Gedult erwarten! Als die betrübte Apostel wegen deines schmählichen Tods aus Forcht der Juden versammlet, voller Angst, Forcht und Traurigkeit weder Hülff noch Rath wusten, siehe! da kamest du unverhofft durch verschlossene Thür, stellest dich mitten unter sie, wünschest ihnen den Frieden, und tröstest sie. Ach HErr! gedencke auch unser, wann wir mit Angst, Forcht und Traurigkeit umgeben, nicht wissen, wo aus oder ein. Würdige dich alsdann auch in unsere Hertzen zu kommen, all unnütze Forcht und Traurigkeit auszutreiben, so wollen wir, als danckbare Kinder, dich hie zeitlich und dort ewig loben, ehren und preisen, Amen.

Am 1. Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti genannt.

Epist. 1. Johann. Cap. 5. v. 4.

Allerliebste: alles, was aus GOtt gebohren ist, das überwindet die Welt: und diß ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaub. Dann wer ist, der die Welt überwindet, als der da glaubt, daß JEsus der Sohn GOttes seye? Dieser ists, der durch Wasser und Blut kommen ist, JEsus Christus: nicht durch Wasser allein, sondern durch Wasser und Blut: und der

Geist

Geist ists, der bezeuget, daß Christus die Wahrheit seye. Dann drey seynd, welche Zeugnuß geben in dem Himmel: der Vatter, das Wort, und der Heilige Geist, und diese Drey seynd eins. Und Drey seynd, die Zeugnuß geben auf Erden: der Geist, das Wasser, und das Blut: und diese drey seynd eins. So wir nun der Menschen Zeugnuß annehmen, so ist GOttes Zeugnuß ja grösser. Diß ist aber das Zeugnuß GOttes, welches grösser ist, daß er von Christo bezeuget hat, Er sey sein Sohn. Wer an den Sohn GOttes glaubet, der hat GOttes Zeugnuß in sich.

Evangelium Johannis Cap. 20. v. 19.

In der Zeit, da es nun an demselben Tag, so der erste in der Wochen war, Abend worden, und die Thür des Orts, in welchem die Jünger sich aus Forcht der Juden versammlet hatten, beschlossen war, da kam JEsus, und stund mitten unter ihnen, und sprach zu ihnen: Der Fried sey mit euch. Und als er das gesagt, zeigte er ihnen seine Händ, und seine

Seit,

Seit. Da erfreuten sich die Jünger, da sie den HErrn sahen. Und er sprach abermahl zu ihnen: Der Fried sey mit euch. Wie mich der Vatter gesandt hat, also sende ich auch euch. Da er dieses gesagt hatte, bließ er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist. Welchen ihr die Sünd vergeben werdet, denen seynd sie vergeben, und welchen ihr sie behalten werdet, denen seynd sie auch behalten. Thomas aber einer von denen zwölff Aposteln, der Zwilling genannt wird, war nicht bey ihnen, als JEsus kam. Dahero sprachen die andere Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Es sey dann, daß ich in seinen Händen die Mahl der Nägel sehe, und lege meine Finger in die Mahl der Nägel, lege auch meine Hand in seine offene Seiten, will ich es nicht glauben. Und über acht Tag hernach waren

seine Jünger abermahl an dem Ort, und Thomas mit ihnen. Da kame JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und stund mitten unter ihnen, und sprach: Der Fried sey mit euch. Darnach sagte er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und sehe meine Händ, reiche auch deine Händ her, und leg sie in meine Seiten, und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr, und mein GOtt! JEsus sagte zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so hast du geglaubt: Seelig seynd, die nicht gesehen, und dannoch geglaubt haben. Es hat zwar JEsus noch viel andere Zeichen vor denen Augen seiner Jünger gewürcket, welche in diesem Buch nicht geschrieben seynd. Diese aber seynd geschrieben, auf daß ihr glaubet, daß JEsus seye Christus der Sohn GOttes; und daß ihr durch den Glauben das Leben in seinem Namen habt.

Gebett.

O du allerliebreichester JEsu, wie groß dein Lieb gegen betrübten Herzen seye, erscheint aus dem, daß du gleich des ersten Tags nach deiner Auferstehung am Abend, da deine Jünger (allein Thomas ausgenommen) aus Forcht der Juden voller Traurigkeit bey einander versammlet waren, dieselbige heimgesucht, dich mitten unter sie gestellt, ihnen den Frieden gewünscht, den H. Geist, samt dem Gewalt die Sünden zu vergeben, und zu behalten, ihnen mitgetheilt, und sie im Glauben von der Auferstehung gestärckt hast. O wie liebreich bist du gegen denen, die mit Lieb und Gedult deiner erwarten! du bleibest nicht aus, ob du schon mit deiner Göttlichen Ankunfft bis auf den Abend verzielest: du weist die rechte Zeit viel besser, als wir. Wer wolt dann nicht gern all sein Vertrauen und Hoffnung zu dir haben? Ich bitt derohalben durch dein grosse Lieb, mit welcher du, O gütigster JEsu, für uns arme Sünder am Creutz gestorben, suche mich dein forchtsames Kind auch heim, tröste und stärcke mich durch den H. Geist, komme in das Mittel der Kräfften meiner Seel, und giebe den Frieden, den die Welt nicht geben kan, auf daß sie, und das Fleisch, und alle äusserliche Sinn mit einander Fried haben, ich auch mit jedermann friedlich leben, und im wahren Frieden des Gewissens meinen Geist endlich aufgeben möge, Amen.

Am 2. Sonntag nach Ostern, Misericordias Domini genannt.

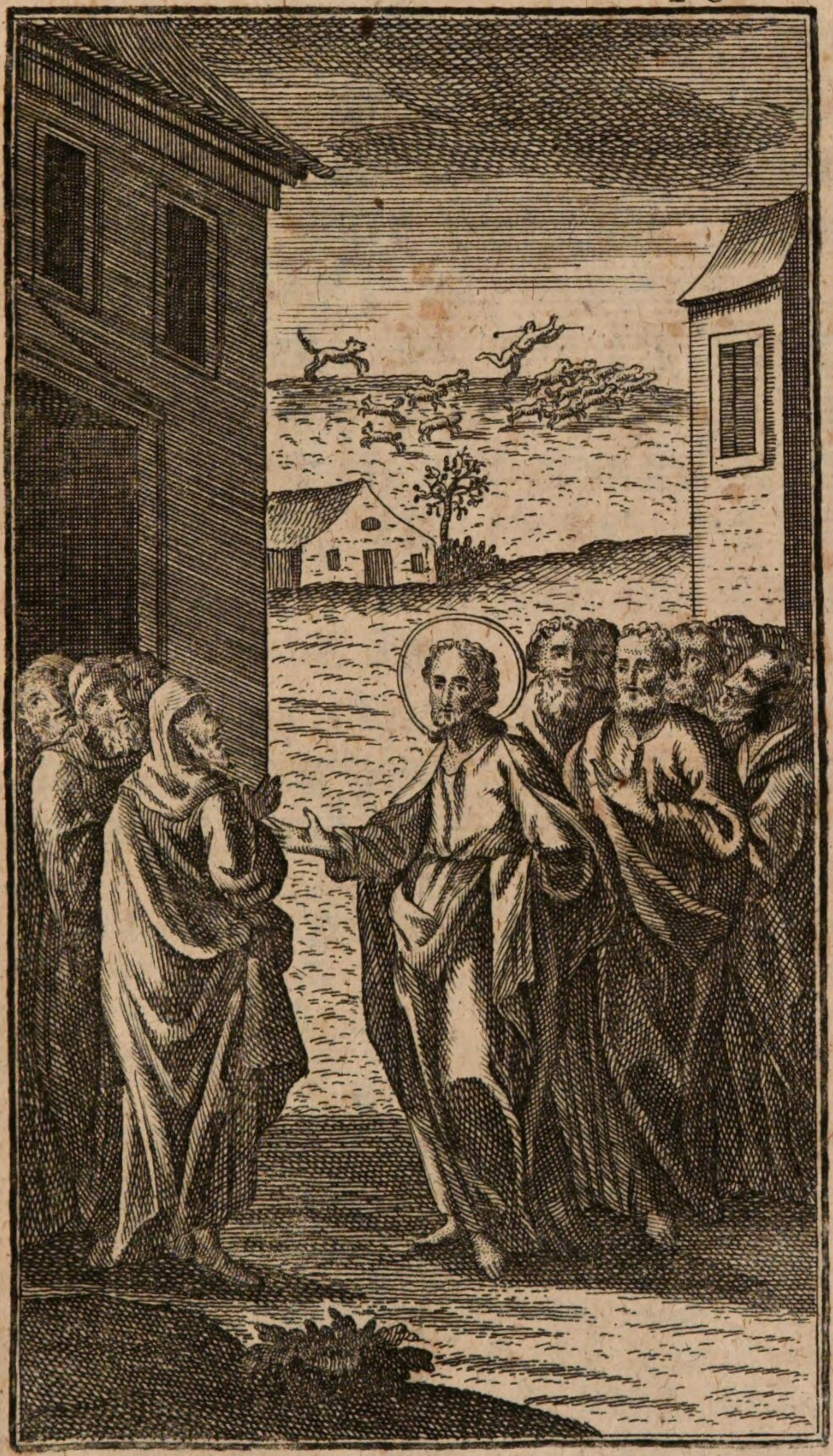
Epist. 1. Petri Cap. 2. v. 11.

Allerliebste: Christus hat für uns gelitten, und euch ein Beyspiel gegeben, da-

mit ihr seinen Fußstapffen nachfolget: welcher keine Sünd gethan, noch in dessen Mund einiger Betrug gefunden worden: welcher da er gelästert wurde, nicht hinwieder lästerte, noch drohete, da er litte: sondern übergab sich demjenigen, der ihn mit Unrecht verurtheilte: welcher unsere Sünden selbsten an seinem Leib auf dem Holtz getragen, damit wir der Sünd abgestorben der Gerechtigkeit lebten, durch dessen blaue Streich-Maassen ihr seyd geheylet worden; dann ihr waret wie irrende Schaaf, nun aber seyd ihr zu dem Hirten und Bischoffen eurer Seelen bekehrt.

Evangelium Johannis Cap. 10. v. 11.

In der Zeit sprach JEsus zu denen Pharisäern: Ich bin ein guter Hirt, ein guter Hirt gibt sein Leben für seine Schaaf. Ein Miedling aber, und der kein Hirt ist, dessen die Schaaf nicht eigen seynd, wann er siehet den Wolff kommen, verlaßt er die Schaaf, und fliehet darvon; da ergreifft, und zerstreuet der Wolff die Schaaf. Darum aber fliehet der Miedling



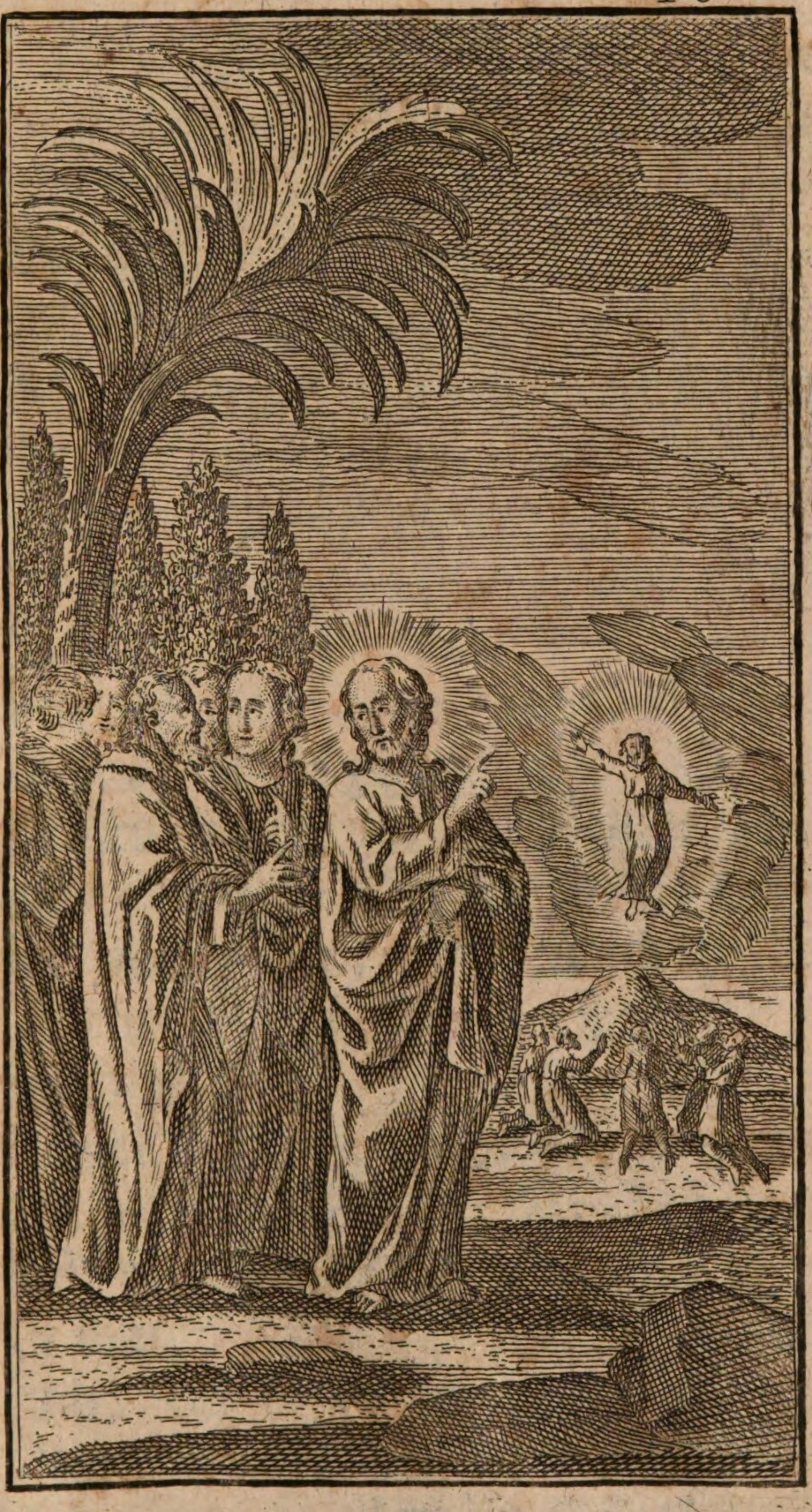
also darvon, weil er ein Miedling ist, und die Schaaf ihn nichts angehen. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne meine Schaaf, und meine Schaaf erkennen mich; wie mich der Vatter erkennet, also auch erkenne ich den Vatter; und ich gibe mein Leben für meine Schaaf. Und ich hab noch andere Schaaf, welche nicht aus diesem Schaaf-Stall seynd, dieselbige muß ich auch herzuführen, und sie werden meine Stimm hören, und es wird eine Heerd, und ein Hirt seyn.

Gebett.

Mit hertzlicher Danckſagung loben und preysen wir deinen H. Namen, O du guter, und getreuer Hirt, HErr JEsu, daß du ohne all unsere Verdienst zu deinen Schaflein uns hast angenommen, und aus dem Gewalt des höllischen Wolffs, mit Darsetzung deines Lebens, wiederum in deinen Schaafstall gebracht hast, in welchem du uns gnädiglich erhalten, und alle noch Irrende auch darein führen wollest: beynebens sorgfältig getreue Seelsorger, als deine Unterhirten, schicken, welche mit gutem Exempel uns vorgehen, mit reiner unverfälschter Lehr uns weyden, bis wir durch Göttliche Hülff zu der ewigen Weyd im Himmelreich gelangen mögen, Amen.

Am 3. Sonntag nach Ostern, Jubilate genannt. Epist. 1. Petri Cap. 2. v. 11.

Meine Liebste: ich bitte euch als Fremdling, und Pilger, daß ihr euch von fleischlichen Gelüsten, welche wider die Seel streiten, enthaltet, und daß ihr unter denen Heyden einen guten Wandel führet, damit die, welche Arges von euch als von Ubelthätern reden, eure gute Werk sehen, und GOtt an dem Tag preisen, da er sie heimsuchen wird. Derowegen seyd aller menschlichen Creatur um GOttes willen unterthänig, es sey gleich dem König als dem Höchsten, oder denen Fürsten, als die von ihm zur Rach der Ubelthäter, und zum Lob der Frommen gesandt seynd. Dann also ist es der Will GOttes, daß ihr mit eurem frommen Wandel den Mund der thorrechten und mit Unwissenheit behaffteten Menschen verstopffet. Lebt als die Freye, doch nicht, als hattet ihr die Freyheit zum Deckmantel der Boßheit, sondern als die Knecht GOttes. Erzeiget jedermann Ehr: liebet die Brüder, förchtet GOtt, ehret den König. Ihr Knecht seyd denen Herren nicht allein denen guten und bescheidenen, sondern auch denen ungeschlachten mit aller Forcht unterthänig: dann diß ist GOtt ange-



angenehm durch JEſum Chriſtum unſern HErrn.

Evangelium Johannis Cap 16. v. 16.

In der Zeit ſprach JEſus zu ſeinen Jüngern: Uber ein kleines werdet ihr mich nicht ſehen, und abermahl über ein kleines werdet ihr mich wiederum ſehen: dann ich gehe zu dem Vatter. Da ſprachen etliche von ſeinen Jüngern unter einander: Was iſt das, daß er zu uns ſagt: Uber ein kleines werdet ihr mich nicht ſehen, und abermahl über ein kleines werdet ihr mich ſehen, dieweil ich zu dem Vatter gehe? Darum ſprachen ſie: Was iſt das, ſo er ſagt: Uber ein kleines? Wir wiſſen nicht, was er redet. JEſus aber merckte, daß ſie ihn deßwegen fragen wolten, und ſprach zu ihnen: Von dem fraget ihr unter euch, daß ich geſagt habe: Uber ein kleines werdet ihr mich nicht ſehen, und abermahl über ein kleines werdet

ihr mich wiederum sehen. Wahrlich, wahrlich sag ich euch: Ihr werdet weynen, und seufftzen, die Welt aber wird sich erfreuen; ihr werdee traurig seyn, jedoch wird eure Traurigkeit in Freud verwandlet werden. Gleichwie ein Weib, wann sie gebähret, Traurigkeit hat, weil ihr Stund kommen ist, wann sie aber das Kind gebohren hat, so gedencket sie nicht mehr an die Angst um der Freud willen, weil ein Mensch zur Welt gebohren worden. Und ihr habt jetzt auch Traurigkeit: Ich aber werde euch wiederum sehen, und euer Hertz wird sich erfreuen, und eure Freud wird niemand von euch nehmen.

Gebett.

HErr JEsu Christe, du treuer Mittler und Heyland, der du uns deinen Kindern zum besten gantz vätterlich verordnet hast, daß wir durch viel Trübsal in das himmlische Vatterland eingehen sollen, wie du dann auch selbsten mit dem allergröst- und schweresten Creutz uns dahin vorgangen bist; wir bitten dich, stärcke uns durch den H. Geist, damit wie das Creutz, so du als ein gütiger Vatter uns auf-

auflegest, gantz willig annehmen, und dir gedultig nachfolgen, nicht zweifflend, unser Trübsal werde, nach deinem Versprechen, in Freud verkehret werden. Gib uns derohalben, O HErr JEsu, daß wir durch kein Traurigkeit oder Anfechtung zur Kleinmüthigkeit bewegt, noch durch zeitliche Freud und Wohlstand erhebt werden, sondern wann es übel gehet, mit deme uns trösten, es werde nicht lang wehren: und wann es uns wohl gehet, es werde sich bald enden. Diesen Gedancken erhalte in uns, O allerliebster JEsu, und erbarme dich unser, Amen.

Am 4. Sonntag nach Ostern, Cantate genannt. Epist. Jacobi Cap. 1. v. 17.

Allerliebste: alle vortreffliche Gnad, und alle vollkommene Gab kommt von oben herab von dem Vatter des Liechts, bey welchem keine Veränderung, noch ein Schatten der Abwechslung gefunden wird. Dann er hat uns freywillig durch das Wort der Wahrheit gebohren, auf daß wir als Erstling seiner Geschöpffen seyn sollen. Dieses wisset ihr meine liebste Brüder: Ferners soll ein jeglicher Mensch schnell seyn anzuhören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn: dann des Menschen Zorn würcket nicht, was vor GOtt gerecht ist. Darum leget alle Unsauberkeit, und überflüßige Boßheit ab, und nehmet mit Sanfftmuth das eingepflantzte Wort an, welches eure Seelen seelig machen kan.

Evangelium Johannis Cap. 16. v. 5.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Ich gehe anjetzo zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch gesagt habe, ist euer Hertz voll Traurens worden; ich aber sage euch die Wahrheit: Es ist euch nutz, daß ich hingehe, dann wann ich nicht hingehen werde, wird der Tröster nicht zu euch kommen: So ich aber hingehen werde, will ich ihn zu euch senden. Und wann derselbig kommen wird, wird er die Welt um der Sünd, der Gerechtigkeit, und um des Gerichts wegen straffen. Um der Sünd zwar, weil sie an mich nicht geglaubt haben. Um der Gerechtigkeit aber, weil ich zu dem Vatter gehe, und ihr mich hinfüro nicht mehr sehen werdet. Um des Gerichts aber, indem der Fürst dieser Welt schon gerichtet ist.

Ich

Ich hab euch noch viel zu sagen, ihr könnts aber jetzt nicht ertragen. Wann aber der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch alle Wahrheit lehren. Dann er wird nicht von ihm selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, das wird er euch verkündigen. Derselbig wird mich verklären. Dann er wird von dem meinigen nehmen, und euch verkündigen.

Gebett.

O allerholdseeligster JEsu, wir danken dir um die grosse Lieb, daß du dich uns armen Sündern zum Erlöser, den Heil. Geist zum Tröster, und uns elende Menschen zu deinen Kindern, und Mit-Erben erkohren, und verordnet hast. Verleyhe derohalben uns deine Göttliche Gnad, daß wir unsere Herzen also rein von allen Sünden erhalten, damit der Heilige Geist gern darinnen wohne, uns, nach deinem Versprechen, alle Wahrheit lehre, und zu dir, O JEsu, der du die ewige Wahrheit bist, uns sicher führe. Diß bitten wir dich, um deines heiligen Leydens und Sterbens willen, O JESU! erhöre uns.

Am 5. Sonntag nach Ostern, Vocem Jucunditatis genannt. Epist. Jac. C. 1. v. 22.

Allerliebste: Seyd Thäter des Worts, und nicht allein Zuhörer, also, daß ihr euch selbst betrüget: dann wann einer ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter ist, derselbig ist gleich einem Mann, der sein natürliches Angesicht in dem Spiegel beschauet: dann nachdem er sich beschauet hat, gehet er hinweg, und vergisset alsbald wie er gestaltet war. Wer aber das vollkommene Gesatz der Freyheit durchschauet, und in demselben verbleibet, und kein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des Worts ist, der wird durch sein Werck seelig werden. So sich aber jemand unter euch beduncken lasset, er seye gottsförchtig, und zäumet seine Zung nicht, sondern verführet sein eigenes Hertz, desselbigen Gottesdienst ist eitel. Dann ein reiner und unbefleckter Gottesdienst bey GOtt und dem Vatter ist dieser: Die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von dieser Welt unbefleckt bewahren.

Evangelium Johannis Cap. 16. v. 23.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich sag

יהוה

ſag ich euch: Was ihr dem Vatter in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben. Bis dahin habt ihr um nichts in meinem Namen gebetten: Bittet, ſo werdet ihr empfangen, auf daß eure Freud vollkommen ſeye. Diß hab ich durch Sprichwörter zu euch geſagt: Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwörter mit euch reden werde, ſondern werde es euch offentlich von dem Vatter verkündigen. An dem ſelben Tag werdet ihr in meinem Namen bitten. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vatter für euch bitten werde, dann er, der Vatter ſelbſt liebet euch, dieweil ihr mich geliebt habt, und geglaubt, daß ich von GOtt ausgangen ſeye. Ich bin von dem Vatter ausgangen, und bin in die Welt kommen: Nun verlaſſe ich wiederum die Welt, und gehe zu dem Vatter. Da ſprachen ſeine Jünger

zu

zu ihm: Siehe, nun redest du offentlich, und sagest kein Sprichwort. Jetzt wissen wir, daß du alle Ding weist, und bedarffst nicht, daß dich jamand frage. Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgangen seyest.

Gebett.

HErr GOtt himmlischer Vatter, ein Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trosts. Wir bitten dich, durch den Namen deines eingebohrnen Sohns, unsers HErrn und Heylands JEsu Christi, erleuchte unsern Verstand, daß er dich, und deinen heiligen Namen recht erkenne. Erwecke in uns ein heylsame Buß, stärcke unsern Glauben, heilige und regiere uns mit deinem Heiligen Geist, zünde an in uns ein herzliche Lieb gegen dir, und unserm Nächsten. Verleyhe uns allzeit ein feste gute Hoffnung in wahrer Gedult und Demuth. Befestige uns alle mit den Gaben des Heiligen Geistes, wider alle Anfechtung und Trübsal. Verleyhe uns Fried und Einigkeit, wende ab alle Gefahr und Unglück, gib uns gesunden Lufft, erhalte die Früchten auf dem Feld, auf daß, mit Danckſagung, wir solche zu unserer Nothdurfft gebrauchen, und als danckbare Kinder dich hie zeitlich, und dort ewig loben, ehren, und preisen, Amen.

An denen Bitt-Tägen der Creutz-Wochen, am Monntag, Dienstag, und sonsten, so man mit dem Creutz gehet.

Epist. Jacobi Cap. 5. v. 16.

Allerliebste: bekenne einer dem andern seine Sünd, und bittet für einander, daß ihr seelig werdet: dann das stätige Gebett des Gerechten vermag sehr viel. Elias war ein Mensch dem Leyden unterworffen gleichwie wir, und er bettete innbrünstiglich, daß es auf Erden nicht regnen solte, und es regnete in drey Jahren, und sechs Monaten nicht. Und er bettete abermahl: und der Himmel gab Regen, und die Erd brachte ihre Frucht. Meine Brüder, wann jemand unter euch von der Wahrheit wird abgewichen seyn, und jemand ihn bekehret, der soll wissen, daß, wer einen Sünder von dem Irrthum seines Weegs bekehret, der wird seine Seel von dem Tod erlösen, und wird die Menge der Sünden bedecken.

Evangelium Lucä Cap. 11. v. 5.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Wer ist unter euch, der einen Freund hat, zu welchem er um Mitternacht gehet, und sage zu ihm:

Freund

Freund leyhe mir drey Brod, dann mein Freund ist von der Reiß zu mir kommen, und ich habe nichts, daß ich ihm vorsetze. Und dieser von innen aus antwortete und sagte: Mach mir kein Unruhe, die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kinder seynd bey mir in der Kammer: Ich kan nicht aufstehen, und dir geben. Wann jener in seinem Anklopfen verharret, so sage ich euch, ob er schon nicht aufstehen, und ihm geben wird, darum daß er sein Freund ist, so wird er doch um seiner Ungestimmigkeit willen aufstehen, und ihm geben, so viel er nöthig hat. Also sag ich euch: Bittet, so wird man euch geben, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird man euch aufthun. Dann ein jeglicher, der bittet, der bekommt, und wer suchet, der findet; und wer anklopffet, dem wird aufgethan werden. Wer ist aber unter euch, der den Vatter um

ein

ein Brod bittet, wird er ihm wohl einen Stein geben? oder um einen Fisch, wird er ihm wohl für den Fisch eine Schlang geben? oder wann er von ihm ein Ey begehret, wird er ihm wohl ein Scorpion für das Ey darreichen? So dann ihr, die ihr böß seyd, euren Kindern gute Gaben geben könnet: Wie viel mehr wird euer Vatter einen guten Geist vom Himmel denenjenigen geben, die ihn darum bitten.

Am hohen Fest der Auffahrt Christi.

Lection Ap. Gesch. Cap. 1. v. 1.

Die erste Red hab ich zwar gethan, O Theophile, von allem dem, was JEsus anfieng zu thun, und zu lehren, biß auf den Tag, da er ist aufgenommen worden, nachdem er denen Apostlen, die er durch den Heiligen Geist erwählet hat, seine Befelch gegeben hatte: denen er auch nach seinem Leyden mit vielen gewissen Zeichen sich lebendig gezeigt, und sich ihnen vierzig Tag lang geoffenbahret, auch mit ihnen von dem Reich GOttes geredet hatte. Und

als er mit ihnen aß, befahl er ihnen, daß sie von Jerusalem nicht weichen, sondern allda auf die Verheissung des Vatters warten sollen, welche ihr, sprach er, aus meinem Mund gehöret habt. Dann Johannes hat zwar im Wasser getauffet, ihr aber werdet nicht lang nach diesen Tägen in dem Heiligen Geist getaufft werden. Da fragten ihn die, welche zusammen kommen waren, und sprachen: HErr, wirst du zu dieser Zeit das Reich Israel wiederum aufrichten? Er aber sagte zu ihnen: Es gebühret euch nicht die Zeit und Stund zu wissen, welche der Vatter seiner Macht hat vorbehalten: sondern ihr werdet die Krafft des Heiligen Geists, der über euch kommen wird, empfangen: und ihr werdet zu Jerusalem, und in dem ganzen Jüdischen Land, in Samaria, und bis zu dem End der Erde, meine Zeugen seyn. Und als er diß gesagt hatte, wurd er in ihrem Ansehen aufgehoben, und eine Wolck nahm ihn von ihren Augen auf. Und als sie ihn sahen in den Himmel fahren, siehe! da stunden zween Männer in weissen Kleidern neben ihnen, welche auch sprachen: Ihr Männer aus Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? dieser JEsus, der von euch in

den

den Himmel aufgenommen worden, wird also, wie ihr ihn jetzt gesehen habt, in den Himmel fahren, wieder kommen.

Evangelium Marci Cap. 16. v. 14.

In der Zeit da die eilff Jünger zu Tisch sassen, erschiene ihnen JE. sus, und verwiese ihnen ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie denen nicht geglaubt hätten, welche ihn gesehen hatten, nachdem er auferstanden war. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die gantze Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubt, und getaufft wird, der wird seelig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, welche denen folgen werden, die da glauben, seynd diese: In meinem Namen werden sie Teuffel austreiben; neue Sprachen reden; Schlangen vertreiben; und wann sie etwas tödtliches trincken,

wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Händ auflegen, und sie werden gesund werden. Und der HErr JEsus, nachdem er mit ihnen geredt hatte, wurde in den Himmel aufgenommen, und sitzet zu der rechten Hand GOttes. Sie aber giengen aus, und predigten allenthalben, und der HErr würckte mit ihnen und bekräfftigte das Wort durch die darauf folgende Zeichen.

Gebett.

Gelobt und gebenedeyt seyest du, O allergütigster JESU, daß durch dein freudenreiche Himmelfahrt, du uns deinen Kindern den Weeg zum Himmel bereitet hast; wir bitten dich, verleyhe uns dein Gnad, damit unsere Gemüter, Sinn, Herzen, und Begierden, Tag und Nacht, zu dir gerichtet seyn, biß daß wir, nach vollendtem diesem müheseeligen Leben durch dein Göttliche Gnad, von deinen lieben Engeln begleitet, in das himmlische Jerusalem, unser wahres Vatterland, gelangen mögen. Das bitten wir allerdemüthigst, O HErr JEsu Christe, durch dein glorrwürdigste Himmelfahrt, Amen.

Am 6. Sonntag nach Ostern, Exaudi genannt. Epist. 1. Petri Cap. 4. v. 7.

Allerliebste: seyd fürsichtig, und wachet in dem Gebett. Vor allen Dingen aber habt unter einander ein beständige Lieb, dann die Lieb bedeckt die Menge der Sünden. Seyd gastfrey, und beherberget einander ohne Widersprechen: Ein jeglicher diene dem andern mit der Gnad, die er empfangen hat, als gute Ausspender der mannigfältigen Gaben GOttes. So jemand redet, solls ers reden, als GOttes Wort; so jemand ein Amt hat, soll ers verrichten als aus der Krafft, welche GOtt darreicht, auf daß GOtt in allen Dingen gepriesen werde durch JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium Johannis Cap. 15. v. 26.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Wann der Tröster, der Geist der Wahrheit, der von dem Vatter ausgehet, und den ich euch in dem Namen des Vatters senden werde, kommen wird, derselbig wird von mir Zeugnuß geben. Und ihr werdet auch Zeugnuß geben, dann ihr seyd

von Anfang bey mir gewesen. Diese Ding hab ich euch gesagt, damit ihr euch nicht ärgeret. Dann sie werden euch von denen Synagogen ausschliessen: Ja es kommt die Zeit, daß ein jeglicher, der euch tödtet, GOtt einen Dienst zu thun vermeynen wird. Und das werden sie euch darum thun, dieweil sie weder meinen Vatter, noch mich erkennen. Solches aber hab ich zu euch geredt, damit, wann die Zeit kommen wird, ihr daran gedencket, daß ichs euch gesagt habe.

Gebett.

Sanfftmüthigster JEsu, der du nach vollendtem heiligen Abendmahl deinen betrübten Jüngern vorgesagt, daß sie um deines Namens willen vielfältige grosse Verfolgungen werden ausstehen müssen: darneben aber auch den Heil. Geist, der sie stärcken, und erhalten werde, ihnen versprochen hast, wir bitten dich, sende auch denselbigen Geist in unsere Hertzen, der in allen Anfechtungen und Nöthen uns tröste und erhalte, damit wir nicht von der Welt, Teuffel und Fleisch überwunden, von dir, O JEsu, abweichen, sondern als gehorsame Kinder deine Heil. Gebott jederzeit fleißig halten, und endlich seelig werden, Amen.

Am hohen Fest der heiligen Pfingsten.

Lection Ap. Gesch. Cap. 2. v. 1.

Als die Täg der Pfingsten erfüllet wurden, waren alle Jünger sammentlich an einem Ort beysammen. Da entstund gählings ein Brausen, welches gleich einem gewaltigen Wind von Himmel kam, und das ganze Haus, in welchem sie sassen, erfüllete. Und es erschienen ihnen zerschiedene feurige Zungen, die setzten sich auf einen jeglichen unter ihnen. Und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllet, und fiengen an unterschiedliche Sprachen zu reden, wie ihnen der Heilige Geist zu reden eingabe. Es wohneten aber dazumahl zu Jerusalen Juden, welche gottsförchtige Männer waren aus allerhand Völkern, die unter dem Himmel seynd. Als nun der Ruff hiervon erschallete, geschahe ein grosser Zulauff vom Volk, und wurd in dem Gemüth verwirret, weil ein jeglicher sie seine Sprach reden hörte. Sie erstaunten alle, und verwunderten sich, und sprachen: Sehet, seynd dann diese, die da reden, nicht alle Galiläer? Wie hören wir dann ein jeder seine Sprach, darinn wir gebohren seynd? Parther, und Meder, und Aelamiter, und die da wohnen in Mesopotamia,

in dem Jüdischen Land, in Capadocia, in Ponto, und Asia, in Phrygia und Pamphilia, in Egypten, und an denen Gräntzen Lybiä, so bey Cyrene gelegen ist, und auch Ausländische von Rom, auch Juden und Judengenossene, Creter, und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen die herrliche Thaten GOttes reden.

Evangelium Johannis Cap. 14. v. 23.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: So mich jemand liebt, der wird mein Wort halten, und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer mich nicht liebt, der haltet mein Wort nicht, und das Wort, welches ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vatters, der mich gesandt hat. Solches hab ich zu euch geredt, da ich bey euch war. Der Tröster aber, der H. Geist, den der Vatter in meinem Namen senden wird, derselbig wird euch alles lehren, und wird euch alles eingeben, was

ich

ich euch gesagt habe. Anjetzo aber lasse ich euch den Frieden, nemlich meinen Frieden gib ich euch: Ich gib euch denselben nicht, wie ihn die Welt gibt. Euer Hertz betrübe sich nicht, und förchte ihm nicht. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wiederum zu euch: Wann ihr mich lieb hättet, so wurdet ihr euch ja erfreuen, daß ich zu dem Vatter gehe, dann der Vatter ist grösser als ich. Nun habe ich es euch gesagt, ehe und bevor dieses geschicht, auf daß ihr glaubet, wann es wird geschehen seyn. Ich werde hinfüro nicht viel mehr mit euch reden, dann es kommt der Fürst dieser Welt, und hat dannoch nichts an mir. Damit aber die Welt erkenne, daß ich den Vatter liebe, und wie mir es der Vatter befohlen hat, also thue.

Gebett.

O GOtt Heiliger Geist, der du nach der Verheissung Christi, auf heutigen Tag in Gestalt zer-

theilter feuriger Zungen über die Apostel kommen bist, und aus einfältigen Fischern so gelehrte Männer gemacht hast, daß sie aller Völker Sprachen verstehen, und reden können; wir bitten dich, siehe nicht an unsere Unwürdigkeit, sondern deine Gütigkeit und Barmhertzigkeit, komme und erleuchte unsere finstere Hertzen, damit sie verstehen und lernen, was recht ist. Stärcke und erhalte uns im wahren seeligmchenden Glauben; begnade uns mit der wahren Demuth und Sanfftmuth. Tröste uns in aller Widerwärtigkeit, damit wir wider den Teuffel, und unser muthwilliges Fleisch, wider die stätige Anläuff und Versuchungen der Welt, immerdar unerschrocken streiten, selbige überwinden, und endlich in der himmlischen Glory mit allen lieben Heiligen in Ewigkeit dir Lob, Preiß, Ehr und Danck singen mögen, Amen.

Am heiligen Pfingst-Montag.

Lection Ap. Gesch. Cap. 10. v. 42.

In denen Tagen fieng Petrus an zu reden, und sprach: Der HErr hat uns befohlen dem Volk zu predigen, und zu bezeugen, daß er derjenig seye, der von GOtt zum Richter der Lebendigen und der Todten verordnet ist. Ihm geben alle Propheten Zeugnuß, daß alle, die an ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfangen werden. Als Petrus diese Wort noch redete, fiel der Heilige Geist auf alle die, welche das Wort höreten. Und die Glaubige aus der Beschneidung,

bung, welche mit Petro kommen waren, entsetzten sich sehr, daß die Gnad des Heiligen Geists auf die Heyden ausgegossen wäre: dann sie hörten selbige unterschiedliche Sprachen reden, und GOTT groß preisen. Da sagte Petrus, mag auch jemand diesen das Wasser versagen, daß sie nicht getaufft werden, die den Heiligen Geist gleichwie wir empfangen haben? Und er befahl sie in dem Namen des HErrn JEsu Christi zu tauffen.

Evangelium Johannis Cap. 3. v. 16.

IN der Zeit sprach JEsus zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn gegeben, nicht verlohren werden, ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben erhalten. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn seelig werde. Wer also an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, dieweil er nicht glaubt an den

Namen des eingebohrnen Sohns GOttes. Die Ursach aber dieses Gerichts ist, weil das wahre Liecht in die Welt kommen ist, und die Menschen die Finsternuß mehr, als solches wahre Liecht geliebt haben, auch weil ihre Werk böß waren. Dann ein jeglicher der böses thut, hasset das Liecht, und kommt nicht an das Liecht, damit seine Werk nicht gestraffet werden. Wer aber das, was die Wahrheit vorschreibet, vollziehet, der kommt an das Liecht, damit seine Werk offenbahr werden, weil sie in GOTT, und nach seinem Willen geschehen seynd.

Gebett.

O Allergütigster, himmlischer Vatter, wie können wir dich genug loben, genug lieben, genug ehren, und dir genug danck sagen um deine so wunderbarliche, so unerhörte, unaussprechliche Lieb, die du gegen dem armen, übel verderbten menschlichen Geschlecht erzeigt hast, indem du dasselbig dermassen, und so inbrünstig geliebt hast, daß du zu dessen Erledigung deinen eingebohrnen Göttlichen Sohn hast dargegeben, nicht daß er einigen Nutz oder Wohl-

that hingegen haben solte, sondern daß Er von den Menschen, und für die Menschen jämmerlich gemartert, gepeiniget, und umbracht wurde, welches ein unerhörtes Werk ist ohne Exempel, ein Gnad ohne Verdienst, ein Lieb ohne End. Darum seyest du, O allertreuhertzigster HErr, von allen Creaturen, die im Himmel und auf Erden seynd, auf das allerinniglichst, und höchst gelobet, geehrt, und gepriesen. Wir bitten auch, verleyhe uns Gnad, damit wir, als wahre Kinder des Liechts, die Finsternuß aller Irrthumen meiden, der Wahrheit uns jederzeit befleissen, und endlich zu dem ewigen Liecht der Seeligkeit gelangen mögen, Amen.

Am heiligen Pfingst-Dienstag.

Lection Ap. Gesch. Cap. 8. v. 14.

In denen Tagen, als die Apostel, welche zu Jerusalem waren, höreten, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hätte, sandten sie Petrum und Johannem zu ihnen: welche, da sie ankommen waren, batten sie für dieselbige, auf daß sie den Heiligen Geist empfiengen: dann er war noch auf keinen unter ihnen kommen, sondern sie waren nur in dem Namen des HErrn JEsu getaufft; da legten sie selbigen die Händ auf, und sie empfiengen den Heiligen Geist.

Evangelium Johannis Cap. 10. v. 1.

In der Zeit sprach JEsus zu denen Pharisäern: Wahrlich, wahrlich sag ich euch: Wer nicht zur Thür in den Schaafstall eingehet, sondern anderswo hinein steiget, der ist ein Dieb, und ein Mörder. Wer aber zur Thür hineingehet, der ist ein Hirt der Schaafen. Demselben thut der Thür-Hüter auf, und die Schaaf hören seine Stimm, und er rufft seinen eigenen Schaafen mit Namen, und führet sie aus. Und wann er seine eigene Schaaf ausgelassen hat, so gehet er vor ihnen her, und die Schaaf folgen ihm nach, weil sie seine Stimm kennen. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; dann sie kennen die Stimm der Fremden nicht. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen. Sie aber verstunden nicht, was er zu ihnen redete. Derowegen sprach JEsus abermahl

zu ihnen: Wahrlich, wahrlich sag ich euch: Ich bin die Thür zu den Schaafen, alle die bisher kommen seynd, die seynd Dieb und Mörder, und die Schaaf haben sie nicht angehört. Ich bin die Thür, so jemand durch mich hinein gehen wird, der wird seelig werden, und er wird sicher ein- und ausgehen, und Weyd finden. Ein Dieb kommt nur darum, damit er stehle, würge, und zu Grund richte. Ich aber bin kommen, daß sie das Leben haben, und überflüßiger haben sollen.

Gebett.

Du liebreichster GOtt, du allergetreuester Hirt, der du deinen lieben Sohn hast auf die Welt geschickt, und durch ihn dein Christliche Kirch, diesen grossen Schaafstall, angestellt, und nunmehr über die siebenzehenhundert Jahr, durch deine Unterhirten, vermittelst der Regierung des Heil. Geistes, gnädiglich erhalten; wir bitten dich, gib an allen Orten solche Seelsorger, welche mit Gelehrtheit und Frömkeit versehen, durch die rechte Thür eingehen, dein Heerde mit wahrer Lehr, und gutem Exempel treulich weiden, die verirrte Schäflein wiederum zu der rechten Heerd bringen. Gib auch den Glaubigen,

daß

das sie, als milde Schäflein, die Stimm ihres rechten Hirtens in acht nehmen, ihn lieben, und fleißig folgen, auf daß sie, neben ihren Seelsorgern, am grossen Gerichts-Tag mögen auf die rechte Seiten gestellet, und in dem freudenreichen ewigen Leben deinen lieben Auserwählten zugesellet werden, Amen.

Am hohen Fest der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Epistel an die Röm. Cap. 11. v. 33.

O wie ein Tieffe der Reichthumen der Weißheit, und der Erkanntnuß GOttes! wie unbegreifflich seynd seine Gericht, und wie unerforschlich seynd seine Weeg! Dann wer hat den Sinn des HErrn erkannt? oder wer ist sein Rathgeber gewesen? oder wer hat ihm zu erst etwas gegeben, daß es ihm wiederum vergolten werde? Dann aus ihm, durch ihn, und in ihm seynd alle Ding: Ihm sey Ehr in Ewigkeit, Amen.

Evangelium Matthäi Cap. 28. v. 18.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Mir ist aller Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und tauffet sie im Namen des Vatters, und des Sohns, und des H. Geists. Lehret sie auch alles hal-

halten, was ich euch befohlen hab; und sehet, ich bin allzeit bey euch bis zum End der Welt.

Gebett.

Allmächtige, heilige, ewig unbegreiffliche Dreyfaltigkeit, Vatter, Sohn und Heil. Geist, ein einiger, wahrer, lebendiger, unzertheilter GOtt in dreyen Personen, der uns erschaffen, erlöset, und geheiliget hat, dessen Gewalt, Weißheit, Wahrheit, Güte und Barmhertzigkeit unendlich ist. Wir dancken dir, O wunderbarliche Dreyfaltigkeit, um deine unzahlbare Gutthaten, die du uns Unwürdigen von Mutterleib an, biß auf diesen Augenblick, erzeiget hast; und bitten dich, du wollest unsere einfältige Hertzen erleuchten, damit wir mit denselben fassen, was von deiner hochheiligsten Dreyfaltigkeit, und anderen Glaubens-Articulen wir nicht verstehen, bis daß wir mit deinen heiligen Engeln, und andern Auserwählten dich den Vatter, Sohn und Heil. Geist, einen einigen wahren GOtt, und dreyfach in den Personen, von Angesicht, wie du bist in ewiger Freud und unaussprechlicher Klarheit, ewig anschauen, lieben, loben und benedeyen mögen, Amen.

Am 1. Sontag nach Pfingsten.

Epistel 1. Joann. Cap. 4. v. 8.

GOTT ist die Lieb; in dem aber ist die Lieb GOttes gegen uns geoffenbahret worden, dieweil GOtt seinen eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Hierinn stehet die

Lieb, nicht daß wir GOtt geliebt haben, sondern weil er uns zuvor geliebt, und seinen Sohn gesandt hat, damit er ein Versöhnungs-Opfer für unsere Sünd werde. Ihr Liebste, hat uns GOtt also geliebt, so sollen wir auch uns unter einander lieben. Keiner hat jemahl GOtt gesehen; wann wir uns unter einander lieben, so bleibt GOtt in uns, und sein Lieb ist in uns vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns: dieweil er uns seines Geists theilhafftig gemacht hat. Und wir habens gesehen, und bezeugen, daß der Vatter seinen Sohn zum Heyland der Welt gesandt habe. Wer bekennt, daß JEsus der Sohn GOttes sey, in demselbigen bleibet GOtt, und er in GOtt. Und wir haben die Lieb, die GOtt gegen uns hat, erkennt, und geglaubt, GOtt ist die Lieb: und wer in der Lieb bleibt, der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm. Darinn ist die Lieb GOttes vollkommen bey uns, waß wir auch also in dieser Welt seynd, wie er ist, damit wir an dem Tag des Gerichts ein Vertrauen haben. In der Lieb ist kein Forcht, sondern die vollkommene Lieb treibt die Forcht aus: dann die Forcht bringt Peyn. Wer sich aber förchtet, der

ist in der Lieb nicht vollkommen. Lasset uns also GOtt lieben, weil er uns zu erst geliebt hat. Dann so jand sagt: Ich hab GOtt lieb, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lugner; dann wer seinen Brüder, den er siehet, nicht liebet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet? und wir haben von GOtt das Gebott empfangen, daß, wer GOtt liebt, auch seinen Bruder lieben soll.

Evangelium Lucä Cap. 6. v. 36.

In der Zeit sprach JESUS zu seinen Jüngern: Seyd barmhertzig, wie euer Vatter auch barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet werden. Verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammet werden. Vergebet, so wird euch vergeben werden. Gebet, so wird euch gegeben werden; eine güte, gedrückte, gerüttelte, und überfliessende Maaß wird man in eure Schooß geben. Dann eben mit derselben Maaß, darmit ihr ausmesset, wird man euch wiederum einmessen. Er sagte ihnen

aber auch eine Gleichnuß: Kan auch ein Blinder den andern führen? Fallen sie nicht beyde in die Grub? Der Jünger ist nicht über den Meister: ein jeglicher aber wird vollkommen seyn, wann er ist wie sein Meister. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Aug, und wirst nicht gewahr des Balckens, der in deinem Aug ist. Oder wie kanst du zu deinem Bruder sagen: Bruder laß mich den Splitter aus deinem Aug ziehen, und du selbst siehest den Balken in deinem Aug nicht? du Heuchler ziehe zuvor den Balcken aus deinem Aug, und alsdann siehe, daß du den Splitter aus deines Bruders Aug ziehest.

Gebett.

Mein holdseeligster JEsu, ein Brunn aller Gnaden und Barmhertzigkeit, dieweil du gebietest, daß wir nach dem Exempel unsers himmlischen Vatters barmhertzig seyn, weder urtheilen, noch verdammen, sondern Christliche Hülff den Nothleydenden erzeigen sollen, wir aber aus uns selbsten solches nicht vermögen; als bitten wir dich durch deine grosse Lieb und Barmhertzigkeit, verleyhe uns deinen Göttlichen

lichen Beystand, damit wir unsers Nächsten Thun und Lassen nicht freventlich auslegen, und ärgerlich davon reden, sondern in Betrachtung unserer menschlichen Schwachheit seinem Unverstand zuschreiben, da er unrecht thut, und gedenken, daß auch wir in noch grössere Sünden fallen können, wann dein Göttliche gnadenreiche Hand uns nicht darvon abhielte; deßwegen wir billig ohne Unterlaß dir danksagen, demüthigst bittend, du wollest unsere Wort, Werk und Gedanken also begnaden, damit, was uns zuwider, wir auch unserm Nächsten selbiges nicht zumessen, sondern ihne, als uns selbsten lieben, und endlich seelig werden, Amen.

Am Fest des zarten Fronleichnams Christi.

Epistel 1. an die Corinth. Cap. 11. v. 23.

Brüder: Ich hab es von dem HErrn empfangen, was ich euch auch gegeben habe. Dann der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen wurde, nahm er das Brod, und da er Dank gesagt, brach er es, und sagte: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: solches thut zu meiner Gedächtnuß. Deßgleichen nahm er auch den Kelch, nachdem er das Nachtmahl gehalten, und sprach: Dieser Kelch ist das neu Testament in meinem Blut: solches thut, so oft ihr trincket, zu meiner Gedächtnuß. Dann so oft ihr dieses Brod essen, und diesen Kelch

trinken werdet, werdet ihr den Tod des HErrn verkündigen, so lang, bis daß er kommt. Derowegen wer dieses Brod essen, oder den Kelch des HErrn unwürdig trincken wird, der wird schuldig seyn an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch aber prüffe sich selbst, alsdann esse er von diesem Brod, und trincke aus diesem Kelch. Dann wer unwürdig isset, und trincket, der isset und trincket ihm selbst das Gericht, dieweil er den Leib des HErrn nicht unterscheidet.

Evangelium Johannis Cap. 6. v. 56.

In der Zeit sprach JEsus zu den Schaaren der Juden: Mein Fleisch ist wahrhafftig ein Speiß, und mein Blut ist wahrhafftig ein Tranck. Wer dahero mein Fleisch isset, und mein Blut trincket, der bleibt in mir, und ich in ihm. Gleichwie der Vatter, der mich gesandt hat, lebt und ich lebe durch den Vatter; also wer mich isset, der wird durch mich leben. Diß ist das wahre Brod, welches von dem Himmel herab kommen ist,

und

und ist nicht wie das Manna, so eure Vätter geessen haben, und seynd gestorben. Dann wer dieses Brod isset, der wird in Ewigkeit leben.

Gebett.

O Allergütigster Heyland, HErr JEsu Christe, der du aus deiner reichen, milden Güte, zum Pfand deiner Liebe, und zur Gedächtnuß deines bitteren Tods, das Hochwürdige Sacrament deines heiligen Leibs und Bluts als ein heylsame Speis und Tranck unserer Seelen aufgesetzt hast; wir bitten dich, verleyhe uns Gnad, daß wir mit bußfertigem Herzen, mit reinem Gewissen, audächtigem Glauben, mit innbrünstiger Liebe und Begierd dieses HH. Sacrament oft zu unserm Heyl geniessen, und deines bittern Tods danckbarlich darbey gedencken. Behüte uns, O liebster HErr, daß wir nicht durch dessen unwürdige Niessung dein erschröckliches Gericht mit dem falschen Judas erfahren, sondern mit dir vereiniget, in dir bleiben, und aus dir die Kraft und Gnad zu allem Guten schöpffen mögen, Amen.

Am 2. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel 1. Johann. Cap. 3. v. 13.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, wann euch die Welt hasset: dann weil wir die Brüder lieben: so erkennen wir, daß wir vom Tod zum Leben übersetzt worden: wer nicht liebet, der bleibt in dem Tod. Derjenige ist ein Todtschlä-

ger, der seinen Bruder hasset; Nun wisset ihr, daß kein Todtschläger das ewig in ihm bleibende Leben habe. Wir haben die Lieb GOttes in dem erkennet, daß er sein Leben für uns gegeben hat: so sollen wir auch unser Leben für die Brüder dargeben. Wer mit zeitlichen Gütern versehen ist, und siehet seinen Bruder Noth leyden, schliesset aber sein Hertz vor ihm zu, wie kan in demselbigen die Lieb GOttes bleiben? Meine Kinder, lasset uns nicht mit dem Wort, noch mit der Zung, sondern mit dem Werk, und in der Wahrheit lieben.

Evangelium Lucæ Cap. 14. v. 16.

In der Zeit sagte JEsus zu denen Pharisäern diese Gleichnuß: Es war ein Mensch, der ein grosses Abendmahl gemacht, und viel darzu eingeladen. Und er sandte um die Stund des Abendmahls seinen Knecht aus, denen Geladenen zu sagen, daß sie kommen solten, weil alles schon bereit wäre. Und sie fiengen alle zugleich an sich zu entschuldigen:

Der Erst sagte zu dem Knecht: Ich hab ein Dorff gekaufft, und ich befinde es für nothwendig, daß ich hinaus gehe, und dasselbe besichtige, ich bitte dich, habe mich entschuldiget. Und der Ander sprach: Ich hab fünf Joch Ochsen gekaufft, und gehe jetzt hin, sie zu prüffen, ich bitte dich, habe mich entschuldiget. Und ein anderer sagte: Ich hab ein Weib genommen, und darum kan ich nicht kommen. Da nun der Knecht wieder kommen, und dieses seinem HErrn hinterbracht, da war der Haus-Vatter zornig, und sprach zu seinem Knecht: Geh eilends auf die Strassen und Gassen der Stadt hinaus, und führ die Arme und Presthaffte, die Blinde und Lahme herein, und der Knecht sagte: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hat; es ist aber noch Platz da. Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh auf die

Landstrassen, und an die Zäun hinaus, und zwing sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß keiner von denen Männern die geladen worden, mein Abendmahl versuchen werde.

Gebett.

Mit tieffester Demuth sagen wir, O barmhertziger JEsu, dir Lob und Danck, daß du die Glory deines himmlischen Reichs durch die Gleichnuß eines überaus köstlichen Nachtmahls uns armen Menschen so liebreich zu erkennen geben, und uns so freundlich darzu laden wollen. Ach! was kan uns glückseeligers widerfahren, als bey dieser ewigwährenden himmlischen Mahlzeit liebe Gäste seyn? Hingegen aber, was kan erschröcklichers gedacht werden, als ewig davon ausgeschlossen, bey den Teuffeln in der Höll wohnen müssen, dahin, leyder! gar viel der unbesonnenen Menschen, durch die Ochsen, Höf, und Weiber, das ist, durch Hoffart, Geitz und Unzucht, geführet werden. O barmherziger JEsu, verleyhe uns deine Gnad, daß wir diesen drey Haupt-Feinden tapffer widerstehen, und sie überwinden, dieses grossen Nachtmahls geniessen, und dich, O JEsu, mit dem Vatter und Heiligen Geist ewig loben und preisen mögen, Amen.

Am 3. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel. 1. Petri Cap. 5. v. 6.

Allerliebste: demüthiget euch unter der gewaltigen Hand GOttes, auf daß er

euch zur Zeit der Heimsuchung erhöhe. All eure Sorg leget auf ihn, dann er sorget für euch. Seyd nüchter, und wachet: dann euer Widersacher der Teuffel gehet wie ein brüllender Löw herum, und suchet, welchen er verschlingen möge: diesem widerstehet vest in dem Glauben, und wisset, daß euren Brüdern, die in der Welt seynd, eben diese Widerwärtigkeiten widerfahren. GOtt aber aller Gnaden, der uns zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu beruffen hat, wird uns, die wir ein kleine Zeit gelitten haben, vollkommen machen, stärcken, und bevestigen; dem sey Ehr und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium Lucæ Cap. 15. v. 1.

In der Zeit naheten sich zu JEsu die Publicanen und Sünder, auf daß sie ihn höreten. Die Pharisäer und Schrifftgelehrte murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Da sagte er zu ihnen diese Geichnuß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schaaf hat, und so er eines

von

von denselben verliehret, nicht die neun und neuntzig in der Wüste verlasse, und nach dem verlohrnen hingehe, bis daß er es finde? und wann er es gefunden, so legts er mit Freuden auf seine Achslen. Und wann er nach Haus kommt, berufft er seine Freund und Nachbarn zusammen, und sagt zu ihnen: Erfreuet euch mit mir, dann ich hab mein Schaaf, welches verlohren war, gefunden. Ich sage euch, daß also in dem Himmel mehr Freud seyn wird über einen Sünder, der Buß thut, dann über neun und neuntzig Gerechte, die der Buß nicht bedärffen. Oder welches Weib ist, die zehen Groschen hat, und wann sie einen Groschen verliehret, nicht ein Liecht anzünde, das Haus kehre, und fleißig suche, bis sie ihn finde? Und wann sie ihn gefunden, beruffet sie ihre Freundinnen, und Nachbarinnen zusammen, und spricht: Erfreuet euch

mit

mit mir, dann ich hab den Groschen, den ich verlohren hatte, gefunden. Also sage ich euch, es wird ein Freud seyn vor denen Engeln GOttes über einen Sünder der Buß thut.

Gebett.

Barmhertziger JEsu, der du keinen Gefallen hast am Tod des Sünders, welchen du nach deinem Ebenbild erschaffen, und mit deinem kostbaren Blut erlöset, sondern vielmehr sein Bekehrung, und ewiges Heyl liebest, weilen du ihn, wie ein treuer Hirt sein verlohrnes Schäflein, drey und dreyßig Jahr lang in unaussprechlicher Mühe und Arbeit bis in Tod gesucht hast; wir bitten dich durch diese deine grosse Lieb und Barmhertzigkeit, gib Gnad, auf daß alle Sünder, als irrende Schäflein, durch wahre Buß zu dir wiederkehren, auf dem Weeg der Gerechtigkeit bis an ihr End beständig verharren, dich hie zeitlich, und dort ewig loben, ehren und preisen, Amen.

Am 4. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Röm. Cap. 8. v. 18.

Brüder: ich halte dafür, daß das Leyden dieser Zeit nicht könne in Vergleichnuß kommen mit jener künfftigen Herrlichkeit, welche einstens in uns soll offenbahret werden. Dann die Erwartung der Creaturen zihlet auf die Offenbahrung der Herrlichkeit der Kinder GOttes. Dann alle diese Creaturen seynd der Eitelkeit unterworf-

terworffen, nicht zwar aus ihrer eigenen Neigung, sondern um dessen willen, der sie derselben unterworffen hat. Indem auch diese Creaturen einstens von dieser Dienstbarkeit der Verwesung in die Freyheit und Herrlichkeit der Kinder GOttes werden übersetzet werden. Dann wir wissen, daß alle Creaturen noch bis auf diese Zeit seufftzen, und in Aengsten leben. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstling des Geists haben, wir selbst seufftzen bey uns inniglich, und warten auf die völlige Aufnehmung der Kinder GOttes, und auf die Erlösung unsers Leibs in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Lucä Cap. 5. v. 1.

In der Zeit trug sich zu, daß das Volk auf JEsu trange GOttes Wort zu hören, und er stund an dem See Genesaret; und sahe zwey Schiff an dem See stehen, die Fischer aber waren daraus getretten, und wuschen die Netz. Er tratt aber in ein Schiff, welches Simonis war, und bath ihn, daß ers ein wenig von dem

dem Land führte. Und da er sich nieder gesetzt, lehrte er das Volk aus dem Schiff. Als er aber zu reden aufgehört hatte, sagte er zu Simon: Fahr in die volle See, und werffet eure Netz aus, damit ihr einen Zug thun möget. Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die gantze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen. Auf dein Wort aber will ich das Netz auswerffen. Und da sie solches gethan, fiengen sie eine grosse Menge Fisch, und ihr Netz zerreisse. Und sie wuncken ihren Gesellen, welche in dem andern Schiff waren, daß sie kommen, und ihnen helffen solten. Und sie kamen, und fülleten beyde Schiff, also, daß sie schier versünckten. Als solches Simon Petrus sahe, fiel er vor JEsu auf die Knye, sprechend: HErr, gehe von mir hinaus, dann ich bin ein sündiger Mensch. Dann es hatte

ihn

ihn und alle, die bey ihm waren, ein Schröcken überfallen wegen dem Fisch-Zug, den sie gethan hatten. Deßgleichen Jacobum und Johannem die Söhn des Zebedäi, welche Simonis Gesellen waren; JEsus aber sprach zu Simon: Förchtete dich nicht. Von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie führten die Schiff an das Land, und verliessen alles, und folgten ihm nach.

Gebett.

Ach mein GOtt und HErr, wie wahr ists, daß ohne dich wir nichts thun können. Deine eigene Jünger, weilen du nicht bey ihnen gewesen, haben die ganze Nacht vergebens gearbeitet. Demnach aber sie dein heiliges Wort angehört, und in deinem Namen ihr Arbeit angefangen, haben sie ein so grosse Menge Fisch gefangen, daß sie zwey Schiff damit angefüllet. Damit derohalben ich dein unwürdige, schwache Creatur deines starken Beystands und Göttlichen Seegens auch geniessen möge, so will ich hinfüro vor allen Dingen dein Reich suchen, dein heiliges Wort fleißig anhören, in deinem Namen, und zu deiner Ehr all meine Werk anfangen und vollenden, mit tröstlicher Hoffnung, du, mein gütigster JEsu, werdest solches mein Vorhaben durch dein mitwürckende Gnad befördern, darum ich dann in tiefester Demuth inständig bitte, Amen.

Am 5. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel. 1. Petri Cap. 8. v. 8.

Allerliebste: seyd allesamt gleich gesinnet, mitleydig, Liebhaber der Brüder, barmhertzig, freundlich, demüthig, vergeltet nicht Böses mit Bösem, noch Scheltwort mit Scheltworten, sondern seegnet dargegen: dann dessenthalben seyd ihr beruffen, daß ihr den Seegen zum Erbtheil besitzen sollet. Dann wer das Leben liebet, und will gute Täg haben, der zäume seine Zung, damit sie nichts Böses rede, und seine Lefzen, daß sie nicht betrügen. Er solle sich vom Bösen wenden, und Guts würken, auch den Frieden suchen, und ihm nachtrachten. Dann die Augen des HErrn seynd auf die Gerechte, und seine Ohren auf ihr Gebett gerichtet, das Angesicht des HErrn aber siehet auf die, welche Böses würken. Und wer ist, der euch beschädigen könne, wann ihr Eyferer des Guten seyn werdet? wann ihr aber um der Gerechtigkeit willen etwas leydet, so seyd ihr seelig: förchtet euch aber nicht vor ihren Drohungen, und lasset euch nicht schröcken, sondern machet herrlich Christum den HErrn in euren Herzen.

Evangelium Matthäi Cap. 5 v. 20.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Wann ihr nicht gerechter seyn werdet als die Schrifftgelehrte und Pharisäer, so werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen. Ihr habt gehört, daß zu denen Alten gesagt worden: Du solst nicht tödten; Wer aber einen Todtschlag begangen hat, der soll von dem Gericht gestrafft werden. Ich aber sage euch, daß ein jeglicher, der sich wider seinen Bruder erzörnet, von dem Gericht soll gestrafft werden. Wer aber zu seinem Bruder sagt Raca, der soll von dem Rath gestraffet werden. Wer aber sagt du Narr, der soll durch das höllische Feuer gestrafft werden. Wann du dann, da du dein Opffer auf den Altar legst, dich erinneren wirst, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß dein Opffer allda vor dem Altar, und gehe zuvor hin, und versöhne

ne dich mit deinem Bruder, und alsdann komme, und opffer dein Gab.

Gebett.

Allerliebreichester JEsu, der du im heutigen Evangelio uns ermahnest, daß wir nicht allein äusserlich vor den Menschen, als wie die Heuchler, sondern auch innerlich an unserm Willen und Hertzen fromm und gerecht seyn sollen, da wir anderst in das Reich der Himmeln eingehen wollen. Wir bitten dich, führe uns durch deinen Heil. Geist zu der wahren Gerechtigkeit, auf daß unsere Wort, Werck und Gedancken dir zu Lob und Ehr, dem Nächsten zur auferbaulichen Nachfolg gereichen. Pflantze derohalben die wahre Lieb dermassen in unsere Herzen, damit kein Haß, Neid, oder Zorn darinn Statt und Platz finde, sondern mit unsern Neben-Menschen wir ohne Zanck, Hader, Grollen, Mißgunst, fried- und freundlich leben, und also in der Christlichen Lieb beständig verbleiben, bis wir endlich in dein Reich kommen, da immerwährende Lieb und Freud ist, Amen.

Am 6. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Römer Cap. 6. v. 3.

Brüder: wisset ihr nicht, daß wir alle, die wir in Christo JEsu getaufft seynd, in seinem Tod seynd getaufft worden? dann wir seynd mit ihm durch den Tauff zu dem Tod begraben, auf daß, gleichwie Christus von denen Todten durch die Herrlichkeit des Vatters auferstanden ist, wir auch gleichfalls in einem neuen Leben

wandlen sollen. Dann, so wir ihm durch die Geichnuß des Tods eingeplantzet seynd, also sollen wir auch billich durch die Gleichnuß der Auferstehung mit eingepflantzt werden, als die wir dieses wissen, daß unser alter Mensch zugleich mit ihm gecreutzigt ist, damit der sündliche Leib zerstöret werde, und wir hinfüro der Sünd nicht dieneten. Dann wer gestorben ist, der ist von der Sünd gerechtfertigt. Seynd wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch zugleich mit Christo leben werden. Als die wir wissen, daß Christus, nachdem er von denen Toden auferstanden, nicht mehr sterbe, und daß der Tod über ihn hinfüro nicht mehr herrschen werde. Dann, daß er der Sünd gestorben, ist er nur einmahl gestorben, daß er aber anjetzo lebet, so lebet GOtt. Also solet ihr auch darfür halten, daß ihr zwar der Sünd abgestorben seyd, eurem GOtt aber lebet durch Christum JEsum unsern HErrn.

Evangelium Marci Cap. 8. v. 1.

In der Zeit da viel Volks bey einander war, und es nichts zu essen hatte; rieff JEsus seine Jünger zusam-

zusammen, und sprach zu ihnen: Ich erbarme mich dieses Volks, dann sehet, sie seynd nun drey Täg bey mir verharret, und haben nichts zu essen. Und wann ich sie ungeessen von mir nach Haus gehen lasse, werden sie auf dem Weeg erligen, dann etliche aus ihnen waren von fern kommen. Und seine Jünger antworteten ihm: Woher wird man sie allhier in der Wüste mit Brod ersättigen können? Und er fragte sie: Wie viel Brod habt ihr? Sie sprachen: Sieben. Und er befahl dem Volk, daß sie sich auf die Erde niedersetzten. Alsdann nahm er die sieben Brod, danckte, und nachdem er sie gebrochen hatte, gab er sie seinen Jüngern zum vorlegen, und sie legten selbe dem Volck vor. Sie hatten auch etliche Fischlein, dieselbe seegnete er auch, und befahle sie vorzulegen. Und sie assen, und wurden satt, und

die Jünger huben auf sieben Körb voll von denen Stücklein, die übrig gebliben waren. Es waren aber derer, die geessen hatten, bey die vier tausend, und er liesse sie von sich.

Gebett.

Dich preysen wir mit inniglicher Danckbarkeit, O HErr JEsu Christe, du Vatter der Barmhertzigkeit, und ein GOtt alles Trosts, der du nicht allein dich erbarmet hast über das Volk in der Wüsten, sondern auch noch täglich deine vätterliche Hand aufthuest, und erfüllest alles, was lebt, mit deinem Seegen; wir bitten dich demüthigst, du wollest uns in der kindlichen Zuversicht gegen dir also stärcken, auf daß wir nach dem Exempel dieses Volks dich eyferig suchen, all unser Hoffnung und Lieb zu dir beständig wenden, und in allen unsern vorfallenden Nöthen unser Zuflucht zu dir nehmen, und bey dir finden. Erbarm dich unser, und lasse uns auf dem Weeg dieser unserer Wanderschafft nicht Noth leyden, sondern erquicke uns hie zeitlich und dort ewig, der du mit dem Vatter, und dem Heiligen Geist, gleicher GOtt lebest in Ewigkeit, Amen.

Am 7. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Römer Cap. 6. v. 19.

Brüder: ich rede menschlich davon wegen der Schwachheit eures Fleisches: dann gleichwie ihr eure Glieder der Unlauterkeit ergeben, und zum Dienst einer Ungerech-

gerechtigkeit nach der andern gewidmet habt: also ergebt auch nun eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Dann als ihr Knecht der Sünden waret, habt ihr euch der Gerechtigkeit entzogen. Was habt ihr aber damahl vor einen Nutzen von dem unordentlichen Wandel gehabt, dessen ihr euch jetzt schämet? Dann das End solcher Dingen ist der Tod. Nun aber, nachdem ihr von der Sünd befreyt, und Diener GOttes worden seyd, so habt ihr zum Nutzen die Heiligung, ihr werdet aber zum End das ewige Leben erlangen. Dann der Sold der Sünd ist der Tod. Aber die Gnad GOttes bringt das ewige Leben, in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Matthäi Cap. 7. v. 15.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor denen falschen Propheten, die in Schaafs-Fellen zu euch kommen, inwendig aber seynd sie reissende Wölff. Ihr werdet sie an ihren Früchten erkennen; dann sammlet man auch Trauben von denen Dörneren, oder Fei-

gen von denen Disteln? also bringt ein jeglicher guter Baum gute Früchten, ein schlimmer Baum aber bringt schlimme Früchten. Ein guter Baum kan nicht schlimme Früchten bringen, und ein schlimmer Baum kan nicht gute Früchten bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchten bringt, wird abgehauen, und in das Feuer geworffen werden. Derowegen werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen. Dann nicht ein jeder, der zu mir sagt: HErr, HErr, wird in das Himmelreich eingehen, sondern der wird in das Himmelreich eingehen, welcher den Willen meines himmlischen Vatters vollziehet.

Gebett.

Billich dancken wir dir, O HErr JEsu Christe, daß du vor den falschen Propheten uns so väterlich warnest, welche mit Schaafs-Kleidern bedeckt, innwendig reissende Wölffe seynd; und bitten dich, verleyhe uns rechten Verstand, und Fürsichtigkeit, daß wir uns vor dergleichen hüten, und von dem allein seeligmachenden Glauben, durch falsche Ausleger der H. Schrifft, uns nicht abwendig machen las-

lassen. Gib auch, daß wir, als fruchtbare Bäum, gute Früchten bringen, und endlich eingehen in das Himmelreich, welches du hast verheissen nicht den Wort-Heiligen, die allein HErr, HErr sagen, sondern die den Willen deines himmlischen Vatters thun. Wir seufftzen auch zu dir, O JEsu, gantz inniglich bittend, du wollest über so viel tausend irrende Seelen dich erbarmen, ihnen fromme Apostolische Lehrer schicken, welche sie anweisen und führen auf den rechten Weeg zur ewigen Freud und Seeligkeit, so du uns mit deinem heiligen Blut erworben hast, Amen.

Am 8. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Römer. Cap. 8. v. 5.

Brüder, wir seynd Schulner, nicht zwar dem Fleisch, daß wir nemlichen nach denen Gelüsten des Fleisches leben, dann so ihr nach dem Fleisch leben werdet, so werdet ihr sterben; so ihr aber die Werk des Fleisches durch den Geist abtödten werdet, so werdet ihr leben; dann alle, so durch den Geist GOttes angetrieben werden, dieselbe seynd Kinder GOttes. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermahl förchten sollet, sondern ihr habt den Geist deren, die zu Kindern GOttes angenommen seynd, empfangen, durch welchen wir alle ruffen: Abba (lieber Vatter) dann der Geist GOttes selbst gibt unserm Geist

Zeugnuß, daß wir Kinder GOttes seynd. Seynd wir aber Kinder, so seynd wir auch Erben, und zwar Erben GOttes, Mit-Erben aber JEsu Christi.

Evangelium Lucæ Cap. 16. v. 1.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, und dieser ist bey ihm angeklagt worden, als wann er seine Güter verschwendet hatte. Und er forderte ihn, und sagte zu ihm: Was höre ich von dir? Gib Rechnung von deiner Haushaltung, dann du wirst hinfüro nicht mehr haushalten können. Der Haushalter aber sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? dieweil mein Herr die Haushaltung von mir nimmt? Graben kann ich nicht, zu bettlen schäm ich mich, Ich weiß, was ich thun will, damit, wann ich von der Haushaltung entsetzet werde, sie mich in ihre

Häu-

Häuser aufnehmen. Derowegen beruffte er alle Schuldner seines Herrn zusammen, und sagte zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sagte: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deine Handschrifft, setz dich geschwind, und schreib fünffzig. Darnach sagte er zu dem andern: Wie viel bist du schuldig? Dieser sagte: Hundert Malter Waitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deine Handschrifft, und schreib achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gehandlet hätte. Dann die Kinder dieser Welt seynd in ihrem Geschlecht kluger, als die Kinder des Liechts. Und ich sage euch: Machet euch Freund mit denen ungerechten Reichthumen, damit, wann ihr Mangel leyden werdet, sie euch in die ewige Tabernackel aufnehmen.

Gebett.

O Allermächtiger, gütiger GOtt, der du uns als Verwalter, über deine Güter bestellt hast; wir bitten dich um die Gnad der wahren Fürsichtigkeit, und geistlichen Klugheit, auf daß in Beförderung deiner Ehr, und unser Seelen Heyl wir so fleißig und unverdrossen uns jederzeit erzeigen, als wie die Kinder der Welt in Erlangung zeitlicher Güter, auf daß wir nicht, wie dieser untreue Knecht, ein schwere Rechenschafft uns aufladen. Wir bitten auch, du wollest allen Reichen den Sinn und Willen geben, damit sie ihnen die Armen befohlen seyn lassen, gegen ihnen sich barmhertzig erzeigen. Verleyhe auch, O HErr, allen Armen die Gnad, daß sie ihren Gutthätern, von denen sie Allmosen empfangen, danckbar seyn, und durch ihr emsiges Gebett ihnen Tabernacul im Himmel erwerben helffen. Und dieses alles durch JEsum Christum deinen eingebohrnen Sohn unsern HErrn, der mit dir, und dem Heiligen Geist lebt, und regieret in Ewigkeit, Amen.

Am 9. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel 1. an die Corinth. Cap. 10. v. 6.

Brüder: wir sollen uns des Bösen nicht gelüsten lassen, wie jene ihre Gelüsten gehabt haben. Werdet auch nicht Diener der Abgötter, wie etliche von ihnen, von welchen geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder zu essen, zu trinken, und stund auf zu spihlen. Lasset uns auch nicht Hurerey treiben, wie etliche aus ihnen Hurerey trieben, und dahero auf einen Tag drey

und

I
II
III
IV
VI
VII
VIII
IX
X

und zwanzig tausend fielen. Lasset uns auch Christum nicht versuchen, wie etliche unter ihnen ihn versucht haben, und von denen Schlangen seynd umgebracht worden. Murret auch nicht, wie etliche unter ihnen murreten, und von dem Verderber umgebracht wurden. Alle diese Ding aber widerfuhren ihnen in einer Figur; sie seynd aber geschrieben uns zur Besserung, auf welche das End der Welt kommen ist. Derowegen wer sich dunken lässet, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle. Lasset euch keine Versuchung ergreiffen, sie sey dann menschlich: GOtt aber ist getreu, der euch über euer Vermögen nicht wird versuchen lassen: sondern er wird die Versuchung einträglich machen, damit ihrs ertragen könnet.

Evangelium Lucä Cap. 19. v. 41.

In der Zeit da JEsus nahe zu Jerusalem kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie, sagend: Wann du es auch erkenntetest und zwar an diesem deinem Tag, welcher dir zum Frieden ist. Nun aber ists vor deinen Augen verborgen. Dann

es

es werden die Täg über dich kommen, daß dich deine Feind mit einem Wall umgeben, und rings herum einschliessen, auch dich auf allen Seiten beängstigen werden, und sie werden dich samt deinen Kindern, die in dir seynd, zur Erde werffen, und in dir keinen Stein auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. Und er gieng in den Tempel, fieng an die darinn Kauffende und Verkauffende auszutreiben, und sagt zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bett-Haus, ihr aber habt es zur Mörder-Grub gemacht. Und er lehrete täglich in dem Tempel.

Gebett.

Ach! barmhertziger HErr JEsu Christe, der du über die schöne Stadt Jerusalem so bitterlich mitleydend geweinet, und ihr die grausame erschröckliche Verwüstung vorgesagt, dieweil sie alle deine Gutthaten, Miracke, Lehr, und Ermahnungen verachtet, erweiche unsere hartnäckige, verstockte Hertzen, daß wir arme Sünder unsern gefährlichen Stand erkennen, die Zeit, und den Tag unserer Heim-

Heimsuchung in gebührende Obacht nehmen, und was wir bishero versaumt haben, durch emsigen Fleiß wiederum einbringen: Dann jetzt ist unser Tag, so lang uns das Liecht deiner heiligen Einsprechung- und Ermahnungen scheinet: jetzt ist unser Tag, so lang wir die Exempel der Frommen und Gottesförchtigen vor Augen sehen die uns ni allem Guten vorleuchten. Ergreiffet uns aber die Nacht des Tods, und wir haben nicht Buß gethan, so seynd wir ewig verlohren, dafür behüte uns, O gütigster, O liebreichester HErr JEsu, um deiner grossen Barmhertzigkeit willen, Amen.

Am 10. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel 1. an die Corinth. Cap. 12. v. 2.

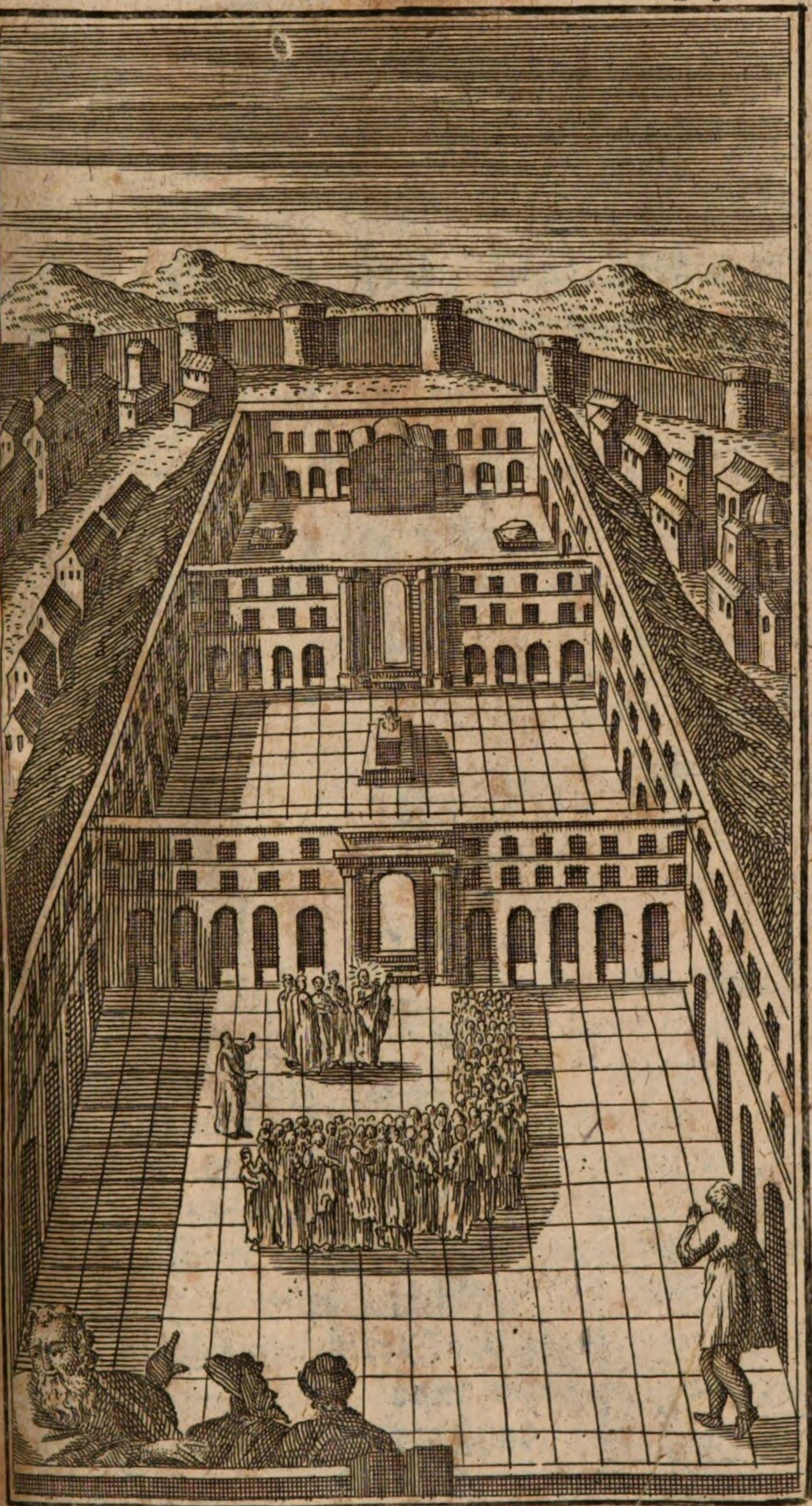
Brüder: Ihr wisset, daß ihr, da ihr noch Heyden gewesen seyd, zu denen stummen Götzen, die man euch darzu führte, hingangen seyd. Darum thue ich euch zu wissen, daß keiner, der durch den Geist GOttes redet, JEsum verfluchen werde; und niemand kan den HErrn JEsum nennen, als durch den Heiligen Geist. Es seynd zwar mancherley Gaben, allein es ist nur ein Geist. So seynd auch mancherley Aemter, allein es ist nur ein HErr. Es seynd zwar mancherley Würkungen, es ist aber nur ein HErr, der alles in allen würket. Einem jeglichen aber wird die Offenbahrung des Geists zum Nutz mitgetheilet. Einem wird durch den Geist die Red der

Weiß-

Weißheit gegeben, einem andern aber die Red der Erkanntnuß nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaub durch denselbigen Geist. Einem andern die Gab gesund zu machen durch denselbigen Geist. Einem andern Wunderwerk zu thun, einem andern Weissagung, einem andern die Geister zu unterscheiden, einem andern mancherley Sprachen, einem andern die Auslegung der Sprachen. Diß alles aber würket derselbig einige Geist, der es einem jeglichen austheilet, wie er will.

Evangelium Lucæ Cap. 18. v. 9.

In der Zeit sagte JEsus zu etlichen, welche auf sich selbst vertraueten, als wann sie gerecht wären, und andere verachteten, diese Gleichnuß: Zween Menschen giengen in den Tempel hinauß, zu betten. Der ein war ein Pharisäer, und der ander ein Publican. Der Pharisäer stund, und betete bey ihm selbst also: GOtt, ich dancke dir, daß ich nicht bin wie andere Leut, Rauber, Ungerechte und Ehebrecher, oder auch wie dieser Publican.



blican. Ich faste zweymahl in der Woche, und gib den Zehenden von allem, was ich habe. Der Publican aber stund von fern, und wolte seine Augen gegen dem Himmel nicht erheben, sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser gieng gerechtfertiget in sein Haus hinab, jener nicht. Dann ein jeglicher, der sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Gebett.

O HErr JEsu Christe, du Sonn der Gerechtigkeit, der du den Pharisäer wegen seines Hochmuths verworffen, den offnen Sünder aber wegen seiner Demuth zu Gnaden aufgenommen hast; wir bitten dich, du wollest von uns abwenden allen Pharisäischen Hochmuth, und nicht zulassen, daß wir unsere gute Werck ruhmsüchtig preisen, dieselbige unseren eignen Kräften zumessen, uns anderen vorziehen, und sie wegen ihrer Sünd verachten, sondern gedencken, wer gefallen, könne wiederum aufstehen, und frömmer werden, als wir seynd. Derohalben gibe uns, O gütiger JEsu, ein demüthiges, bereutes, und bußfertiges Hertz, damit wir unser Nichtigkeit stets

vor Augen haben, die Boßheit unserer Sünden erkennen, dieselbige recht beichten und büssen, der wahren Demuth uns jederzeit befleissen, unsere gute Werck nicht uns, sondern dir und deiner Gnad zuschreiben, in denen dir wohlgefälligen Tugenden uns üben, in deiner Gnad leben und sterben, und also theilhafftig werden der ewigen Freud und Seeligkeit, durch die Verdienst deines allerheiligsten Leydens und Sterbens, in welchem du dich um unsert willen bis zu dem Tod des Creutzes gedemüthiget hast, darum dein heiliger Nam gebenedeyet sey in alle Ewigkeit, Amen.

Am 11. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel 1. an die Corinth. Cap. 15. v. 1.

Brüder: Ich thue euch kund das Evangelium, welches ich euch geprediget hab, und welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, und durch welches ihr auch seelig werdet, wann ihr es auf solche Weiß behalt, wie ich es euch geprediget hab, es wäre dann, daß ihr umsonst geglaubt hättet: dann ich hab euch zuvorderst gegeben, was ich auch empfangen hab, daß Christus für unsere Sünden nach der Schrifft gestorben seye, und daß er begraben, und an dem dritten Tag nach der Schrifft wiederum auferstanden seye: und daß er von Cepha, und hernach von denen Eilfen gesehen worden; darnach ist er von mehr dann fünffhundert Brü-

dern

dern zugleich gesehen worden, von welchen noch viel bis auf den heutigen Tag leben, etlich aber seynd entschlaffen: darnach ist er von Jacobo, folgends von allen Apostlen gesehen worden: zuletzt aber ist er nach allen auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden: dann ich bin der geringste unter allen Apostlen, und bin nicht werth, daß ich ein Apostel genennt werde, weil ich die Kirch GOttes verfolgt hab. Durch die Gnad GOttes aber bin ich, was ich bin, und sein Gnad ist in mir nicht vergeblich gewesen.

Evangelium Marci Cap. 7. v. 31.

In der Zeit als JEsus abermahl aus der Gegend Tyri gieng, kam er durch Sidon an das Galiläische Meer mitten in die Gegend der zehen Städten. Und sie führten einen Tauben und Stummen zu ihm, und baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Er aber nahm ihn von dem Volck beyseits, und legte seine Finger in dessen Ohren. Hernach spye er aus, und rührte seine Zung an, und

sahe auf gegen dem Himmel, seufftzte, und sprach zu ihm: Ephphata, das ist, thue dich auf. Und alsbald wurden seine Ohren eröffnet, und das Band seiner Zungen gelöset, und er redete recht. Und er verboth ihnen, sie solten es niemand sagen. Je mehr er aber es ihnen verbothe, je mehr breiteten sie es aus: und je mehr verwunderten sie sich darüber, und sprachen: Er hat alle Ding wohl gethan: Die Taube hat er hörend, und die Sprachlose redend gemacht.

Gebett.

Immer und ewig seyen gebenedeyet deine heilige Händ, O liebreichester JEsu, mit welchen du dem armen tauben Menschen seine Ohren geöffnet, und die Zungen gelöset, daß er recht reden, und hören können. Wir bitten dich, eröffne auch unsere Ohren mit deiner Gnad, auf daß wir dein heiliges Wort mit Fleiß hören, und vielfältigen Nutzen darmit schaffen. Mache auch unsere Zungen fertig und bereit, dein allerheiligsten Namen recht zu loben, und dir zu dancken, dieweil du von Anfang der Welt alle Ding wohl gethan und geordnet hast. Verleyhe auch Gnad, daß wir bey schädlichem Gespräch taub, und stumm seyen, selbige nicht anhören, viel weniger mit sträfflichen

Worten bereden, hingegen lasse uns an allen Orten recht reden, was Göttlich, wahrhafft, ehrlich, züchtig, und beförderlich seyn mag zum Heyl und Wohlfahrt unserer armen Seelen, und Auferbauung unsers Nächsten, Amen.

Am 12. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel 2. an die Corinth. Cap. 3. v. 4.

Brüder: Ein solches Vertrauen haben wir durch Christum zu GOtt, nicht, daß wir etwas von uns als von uns selbsten zu gedencken vermögen, sondern unser Vermögen ist aus GOtt, der uns auch zu tüchtigen Dienern des neuen Testaments gemacht hat, nicht des Buchstabens, sondern des Geists: dann der Buchstab tödtet, der Geist aber macht lebendig. So nun der Dienst des Tods, der mit Buchstaben in die Stein gehauen ist, solche Klarheit hatte, daß die Kinder Israel das Angesicht Moyses wegen der Klarheit seines Angesichts, die doch aufhöret, nicht haben anschauen können: wie solte dann nicht vielmehr der Dienst des Geists Klarheit haben? Dann so der Dienst der Verdammnuß Klarheit hat, so hat ja viel mehr der Dienst der Gerechtigkeit überschwengliche Klarheit.

Evangelium Lucä Cap. 10. v. 23.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Seelig seynd die Augen, die da sehen, was ihr sehet. Dann ich sage euch, daß viel Propheten und König haben sehen wollen, was ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und habens nicht gehört. Und sihe, es stund ein Gesatzgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, damit ich das ewige Leben besitzen werde? Er aber sagte zu ihm: Was stehet in dem Gesatz geschrieben, wie liesest du? Er antwortete, und sprach: Du solst den HErrn deinen GOTT lieben von gantzem deinem Hertzen, von gantzer deiner Seel, von allen deinen Kräfften, und von gantzem deinem Gemüth, und deinen Nächsten wie dich selbst. Und er sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet: Thue das, so wirst du leben. Er wol-

te sich aber selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist dann mein Nächster? JEsus antwortete und sagte: Es war ein Mensch, der gieng von Jerusalem nach Jericho hinab, und fiel unter die Mörder: die zogen ihn aus, und nachdem sie ihn geschlagen, giengen sie davon, und liessen ihn halb tod liegen. Es trug sich aber zu, daß ein Priester dieselbe Straß hinab zoge, und als er ihn sahe, gienge er vorüber. Deßgleichen auch ein Levit, da er an das Ort kame, und ihn sahe, gieng er vorüber. Ein Samaritan aber reisete, und kame nahe zu ihm, und da er ihn sahe, wurde er aus Barmhertzigkeit beweget, und gieng hinzu, verband ihm seine Wunden, nnd goß Oel und Wein darein, und als er ihn auf sein Thier gesetzt, führte er ihn in die Herberg, und pflegte seiner. Des andern Tags zog er zween Groschen heraus, gabe sie dem

Wirth, und sagte: Pflege seiner, und alles, was du darüber aufwenden wirst, will ich dir, wann ich zuruck komme, wieder erstatten. Welcher unter diesen dreyen duncket dich dem, der unter die Mörder gerathen, der Nächste gewesen zu seyn? Er aber sprach: Der Barmhertzigkeit an ihm gethan. Und JEsus sagte zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.

Gebett.

Ewigen Danck sagen wir, O HErr JEsu Christe, daß du, als der barmhertzige Samaritan, dich über uns so mitleydentlich erbarmet hast, und nachdem wir mit unserm ersten Vatter Adam unter die höllische Mörder gefallen, der himmlischen Gaben beraubt, und tödlich verwundet worden, du selbsten für uns unter die unbarmherzige Jüdische Mörder gefallen, auf daß du uns aus dem Gewalt der höllischen Mörder errettest, mit deinen Wunden unsere Wunden heylest, mit deinem Tod uns das wahre Leben gebest. Derowegen Himmel und Erden, und alles, was darinnen ist, wollen dich mit uns ewiglich loben, preysen, und dir Danck sagen: Wir aber bitten dich, O liebreichester himmlischer Samaritan, du wollest über so viel tausend irrende Menschen dich erbarmen, und sie führen in die Herberg der allein seeligmachenden Kirchen, und uns allen dein Gnad

ver=

verleyhen, damit wir auch, nach deinem Exempel, in der Lieb gegen GOtt, und dem Nächsten, und in der Barmherzigkeit gegen den Armen, mögen täglich zunehmen, und also hier zeitlich, und dort ewig bey dir Barmherzigkeit erlangen, Amen.

Am 13. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Galater Cap. 3. v. 16.

Brüder, dem Abraham und seinem Saamen seynd die Verheissungen geschehen. Die Schrifft sagt nicht: und denen Sämen, als von vielen, sondern nur von einem, und deinem Saamen, welcher Christus ist. Das sag ich aber, daß, nachdem GOtt den Bund gemacht, den kan ja das Gesatz, welches erst vier hundert und dreyssig Jahr hernach ist gegeben worden, nicht ungültig machen, noch die Verheissungen aufheben. Dann so die Erbschafft aus dem Gesatz käme, so käme sie ja nicht aus der Verheissung: nun aber hat GOtt dieselbe dem Abraham durch die Verheissung geschenckt. Was soll dann das Gesatz? es ist um der Ubertrettung willen gegeben worden, bis der Sohn käme, dem die Verheissung geschehen, und durch die Engel in die Hand eines Mittlers verordnet worden. Ein Mittler aber ist nicht eines einiger Mittler: GOtt aber ist einig. Ist dann das Gesatz wider die Verheissungen

GOttes? da sey fern. Dann wann ein Gesatz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, so käme die Gerechtigkeit wahrhafftig aus dem Gesatz. Die Schrifft aber hat alles unter die Sünd beschlossen, damit die Verheissung denen Glaubigen aus dem Glauben JEsu Christi gegeben wurde.

Evangelium Lucæ Cap. 17. v. 11.

In der Zeit da JEsus nach Jerusalem reisete, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Flecken hinein gieng, begegneten ihm zehen aussätzige Männer, welche von fern stunden, und sie schryen mit lauter Stimm und sprachen: JEsu, unser Meister, erbarme dich unser. Und als er sie sahe, sagte er: gehet hin, zeiget euch denen Priestern. Und indem sie hingiengen, geschahe es, daß sie rein wurden. Einer aber aus ihnen, da er sahe, daß er gereiniget wäre, kehrete wieder um, und lobete GOtt mit lauter Stimm, und er fiel auf das Angesicht zu seinen Füssen,

sen, danckte ihm: und dieser war ein Samaritan. JEsus aber redete ihn an und sagte: Seynd nicht ihrer zehen gereiniget worden? Wo seynd dann die neun? Keiner ist gefunden worden, der wiederkehrte, und GOtt die Ehr gäbe, als dieser Fremdling. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, und geh hin; dein Glaub hat dir geholffen.

Gebett.

Allergutthätigster JEsu, der du im heutigen Evangelio einen so liebreichen und barmhertzigen Nothhelffer gegen den armen Aussätzigen dich erzeiget hast, erbarme dich auch unser elenden Menschen, die wir in demüthiger Erkanntnuß unserer Schwachheit zu dir kommen, ganz flehentlich bittend, du wollest uns dein Gnad verleyhen, auf daß wir, nach deiner göttlichen Ordnung, mit bereuten Hertzen uns auch den Priestern zeigen, der Seelen Unreinigkeit entdecken, unsere Sünden ordentlich beichten, und also zur wahren Reinigkeit unserer Seelen gelangen, so wollen wir mit dem danckbaren Samaritan vor deinen Füssen auf unser Angesicht niederfallen, dich als unsern GOtt mit heller Stimm preysen, und dir dancken: dann du bist unsere Stärcke, unser Zuflucht, unser Helffer und Erhalter, dem sey Lob und Ehr in alle Ewigkeit, Amen.

Am

Am 14. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Galat. Cap. 5. v. 16.

Brüder, wandelt im Geist, so werdet ihr die Gelüsten des Fleischs nicht vollbringen. Massen das Fleisch wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch gelüstet: dann diese Ding seynd wider einander, also, daß ihr nicht alles thun mögt, was ihr wollet. Werdet ihr nun durch den Geist geführt, so seyd ihr nicht unter dem Gesatz. Die Werck des Fleischs aber seynd offenbahr, als da seynd Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Geilheit, Abgötterey, Zauberey, Feindschafft, Zanck, Neyd, Zorn, Hader, Uneinigkeit, Ketzerey, Mißgunst, Todtschläg, Trunckenheit, Prasserey, und was dergleichen ist, von welchen ich euch vorsage, wie ich euch schon zuvor gesagt hab, daß, die solche Ding thun, das Reich GOttes nicht erlangen werden. Die Frucht aber des Geists ist Lieb, Freud, Fried, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Langmüthigkeit, Sanfftmuth, Glaub, Mäßigkeit, Keuschheit, Reinigkeit: wider solche ist kein Gesatz. Welche aber Christi seynd, die haben ihr Fleisch samt denen Lastern, und bösen Gelüsten gecreutziget.

Evangelium Matthäi Cap. 6. v. 24.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Niemand kan zween Herren dienen, dann er wird entweder den einen hassen, und den andern lieben. Oder er wird dem einen anhangen, und den andern verachten: Ihr könnet nicht GOtt und denen Reichthumen dienen. Darum sag ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen werdet, noch für euren Leib, womit ihr euch bekleiden sollet: Ist das Leben nicht mehr, dann die Speisi, und der Leib mehr, dann die Kleidung? sehet an die Vögel unter dem Himmel, sie säen nicht, sie erndten nicht, sammlen auch nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vatter ernähret sie: Seyd ihr dann nicht viel mehr werth, als sie? Und wer ist unter euch, der mit seinem Nachsinnen seiner Länge eine Ehlen zusetzen möge? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Betrach-

tet

tet die Lilien auf dem Feld, wie ſie wachſen: Sie arbeiten nicht, und ſpinnen auch nicht. Doch ſag ich euch, daß auch Salomon in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, wie eine von denenſelbigen. Wann nun GOtt das Gras auf dem Feld alſo bekleidet, welches heut ſtehet, und morgen in den Ofen geworffen wird, wie vielmehr wird er für euch ſorgen ihr Kleinglaubige? Darum ſolt ihr nicht ſorgfältig ſeyn, und ſagen: Was werden wir eſſen, oder was werden wir trincken, oder womit werden wir uns bekleiden? Dann nach dieſem allem trachten die Heyden. Euer Vatter aber weißt, daß ihr dieſes alles bedärfet. Derowegen ſuchet zum erſten das Reich GOttes, und ſeine Gerechtigkeit, ſo wird euch dieſes alles dargegeben werden.

Gebett.

Gelobt und gebenedeyet seyest du, O! himmlischer Lehrmeister JEsu Christe, daß du in dem heutigen Evangelio mit so schönen, tröstlich- und erfreulichen Lehren von den Vögeln und Feld-Blumen uns gar zu kümmerlich und sorgfältige Menschen unterrichtet hast, wie, und warum wir unser ganzes Vertrauen zu dir hat-:, die überflüßige Sorgen um das Zeitliche fahren lassen, und hingegen vielmehr das Ewige suchen sollen. Diesem so heylsamen Rath, weilen wir aus unsern Kräfften nachzukommen nicht vermögen, als bitten wir dich, O! gütigster JEsu, um dein Göttlichen Beystand, damit wir alle unruhig-ängstige Sorgen und Kümmernuß starkmüthig abschaffen, dein Reich und Gerechtigkeit vor allen Dingen eyferig suchen, dir als unserm wahren HErrn und GOtt aufrecht dienen, so wirst du auch hoffentlich unser nicht vergessen, sondern als ein treuhertziger Vatter seinen lieben Kindern alle Nothdurfft mittheilen. Das bitten wir, O! HErr JEsu Christe, durch deine grosse Barmhertzigkeit, Amen.

Am 15. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Galater Cap. 5. v. 25.

Brüder: So wir im Geist leben, so lasset uns auch nach dem Geist wandlen. Lasset uns der eytlen Ehr nicht begierig werden, noch einander reitzen, und einander beneyden. Liebe Brüder, wann jemand unversehens in ein Sünd gerathen ist, so unterrichtet ihr: die ihr geistlich seyd, einen solchen mit sanfftmüthigem Gemüth, und

betrachte dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest. Einer trag des andern Bürd, und also werdet ihr das Gesatz Christi erfüllen. Dann wann einer sich duncken lässet etwas zu seyn, da er doch nichts ist, der verführt sich selbst. Ein jeglicher aber prüffe sein Thun und Lassen, und also wird er allein in ihm selbst Ruhm haben, und nicht in einem andern. Dann ein jeder wird seinen eigenen Last tragen. Wer aber mit dem Wort unterrichtet wird, der theile mit von allen seinen Gütern demjenigen, der ihn unterrichtet. Irret nicht: GOtt läßt sich nicht verspotten. Dann was der Mensch säen wird, das wird er auch erndten: wer aber in seinen Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten: wer aber in dem Geist säet, der wird auch von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns also Guts thun, und nicht aufhören: dann zu seiner Zeit werden wir ohne aufhören erndten. Dieweil wir nun Zeit haben, so lasset uns dann jedermann Guts thun, insonders aber denen Glaubensgenossen.

Evangelium Lucæ Cap. 7. v. 11.

In der Zeit begab es sich, daß JEsus in eine Stadt gienge, welche Naim genannt wird; Und seine Jünger und viel Volcks giengen mit ihm. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, siehe! da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn seiner Mutter war, und sie war eine Wittib, und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr. Da nun der HErr sie sahe, war er aus Mitleyden gegen sie beweget, und sagte zu ihr: Weine nicht. Und er tratt hinzu, rührte den Sarg an, (die Träger aber stunden still) und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf, und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn seiner Mutter. Es ergriff aber sie alle eine Forcht, und sie priesen GOTT, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auferstan-

standen, und GOTT hat sein Volck heimgesucht.

Gebett.

Dich loben wir billig, O HErr JEsu Christe, ein GOtt alles Trosts, und setzen alle unsere Hoffnung und Trost in dich, weilen du in äusserster Gefahr, da die Noth und Traurigkeit am grösten und all menschliche Hülff zerrinnet, deine allmächtige Hand vätterlich erzeigest, gleichwie im heutigen Evangelio zu sehen, da du die betrübte Wittwe nicht allein getröstet, sondern auch mit wenig Worten ihren Sohn von Todten auferwecket hast. Ach! mein GOtt und mein HErr! von Herzen sollen wir uns schämen; daß so gar die Todte dein Wort hören, und deine folgen, wir aber so viel und oft deine, und deiner Diener, als Prediger und Beicht-Vätter heylsame Lehren zwar anhören, aber vom tödtlichen Schlaff der Sünden nicht aufstehen. Komme derohalben, O barmhertziger JEsu! ehe wir zum Grab getragen werden, rühre unsere Herzen mit deiner gnädigen Hand an, wecke sie auf, erleuchte unsern Verstand, damit wir, in Erkanntnuß unserer Seelen-Gefahr der Welt absterben, dir, O JEsu! allein leben, dir allein dienen, dich über alles lieben, und also in deinem Dienst, und in deiner Lieb beständig leben und sterben, Amen.

Am 16. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Epheser Cap. 3. v. 13.

Brüder, darum bitte ich, ihr wollet den Muth nicht sincken lassen wegen meinen Trübsaalen, die ich für euch leyde, welches ja euch ein Ehr ist. Dessenthalben biege

F. E. Belbing, fec. A.V.

biege ich meine Knye gegen dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi, von welchem alle Geschlechter im Himmel und auf Erden herkommen, daß er euch nach der Reichthum seiner Herrlichkeit verleyhe, durch seinen Geist an dem innerlichen Menschen mit der Krafft gestärckt zu werden, also, daß Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, und ihr in der Lieb eingewurtzlet, und gegründet seyd, auf daß ihr mit allen Heiligen begreiffen möget, welche die Breite, die Länge, die Höhe, und die Tieffe sey, und erkennen die Lieb Christi, die doch alle Erkanntnuß übertrifft, auf daß ihr mit aller Völle GOttes möget erfüllet werden. Demselbigen aber, welcher nach seiner Macht, die in uns würket, alles überschwencklicher thun kan, als wir begehren, oder verstehen. Demselbigen sey Ehr in der Kirchen, und zwar durch JEsum Christum zu allen Zeiten, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium Lucæ Cap. 14. v. 1.

In der Zeit geschah es, daß JEsus an einem Sabbat in das Haus eines Obersten der Pharisäer gieng bey ihm zu speisen. Und sie hatten

acht auf ihn. Und siehe, es war ein wassersüchtiger Mensch vor ihm. Da fieng JEsus an zu reden, und sagte zu denen Gesatz-Verständigen und Pharisäern, sprechend: Ist es erlaubt an dem Sabbat gesund zu machen? Und sie schwiegen still. Er aber nahm ihn, machte ihn gesund, und ließ ihn gehen. Alsdann redete er, und sagte zu ihnen: Wer ist unter euch, dem sein Esel oder Ochs in einen Brunnen fallet, der ihn nicht alsbald an dem Sabbat heraus ziehen wird? Und sie kunten ihm darauf nicht antworten. Da er aber vermerckte, daß die geladene Gäst die erste Sitz erwähleten, truge er ihnen diese Gleichnuß vor, und sprach zu ihnen: Wann du zur Hochzeit geladen wirst, so setze dich nicht oben an, damit nicht etwann ein ansehnlicherer, als du, von ihm eingeladen seye, und der dich und ihn geladen hat, komme,

und

und spreche zu dir: Weiche diesem, und müßtest alsdann mit Schand unten an sitzen. Sondern wann du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich an das letzte Ort, damit, wann der kommt, der dich geladen hat, zu dir spreche: Freund rucke hinauf. Alsdann wird es dir vor denen, welche mit zu Tisch sitzen, ein Ehr seyn. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Gebett.

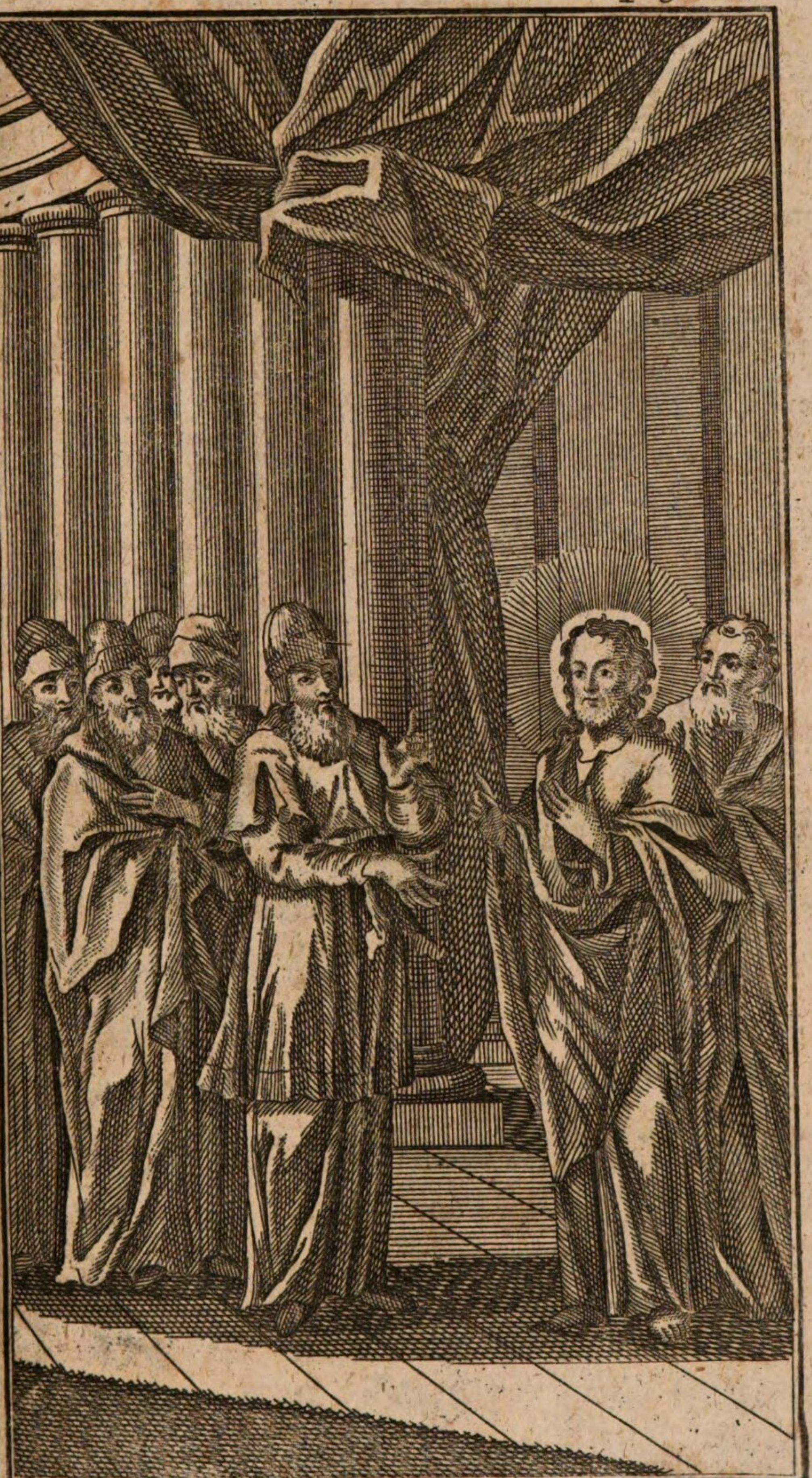
O mein JEsu, wie groß muß dein Leib und Sanfftmuth gewesen seyn, welche deinen verbitterten Feinden du erwiesen hast, die bey allen Gelegenheiten auf dich gemerckt, und dich zu verklagen, ja gar zu tödten, Ursach gesucht haben. Du aber hast sie nicht nach ihrem Verdienst gestrafft, nicht Böses mit Bösem vergolten, sondern ihnen Guts hingegen erwiesen, indeme du ihre Krancken gesund gemacht, sie allenthalben unterricht, und die Wahrheit ohne Scheu gelehrt, wie du dann im heutigen Evangelio gar fein dargethan, daß nothwendiger seye, am Sabbath einem krancken Menschen helffen, als einen Ochsen, oder Esel, so in Brunnen gefallen, heraus ziehen. Ach! liebreichester JEsu, wir bitten dich, du wollest mit solchem Seelen-Eifer uns

begnaden, daß wir, wie billig, grössere Sorg tragen für unsere, und des Nächsten so theuer erkauffte Seel, als für das unvernünfftige Vieh, welches leyder! bey vielen den Vorzug hat. Gib auch, O! demüthigster JEsu, daß wir nach deinem Exempel und Lehr, von Herzen demüthig, niemand verachten, sondern in Erkanntnuß unserer Nichtigkeit, hie uns erniedrigen, damit wir dort ewig vor dir erhöhet werden, Amen.

Am 17. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Epheser Cap. 4. v. 1.

Derowegen bitte ich euch, Brüder, ich Gefangener wegen dem HErrn, daß ihr nach eurem Beruff, in welchem ihr beruffen seyd, würdiglich wandlet, mit aller Demuth, Sanfftmüthigkeit, und Gedult, also, daß einer den andern in der Lieb übertrage, und seyd sorgfältig, die Einträchtigkeit der Gemüther in dem Band des Friedens zu erhalten. Seyd nur ein Leib und ein Geist, wie ihr auch in einer Hoffnung eures Beruffes beruffen seyd. Dann es ist nur ein HErr, ein Glaub, ein Tauff, ein GOtt, und Vatter aller, der über alle Menschen ist, und durch alle, und in uns allen, der da ist gebenedeyt in Ewigkeit, Amen.



J. E. Belling, fec. a. V.

Evangelium Matthäi Cap. 22. v. 35.

In der Zeit giengen die Pharisäer zu JEsu: und einer aus ihnen, der ein Gesatzgelehrter war, fragte, um ihn zu versuchen: Meister, welches ist das gröste Gebott in dem Gesatz? JEsus sprach zu ihm: Du solst den HErrn deinen GOtt von gantzem deinem Hertzen, von gantzer deiner Seel, und von ganzem deinem Gemüth lieben. Diß ist das gröste, und vornehmste Gebott, Das andere aber ist diesem gleich: Du solst deinen Nächsten als dich selbst lieben. In diesen beyden Gebotten bestehet das gantze Gesatz, und was die Propheten lehren. Hernach, da die Pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Was dunckt euch von Christo, wessen Sohn ist er? Sie antworteten ihm: Davids. Da sagte er zu ihnen: Wie nennet ihn dann David durch Eingebung

des Geists einen Herrn, da er spricht: Der HErr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feind zum Schemmel deiner Füß lege. Wann nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er dann sein Sohn? Und niemand kunte ihm eine Antwort geben, und durffte ihn auch niemand von demselben Tag an etwas mehr fragen.

Gebett.

O allerliebster HErr JEsu Christe, der du uns zu der Liebe GOttes und des Nächsten so hertzlich ermahnet hast, wir bitten dich, du wollest dieses Gesatz der Liebe in die Tafel unserer Herzen schreiben, auf daß all unser Thun und Lassen, all unsere Gedancken, Wort und Werk in deiner Liebe angefangen und vollendet werden. Gib, daß wir aus gantzem Hertzen, aus gantzer Seel, und aus gantzem unserm Gemüth dich also lieben, also mit dir vereiniget bleiben, damit weder die Trübsal, noch Angst, kein Gefahr, oder Verfolung uns von dir, O JEsu, scheiden könne. Verleyhe auch, daß wir um deinetwegen unsern Nächsten, so wohl Feind als Freund, lieben, wie uns selbsten, demüthigst bittend, du wollest uns durch die Krafft deines heiligsten Leydens und Sterbens, unsere Sünden vätterlich verzeyhen, Amen.

F. E. Belling, fec. A.V.

Am 18. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel 1. an die Corinth. Cap. 1. v. 4.

Brüder: Ich dancke meinem GOtt allzeit für euch wegen der Gnad GOttes, die euch durch Christum JEsum gegeben ist, daß ihr durch ihn in allen Dingen, in allen Worten, und in aller Erkanntnuß reich worden seyd: wie dann das Zeugnuß von Christo in euch bestättiget ist: dergestalt, daß es euch, die ihr auf die Offenbahrung JEsu Christi wartet, an keiner Gnad mangelt. Der euch auch bis zu dem End stärken wird, damit ihr an dem Tag der Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi unsträfflich seyd.

Evangelium Matthäi Cap 6. v. 1.

In der Zeit tratt JEsus in das Schifflein, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie einen Gichtbrüchigen zu ihm, der auf einem Beth lag. Als nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Seye getröst Sohn, dir werden deine Sünden vergeben. Und siehe!

Etliche von denen Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbsten. Dieser lästert GOtt. Und weil JEsus erkannte, was sie gedachten, sprach er: Warum gedenket ihr arges in euren Herzen? Was ist leichter zu sagen: Dir werden deine Sünden vergeben: oder sagen: Steh auf und gehe? Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn auf Erden Macht habe, die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen, steh auf, nimm dein Beth, und gehe in dein Haus. Und er stund alsbald auf, und gieng hin in sein Haus. Da aber das Volck dieses sahe, förchtete es sich, und pryse GOtt, der solche Macht denen Menschen gegeben hat.

Gebett.

Wie groß dein Lieb und Barmherzigkeit, O HErr JEsu Christe, gegen uns arme Sünder seye, lehret uns das heutige Evangelium, da du dem elenden gichtbrüchigen Menschen nicht allein seine Sünden vergeben, sondern auch so gar deinen Sohn genennet, getröstet, und gänzlich gesund gemachet, welches

F. E. Belling, fec. a. v.

ches uns allen billig ein sonderbarer grosser Trost seyn soll. Bitten derohalben, O allergütigster JEsu! gibe uns Gnad, und Krafft, daß wir vom Faul-Beth unserer Sünden, durch wahre Buß aufstehen, und in Besserung unsers Lebens auf dem Weeg deiner Gebotten in das Haus der ewigen Seeligkeit eingehen, allda du wahrer GOtt lebest, und regierest in alle Ewigkeit, Amen.

Am 19. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Epheser Cap. 4. v. 23.

Brüder: Erneuert euch aber in dem Geist eures Gemüths, und ziehet einen neuen Menschen an, welcher nach GOtt in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit erschaffen seye. Darum leget die Lugen ab, und rede ein jeglicher die Wahrheit mit seinem Nächsten: dann wir seynd Glieder unter einander. Zörnet, und sündiget nicht: lassen die Sonn über euren Zorn nicht untergehen. Gebet dem Satan keinen Raum. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr, und würcke mit seinen Händen etwas Guts, auf daß er habe, davon er demjenigen, der Mangel leydet, etwas mittheilen könne.

Evangelium Matthäi Cap. 22. v. 1.

In der Zeit redete JEsus zu denen Obersten der Priestern und Pharisäern

risäern in Gleichnussen, und sprach: Das Himmelreich ist gleich worden einem König, der seinem Sohn Hochzeit hielte. Dieser sandte seine Knecht aus, die zur Hochzeit geladene Gäst zu beruffen, und sie wolten nicht kommen. Abermahl sandte er andere Knecht aus, und sprach: Saget denen geladenen Gästen, sehet: ich hab mein Mittagmahl bereitet, meine Ochsen samt dem Mast-Vieh seynd geschlachtet, und alles ist bereitet, kommt zur Hochzeit. Sie aber achteten es nicht, sondern giengen hin, einer auf seinem Feld-Hoff, der ander zu seiner Handthierung. Die übrige aber ergreiffen seine Knecht, und nachdem sie ihnen Schmach angethan, tödteten sie dieselbe. Als aber der König dieses hörte, war er zornig, und sandte sein Heer aus, brachte die Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Darnach sprach er zu

seinen

seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Eingeladene warens nicht würdig. Derowegen gehet auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wenn ihr auch findet. Und seine Knecht giengen auf die Strassen hinaus, und brachten zusammen alle, die sie fanden, so wohl die Böse, als die Gute, und der Hochzeit-Saal wurde mit Gästen angefüllet. Der König aber gieng hinein, die Gäst zu besehen; und er ersahe allda einen Menschen, der mit keinem hochzeitlichen Kleid angethan war, und er sprach zu ihm: Freund wie bist du herein kommen, da du doch kein hochzeitliches Kleid an hast? Er aber erstummete. Da sprach der König zu denen Dienern: Bindet ihm Händ und Füß, und werffet ihn in die äusserste Finsternuß, da wird Heulen und Zähnklappern seyn. Dann viel seynd beruffen, wenig aber auserwählt.

Gebett.

Gebett.

Allmächtiger, ewiger GOtt, wer kan dein Gütigkeit gegen uns elende Menschen genug loben, und preisen? Ob du schon rechtmäßige Ursach gehabt, um unserer schweren Sünden willen uns aufs äusserst zu verfolgen, ja gar zu vertilgen, hast du dannoch, aus deiner überreichen Güte und Barmherzigkeit, uns alle zu der köstlichen Hochzeit deines eingebohrnen Sohns, unsers HErrn, durch deine Diener beruffen, und höreſt nicht auf, noch täglich uns zu dir zu beruffen. Wir bitten dich, O treuhertziger himmlischer Vatter! gibe, daß so grosse anerbottene Gnad wir nicht verachten, uns weder Ackerwerck, noch Händthierung von diesem ewig-währenden Freuden-Fest abhalten lassen, sondern mit dem hochzeitlichen Kleid der wahren Lieb uns also versehen, damit, wann du kommeſt, deine Gäst zu beschauen, wir von dir gefragt nicht verstummen, mit gebundenen Händen und Füssen in die äusserste Finsternuß geworffen; sondern, als liebe Gäst, zu den himmlischen Freuden aufgenommen werden, Amen.

Am 20. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Epheser Cap. 5. v. 15.

Sehet zu, liebe Brüder, daß ihr behutsam wandlet, nicht wie die Unweitzige, sondern wie die Weiße, erkauffet die Zeit, dann die Täg seynd böß. Darum werdet nicht unverständig, sondern verstehet, was der will GOttes sey; und ihr sollet euch mit Wein, in welchem Unkeuschheit ist, nicht vollsauffen, sondern erfüllet euch mit

dem

dem Heiligen Geist, und redet unter euch selbst mit einander von Psalmen, Lobgesängen, und geistlichen Liedern; singet und psallieret dem HErrn aus euren Hertzen. Saget GOtt und dem Vatter allzeit Dank für alles im Namen unsers HErrn JEsu Christi, und seyd einander unterthan in der Forcht Christi.

Evangelium Johannis Cap. 4. v. 46.

In der Zeit war ein Königlein, dessen Sohn zu Capharnaum kranck lag, dieser hörete, daß JEsus aus dem Jüdischen Land in Galiläam kommen, gieng er zu ihm, und batte ihn, daß er hinab kommen, und seinen Sohn gesund machen möchte, dann er war in Tods-Nöthen. Da sagte JEsus zu ihm: Es seye dann, daß ihr Zeichen und Wunder sehet, so glaubt ihr nicht. Das Königlein aber sprach zu ihm: HErr komm hinab, ehe dann mein Sohn sterbe. JEsus sagte zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Der Mensch glaubte

dem

dem Wort, welches JEsus zu ihm geredt, und gieng hin; als er aber hinabgieng, begegneten ihm seine Knecht, und verkündigen ihm sagende, daß sein Sohn lebe. Da erforschete er von ihnen die Stund, in welcher es mit ihm wäre besser worden, und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Tags-Stund verließ ihn das Fieber. Da erkennte der Vatter, daß es dieselbige Stund ware, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem gantzen Haus.

Gebett.

Immerwährendes Lob sey dir, O HErr JEsu Christe! du ewige Weißheit, der du uns Menschen offtermahl mit einer zeitlichen Widerwärtigkeit heimsuchest, auf daß wir hingegen auch dich suchen, und von dir Hülff begehren: Inmassen diesem Königlein du gethan hast, dessen zeitliches Unglück sein ewiges Glück gewesen, indem er, samt seinem Hausgesind, zum wahren Glauben bekehrt worden. Ach! mein GOtt und HErr! warum bin ich dann betrübt, auch wohl bisweilen ungedultig, wann etwann ein Kranckheit oder Widerwärtigkeit mich angreiffet? Warum gedenke ich nicht vielmehr,

daß

daß solches mir zum besten gemeynt, und sage mit dem H. David: Mir ist gut und nutz, daß du mich hast gedemüthiget. So will ich derohalben, O gütiger JEsu! hinfüro über keine zeitliche Widerwärtigkeit mehr klagen, sondern allezeit gedenken, es seye zur Besserung meines Lebens, und zur ewigen Wohlfahrt angesehen. Darum bitte ich, O HErr! du wollest mich, nach meinem Verdienst, und deinem Wohlgefallen, hie zeitlich abstraffen, und dorten ewig verschonen: allem gib mir auch die Gnad, alles von deiner vätterlichen Hand willig anzunehmen, und mit Gedult zu übertragen, Amen.

Am 21. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Epheser Cap. 6. v. 10.

Liebe Brüder: stärcket euch in dem HErrn, und in seiner starcken Macht. Ziehet an den Harnisch GOttes, auf daß ihr wider die heimliche Nachstellungen des Teuffels bestehen könnet: dann wir haben nicht wider Fleisch und Blut zu kämpffen, sondern wider die Regenten dieser finstern Welt, welche in dieser Finsternuß herrschen, nemlich, wider die böse Geister in der Luft. Darum ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr an dem bösen Tag Widerstand thun, und in allem als Vollkommene bestehen möget. So stehet nun umgürtet um eure Lenden mit der Wahrheit, und angethan mit dem Pantzer der Gerechtigkeit,

und verwahret eure Füß mit Schuhen, damit ihr bereit seyd das Friedens-Evangelium auszubreiten. Vor allem aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr alle feurige Pfeil des schalckhafftigsten Geist auslöschen könnet: nehmet den Helm des Heyls, und das Schwerdt des Geists (welches ist das Wort GOttes.)

Evangelium Matthäi Cap. 18. v. 23.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß: Das Himmelreich ist gleich einem König, der mit seinen Knechten Rechnung halten wolte. Und als er anfieng zu rechnen, wurde ihm einer vorgestellt, der ihm zehen tausend Pfund schuldig war. Als er aber nichts hatte, wovon er solche bezahlen möchte, befahl sein HErr, ihn und sein Weib, auch seine Kinder, und alles, was er hatte, zu verkauffen, um bezahlt zu werden. Der Knecht aber fiel nieder, bat ihn, und sprach: Hab doch Gedult mit mir, ich will dir

dir alles bezahlen. Da erbarmete sich der Herr über diesen Knecht, ließ ihn von sich, und ließ ihm auch die Schuld nach. Als aber dieser Knecht hinaus gieng, fand er einen von seinen Mit-Knechten, der ihm hundert Pfenig schuldig war, den packte er an, und würgte ihn, sagend: Bezahl mir, was du schuldig bist. Da fiel dieser sein Mit-Knecht nieder, bat ihn, und sprach: Hab doch Gedult mit mir, so werde ich dir alles bezahlen. Er aber wolte nicht, sondern gieng hin, und warff ihn ins Gefängnuß, bis und so lang er die Schuld bezahlet hätte. Als aber seine Mit-Knecht sahen, was geschehen, wurden sie sehr betrübt, und erzehleten ihrem Herrn alles, was sich zugetragen hatte. Da forderte ihn sein Herr, und sagte zu ihm: Du schalckhaffter Knecht, ich hab dir alle Schuld nachgelassen, dieweil du

mich darum gebetten; soltest du dich dann nicht auch über deinen Mit-Knecht erbarmet haben, wie ich auch mich über dich erbarmet habe? Und dieser sein HErr ganz zornig übergab ihn denen Peynigern, bis daß er die gantze Schuld bezahlete. Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun, wann nicht ein jeglicher aus euch seinem Bruder die Unbild aus Grund seines Hertzens vergeben wird.

Gebett.

Allmächtiger, ewiger GOtt, ich armer elender Sünder falle vor deiner Majestät nieder, und bekenne mit höchster Demuth, und Wehklagen meines Herzens, daß ich derjenige Knecht seye, der gegen seinen Mit-Knecht so unbarmhertzig gewesen, ohnerachtet du ihm zehentausendmal mehr hast nachgelassen. O allergütigster HErr! erbarme dich über mich, und gib mir Gnad, daß ich doch die Grösse meiner Schuld recht erkenne, und behertzige. Straffe mich nicht nach meinem Verdienst, sondern nach deiner Barmherzigkeit, welche grösser ist, als mein gantze Schuld. Verleyhe mir auch einen solchen Geist, und Willen, daß ich mit meinem Neben-Menschen gern ein Mitleyden habe, und ihme deinetwegen von Herzen verzeyhe, und vergebe, und nicht, wie der schalckhafftige Knecht, in die ewige Finsternuß geworffen

worffen werde. Ach! HErr JEsu, erhöre diese meine Bitt, und seye mir gnädig und barmhertzig, Amen.

Am 22. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Philipper Cap. 1. v. 6.

Brüder: Ich hab das Vertrauen auf den HErrn JEsum, daß, der in euch das gute Werk angefangen hat, solches auch vollführen werde, bis auf den Tag JEsu Christi. Wie mir dann gebührt dasselbige von euch allen zu halten: Indem ich stets gedenck:, daß ihr theilhafftig seyd meiner Freud, so wohl in meinen Banden, als in Verthädigung und Bestättigung des Evangelii: dann GOtt ist mein Zeug, was grosses Verlangen ich in hertzlicher Lieb JEsu Christi nach euch allen trage. Und dieses ist mein Bitten, daß eure Lieb je mehr und mehr in der Erkanntnuß, und in allem Verstand wachse, damit ihr prüffen möget, was das Beste seye, und damit ihr aufrichtig seyd, und ohne Anstoß bis auf den Tag Christi wandlet, erfüllet mit der Frucht den Gerechtigkeit, durch JEsum Christum zum Preiß und Lob GOttes.

Evangelium Matthäi Cap. 22. v. 15.

In der Zeit giengen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie

sie JEsum in der Red fangen möchten. Dahero sandten sie zu ihm ihre Jünger, samt denen Herodianern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhafft seyest, und den Weeg GOttes in der Wahrheit lehrest; du fragst auch nach niemand; dann du siehest nicht auf das Ansehen der Menschen. Derowegen sage uns, was meynst du, ist es gleichgültig dem Kaiser den Zinß geben, oder nicht geben? Da aber JEsus ihre Schalkheit vermerkte, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Zeigt mir die Zinß-Müntz; und sie reichten ihm einen Groschen. Da sprach JEsus zu ihnen: Wessen Bild und Ueberschrifft ist diese? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sagte er zu ihnen: So gebt dann dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOTT, was GOttes ist.

Gebett.

Allersanfftmüthigster JEsu, der du die Herzen der Menschen durchsiehest, und alle heimliche Arglistigkeit und Betrug vor Augen hast: Auch sie nicht ungestrafft lassest; gibe, daß in allen meinen Reden, Thun und Lassen ich der Wahrheit mich befleisse. Behüte mich vor allerley Gleißnerey, daß ich in derselben mich nicht allein nicht vergreiffe, sondern auch durch dieselbige nicht betrogen werde. Insonderheit aber bitte ich, O allerliebster JEsu, du wollest mir Gnad verleyhen, damit die Bildnuß, so du in meiner Seel eingedruckt, und am H. Creutz mit deinem kostbaresten Blut bezeichnet hast, ich könne sauber, und unverletzt am Jüngsten Gericht dir zeigen, und zu erkennen geben, daß ich dir, und nicht dem leydigen Satan zugehöre; das bitte ich abermal durch deinen bittern Tod, O JEsu! erhöre mich, Amen.

Am 23. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel an die Philipper. Cap. 3. v. 17.

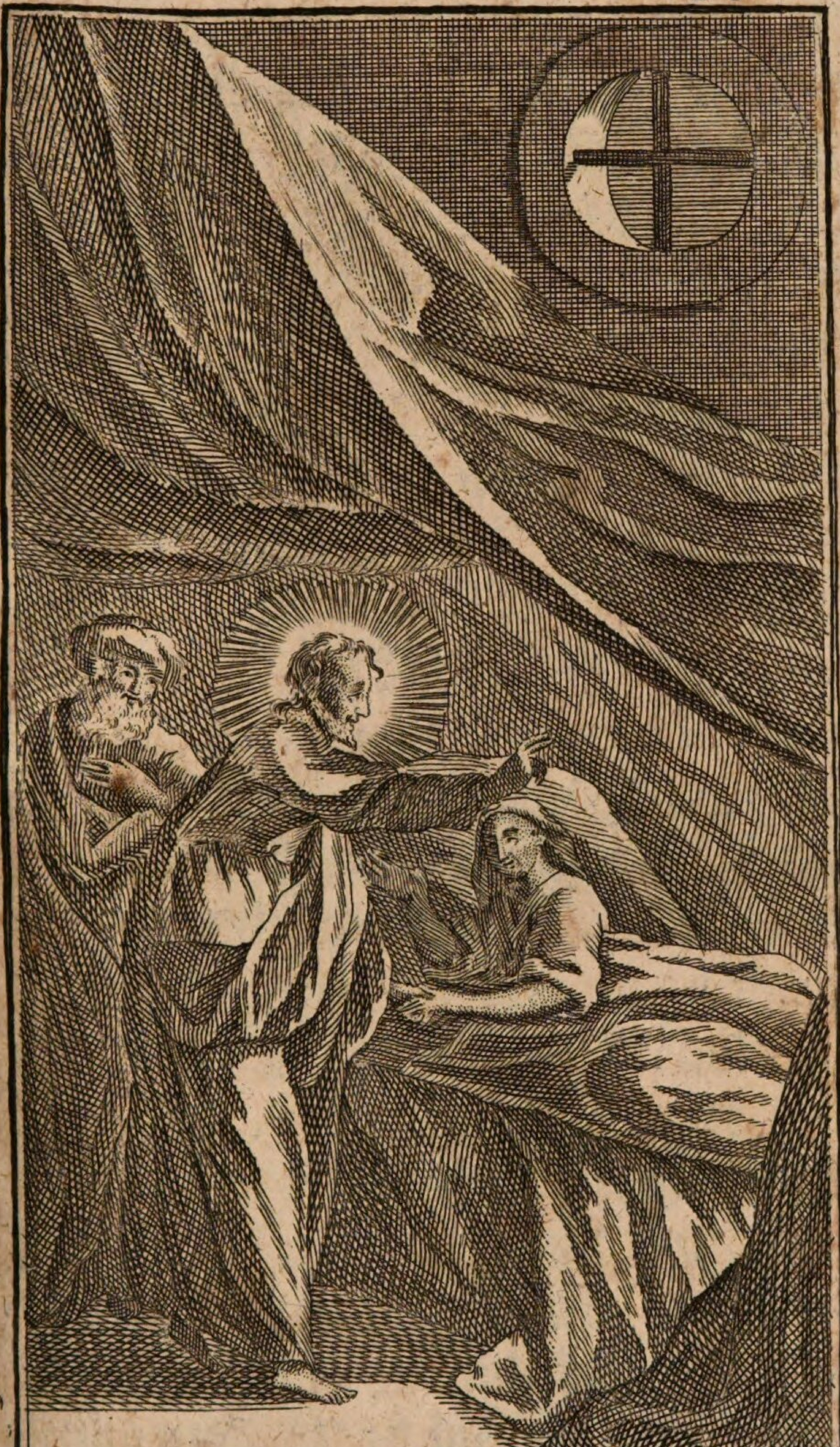
Liebe Brüder, folget mir nach, und mercket auf die, welche also wandlen, wie ihr uns zum Vorbild habt: dann viel wandlen, von welchen ich euch offt gesagt hab, (jetzt aber sag ichs auch mit weynenden Augen) daß sie Feind des Creutzes Christi seynd, deren End die Verdammnuß ist, deren GOtt der Bauch ist, die sich in ihrer eignen Schand rühmen, und allein nach dem Irrdischen trachten. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch

den Heyland unsern HErrn JEsum Christum erwarten, welcher unsern geringen Leib durch die Würkung, mit welcher er auch alle Ding ihm unterwerffen kann, erneuern, und denselben der Klarheit seines Leibs gleichförmig machen wird. Derowegen meine vielgeliebte, und gewünschte Brüder, meine Freud, und meine Cron: stehet also vest in dem HErrn, ihr Allerliebste: die Evodias ersuche ich, und bitte die Syntychen, daß sie eins in dem HErrn gesinnet seyen. Ich bitte auch dich, mein aufrichtiger Mitgesell, leiste diesen Hülff, welche mit mir im Evangelio samt dem Clemente und andern meinen Mit-Arbeitern, deren Namen in dem Buch des Lebens seynd, gearbeitet haben.

Evangelium Matthäi Cap. 9. v. 18.

In der Zeit, da JEsus zu denen Schaaren redete, siehe, da kam ein Oberster zu ihm, und bettete ihn an, und sprach: HErr meine Tochter ist erst jetzt gestorben, aber komm, und leg deine Hand auf sie, so wird sie wiederum leben. Und JEsus stund auf, und gieng nebst seinen Jüngern mit

ihm.



ihm. Und siehe! ein Weib, welches zwölff Jahr lang den Blutgang hatte, tratte von hinten her zu ihm, und berührte den Saum seines Kleids. Dann sie sagte bey sich selbst: Wann ich nur sein Kleid werde angerührt haben, so werde ich gesund seyn. JEsus aber wandte sich um, und als er sie sah, sagte er: Sey getröst Tochter, dein Glaub hat dir geholffen; und das Weib ward von selber Stund an gesund. Und als JEsus in des Obersten Haus kam, und sahe die Schalmeyer, und das Volck, welches ein Getöß verursachte, sagte er zu ihnen: Gehet abseit, dann das Mägdlein ist nicht tod, sondern es schlaffet nur; und sie verlachten ihn. Nachdem aber das Volck hinaus geschafft war, gieng er in die Kammer hinein, nahm es bey der Hand, und das Mägdlein stund auf. Und dieses wurde alsbald in dem gantzen Land kundbar.

Gebett.

Gebenedeyet seyest du, O HErr JEsu Christe! daß du ein mit zwölffjähriger Krankheit behafftes Weib, mit Anrühren deines Kleids gesund gemacht, und eine verstorbene Fürstliche Tochter mit einem Wort vom Tod erwecket hast. Wir bitten, gib Gnad, daß, in Betrachtung unserer Sterblichkeit, wir, durch heylsame Forcht des Tods von allem Bösen abgehalten, zu allem Guten getrieben, und von der schädlichen Sicherheit längeres Lebens abgewendet, auch durch Anrührung deines H. Leibs, im Hochwürdigen Sacrament, die rechte Gesundheit der Seelen uns mitgetheilet, und bis an unser End darin erhalten werden. Damit aber, O HErr JEsu! so grossen Glücks wir theilhafftig werden, so bitten wir, daß, gleichwie du bey Erweckung dieser Tochter die Pfeiffer, Schalmeyer, und das Getümmel des Volcks hast abgeschaffet, du auch wollest aus unseren Herzen alle leichtfertige Gedancken, unruhige Begierden, überflüßige Sorgen, und menschlichen Respect ausmustern, und vertreiben, damit wir die noch übrige Täg unseres mühseeligen Lebens in wahrer Reinigkeit des Gewissens zubringen, und endlich seelig werden mögen, Amen.

Am 24. und letzten Sontag nach Pfingsten. Epistel an die Colosser Cap. 1. v. 9.

Zu mercken. Diß Sonntägliche Epistel und Evangelium ist allzeit das letzte, es seyen mehrer oder weniger Sonntäg nach Pfingsten.

Brüder: wir haben nicht unterlassen für euch zu bitten, und zu begehren, daß

ihr

ihr mit der Erkanntnuß seines Willens in aller Weißheit und geistlichen Verstand erfüllet werdet, auf daß ihr würdiglich wandlet, und GOtt in allen Dingen wohlgefallet: auch in allen guten Werken fruchtbar seyd, und in der Erkanntnuß GOttes wachset: und kräfftiglich durch seine herrliche Macht in aller Gedult und Langmüthigkeit, und mit Freud gestärcket werdet, und ihr GOtt dem Vatter danksaget, der uns durch das Liecht zu dem Erbtheil der Heiligen tauglich gemacht hat: welcher uns von der Macht der Finsternussen errettet, und in das Reich seines vielgeliebten Sohns gesetzt hat, in welchem wir durch sein Blut die Erlösung und Vergebung der Sünden haben durch JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium Matthäi Cap. 24. v. 15.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Wann ihr sehen werdet, daß der Greuel der Verwüstung, wovon durch den Propheten Daniel gesagt worden, in dem H. Ort seye, wer solches liset, der verstehe es wohl. Alsdann sollen die, so im Jüdi-

dischen Land seynd, auf die Berg fliehen. Und wer auf dem Dach ist, der steige nicht herunter etwas aus seinem Haus zu holen. Und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht zuruck seinen Rock zu holen. Wehe sonderlich denen Schwangern, und Säugenden zu selbiger Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter, oder an dem Sabbath geschehe; dann es wird alsdann eine grosse Trübsal seyn, dergleichen von Anfang der Welt bis auf diese Zeit nicht gewesen ist, und hinfüro auch nicht seyn wird. Und wann dieselbe Täg nicht wären abgekürtzt worden, wurde kein Mensch seelig; allein um der Auserwählten willen, werden dieselbe Täg abgekürtzt werden. Wann alsdann jemand zu euch sagen wird: Sehet! hie ist Christus, oder dort ist er, so glaubet es nicht. Dann es werden falsche Christi, und falsche Prophe-

ten sich herfür thun, und grosse Zeichen und Wunder thun, also, daß auch die Auserwählte (wann es möglich wäre) in Irrthum möchten geführt werden. Sehet! ich hab es euch vorgesagt: darum wann sie euch sagen werden: Sehet! er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; sehet! er ist in denen Kammern, so glaubt es nicht. Dann gleichwie der Blitz von Anfang ausgehet, und auf einmahl bis zum Niedergang leuchtet, also wird auch die Zukunfft des Menschen Sohns seyn. Wo der Cörper seyn wird, da werden sich auch die Adler versammlen. Bald aber nach der Trangsal derselben Tägen wird die Sonn verfinsteret werden, der Mond wird nicht mehr scheinen, die Stern werden vom Himmel fallen, und die Kräfften der Himmlen werden erschüttert werden. Und alsdann wird das Zeichen des Menschens

Sohns

Sohns an dem Himmel erscheinen. Alsdann werden alle Geschlechter auf Erden heulen, und sie werden des Menschen Sohn in denen Wolken des Himmels mit grosser Macht und Herrlichkeit sehen kommen. Und er wird seine Engel mit der Posaunen, und mit grossem Schall senden. Diese werden seine Auserwählte von denen vier Welt-Theilen, und von einem End des Himmels bis zu dem andern versammlen. Lernet aber an dem Feigen-Baum eine Gleichnuß: Wann sein Zweig schon zart wird, und die Blätter gewachsen seynd, da wisset ihr, daß der Sommer nahe sey. Also auch wann ihr dies alles sehen werdet, so wisset, daß es nahe und vor der Thür seye. Wahrlich sag ich euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehe; der Himmel und die Erd werden vergehen, meine Wort aber werden nicht vergehen.

NB. Nach Pfingsten bis auf das Advent können nicht weniger Sonntäg seyn als 23. und nicht mehr als 27. Wann über die 24. Sonntäg seynd, so werden die übrige Episteln und Evangelia zwischen dem ersten Sonntag nach Heil. drey König bis auf Septuagesima herab gesetzt, doch daß allzeit das Evangelium von dem Greuel der Verwüstung das letzte seye.

Gebett.

Wir dancken dir, O HErr JEsu Christe, daß du also vätterlich warnest alle Christ-liebende Herzen, wie sie sich in Verfolgung und ihrer Trübsal verhalten sollen, und bitten dich demüthigst um Gnad, daß wir so heylsammer Warnung folgen, und bey Zeit auf die Berg der Tugenden uns begeben, die Sünden fliehen, im guten immerdar fortschreiten, und nicht auf das vergangene zuruck sehen. Verhüte auch, O gütigster Heyland, damit das erschröckliche Wehe, so du denen trohest, welche ihre gute Vorsätz und Besserung des Lebens bis zu ungelegener Zeit aufschieben, uns nicht über den Hals komme. Mahne auch, und muntere uns träge Menschen auf, damit wir unsere Flucht nicht anstellen im Winter der erkalteten Lieb, oder am Sabbath, da man feyret, und nichts kan arbeiten, sondern Gutes thun ohne Unterlaß, da wir noch Zeit haben. Wir bitten auch ganz inniglich, du wollest uns durch falsche Lehr nimmer lassen verführet werden, sondern Gnad geben, daß wir in dem wahren allein seeligmachenden Catholischen Glauben gottselig leben und sterben, Amen.

Folgen nun

die Epistlen und Evangelia

auf die Fest der Heiligen GOttes, nach Ordnung und Brauch der Catholischen Römischen Kirch.

Am Fest St. Andrä des Apostels.

Epistel an die Röm. Cap. 10. v. 10.

Brüder: da man mit dem Hertzen glaubet, gelanget man zur Gerechtigkeit: da man aber den Glauben mit dem Mund bekennet, gereichet es einem zur Seeligkeit: massen die Schrifft sagt: Wer an ihn glaubt, der wird nicht zu Schanden werden. Dann es ist in diesem zwischen Juden und Griechen kein Unterscheid, dieweil sie alle nur einen HErrn haben, der gegen alle, die ihn anruffen, reich ist. Dann ein jeglicher, der den Namen des HErrn wird anruffen, der wird seelig werden. Wie sollen sie aber denjenigen anruffen, an den sie nicht glauben? oder wie sollen sie an denjenigen glauben, von welchem sie nichts gehört haben? wie sollen sie aber von ihm etwas hören, ohne Prediger? wie sollen sie aber ihnen predigen, wann sie nicht gesandt werden? wie geschrieben stehet: wie schön seynd die Füß derjenigen, die den

Frieden verkündigen, und derjenigen, welche Gutes ankünden? Allein, es seynd nicht alle dem Evangelio gehorsam. Dann eben dieser Isaias sagt: HErr, wer hat unserm Gehör geglaubt? Also ist der Glaub aus dem Gehör, das Gehör aber ist durch das Wort Christi. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehört? und zwar in alle Land ist ihr Schall ausgangen, und bis an das End der Welt ihre Wörter.

Evangelium Matthäi Cap. 4. v. 18.

In der Zeit, als JEsus an dem Galiläischen Meer daher gienge, sahe er zween Brüder, Simonem, der Petrus genennt wird, und Andream seinen Bruder, welche ihre Netz in das Meer warffen, dann sie waren Fischer. Und er sagte zu ihnen: Folgt mir nach, ich will euch zu Menschen-Fischern machen. Sie aber verliessen alsobald ihre Netz, und folgten ihm nach. Und als er von dannen fortgienge, sahe er zween andere Brüder, Jacobum Zebedäi Sohn, und Jo-

hannem seinen Bruder in dem Schiff mit ihrem Vatter Zebedäo, welche ihr Netz flickten, und er beruffte sie zu sich. Gleich verliessen sie ihr Netz samt dem Vatter, und folgten ihm nach.

Gebett.

Gelobet und gebenedeyet seyst du in alle Ewigkeit, allergütigster JEsu, der du mit den liebreichen Augen deiner Barmhertzigkeit so vätterlich angesehen, und beruffen hast arme Fischer zu den hohen Apostolischen Würden, und nicht Weise, nicht Mächtige, nicht Edle, sondern was vor der Welt thöricht war, erwählt hast, damit du der Welt Weißheit, und Macht zu Schanden machest; wir bitten dich, siehe auch uns deine Schwache Kinder mit vätterlichen Augen an, beruffe, und bewege, ja ziehe uns also nach dir, auf daß von deiner Nachfolg uns auf der Welt nichts abhalte, sondern, nach dem lobwürdigen Exempel des H. Andreä, wir das von deiner Hand uns zugeschickte Creutz willig annehmen, und gedencken, daß alle, die nach GOtt leben wollen, Verfolgung leyden müssen. Haben dahero in deinem Creutz, O liebster JEsu! jederzeit uns rühmen, in welchem all unser Heyl, Seegen und Leben bestehet, darum seye dir Lob, und Ehr in alle Ewigkeit, Amen.

Am Fest des Heil. Francisci Xaverii, der Indianer Apostel, Beichtigers.

Epistel suche am vorgehenden Fest St. Andreä.

Evan-

Evangelium Marci Cap. 16. v. 15.

In der Zeit sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Gehet hin in die gantze Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubt, und getaufft wird, der wird seelig werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, welche denen folgen werden, die da glauben, seynd diese: In meinem Namen werden sie Teuffel austreiben; neue Sprachen reden; Schlangen vertreiben; und wann sie etwas tödliches trincken, wird es ihnen nicht schaden. Auf die Krancken werden sie die Händ auflegen, und sie werden gesund werden.

Gebett.

O GOtt! der du deinen wahren Glauben durch deines H. Francisci Xaverii Predigten bey den wilden und unbekannten Völckern hast aussäen, und desselbigen Heiligkeit bisher mit unzahlbaren Wunderwercken zieren wollen. Wir bitten, verleyhe uns gnädiglich, damit wir demselben, dessen Gedächtnuß wir ehrwürdiglich begehen, in in seinen Tugenden nachfolgen mögen, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Am Fest des h. Nicolai.

Epistel an die Hebräer Cap. 13. v. 7.

Brüder: Gedencket an eure Vorsteher, die euch das Wort GOttes gepredi-get haben: sehet an den Ausgang ihres Wandels, und folget ihrem Glauben; dann JEsus Christus war gestern und heut, und wird derselbe in Ewigkeit seyn. Laßt euch durch mancherley und fremde Lehren nicht verführen, dann es ist sehr gut mit der Gnad, und nicht mit Speissen das Herz stärcken, von welchen diejenige keinen Nu-tzen bekommen, die darinn gewandlet seynd. Wir haben einen Altar, von welchem nicht Macht haben zu essen, welche dem Taber-nackel dienen; dann die Leiber derselben Thier, deren Blut für die Sünd durch den hohen Priester zum Heiligthum getragen wird, werden ausserhalb dem Lager ver-brennt. Darum hat auch JEsus drausen vor dem Thor gelitten, damit er das Volk durch sein Blut heiligte. So laßt uns zu ihm vor das Lager hinaus gehen, und seine Schmach auf uns nehmen. Dann wir ha-ben allhie kein bleibende Stadt, sondern wir suchen die zukünfftige. Derowegen laßt uns GOtt durch ihn allzeit ein Lob-Opffer opffern, das ist, die Frucht der Leff-

tzen,

ßen, die seinen Namen preisen. Vergesset aber nicht der Gutthätigkeit, und der Mittheilung, dann mit solchen Opffern wird GOtt versöhnet. Seyd gehorsam euren Vorstehern, und ihnen unterthänig: dann sie wachen, als wann sie die Rechnung für eure Seelen geben werden.

Evangelium Matthäi Cap. 25. v. 14.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß: Der HErr ist, wie ein über Land reisender Mensch, der zuvor seine Knecht zu sich beruffte, und ihnen seine Güter übergabe. Einem gab er fünf Talent, dem andern zwey, und dem dritten eins, einem jeglichen nach seiner fähigkeit, und zog gleich hinweg. Da gieng der, welcher fünf Talent empfangen hatte, hin, handlete mit denenselben, und gewann andere fünf Talent. Deßgleichen auch, der zwey Talent empfangen hatte, gewann damit zwey andere. Der aber nur eins empfangen hatte, giend hin,

machte eine Grub in die Erde, und verbarg das Geld seines Herrn darein. Uber ein lange Zeit aber kam der HErr dieser Knechten, und hielte Rechnung mit ihnen. Da tratt, der die fünf Talent empfangen hatte, herzu, und legte fünf andere Talent da, und sprach: Herr, du hast mir fünf Talent übergeben, siehe! ich hab zu denenselben fünf andere gewonnen. Und sein Herr sagte zu ihm: Sey guten Muths du guter und getreuer Knecht, dieweil du in wenigen Dingen treu gewesen bist, so will ich dich über viele setzen, gehe in die Freud deines Herrns ein. Es tratt auch herzu, der die zwey Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwey Talent übergeben, siehe! ich hab damit zwey andere gewonnen. Und sein Herr sagte zu ihm: Sey guten Muths, du guter und getreuer Knecht, dieweil

du in wenigen Dingen treu gewesen bist, so will ich dich über viele setzen, gehe in die Freud deines HErrns ein.

Gebett.

O HErr JEsu Christe, du bist derjenige Mensch, der seinen Knechten gewisse Gaben ausgetheilt, und darmit etwas zu gewinnen befohlen hat. Dir sage ich demüthigst Danck um alles, was du mir aus lauter Gnaden hast anvertrauet, demüthigst bittend um deinen Beystand, auf daß ich alles wohl anlege, und in den Schätzen deiner Gnaden reichlich zunehme. Habe ich bishero, als ein untreuer Knecht, deine Gaben mißbraucht, siehe! so reuts mich von Hertzen, und mache einen steiffen Fürsatz, hinfüro alles wiederum einzubringen. O HErr! Wann du mit den Augen deiner Barmherzigkeit mich nicht anschauest, so förchte ich, es werde mir gehen, als wie dem Knecht, der mit zusammen gebundenen Händen und Füssen ist in die äusserste Finsternuß geworffen worden. Ach! verschone meiner, und gieb, daß nach dem Exempel des heiligen Bischoffs Nicolai, mein Talent ich wohl anlege, damit du mir bey der Rechnung sagen könnest: Eja, du getreuer Knecht, weil du bist getreu gewesen über wenig, will ich dich über viel setzen, gehe hinein in die Freud deines HErrn.

Am Fest der Empfängnuß Marie.

Lection Sprüchw. Cap. 8. v. 22.

Der HErr hat mich im Anfang seiner Werken inngehabt; ehe dann er von Anbeginn etwas machte. Ich bin von

Ewigkeit, und von Anfang verordnet worden, ehe dann die Erd ist gemacht worden. Die Abgründ waren noch nicht, da ich schon empfangen war: die Wasserbrunnen waren noch nicht herfür gebrochen: der schwere Last der Bergen ware noch nicht fest gestellt, vor denen Bühlen bin ich gebohren: Er hatte den Erdboden und die Wasserström noch nicht gemacht: noch die Erd gegründet. Ich war dabey, da er die Himmel zubereitete, und da er die Abgründ mit gewissem Ziel und Umkreiß verfassete. Da er die Lufft in der Höhe fest machte, und die Wasserbrünnen gleich austheilte. Da er das Meer mit seinen Schrancken umgab, und denen Wässern verordnete, daß sie ihre Gräntzen nicht übergehen solten: da er den Erdboden gründete, da war ich bey ihm, und richtete alles ordentlich ein: ich erlustigte mich täglich, und spihlete allzeit vor ihm. Ich spihlete auf dem Erdboden, und hatte eine Lust bey denen Menschen-Kindern zu seyn. Darum höret mich jetzo an meine Kinder; seelig seynd, die meine Weeg beobachten. Höret an die Unterweisung, seyet weiß, und verwerffet sie nicht. Seelig ist der Mensch, der mich anhöret, und täglich vor meiner

Thür

Thür wachet, und auf mich bey denen Pfosten meiner Thür wartet. Wer mich findet, der wird das Leben finden, und von dem HErrn Heyl erlangen.

Evangelium Matthäi Cap. 1. v. 1.

Das Buch der Geburt JEsu Christi des Sohns Davids, des Sohns Abrahams. Abraham zeugte Isaac, Isaac zeugte Jacob, Jacob zeugte Judam und seine Brüder. Judas zeugte Phares, und Zaram mit der Thamar. Phares zeugte Esron, Esron zeugte Aram. Aram zeugte Aminadab, Aminadab zeugte Naasson, Naasson zeugte Salomon, Salmon zeugte Booz mit der Rahab, Booz aber zeugte Obed mit der Ruth, und Obed zeugte Jesse, Jesse aber zeugte David den König. David der König zeugte Salomon mit der, welche des Uriä Weib gewesen ware. Salomon zeugte Roboam, Roboam zeugte Abiam, Abi-

as zeugte Asa, Asa zeugte Josaphat, Josaphat zeugte Joram, Joram zeugte Oziam, Ozias zeugte Joatham, Joatham zeugte Achatz, Achatz zeugte Ezechiam, Ezechias zeugte Manassen, Manasses zeugte Amon, Amon zeugte Josiam, Josias zeugte Jechoniam, und seine Brüder um die Zeit des Auszugs nacher Babylon. Und nach dem Auszug nacher Babylon zeugte Jechonias Salathiel, Salathiel aber zeugte Zorobabel. Zorobabel zeugte Abiud, Abiud zeugte Eliacim, Eliacim zeugte Azor, Azor zeugte Sadoc, Sadoc zeugte Achim, Achim zeugte Eliud, Eliud zeugte Eleazar, Eleazar zeugte Mathan, Mathan zeugte Jacob, Jacob zeugte Joseph den Mann Mariä, von welcher gebohren ist JESUS, der genannt wird Christus.

Gebett.

Ewigen Danck sagen wir dir, O allmächtiger GOtt, daß du von Ewigkeit her, vor allen Creaturen hast auserwählet die H. Jungfrau Mariam, von dem Geschlecht Davids, daß sie ein Mutter deines eingebohrnen Sohns JEsu Christi, unseres Heylands seyn, und zugleich, durch ein sonderbar hohes Privilegium, von der Erbsünd, die sonst allen Menschen anklebt, befreyet, und unbemackelt verbleiben solle. Obschon der Heil. Paulus, Ephes. 2. gesagt: Wir seyen alle Kinder des Zorns; so wird doch in diesem Spruch sie nicht begriffen, weil sie auch in anderen Sprüchen der heiligen Schrift, die eben sowohl allgemein seynd, nicht begriffen. Als, 1. B. Mos. 3. ist ein allgemeiner Fluch auf das Weib gelegt, daß sie ihre Kinder mit Schmertzen gebähren soll, und hat doch dich, O allerreinester HErr JEsu, dein unbefleckte Mutter ohne Schmertzen gebohren, ob es schon der Natur unmöglich. Verzeyhe, O himmlischer Vatter! allen so deiner Allmacht etwas unmögliches zumessen, und dafür halten därffen, als habe dein eingebohrner Sohn sein Fleisch und Blut angenommen von einer solchen Mutter, welche ein Kind des Zorns, eine Gefangene des Satans, eine Verbundene zur höllischen Straff gewesen. Wir bitten dich, verleyhe uns dein Gnad, daß wir aus elenden Kindern Evä werden freudenreiche Kinder Marić, und ewige Brüder und Mit-Erben deines lieben Sohns JEsu Christi, der mit dir lebt, und regieret, ein gleicher GOtt, in alle Ewigkeit, Amen.

Am Fest des H. Apostels Thomä.

Epistel an die Epheser Cap. 2. v. 19.

Demnach seyd ihr, liebe Brüder, nicht mehr Gäst und Fremdling, sondern ihr seyd Mit-Burger der Heiligen, und Hausgenossen GOttes: dann ihr seyd erbauet auf den Grund der Apostlen und Propheten, da Christus JEsus selbst der oberste Eckstein ist, in welchem das gantze Gebäu zusammen gefügt wird, und wächst zu einem heiligen Tempel durch den HErrn, auf welchem ihr auch mit erbauet werdet zu einer Wohnung GOttes durch den Heiligen Geist.

Evangelium Johannis Cap. 20. v. 24.

In der Zeit: Thomas einer von denen zwölff Aposteln, der Zwilling genannt wird, war nicht bey ihnen, als JEsus kam. Dahero sprachen die andere Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Es sey dann, daß ich in seinen Händen die Mahl der Nägel sehe, und lege meine Finger in die Mahl der Nägel, lege auch meine

Hand

Hand in seine offene Seiten, will ich es nicht glauben. Und über acht Tag hernach waren seine Jünger abermahl an dem Ort, und Thomas mit ihnen. Da kame JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und stund mitten unter ihnen, und sprach: Der Fried sey mit euch. Darnach sagte er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und sehe meine Händ, reiche auch deine Hand her, und leg sie in meine Seiten, und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr! und mein GOTT! JEsus sagte zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so hast du geglaubt. Seelig seynd, die nicht gesehen, und dannoch geglaubt haben.

Gebett.

Wie groß dein Lieb gegen uns Menschen seye, O gütigster JEsu, erscheinet daher, indem du wegen des unglaubigen Thomas über acht Tag bey den gesamten Aposteln dich abermahl hast sehen lassen, ihnen den Frieden gewünscht, den Thomam absonder-

sonderlich angesprochen, deine Händ und Füß gezeiget, und ihn geheissen die Händ in deine Seiten legen; mit welchem du in der That dich einen guten Hirten erzeiget hast, welcher um diß einzig irrende Schäflein eben so sorgfältig seye, als für die übrigen alle. O mein HErr! behüte mich für Irrthum, erledige meine Seel von ihrer Lauigkeit, damit ich GOtt meinen HErrn recht erkenne; dich meinen Erlöser von Herzen liebe: dir meinem Hirten recht folge: dir meinem Heyl- und Seeligmacher danckbar sey. Ich bitte dich auch für alle Irrglaubig- und Unglaubige, daß du dieselbe mit den Strahlen der Göttlichen Wahrheit wollest erleuchten, damit sie in diesem Leben mit den geistlichen Augen des wahren allein seeligmachenden Glaubens dich sehen und erkennen, bis sie dorten mit leiblichen Augen, und wir mit ihnen, dich in alle Ewigkeit mögen anschauen. Das verleyhe, O HErr JEsu! durch deine HH. fünf Wunden, Amen.

Am Fest der 5 H. Martyrer Fabiani und Sebastiani.

Epistel an die Hebräer Cap. 11. v. 33.

Brüder: Die Heilige haben durch den Glauben Königreich erobert, Gerechtigkeit gewürckt, die Verheissungen erlangt, die Rachen der Löwen verstopfft, des Feuers Krafft ausgelöscht, der Schärffe des Schwerdts entgangen, von der Schwachheit wieder gesund, in dem Streit starck worden, und die Heer-Lager der Fremden in die Flucht getrieben: die Weiber haben

auch

auch ihre Todte durch die Auferstehung wieder bekommen : andere aber seynd gequälet worden, und haben die Erlösung nicht angenommen, damit sie eine bessere Auferstehung finden möchten. Andere aber haben Spott und Streich, darzu Band und Gefängnuß ausgestanden; sie seynd gesteiniget, zerhauen, versucht, und durch das Schwerdt getödtet worden; sie seynd in Schaafs- Häuten, und Geiß- Fellen dürfftig, beängstiget, und geplagt herumgangen: andere, deren die Welt nicht würdig war, haben hin und wieder in denen Wüsten, auf denen Bergen, in denen Höhlen und Klufften der Erde sich aufgehalten; und diese alle seynd durch Zeugnuß des Glaubens bewehrt worden durch JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium Lucä Cap. 6. v. 17.

In der Zeit gieng JEsus von dem Berg herab, und stund in dem flachen Feld, und mit ihm die Schaar seiner Jüngern, und eine grosse Menge des gemeinen Volcks aus dem ganzen Jüdischen Land, und von Jerusalem, und aus der Gegend an dem Meer,

Meer, und von Tyro und Sidon. Welche kommen waren, damit sie ihn hörten, und von ihren Krankheiten gesund wurden, und welche von denen unreinen Geistern geplagt wurden, denen ward geholffen. Und alles Volck suchte ihn anzurühren, dann es gieng eine Krafft von ihme aus, und machte sie alle gesund. Und er hube die Augen auf über seine Jünger, und sprach: Seelig seyd ihr Arme, dann euer ist das Reich GOttes. Seelig seyd ihr, die ihr jetzt Hunger leydet, dann ihr werdet ersättiget werden. Seelig seyd ihr, die ihr jetzt weinet, dann ihr werdet lachen. Seelig seyd ihr, wann euch die Menschen hassen, und wann sie euch absöndern, und schmähen, und euren Namen als einen bösen Namen verwerffen, um des Menschen Sohns willen. Freuet euch an demselbigen Tag, und frolocket; dann sehet, euer Lohn ist groß in dem Himmel.

Gebett.

Billich wirst du, O JEsu! ein Heyland der Welt genennet, nicht allein darum, weil du unsere Wunden durch deine Wunden geheylet, durch deinen Tod uns das Leben gegeben hast, sondern auch wegen der grossen Krafft, so von dir also überflüßig ausgangen, daß von allem Jüdischen Land und Jerusalem, und denen, so am Meer gelegen, zu dir kommen, auf daß sie gesund gemacht, und die von unreinen Geistern geplagt waren, erlediget wurden. Ach! JEsu, mein Heyland, mein Hoffnung und Trost, deine allein am besten bekannt, wie mit vielen Schwachheiten ich behafft, lasse mir auch die Gnad widerfahren, daß, wann ich im Hochwürdigen Sacrament deinen heiligen Leib mit meiner sündhafften Zungen berühre, mein Leib und Seel beständige Gesundheit erlange und erhalte bis an mein End. H. Sebastian bitt für mich, auf daß ich vor GOttes Angesicht Gnad finde, Amen.

Am Tag der Bekehrung des H. Apostels Pauli Lection Ap. Gesch. Cap. 9. v. 1.

Saulus aber, der annoch auf Drohen und Morden der Jünger des HErrn bedacht war, gieng zu dem hohen Priester, und batt ihn um Brief nach Damascum an die Synagogen, damit, wann er etliche so wohl Männer als Weiber funde, die dieser Lehr zugethan wären, er dieselbige gefangen nach Jerusalem führete. Als er nun auf der Reiß begriffen war, begab es sich, daß er nahe an Damascum kam: da um-

umleuchtete ihn plötzlich ein Liecht vom Himmel. Und nachdem er auf die Erd gefallen, hörete er eine Stimm, die zu ihm sprach: Saule, Saule, was verfolgst du mich. Er sprach: HErr, wer bist du? Und der HErr sagte: Ich bin JEsus, den du verfolgest: es ist dir hart wider den Stachel ausschlagen. Da sprach er mit Zittern und Schröcken: HErr, was wilst du, daß ich thun solle? Der HErr sagte zu ihm: Steh auf, und geh in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun solst. Die Männer aber, welche mit ihm reiseten, stunden in hefftiger Erstaunung da, sie höreten zwar die Stimm wohl, sie sahen aber niemand. Saulus aber stund von der Erd auf, und als er seine Augen aufgethan, sahe er nichts: sie aber nahmen ihn bey der Hand, und führeten ihn auf Damascum: und er war daselbst drey Tag lang, ohne Sehen, ohne Essen, und Trincken. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit Namen Ananias: zu demselbigen sprach der HErr in einer Erscheinung: Anania. Er aber antwortete: HErr, siehe! hie bin ich. Und der HErr sagte zu ihm: Steh auf, und gehe hin in die Gaß, welche die rechte genannt wird, und frage

in

in dem Haus des Juda nach einem mit Namen Saulus von Tarso, dann siehe! er bettet. (Und er hat einen Mann in einer Erscheinung gesehen, mit Namen Ananiam zu ihm hinein kommen, und die Händ auf ihn legen, damit er sein Gesicht wiederum bekäme) Ananias aber antwortete: HErr, ich hab aus vielen von diesem Mann vernommen, wie viel Ubels er deinen Heiligen zu Jerusalem gethan habe: so hat er auch die Macht von denen hohen Priestern, alle anzufeßlen, welche deinen Namen anruffen. Der HErr aber sprach zu ihm: Gehe du hin, dann dieser ist mir ein Werckzeug, so ich erwählet habe, daß er meinen Namen denen Heyden von Königen, und denen Kindern von Israel vortrage. Dann ich will ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen leyden müsse. Da gieng Ananias hin, und kam in das Haus, und legte ihm die Händ auf, und sprach: Saule, lieber Bruder, der HErr JEsus, der dir auf dem Weeg, durch welchen du kamest, erschienen ist, hat mich zu dir gesandt, damit du sehen mögest, und mit dem Heiligen Geist erfüllet wurdest. Alsbald fielen gleich wie Schuppen von seinen Augen, und er bekam sein Gesicht

wiederum: und als er aufgestanden, wurde er getauffet. Und nachdem er Speiß zu sich genommen hatte, kam er wiederum zu Kräfften: und er hielt sich etliche Täg bey denen Jüngern auf, welche zu Damasco waren. Und alsbald predigte er JEsum in denen Synagogen, daß derselbige der Sohn GOttes wäre. Es entsetzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist dieser nicht eben derjenig, welcher zu Jerusalem die verfolgte, welche diesen Namen anrufften? der auch derentwegen anhero kommen ist, damit er sie gebunden zu denen hohen Priestern führte. Saulus aber nahm je mehr und mehr an Kräfften zu, und machte die Juden, welche zu Damasco wohneten, zu Schanden, indem er bewieß, daß dieser Christus wäre.

Evangelium Matthäi Cap. 19. v. 27.

In der Zeit sagte Petrus zu JEsu: Siehe, wir haben alles verlassen, und seynd dir nachgefolgt, was wird uns dann darfür gegeben werden? JEsus aber sagte zu ihnen: Ich sage euch in der Wahrheit, daß ihr, die ihr mir nachgefolgt seyd in der Wiederge-

dergeburt, wann des Menschen Sohn auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölff Stühlen sitzen werdet, und die zwölff Geschlechter Israels richten. Und ein jeglicher, der sein Haus, oder Bruder, oder Schwester, oder Vatter, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker um meines Namens willen verlasset, der wirds hundertfältig bekommen, und das ewige Leben besitzen.

Gebett.

Gutthätigster HErr JEsu, der du im heutigen Evangelio versprochen, daß ein jeglicher, so um deines Namens willen Haus, oder Brüder, Schwestern, Vatter oder Mutter, Weib oder Kinder, oder Aecker verlassen, und dir nachfolgen werde, hundertfältigen Lohn empfangen, und das ewige Leben besitzen solle; verleyhe mir Gnad, daß, ob ich schon nach dem Exempel der lieben Apostel dir nicht kan nachfolgen, doch deiner Lehr und Leben zu folgen, dir zu dienen bey Tag und Nacht, ich also bereit seye, damit weder Haus noch Hof, weder Weib, Kinder oder Gesind, keine Handthierung, (wie jene geladene Gäst) mich darvon abhalte. Das bitte ich, mein JEsu, durch alle deine Schmerzen, so du unsertwegen ausgestanden, erhöre mich, lasse diesen meinen

guten Willen dir wohlgefallen, vermehre und erhalte denselbigen, damit ich hinfüro mehr eifriger das Ewige, als das Zergängliche suche, und am jüngsten Gericht mit Fug sagen könne: HErr! ich habe gehalten, was du gebotten, gib auch, was versprochen, nemlich die ewig Freud und Seeligkeit, Amen.

Am Fest der Reinigung Marić, oder U. L. Frauen Liechtmeß.

Lection Malach. Cap. 3. v. 1.

Siehe, ich sende meinen Engel, der wird den Weeg vor mir bereiten, und der Herrscher, den ihr suchet, wird alsbald zu seinem Tempel kommen, und der Engel des Bunds, den ihr begehret: siehe! er kommt, spricht der HErr der Heerschaaren: wer wird aber den Tag seiner Ankunfft mit Gedancken erreichen, und wer wird ihn anschauen mögen? dann er läutert wie Feuer, und wie das Kraut der Walcker. Er wird sich setzen zu läutern, und das Silber zu reinigen: er wird die Kinder Levi reinigen, und sie wie Gold und wie Silber läutern: und sie werden dem HErrn ein Opfer Juda und Jerusalem wird dem HErrn wohlgefallen wie in denen vorigen Zeiten, und in denen vergangenen Jahren, spricht der ällmächtige HErr.

Evangelium Lucæ Cap 2. v. 22.

In der Zeit als die Täg der Reinigung Mariä nach dem Gesatz Moysis erfüllet waren, brachten sie JEsum nach Jerusalem, damit sie ihn dem HErrn darstellten. Wie in dem Gesatz des HErrn geschrieben stehet, daß ein jegliches Knäblein, welches zu erst gebohren wird, soll dem HErrn heilig genannt werden. Und damit sie das Opffer gäben, wie in dem Gesatz des HErrn befohlen wird, nemlich ein paar Turtel-Tauben, oder zwo junge Tauben. Und siehe! es war ein Mensch zu Jerusalem mit Namen Simeon, und derselbe Mensch war gerecht und gottsförchtig, nnd wartete auf den Trost Israel, und der H. Geist war in ihm. Und es war ihm von dem H. Geist geoffenbahret worden, daß er nicht sterben werde, er hätte dann zuvor den Gesalbten des HErrn gesehen. Und er kam aus

Antrieb des Geists in den Tempel. Als nun die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, um alles nach Anordnung des Gesatzes für ihn zu verrichten. Da nahm er es (das Kind) auf seine Arm, benedeyte GOTT, und sprach: HErr, nun lassest du deinen Diener, wie du gesagt hast, im Frieden fahren. Dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du allen Völckern vor Augen gestellt hast, als ein Liecht zur Erleuchtung der Heyden, und als ein Zierd deines Volks Israel.

Gebett.

O Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trosts, siehe von dem hohen Himmel herunter mit den Augen deiner Barmhertzigkeit auf dieses heutige Opffer, auf das sanfftmüthigste Lämmlein, den zartesten Sohn der Jungfrauen. Siehe an seine grosse Demuth, welche mit ihme von Kindheit aufwachset: dann, da er in höchster Armuth gebohren, und wie ein Sünder beschnitten [illegible]t wollen werden, will er jetzt auch, wie ein Knecht, dir aufgeopffert, und um fünf Pfennig, gleichwie andere Kinder, gelöset werden. Gedencke, O Vatter, daß Er dieses alles für uns sündige Menschen thut: Für alle

stellet

stellet Er sich dar, als einen Mittler und Bürgen: Für alle leistet Er dir Gehorsam, und erfüllet dein heiliges Gesatz, damit alle dieses Heyls theilhafftig werden können, Amen.

Am Fest des H. Matthiä des Apostels.

Lection Ap. Gesch. Cap. 1. v. 15.

In denselbigen Tägen stund Petrus mitten unter denen Brüdern auf, und sprach: (Es war aber eine Schaar, von ungefehr hundert und zwanzig Menschen beysammen) Ihr Männer und Brüder, es muß die Schrifft erfüllet werden, welche der Heilige Geist durch den Mund Davids von Juda vorgesagt, der ein Anführer derjenigen war, welche JEsum gefangen haben: welcher auch zu uns gezehlet, und den Theil dieses Diensts mit uns erhalten hatte. Dieser hat zwar den Acker von dem Lohn der Ungerechtigkeit erworben, er aber hat sich erhencket, und ist mitten entzwey geborstet, und alles sein Ingeweid ist ausgeschüttet worden, und dieses ist allen, die zu Jerusalem wohnen, kund worden, also, daß derselbige Acker in ihrer Sprach Haceldama, das ist, der Bluts-Acker genannt wird. Dann es stehet in dem Buch der Psalmen geschrieben: Ihre Wohnstatt solle wüst werden, und niemand seye, der

darinnen wohne: und sein Bischöffliches Amt soll ein anderer bekommen. Derowegen muß einer von diesen Männern, welche die ganze Zeit, in welcher der HErr JEsus unter uns gewandlet, mit uns versammlet gewesen seynd, von dem Tauff Johannis an, bis auf den Tag, an welchem er von uns aufgenommen worden: von diesen Männern, sage ich, muß einer mit uns Zeug seiner Auferstehung werden. Und sie stelleten zween vor, dem Joseph, der Barsabas genannt wurde, mit dem Zunamen, der Gerechte, und Matthiam. Und sie betteten und sprachen: HErr, der du aller Menschen Herzen erkennest, zeig uns, welchen aus diesen zween du erwählet habest, daß einer in die Stell dieses Diensts und Apostolischen Amts trette, davon Judas abtrinnig worden ist, damit er in sein Ort hingienge; und sie wurffen das Loos über sie, und das Loos fiel auf Matthiam: und er wurde denen eilff Apostlen zugezehlet.

Evangelium Matthäi Cap. 11. v. 25.

In der Zeit antwortete JEsus und sprach: Ich preyse dich Vatter, du HERR Himmels und der Erde,

daß

daß du diese Geheimnuß denen Weisen und Verständigen verborgen, und sie denen Kleinen offenbahret hast. Ja Vatter, also ist es vor dir wohlgefällig gewesen. Alle Ding seynd mir von meinem Vatter übergeben; und niemand kennet den Sohn, als der Vatter. Niemand kennet auch den Vatter, als der Sohn, und wem es der Sohn offenbahren will. Kommet dahero alle zu mir, die ihr arbeitet, und beladen seyd, und ich will euch erquicken. Nemmet mein Joch auf euch, und lernet von mir, daß ich sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig seye, und also werdet ihr Ruhe für eure Seelen finden. Dann mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht.

Gebett.

Allersanfftmüthigst- und demüthigster JEsu, wir dancken dir in schuldiger Unterthänigkeit, daß du uns alle, die wir mit Arbeit und Mühseeligkeiten beschweree seyn, so freundlich zu dir ladest, mit gewissem Versprechen, uns zu erquicken, und Ruhe zu ver-

verschaffen. Ach! wie viel Anfechtung, Noth und Sorg kommen uns zu Handen, davon uns niemand erledigen kan, als du; Darum schreyen wir zu dir aus der Tieffe unserer Nichtigkeit, und bitten um Erledigung von dem schweren Last unserer Sünden, die wir mit hertzlicher Reu und Leyd bekennen, für welche deinem himmlischen Vatter dein Heil. bitteres Leyden und Sterben wir mit betrübtem Hertzen aufopffern, und denselbigen zu versöhnen inständiglich begehren. Siehe, O! HErr, weil du uns hast heissen zu dir kommen, und bitten, so kommen wir derohalben, und bitten um Gnad, damit wir unser Joch, unser Creutz und Leyden auf uns nehmen, und solches, nach deinem Exempel, mit Sanfft- und Demuth, bis an unser letztes End gedultig tragen, und dort unser armen Seel eine unzergängliche Ruhe finden, und dich in alle Ewigkeit lieben und loben, Amen.

Am Fest des H. Josephs.

Lection Pred. Salom. Cap. 45. v. 1.

Er ist GOTT und denen Menschen lieb gewesen, und seine Gedächtnuß ist im Seegen: Er hat ihn gleich denen Heiligen geehret, und groß gemacht, also, daß ihn die Feind gefördchtet: er hat auch auf sein Gebett die ungeheure Plagen gestillet. Vor dem Angesicht der Königen hat er ihn herrlich gemacht, auch hat er ihm Befehl für sein Volk gegeben, und ihm seine Herrlichkeit gezeiget. Wegen seiner Treu und Sanfftmüthigkeit hat er ihn heilig gemacht,

und

und ihn aus allem Fleisch erwählet; dann er hat ihn und seine Stimm erhöret, auch ihn in die Wolken geführt. Da hat er ihm gegenwärtig die Gebott, das Gesatz des Lebens, und die Wissenschafft gegeben.

Evangelium Matthäi Cap. 1. v. 18.

In der Zeit: nachdem die Mutter JEsu Maria dem Joseph vermählet war, wurde sie durch die Würckung des Heil. Geists schwanger zu seyn befunden, ehe sie zusammen gekommen. Darum war Joseph ihr Mann, dieweil er gerecht war, und sie nicht verschreyen wolte, willens sie in der Still zu verlassen. Als er aber solches gedachte, siehe! da erschiene ihm der Engel des HErrn in dem Schlaff, und sprach: Joseph du Sohn Davids, förchte nicht Mariam dein Eheweib zu dir zu nehmen; Dann was in ihr gebohren ist, das kommt von dem H. Geist her. Sie wird einen Sohn gebähren, den solst

du JEsum nennen. Dann er wird sein Volck von ihren Sünden befreyen.

Gebett.

Wie lieb und angenehm dir, O allerreinester GOtt! von Anfang der Welt die Reinigkeit gewesen, bezeugen die Opffer des alten Testaments, welche aus deinem Befehl ohne Mackel und Mangel haben seyn müssen. Im neuen Testament hast du deinem eingebohrnen Sohn eine reine, unbefleckte Jungfrau zur Mutter, und zum Nähr-Vatter den frommen Joseph bestellt, welchen du in Gefahr und Traurigkeit durch deinen Engel unterschiedlichmahl hast trösten und warnen lassen. Damit derohalben, O! allerliebster GOtt, auch wir deines Trosts geniessen, so gibe Gnad, unser vielfältige Unreinigkeit der Sünden zu erkennen, und durch heylsame Buß hinzulegen, auf daß wir nach deinem Göttlichen Willen, in wahrer Reinigkeit des Herzens dir dienen, und in unserer Traurigkeit von dir getröst, zum ewigen Leben erhalten werden, Amen.

Am hohen Fest der Verkündigung Mariä. Lection Isaiä Cap. 7. v. 10.

In denen Tagen redete der HErr zu Achaz, und sprach: Begehre dir ein Zeichen von dem HErrn deinem GOtt, es seye unten in dem Abgrund der Höllen, oder droben in der Höhe. Und Achaz sprach: Ich will nicht begehren, und den HErrn nicht versuchen. Da sagte Isaias: Wohlan, so höret ihr vom Haus Davids: Ist euch

nicht

nicht gnug denen Menschen überlästig zu seyn, daß ihr auch meinem GOtt überlästig seyd? Darum wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben. Sehet! eine Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebähren, welcher Emmanuel wird genennet werden. Er wird Butter und Hönig essen, damit er wisse das Böse zu verwerffen, und das Gute zu erwählen.

Evangelium Lucä Cap. 1. v. 26.

In der Zeit schickte GOtt den Engel Gabriel in die Stadt Nazareth in Galiläa zu einer Jungfrauen, die einem Mann vermählet ware, dessen Nam war Joseph aus dem Haus David, und der Jungfrauen Nam hieß Maria. Und der Engel gieng zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßt seyest du voll der Gnaden, der HErr ist mit dir; du bist gebenedeyet unter denen Weibern! Da sie dieses hörte, erschrack sie über seine Red, und gedachte, was diß für ein Gruß wäre? Alsdann sprach der Engel zu ihr:

ihr: Förchte dich nicht Maria, dann du hast bey GOtt Gnad gefunden. Siehe! du wirst in deinem Leib empfangen, und einen Sohn gebähren, du solst ihm den Namen JEsus geben. Dieser wird groß seyn, und ein Sohn des Allerhöchsten genennet werden: GOtt der HErr wird ihm den Thron seines Vatters Davids geben, und er wird über das Haus Jacobs ewiglich herrschen; und seines Reichs wird kein End seyn. Maria aber sprach zu dem Engel: Auf was für eine Weiß soll das geschehen, dieweil ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der H. Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Allerhöchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, welches aus dit gebohren soll werden, GOttes Sohn genennet werden. Und siehe! Elisabeth deine Verwandte hat

selbst

selbst einen Sohn in ihrem Alter empfangen; und gehet jetzt im sechsten Monat, die doch die unfruchtbare genennet ward. Dann GOTT ist nichts unmöglich. Maria aber sprach: Siehe! ich bin ein Magd des HErrn, mir geschehe nach deinem Wort.

Gebett.

Allersüssester HErr JEsu, ein Sohn des Allerhöchsten, der du aus unaussprechlicher Lieb gegen den armen, elenden, und sündigen Menschen, dich selbst so tieff erniedriget, daß du in dem Jungfräulichen Leib Mariä, durch Krafft des H. Geists, empfangen, Fleisch und Blut an dich nehmen, und unser Bruder hast werden wollen: dich bitte ich von Grund meines innersten Herzens, aufs demüthigst, du wollest mir dein göttliche Gnad verleyhen, damit ich diß hohe Geheimnuß, so unser menschliche Vernunft weit übertrifft, nicht allein vestiglich glaube, alle Ketzerey und Irrthum, so diesem Artickel zuwider, fliehe, hasse, und verdamme, sondern auch in meinem Thun und Lassen der Christlichen Reinigkeit, Zucht und Ehrbarkeit, nach meinem äussersten Vermögen, mich jederzeit befleisse allen Ubermuth und Hoffarth meyde, die wahre innerliche Demuth von dir, und deiner lieben Mutter begierig lerne, mein Hoffnung auf dein Güte und Barmhertzigkeit so lang setze, bis daß ich, durch deine allerheiligste Verdienst, dich kan in dem himmlischen Vatterland, ohne Aufhören mit Freuden anschauen, und um so grosse Wohlthat der Schuldigkeit nach, loben, ehren, und preysen, Amen.

An Sanct Georgii Tag.

Epistel 2. an Timoth Cap. 2. v. 8. u. C. 3. v. 10.

Allerliebster: sey eingedenck, daß der HErr JEsus Christus, der ein Sohn Davids ist, wiederum von denen Todten auferstanden seye nach meinem Evangelio, um welches willen ich als ein Uebelthäter bis an die Band leyde: das Wort GOttes aber ist nicht gebunden: darum leyde ich alles um der Auserwählten willen, auf daß sie auch die Seeligkeit erlangen, die in Christo JEsu ist mit der himmlischen Herrlichkeit. Du aber hast meine Lehr begriffen, meine Unterweisung, Vorsatz, Glaub, Langmüthigkeit, Lieb, Gedult, Verfolgungen und Leyden, so mir zu Antiochia, Iconio: Lystris widerfahren seynd: was ich allda für Verfolgungen ausgestanden hab, und wie mich der HErr aus allen diesen errettet hat, und alle, die da gottseelig in Christo JEsu leben wollen, werden Verfolgungen auszustehen haben.

Evangelium Johannis Cap. 15. v. 1.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vatter ist der Weingärtner. Ein jegliches Reb-Zweig, wel-

welches in mir ist, und nicht Frucht bringt, wird er hinweg nehmen, und ein jegliches, welches Frucht bringt, wird er reinigen, damit es mehr Frucht bringe. Ihr seyd jetzt rein wegen der Red, so ich zu euch gesagt habe. Bleibt also in mir, und ich in euch. Gleichwie ein Reb-Zweig von ihm selbst nicht kan Frucht bringen, es bleibe dann an dem Weinstock: also auch ihr nicht, ihr bleibet dann in mir. Ich bin der Weinstock, ihr aber seyd die Reb-Zweig: wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viel Frucht, dann ohne mich könnt ihr nichts thun. Wer aber in mir nicht wird bleiben, der wird wie die unnütze Reb-Zweig hinaus geworffen werden, und wird verdorren, und man wird ihn auflösen, in das Feuer werffen, und verbrennen. Wann ihr in mir bleibet, und meine Wort in euch bleiben werden, so werdet ihr bitten, was ihr

wollet, und es wird euch alles widerfahren.

Gebett.

O Allerglorwürdigster HErr JEsu Christe, der du zu Erlösung des menschlichen Geschlechts hast wollen zu einem edlen Weinstock werden, in welchen wir Menschen eingepflantzt, als Zweig, aus dir allen guten Safft empfangen und Frucht bringen solten. Um diese grosse Guthat dancke ich dir von innerstem Hertzen, und bitte dich um die Gnad und wahre Art einer fruchtbaren Reben, daß ich durch dein heiligmachende Gnad dir allzeit eingepflantzt sey, und in dir verbleibe, damit dein liebster Vatter nicht Ursach habe, mich vom Weinstock abzuschneiden, verdorren zu lassen, und ins Feuer zu werffen, vor welchem unaussprechlichen Ubel behüte uns, O ewiger Sohn GOttes! Dann ich erkenne, wie hoch ich verbunden sey in dir, als meinem Rebenstock, durch den wahren Glauben und Liebe zu verbleiben, ohne welche ich zum ewigen Leben nicht das geringste vermag, und thun kan. Darum hab ich Tag und Nacht ohn Unterlaß zu bitten, du wollest mir den Safft und Krafft deiner Göttlichen Gnad mittheilen, damit ich an Kräfften immerdar zunehme, wachse, und Frucht bringe, bis dort mit allen Auserwählten in der Glory deines himmlischen Vatters, unsers höchstgeliebten Wein-Gärtners, und allergnädigsten HErrns, wir uns ewiglich erfreuen mögen, Amen.

Am Fest des H. Evangelisten Marci.

Lection Ezechiel. Cap. 1. v. 10.

Die Gleichnuß der Angesichter der vier Thieren: Die Gestalt aber ihres Angesichts war eines Menschen Angesicht, und alle vier hatten zur rechten Seiten eines Löwen Angesicht: alle vier zu lincken Seiten eines Ochsen Angesicht, und alle vier oben eines Adlers Angesicht. Ihre Angesichter, und ihre Flügel aber waren oben über sie ausgestrecket, daß sich eines jeglichen zween Flügel zusammen fügten, und zween Flügel bedeckten ihre Leiber: und ein jedes Thier gieng stracks vor sich hin, wo der Gewalt des Geistes es hintrieb, und kehreten nicht wieder, wann sie fortgiengen. Und die Gestalt der Thieren war anzusehen wie glüende Kohlen im Feuer, und gleich als wann man brennende Fackeln ansähe: diß sahe man also zwischen denen Thieren hin und wieder lauffen; der Glanz war wie Feuer, und aus dem Feuer gieng ein Blitz heraus: und die Thier giengen daher, und wandten sich wie ein blinckender Blitz.

Evangelium Lucæ Cap. 10. v. 1.

In der Zeit verordnete der HERR auch zween und siebentzig andere, und sandte sie, je zween und zween vor ihm her in allda Städt und Oerter, dahin er selbst kommen wolte, und er sprach zu ihnen: Die Ernd ist zwar groß, der Arbeiter aber seynd wenig. Darum bittet den HErrn der Ernd, daß er in seine Ernd Arbeiter ausschicke. Gehet hin, sehet! ich sende euch wie Lämmer unter die Wölff. Ihr sollet weder Beutel, noch Taschen, noch Schuhe tragen, und niemand auf dem Weeg grüssen. In was für ein Haus ihr hinein gehet, saget zuerst: Fried sey diesem Haus. Und im Fall daselbst ein Kind des Friedens seyn wird, so wird euer Fried auf demselben ruhen. Wo aber nicht, so wird er wieder zu euch kehren. Bleibt aber in demselbigen Haus, esset und trinket, was bey ihnen ist,

dann ein Arbeiter ist seines Lohns werth. Gehet nicht aus einem Haus in das andere. Und in welche Stadt ihr werdet hinein gehen und sie euch aufnehmen, esset, was euch vorgesetzt wird. Und macht die Kranke, welche darinnen seynd, gesund, und sagt zu ihnen: Das Reich GOttes ist nahe zu euch kommen.

Gebett.

Wir danken dir, O HErr JEsu Christe, wegen deiner grossen Sorg, die du fur dein Kirchen hast getragen, indem du zu deroselben Auferbau- und Fortpflantzung nicht allein deine zwölff Apostel, sondern auch neben diesen noch zwey und siebentzig Jünger hast erwählet, die du zween und zween vorhero schicktest, da du nachmals hinkommen wolltest. Wir bitten dich, schicke auch jetziger Zeit, da die Ernd groß ist, taugliche Seelsorger, welche in Christ-liebender Sanfftmüthigkeit unter den Wölffen nutzlich arbeiten, und viel Seelen gewinnen. Gib auch Gnad, daß wie ihrer Lehr gehorsamlich folgen, und endlich in dein Reich aufgenommen werden, Amen.

Am Fest der HH. Apostlen Philippi und Jacobi. Lection B. der Weißh. Cap. 5. v. 1.

Alsdann werden die Gerechte mit grosser Hertzhafftigkeit wider diejenige sich hervor thun, von denen sie geängstiget, und

von ihrer Arbeit beraubt worden seynd. Wann diese solches sehen, so wird sie ein grausamer Schröcken überfallen, und werden sich hoch verwundern, daß jenen so bald und unversehens die Seeligkeit zu Theil worden. Da wird sie ein Reu ankommen, und sie werden aus Angst ihres Gemüths mit Seufftzen bey sich selbst sagen: Diese seynd es, die wir vor Zeiten verlacht, und mit schimpfflichen Reden verspottet haben. Wir Unwitzige hielten ihr Leben für Unsinnigkeit, und ihr End für eine Schand. Siehe! wie sie nunmehro unter die Kinder GOttes gerechnet seynd, und ihren Antheil jetzt mit denen Heiligen haben.

Evangelium Johannis Cap. 14. v. 1.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Euer Hertz soll nicht betrübt werden. Glaubt ihr an GOtt, so glaubt auch an mich. In meines Vatters Haus seynd viel Wohnungen: Wann es deme nicht also wäre, so hätte ichs euch gesagt, dann ich gehe hin für euch ein Ort zu bereiten. Und wann ich hingangen,

und

und ein Ort für euch werde bereitet haben, so will ich wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Und wo ich hinge. he, das wisset ihr, und den Weeg wisset ihr auch. Da sprach zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wohin du geheſt; und wie können wir den Weeg wissen? JEsus sagt zu ihm: Ich bin der Weeg, die Wahrheit, und das Leben; niemand kommt zu dem Vatter, dann durch mich. Wann ihr mich kenntet, so wurdet ihr auch meinen Vatter kennen, und von nun an werdet ihr ihn kennen, und ihr habt ihn schon gesehen. Da sprach Philippus zu ihm: HErr, zeige uns den Vatter, so ist es uns gnug. JEsus sagt zu ihm: Ich bin ein so lange Zeit bey euch, und ihr habt mich nicht gekennt? Philippe! wer mich siehet, der siehet auch den Vatter, wie sprichst du

dann: Zeige uns den Vatter? Glaubt ihr nicht, daß ich in dem Vatter, und der Vatter in mir seye? Die Wort, welche ich zu euch redè, die rede ich nicht von mir selbst, sondern der Vatter, der in mir wohnet, der thut die Werk. Glaubt ihr nicht, daß ich in dem Vatter, und der Vatter in mir seye? so glaubt mir doch um der Werk willen. Wahrlich, wahrlich sag ich euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werck auch thun, die ich thue, und noch grössere als diese thun; dann ich gehe zu dem Vatter. Und alles, was ihr den Vatter in meinem Namen bitten werdet, das will ich euch thun.

Gebett.

O HErr JEsu Christe, der du bist der Weeg zur Seeligkeit, die Wahrheit zum Himmelreich, das Leben in der Ewigkeit, dir sage ich demüthigsten Danck, daß du deine liebe Apostel, und durch sie auch uns so liebreich unterwiesen, was Gestalt wir dich, und deinen lieben Vatter erkennen, und zu Ubertragung des Creutz und Leydens uns sollen vorbreiten, und wider alle Versuchung bewaffnen, nemlich, daß

wir

wir uns nicht förchten, sondern mit deinem Göttlichen Beystand unerschrocken aufnehmen alles, was uns Widriges zu Handen kommen mag. Daß wir aber dein uns mitgetheilte hülffreiche Gnad so offt in gar schlechte Obacht genommen, und der Gebühr nach nicht gebraucht haben, ist uns von Hertzen leyd. Derohalben bitten wir ganz flehentlich, du wollest solche Hinläßigkeit nicht ansehen, sondern fortfahren, durch dein vorkommend- und mitwürkende Gnad, zu allem Guten uns aufzumuntern, und nach deines himmlischen Vatters Wohnung ein hertzliches Verlangen zu machen, darinnen wir begehren ewiglich zu ruhen. Dahin, O JEsu! helffe uns; dahin führe uns; dahin leite und, durch dein bitters Leyden und Sterben, Amen.

Am Fest der Erfindung des H. Creutzes.

Epistel an die Philipper Cap. 2. v. 5.

Brüder: Ihr sollet gesinnet seyn, wie auch Christus JEsus, welcher, da er die Göttliche Gestalt hatte, hielt er es für keinen Raub GOtt gleich zu seyn, sondern hat sich selbst erniedriget, und die Gestalt eines Knechts angenommen, ist andern Menschen gleich worden, und in seinem Wandel wie ein Mensch erfunden worden. Er hat sich selbst erniedriget, und ist bis zum Tod, ja zum Tod des Creutzes gehorsam worden. Derohalben hat auch ihn GOtt erhöhet, und ihm einen Namen, der über alle Namen ist, gegeben, daß also in

dem

dem Namen JEsu sich alle Knye deren, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden seynd, biegen sollen, auch alle Zungen bekennen sollen, daß der HErr JEsus Christus in der Herrlichkeit GOttes des Vatters seye.

Evangelium Johannis Cap. 3. v. 1.

In der Zeit war ein Mensch unter denen Pharisäern mit Namen Nicodemus, ein Oberster der Juden, dieser kam bey der Nacht zu JEsu, und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du als ein Lehrer von GOTT kommen seyest; dann niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey dann GOtt mit ihm. JEsus antwortete, und sagte zu ihm: Wahrlich, wahrlich sag ich dir: Es sey dann, daß jemand von neuem gebohren werde, so kan er das Reich GOttes nicht sehen. Nicodemus sagte zu ihm: Wie kann ein Mensch gebohren werden, wann er alt ist? Kan er dann zum andermahl in seiner Mutter

ter Leib eingehen, und wiederum gebohren werden? JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich sag ich dir, es sey dann, daß jemand aus dem Masser, und aus dem H. Geist wiederum gebohren werde, so kan er in das Reich GOttes nicht eingehen. Dann was von dem Fleisch gebohren ist, das ist Fleisch: was aber von dem Geist gebohren ist, daß ist Geist. Dahero verwunder dich nicht, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Dann der Wind blaset, wo er will, und du hörest sein Sausen, du weist aber nicht, von wannen er komme, und wohin er fahre. Also ist es mit einem jeglichen, der aus dem H. Geist gebohren ist. Nicodemus antwortete, und sagte zu ihm: Wie kan dieses geschehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weist das nicht? Wahrlich, wahr,

wahrlich sag ich dir, wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugnuß nicht an. Wann ihr nicht glaubet, da ich euch irrdische Ding sage, wie werdet ihr dann glauben, wann ich euch himmlische Ding sagen wurde? Dann niemand fahret hinauf gen Himmel, dann der von dem Himmel herab kammen ist, nemlich des Menschen Sohn, der in dem Himmel ist. Und gleichwie Moyses die Schlang in der Wüste erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben erhalten.

Gebett.

O GOtt, du hast Moysi deinem Knecht gebotten, er solte eine ehrine Schlang auf dem Weeg in der Wüsten aufhängen, in Mitte des grossen Volcks, zu erledigen die Menschen, welche vom tödlichen Biß vergifft waren; also, welcher vergifftet, und dieselbige aufgerichtete Schlange ansahe, der war alsbald von seinem Gifft erlößt, und erlange das Leben des erwünschten Heyls; mit welchem du hast wollen andeu-

ten, du wurdest nach verwichener Zeit, um des Heyls willen des menschlichen Geschlechts an dem Stammen des H. Creutzes erhöhet werden: dadurch solten alle Menschen, welche mit den Waffen des Neyds, durch den Teuffel gefangen waren, wiederum zum ewigen Vatterland gebracht werden. Verleyhe uns armen Sündern, welche wir mit deinem kostbaren Blut erkaufft seynd, heut dein H. Marter zu verehren, und das Holz des Lebens anzubetten, damit wir die Anfechtung des Teuffels durch deine Hilff überwinden, und des ewigen Lebens theilhafftig werden, Amen.

Am Tag des H. Apostels Barnabä.

Lection Ap. Gesch. Cap. 11. v. 21. und C. 13. v. 1.

In den Tagen ward zu Antiochia eine grosse Anzahl deren, die glaubten, und sich zu dem HErrn bekehrten. Es kam aber die Red von diesen Dingen der Kirch zu Ohren, die zu Jerusalem war: Und sie sandten Barnabam bis nach Antiochia. Als nun dieser dahin kam, und die Gnad GOttes sahe, erfreuete er sich, und ermahnete sie alle, daß sie nach dem Vorsatz ihres Herzens in dem HErrn verharren solten: dann er war ein frommer Mann, voll des H. Geists und des Glaubens: Und es wurde ein grosses Volk dem HErrn zugethan. Barnabas aber reisete nach Tarsus den Saulum zu suchen, und als er ihn fand, führete er ihn nach Antiochia, und sie hielten

ten sich daselbst in der Gemein ein ganzes Jahr auf, und lehreten viel Volk, also, daß die Jünger zu Antiochia am ersten Christen genannt wurden. Es befanden sich aber in der Kirch, die zu Antiochia war, Propheten und Lehrer, unter welchen auch waren Barnabas und Simon mit dem Zunamen Niger, Lucius von Cyrene und Manahen, der Herodis des Vierfürsten Mitsäugling gewesen, und Saulus. Als sie aber dem HErrn dieneten, und fasteten, sagte der Heilige Geist zu ihnen: Sondert mir Saulum und Barnabam ab zu dem Werk, darzu ich sie aufgenommen hab. Nachdem sie nun gefastet und gebettet hatten, legten sie ihnen die Händ auf, und liessen sie hinziehen.

Evangelium Matthäi Cap. 10. v. 16.

In der Zeit sprach der HErr Jesus zu seinen Jüngern: Sehet! ich sende euch wie Schaaf mitten unter die Wölff; darum seyd klug wie die Schlangen, und einfältig wie die Tauben. Hütet euch aber vor denen Menschen, dann diese werden euch in ihren Raths-Versammlungen überantwor-

ten,

ten, und in ihren Schulen geisseln. Man wird euch auch vor Landpfleger und vor König meinetwegen führen, ihnen und denen Heyden zum Zeugnuß. Wann sie euch aber überantworten werden, sorgt nicht, wie oder was ihr reden sollt, weil euch selber in Stund wird eingegeben werden, was ihr reden sollet. Dann ihr seyds nicht, die ihr redet, sondern der Geist euers Vatters ist, der in euch redet. Es wird aber auch ein Bruder den andern und der Vatter den Sohn zum Tod übergeben, und die Kinder selbsten werden sich wider die Eltern aufflehnen, und ihnen den Tod anthun. Und ihr werdet bey jedermann um meines Namens willen verhaßt seyn. Wer aber bis zum End verharret, der wird seelig werden.

Gebett.

HErr JEsu Christe, der du deine Jünger unter die unglaubige Menschen, gleich denen sanfftmüthigen Schaafen mitten unter die Wölff gesendet, und

gleichwohlen bey all ihren Verfolgungen, so sie um deines Namens willen übertragen würden, ihnen keine andere Gegenwehr, als die Klugheit der flüchtigen Schlangen, und die Einfältigkeit der gedultigen Tauben hast verstatten wollen; wir bitten dich, du wollest uns in unserer Verfolgung, Wehmüthigkeit, und Anfechtung durch deine Göttliche Gnad also stärcken, auf daß wir alle Widerwärtigkeit zu Ehren deines Göttlichen Namens mit geneigtem Herzen gern annehmen, die Sünd, und was dem Leben unserer Seel schädlich seyn mag, mit Klugheit fliehen; hingegen alle Verfolgungen, so zu unserer Seelen Heyl ersprießlich seynd, mit Gedult und Einfältigkeit überstehen, und also bis in unser End verharrend, ewig seelig werden mögen: Durch Christum JEsum unsern HErrn, Amen.

Am Fest des H. Viti Martyrers, und seiner Gesellen. Lect. B. der Weißh. C. 3. v. 1.

Die Seelen der Gerechten seynd in der Hand GOttes, und die Peyn des Tods wird sie nicht berühren. Sie scheinen zwar in denen Augen der Unweisen, als sturben sie, und ihr Hintritt war für eine Straff gehalten, und ihre Hinfahrt von uns für ein Untergang: sie aber seynd im Frieden. Dann obschon sie vor denen Menschen viel Pein gelitten haben, so ist doch ihr Hoffnung voller Unsterblichkeit. Ein wenig seynd sie geplapt worden, aber viel Gutes wird ihnen wiedergolten wer-

den;

den: dann GOtt hat sie versucht, und befunden, daß sie seiner würdig seynd. Er hat sie wie das Gold im Feuer-Ofen geprüfet, und als ein Brand-Opfer angenommen: zu seiner Zeit aber wird er auf sie sehen. Die Gerechte werden leuchten, und wie Fünklein im Rohr hin und her lauffen. Sie werden die Völker richten und über die Leuth herrschen, und der HErr wird ewiglich über sie regieren.

Evangelium Lucæ Cap. 10. v. 16.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich. Wer mich aber verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. Es kamen aber die zween und siebenzig wiederum mit Freuden zuruck, und sagten: HErr in deinem Namen seynd uns auch die Teuffel unterworffen. Und er sprach zu ihnen: Ich sahe den Satan wie ein Blitz von dem Himmel herunter fallen. Sehet! ich habe euch Gewalt ge-

geben auf Schlangen und Scorpionen zu gehen, und die Krafft des Feinds zu tretten, und es wird euch nichts schaden. Erfreuet euch aber nicht darum, daß euch die Geister unterworffen seynd, sondern erfreuet euch dessen, daß eure Namen in dem Himmel geschrieben seynd.

Gebett.

O du auserwählter Diener, und Martyrer GOttes, heiliger Veit, welchem GOtt der HErr, in seiner Jugend, Gnad verliehen hat, nicht allein grosse Marter, sondern auch gar den bittern Tod zu leyden, und deinen Zuchtmeister Modestum, samt der Säugammen Crescentia, zu der Cron der Marter zu bringen. Wir bitten dich durch alle deine Marter, du wollest uns bey JEsu Christo unserm HErrn erlangen, auf daß wir alle unsere Täg, in diesem Jammerthal, in dem Lob GOttes vollbringen, damit unsere Seelen, nach dem zeitlichen Tod, frölich erfunden werden, und wir GOtt den HErrn, in der Schaar der himmlischen Burgerschafft, ewig loben mögen, Amen.

Am Fest der Geburt des H. Johannis des Tauffers. Lection Isaiä Cap. 49. v. 1.

Höret zu ihr Insulen, und ihr Völcker in der Ferne merket auf: Der HErr hat mich von Mutterleib an beruffen, er

hat an meinen Namen gedacht, da ich noch in Mutterleib war: und er hat meinen Mund wie ein scharffes Schwerdt zugerichtet: er hat mich mit dem Schatten seiner Händ beschirmet, und mich zu einem auserwählten Pfeil gemacht, in seinem Kocher hat er mich verborgen, und zu mir gesagt: Du bist mein Diener Israel: dann in dir werde ich gepriesen werden. Nun spricht der HErr, der mich ihm aus Mutterleib zum diener gemacht hat: ich hab dich zum Liecht der Heyden gegeben, daß du mein Heyl bis zum End der Erde seyest. Die König werden dich sehen, die Fürsten werden vor dir aufstehen, und dich anbetten, um des HErrn willen, weil er treu ist, und wegen dem Heiligen Israels, der dich auserwählet hat.

Evangelium Lucä Cap. 1. v. 57.

Elisabeth wurde ihr Zeit erfüllet, daß sie gebähren solte, und sie gebahr einen Sohn. Und als ihre Nachbarn und Verwandte gehört, daß der HERR ihr grosse Barmhertzigkeit erwiesen hätte, haben sie sich mit ihr erfreuet. Und es

trug sich zu, daß sie an dem achten Tag kamen, das Kind zu beschneiden, und hiessen ihn nach seines Vatters Namen Zacharias. Seine Mutter aber fieng an zu reden, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sagten zu ihr: Heißt doch niemand aus deiner Verwandschafft also. Dahero begehrten sie durch Zeichen von dem Vatter, wie er ihn wollte heissen lassen. Dieser forderte ein Schreib-Täfelein, schrieb, und sprach: Johannes ist sein Nam. Und sie verwunderten sich alle. Dann alsbald wurde sein Mund und seine Zung aufgethan, und er redete, und priese GOtt. Und es kam ein Forcht über alle ihre Nachbaren, und alle diese Ding wurden auf dem gantzen Jüdischen Gebürg kundbar gemacht; und alle die es gehört haben, nahmen es zu Hertzen, und sprachen: was meynst du, wird aus diesem

sem Kind werden? Dann die Hand des HErrn war mit ihm. Und Zacharias sein Vatter ist mit dem Heil. Geist erfüllet worden, weissagte und sprach: **Gebenedeyet sey der HErr, der GOTT Israel, dann er hat sein Volk heimgesucht, und erlöset.**

Gebett.

Allersanfftmüthigster JEsu, wahres Lamm GOttes, der du den heutigen Tag durch die gantze Christenheit ehrwürdig und freudenreich gemacht hast in der Geburt des H. Johannis deines Tauffers, welcher in der Menschen Herzen deinem Weeg zu bereiten, und selbige zur dir bekehren, vorhero geschickt worden; Wir bitten dich, gib, daß wir durch sein strenges Leben und Bußpredigen von Sünden abgeschröckt, würkliche Buß thun, alle Täge unsers Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit dir dienen, dem Zorn des künftigen Gerichts entfliehen, und seelig werden mögen, Amen.

Am Fest der HH. Apostlen Petri u. Pauli.

Lection Ap. Gesch. Cap. 12. v. 1.

Zu derselbigen Zeit legte Herodes der König die Händ an etliche von der Kirchen, sie zu plagen: und er ließ Jacobum den Bruder Johannis mit dem Schwerdt tödten. Als er nun sahe, daß es denen Juden wohlgefiel, ließ er über das annoch Petrum ergreiffen; Es waren aber die Täg

der ungesäurten Brod. Nachdem er ihn ergriffen hatte, legte er ihn in den Kercker, und übergab ihn sechzehen in vier Rott abgetheilten Soldaten zu verwahren: dann er war willens ihn nach dem Oster-Fest dem Volck vorzustellen. Also wurde Petrus zwar in dem Kerker verwahret; die Kirch aber verrichtete ohne Unterlaß das Gebett für ihn zu GOtt. In derselbigen Nacht aber, da ihn Herodes heraus führen wolte, als Petrus zwischen zween Kriegs-Knechten mit zwo Ketten gebunden schlieff, und die Hüter, welche vor der Thür waren, den Kerker verwahreten: siehe! da stund der Engel des HErrn bey ihm, und das Gemach wurde mit einem Glanz erleuchtet, und er schlug Petrum an die Seite, weckt ihn auf, und sprach: Steh geschwind auf: da fielen die Ketten von seinen Händen. Der Engel aber sagte zu ihm: Umgürt dich, und zieh deine Schuhe an: und er that also. Der Engel sprach ferners zu ihm: Leg dein Kleid um dich, und folg mir nach. Und Petrus gieng hinaus, und folgte ihm nach. Da wußte er nicht, daß jenes, was durch den Engel geschahe, wahrhafftig wäre, sondern er vermeinte, er hätte nur eine Erscheinung. Nachdem sie

aber

aber bey der ersten und andern Wacht vorbey gegangen, kamen sie zu dem eisernen Thor, so zu der Stadt führet, welches sich ihnen von selbst eröffnete, und als sie hinaus kommen waren, giengen sie eine Gassen lang fort, da schied der Engel gählings von ihm. Als nun Petrus wiederum zu ihm selbst kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhafftig, daß der HErr seinen Engel gesandt, und mich aus der Hand Herodis, und von aller Erwartung des Jüdischen Volcks errettet habe.

Evangelium Matthäi Cap. 16. v. 13.

In der Zeit kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Was sagen die Leut von des Menschen Sohn, wer er seye? Sie sprachen: Etliche sagen, er seye Johannes der Tauffer; andere, er seye Elias, andere, er seye Jeremias, oder einer aus denen Propheten. Ihr aber, sagte JEsus zu ihnen, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus der Sohn

des lebendigen GOttes. JEsus aber antwortete, und sagte zu ihm: Seelig bist du Simon Barjona: Dann Fleisch und Blut hat dir solches nicht geoffenbahret, sondern mein Vatter, der in dem Himmel ist. Und ich sage dir: Du bist Petrus, das ist ein Fels, und auf diesen Felsen will ich meine Kirch bauen, und die Porten der Höllen sollen sie nicht übergewältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden wirst binden, das soll auch in dem Himmel gebunden seyn, und was du auf Erden lösen wirst, das soll auch im Himmel gelöset seyn.

Gebett.

Dich preysen wir in alle Ewigkeit, O HErr JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes, daß du den H. Petrum, einen einfältigen Fischer, zum Fürsten der Apostel bestellt, und auf ihn, als auf einen Fe sen, dein Kirchen also vest gebauet hast, daß auch die Porten der Höllen sie nicht übergwältigen können. O daß wir auch, durch dein Göttliche Gnad, unbewegliche Felsen wären in dem wahren Glauben, ein Felß in der Hoffnung, ein Felß in der Lieb, ein Felß in

der

der Gedult, ein Felß in allem Guten, insonderheit aber ein Felß wider alle Widerwärtigkeit, widre des Teufels Anlauff und Versuchungen. Auch sagen wir dir billig Dank, daß du aus dem Saulo einen Paulum, aus einem Blut-begierigen Verfolger deiner Kirchen, ein auserwähltes Gefäß des H. Geists gemacht, und ihn gelehrt hat, was er für deinen H. Nahmen leyden solle. Wir bitten dich, O allerliebreichester JEsu, verleyhe uns dein Gnad, auf daß wir in deiner auf den Felsen gebauten Kirchen standhafftig verbleiben, die wahre Apostolische Lehr nicht nur allein mit dem Herzen glauben, sondern auch mit dem Mund, ja auf begebenden Fall, mit dem Blut bekennen, mit einem tugendreichen Wandel bekräfftigen, und endlich die Cron der ewigen Seeligkeit erlangen mögen, Amen.

Am Fest Mariä Heimsuchung.

Lection Hohel. Salom. Cap. 2. v. 8.

Siehe! er kommt, und springet auf die-nen Bergen, und überspringet die Bühel. Mein Geliebter ist gleich einem Rehe, und einem jungen Hirschlein. Siehe! er stehet hinter unserer Wand, er siehet durch die Fenster, und schauet durch die Gätter. Sie! mein Geliebter redet mir zu: Steh auf, und eile meine Liebste, meine Taub, meine Schöne, und komm: dann der Winter ist schon verüber, der Regen hat nachgelassen, und ist vergangen. Die Blumen lassen sich in unserm Land sehen,

die

die Zeit zu schneiden ist herbey kommen: man hat die Stimm der Turtel-Tauben in unserm Land gehöret, der Feigen-Baum hat seine erste Früchten hervor gebracht, die blühende Weinstöck geben ihren Geruch. Steh auf meine Liebste, meine Schöne, und komm, meine Taub, die du dich in denen Fels-Löchern, und in denen Stein-Ritzen verbirgest, zeig mir dein Angesicht, laß deine Stimm in meinen Ohren klingen; dann dein Stimm ist süß, und dein Angesicht ist schön.

Evangelium Lucæ Cap. 1. v. 39.

In der Zeit stund Maria auf, und gieng eylends über das Gebürg in die Stadt Juda, und tratt in das Haus Zachariæ, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariæ hörte, daß das Kind vor Freuden in ihrem Leib aufgesprungen, und Elisabeth mit dem H. Geist erfüllet wurde; und sie rieff mit lauter Stimm, und sprach: Gebenedeyet bist du unter denen Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht dei-

deines Leibs; und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Dann siehe! so bald die Stimm deines Grusses erschallen, ist das Kind in meinem Leib vor Freuden aufgesprungen. Und seelig bist du, die du geglaubt hast, dann es wird vollbracht werden, was dir von dem HErrn gesagt worden. Und Maria sprach: Mein Seel macht groß den HErrn; und mein Geist hat sich erfreuet in GOtt meinem Heyland.

Gebett

Allerliebster HErr JEsu Christe, wir bitten dich durch deiner unbefleckten, übergebenedeyten Mutter Mariä unsägliche Lieb und Demuth, mit welcher sie in ihrem Jungfräulichen Leib dich vom H. Geist empfangen, und darauf eilends über das Gebirg gegangen, die H. Elisabeth, ihr Befreundin heimzusuchen, und derselbigen zu dienen; verleyhe uns auch eine solche Lieb und Demuth, daß wir die eytle Ehr fliehen, nicht zu viel auf uns halten, und den Nächsten nicht verachten, sondern, in Erkanntnuß der menschlichen Schwachheit, uns allezeit demüthigen unter deine gewaltige Hand, von der wir empfangen haben, alles, was wir seynd, haben, können, und vermögen. Bitten derohalben abermahl von Grund unsers Hertzens,

gibe, daß wir deiner, und deiner lieben Mutter Demuth nachfolgen, uns hie auf Erden also erniedrigen, damit wir, nach deinem Zusagen, dort ewiglich erhöhet werden, Amen.

Am Fest des H. Bischoffs und Beichtigers Ulrichs.

Lection Ecclesiastici C. 44. v. 17. u. C. 45. v. 19.

Sehet! ein grosser Priester, der in seinem Leben GOtt gefallen, und gerecht erfunden worden, und zur Zeit des Zorns durch ihn die Versöhnung geschehen ist. Keiner ist ihm gleich erfunden worden, der das Gesatz des Allerhöchsten gehalten; darum hat ihm GOtt mit einem Eydschwur verheissen, daß er in seinem Volk zunehmen, und wachsen solle. Der HErr hat in ihm alle Völker geseegnet, und den Bund an ihm bestättiget. Er hat ihn in dem erkannt, daß er ihn geseegnet hat: Er hat ihm seine Barmhertzigkeit behalten, und vor dem HErrn Gnad gefunden: vor dem Angesicht der Königen hat er ihn herrlich gemacht, und ihm die Cron der Glory mitgetheilt. Einen ewigen Bund hat er mit ihm aufgerichtet, und ihm das grosse Priesterthum gegeben, und ihn mit Ehren beseeliget, daß er das Priesterthum verwalte, seinem Namen lobsinge,

und

und ihm ein würdiges Rauchwerk zu einem süssen Geruch opffere.

Evangelium Matthäi Cap 25. v. 14.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß: Der HErr ist, wie ein über Land reisender Mensch, der zuvor seine Knecht zu sich beruffte, und ihnen seine Güter übergabe. Einem gab er fünf Talent, dem andern zwey, und dem dritten eins, einem jeglichen nach seiner Fähigkeit, und zog gleich hinweg. Da gieng der, welcher fünf Talent empfangen hatte, hin, handlete mit denenselben, und gewann andere fünf Talent. Deßgleichen auch, der zwey Talent empfangen hatte, gewann damit zwey andere. Der aber nur eins empfangen hatte, gieng hin, machte eine Grub in die Erde, und verbarg das Geld seines HErrn darein. Uber ein lange Zeit aber kam der HErr dieser Knechten, und hielte

te Rechnung mit ihnen. Da tratt, der die fünf Talent empfangen hatte, herzu, und legte fünf andere Talent dar, und sprach: HErr, du hast mir fünf Talent übergeben, siehe! ich hab zu denenselben fünf andere gewonnen. Und sein Herr sagte zu ihm: Sey guten Muths, du guter und getreuer Knecht, dieweil du in wenigen Dingen treu gewesen bist, so will ich dich über viele setzen, gehe in die Freud deines HErrn ein. Es tratt auch herzu, und sprach: Herr, du hast mir zwey Talant übergeben, siehe! ich hab damit zwey andere gewonnen. Und sein Herr sagte zu ihm: Sey guten Muths, du guter und getreuer Knecht, dieweil du in wenigen Dingen treu gewesen bist, so will ich dich über viele setzen, gehe in die Freud deines HErrn ein.

Gebett.

O GOtt! der du siheſt, daß wir aus unſern Kräfften nicht können beſtehen. Verleyhe gnädiglich, daß wir durch die Fürbitt des ſeeligen Udalrici deines Beichtigers und Biſchoffs wider alle Widerwärtigkeiten geſtärcket werden; durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Am Feſt der H. Mariä Magdalenä.

Lection Hohel. Sal. Cap. 3. v. 2. und C. 8. v. 6.

Ich will aufſtehen, und in der Stadt herum lauffen: auf denen Gaſſen und Straſſen will ich ſuchen, den mein Seel liebet. Ich hab ihn geſucht, und nicht gefunden. Da fanden mich die Wächter, welche die Stadt bewahren: und ich ſagte ihnen: Habt ihr den nicht geſehen, den meine Seel liebet? Als ich ein wenig vor ihnen überkommen war, da fand ich, welchen meine Seel liebet: ich halte ihn nunmehr, und will ihn auch nicht entlaſſen, bis ich denſelben in meiner Mutter Haus, und in die Kammer meiner Mutter geführt hab. Ich beſchwöre euch ihr Töchter zu Jeruſalem bey denen Rehen und Hirſchen auf dem Feld, daß ihr meine Liebſte nicht aufwecket, noch wachen machet, bis ſie ſelbſten will. Seß mich wie ein Sigill auf dein Herß, und wie ein Sigill auf deinen Arm: dann die Lieb iſt ſtarck wie der Tod,

und der Eyfer ist fest wie die Höll; ihre Lampen seynd Lampen voller Feuer und Flammen. Viel Wässer haben die Lieb nicht auslöschen können, und so gar ganze Ström werden sie nicht übergwältigen: wann der Mensch alles, was er in seinem Haus hat, für die Lieb wird gegeben haben, so wird er doch solches für nichts achten.

Evangelium Lucä Cap. 7. v. 36.

In der Zeit bat JEsum einer von denen Phariſäern, daß er mit ihm essen sollte, und da er in des Phariſäers Haus eingangen, setzte er sich zu Tisch. Und sehet! als ein Weib, die eine Sünderin in der Stadt war, vernahm, daß er sich in des Phariſäers Haus zu Tisch gesetzt hatte, brachte sie eine Alabaster-Büchs mit Salben; und sie stund hinten bey seinen Füssen, und sie fieng an seine Füß mit Thränen zu netzen, und trücknete sie mit denen Haaren ihres Haupts, küssete seine Füß, und bestriche

striche sie mit Salben. Da aber dieses der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, sahe, sprach er bey sich selbsten sagend: Wann dieser ein Prophet wäre, so wußte er freylich wohl, welche, und was für ein Weib diese ist, die ihn anrühret, dann sie ist eine Sünderin. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich hab dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage es. Es hatte einer, der sein Geld auf Wucher gelehnt, zween Schuldner, der eine war ihm fünf hundert Groschen, und der andere fünftzig schuldig. Als sie aber nicht hatten, womit sie bezahlen kunten, schenckte ers ihnen beyden; welcher wird ihn nun am meisten lieben? Simon antwortete und sagte: Ich achte, der, dem er am meisten geschenckt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurtheilt. Und er wandte sich zu dem Weib, und sagte zu Simon:

Siehest du dieses Weib? Ich bin in dein Haus kommen, und du hast meinen Füssen kein Wasser gegeben; diese aber hat meine Füß mit Thränen benetzet, und mit ihren Haaren getrücknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben, diese aber, nachdem sie herein kommen, hat nicht aufgehört meine Füß zu küssen; du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbet, diese aber hat meine Füß mit Salben bestrichen. Darum sag ich dir, ihr werden viel Sünden vergeben, weil sie viel geliebt hat; wem aber weniger vergeben wird, der liebet auch weniger. Er aber sprach zu ihr: Dir werden deine Sünden vergeben. Da fiengen an die mit zu Tisch sassen, bey sich selbsten zu sagen. Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt? Er aber sprach zu dem Weib: Dein Glaub hat dir geholffen, geh hin im Frieden.

Gebett.

O allerbarmherzigster JEsu, ich elender Sünder falle nieder zu deinen H. Füssen, gleichwie Maria Magdalena, und klage mich an, daß ich leyder! deine Gutthaten, mit welchen du mich an Leib und Seel so vätterlich begnadet hast, mißgebrauchet, die vergangene Zeit meines Lebens also übel zugebracht, daß ich nicht würdig bin, mit meinen Augen den Himmel anzusehen, dieweil ich dich, meinen GOTT, so höchlich beleydiget, und die höllische Straffen mir auf den Kopff gesammlet habe. Ach! wo soll ich dann Hülff und Trost suchen, als bey dir, O allersüssester JEsu, der du deßwegen Mensch worden bist, damit die Sünder zu Gnaden aufgenommen würden. Gib mir demnach einen eyffrigen Willen, mich von allem Bösen ab- und zu dir meinem höchsten Gut zu bekehren, meine Sünden mit innerstem Herzen zu bereuen, mit einem steiffen Fürsatz mich ernstlich zu bessern, alle böse Gelegenheit, und was mich zu sündigen anreitzet, zu meyden. Das verleyhe mir, O HErr JEsu, durch dein bitteres Leyden und Sterben, und durch die Fürbitt der Heil. Büsserin Magdalenä, Amen.

Am Fest des H. Apostels Jacobi.

Epistel 1. an die Corinth. Cap. 4. v. 9.

Brüder: Ich halte dafür, daß GOtt uns Apostel für die allergeringste, als die dem Tod zugeeignet seynd, dargeben habe, indem wir der Welt, denen Englen, und denen Menschen zu einem Schauspiel worden seynd. Wir seynd Narren um Christi willen, ihr aber seyd klug in Christo; wir

seynd schwach, ihr aber seyd starck; ihr seyd edel, wir aber unedel. Bis auf diese Stund leyden wir Hunger und Durst, und seynd nacket, werden mit Fäusten geschlagen, und haben keine gewisse Statt; wir arbeiten und würcken mit unsern eignen Händen; man verflucht uns, und wir seegnen; wir leyden Verfolgung, und geduldens: wir werden gelästert, und wir bitten; wir seynd wie ein Kehrsaal dieser Welt, und bis auf diese Zeit jedermanns Schabad. Dieses schreib ich nicht, euch zu beschämen: sondern ich ermahne euch als meine allerliebste Kinder: dann wann ihr gleich zehen tausend Zuchtmeister in Christo hättet: so habt ihr doch nicht viel Vätter. Dann ich hab euch durch das Evangelium in Christo JEsu gebohren.

Evangelium Matthäi Cap. 20. v. 20.

In der Zeit tratt die Mutter der Kinder des Zebedäi zu JEsu mit ihren Söhnen, bettete ihn an, und begehrte etwas von ihm. Er sagte zu ihr: Was wilst du? Sie sprach zu ihm: Befehle, daß diese meine zween Söhn, der ein zu deiner Rechten,

ten, und der ander zur Lincken in deinem Reich sitzen. JEsus aber antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, um was ihr bittet, könnt ihr den Kelch trincken, den ich trincken werde. Sie sagten zu ihm: Wir können. JEsus sprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trincken, daß ihr aber zu meiner Rechten oder Lincken sitzen möget, kann ich euch nicht geben, sondern diß ist denen vorbehalten, welchen es von meinem Vatter bereitet ist.

Gebett.

Aus kindlicher Liebe sage ich dir, O HErr JEsu Christe, um die schöne Lehr billig Dank, welche du den zweyen Jüngern, samt ihrer Mutter, und durch sie uns gegeben hast. Da sie von dir erhöhet zu werden, in Freud und Sicherheit zu leben begehrt, hast du ihnen von der Erniedrigung geprediget, und ihnen den bittern Kelch des Leidens angebotten, welchen sie dann auch willig angenommen, und getrunken, indeme Jacobus der erste unter den Aposteln gewesen, der für dich sein Blut vergossen; Johannes aber um deines Namens willen in Oel gesotten, und viel Ubels ausgestanden. Damit derohalben ich ihrem Exempel auch möge nachfolgen, so bitte ich um dein Göttliche Gnad, damit ich zu jeder Zeit, wann

mir etwas Widriges zustehet, deinem Willen ganz ergeben seye, und nicht anderst gedencke, als es seye ein Trunck von der Hand meines allerliebsten Vatters, welchen ich dir zu schuldigen Ehren, und zu Lieb, von Herzen gern wolle austrincken. Ich bitte auch, O HErr JEsu, du wollest allen Eltern einen rechten Sinn geben, auf daß sie kein unordentliche Lieb gegen ihren Kindern haben, sondern vielmehr Sorg tragen, wie sie fromm und gottseelig erzogen, und endlich mit einander seelig werden mögen, Amen.

Am Fest der H. Annä.

Lection Sprüchw. Sal. Cap. 31. v. 10.

Wer wird ein tapfferes Weib finden? Sie ist kostbarer als was man von weit entlegenen Orten herbringt. Das Herz ihres Manns vertrauet auf sie, und er wird keines Raubs bedärffen. Sie wird ihre ganze Lebens-Zeit ihm Guts und nichts Böses thun. Sie hat Woll und Flachs gesucht, und hat geschicklich mit ihren Händen gearbeitet. Sie ist worden, wie das Schiff eines Kauffmanns, welches sein Brod von fern herbringt. Sie stehet zu Nacht auf, und theilet ihren Hausgesind den Raub, und ihren Mägden die Speißen aus. Sie hat den Acker betrachtet, und denselben gekauffet: sie hat einen Weinberg von der Frucht ihrer Hand-Arbeit gepflantzet. Sie hat ihre Lenden mit Stär-

Stärcke umgürtet, und ihren Arm gestärcket. Sie hat erfahren, und gemercket, daß ihre Handthierung gut seye; und ihre Leuchte wird zu Nacht nicht erlöschen. Sie hat ihre Hand zu starken Dingen ausgestreckt, und ihre Finger haben die Spindel ergriffen. Sie hat ihre Hand dem Nothdürfftigen eröffnet, und ihre offene Händ zu dem Armen ausgestreckt. Sie wird sich wegen ihrem Haus keiner Kälte noch des Schnees halben beförchten: dann alles ihr Hausgesind ist mit doppelten Kleidern versehen. Sie hat ihr ein köstliches Kleid gemacht, ihre Kleidung ist Leinwad und Purpur. Ihr Mann wird berühmt seyn in Versammlung der Richtern, wann er bey denen Raths-Herren des Lands sitzen wird. Sie hat schöne Leinwad gemacht, und verkauffet, und dem Chananiter einen Gürtel gegeben. Stärcke und Zierd ist ihr Kleid, sie wird an dem letzten Tag lachen. Sie hat ihren Mund und Weißheit eröffnet, und auf ihrer Zung ist ein Gesatz von Gutthätigkeit. Sie hat auf die Weeg ihres Haus gemercket, und ihr Brod nicht in dem Müßiggang geessen. Ihre Kinder seynd aufestanden, und haben ste für die Allerseeligste geprysen: wie auch ihr

Mann, und hat sie gelobt. Viel Töchter haben Reichthum gesammlet; du aber bist ihnen allen vorgangen. Die Holdseeligkeit ist betrüglich, und die Schönheit ist eitel: das Weib aber, so den HErrn förchtet, das soll gelobt werden. Gebet ihr von der Frucht ihrer Händen, und ihre Werk sollen sie in der Versammlung der Richter loben.

Evangelium Matthäi Cap. 13. v. 44.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß: Das Himmelreich ist gleich einem in einem Acker verborgenen Schatz, welchen ein Mensch, der ihn findet, verbirgt, und vor Freuden darüber hingehet, verkaufft alles, was er hat, und kaufft denselben Acker. Abermahl ist das Himmelreich einem Kauffmann gleich, der gute Perlein suchet. Und da er ein köstliches Perlein gefunden, gehet er hin, und verkaufft alles, was er hat, und kaufft dasselbige. Das Himmelreich ist wiederum gleich einem

nem in das Meer geworffenen Netz, welches allerhand Gattung der Fischen zusammen ziehet, und da es voll ist, ziehen es die Fischer heraus, setzen sich an das Ufer, und lesen die gute Fisch in Gefäß zusammen, die böse aber werffen sie hinweg. Also wirds am End der Welt zugehen, die Engel werden ausgehen, und die Böse von denen Gerechten absöndern, und werden dieselbe in den Feuer-Ofen werffen; da wird Heulen und Zähnklappern seyn. Habt ihr dieses alles verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja. Und er sagte ihnen weiters Darum ist ein jeder Schrifftgelehrte, der von dem Himmelreich wohl unterwisen ist, einem Haus-Vatter gleich, der neues und altes aus seinem Schatz hervor bringt.

Gebett.

O GOtt! der du der seeligen Annä so! grosse Gnad zu verleyhen dich gewürdiget hast, daß sie der Gebährerin deines eingebohrnen Sohns Mutter zu werden verdient. Verleyhe gnädiglich, daß uns durch der-

derselben Fürbitt geholffen werde, deren Fest wir heut begehen. Durch unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Am Fest des H. Ignatii.

Epistel 2. an Timoth. C. 2. v. 8. und C. 3. v. 10.

Allerliebster, sey eingedenck, daß der HErr JEsus Christus, der ein Sohn Davids ist, wiederum von denen Todten auferstanden seye nach meinem Evangelio, um welches willen ich als ein Ubelthäter bis an die Band leyde: das Wort GOttes aber ist nicht gebunden. Darum leyde ich alles um der Ausrrwählten willen, auf daß sie auch die Seeligkeit erlangen, die in Christo JEsu ist mit der himmlischen Herrlichkeit. Du aber hast meine Lehr begriffen, meine Unterweisung, Vorsatz, Glaub, Langmüthigkeit, Lieb, Gedult, Verfolgungen, und Leyden, so mir zu Antiochia, Iconio, Lystris widerfahren seynd: was ich allda für Verfolgungen ausgestanden hab, und wie mich der HErr aus allem diesen errettet hat, und alle, die da gottseelig in Christo JEsu leben wollen, werden Verfolgungen auszustehen haben.

Evangelium Lucæ Cap. 10. v. 1.

In der Zeit verordnete der HErr auch zween und siebentzig andere, und sandte

sandte sie, je zween und zween vor ihm her in alle Städt und Oerter, dahin er selbst kommen wolte, und er sprach zu ihnen: Die Ernd ist zwar groß, der Arbeiter aber seynd wenig; darum bittet den HErrn der Ernd, daß er in seine Ernd Arbeiter ausschicke. Gehet hin, sehet, ich sende euch wie Lämmer unter die Wölff. Ihr sollet weder Beutel, noch Taschen, noch Schuhe tragen, und niemand auf dem Weeg grüssen. In was für ein Haus ihr hineingehet, saget zu erst: Fried sey diesem Haus. Und im Fall daselbst ein Kind des Friedens seyn wird, so wird euer Fried auf demselben ruhen, wo aber nicht, so wird er wieder zu euch kehren. Bleibt aber in demselbigen Haus, esset, und trincket, was bey ihnen ist, dann ein Arbeiter ist seines Lohns werth; gehet nicht aus einem Haus in das andere. Und in welche Stadt ihr werdet hinein

geben,

gehen, und sie euch aufnehmen, esset, was euch vorgesetzt wird, und macht die Krancke, welche darinnen seynd, gesund, und sagt zu ihnen: Das Reich GOttes ist nahe zu euch kommen.

Gebett.

O GOtt! der du, die grössere Ehr deines Namens auszubreiten, die streitende Kirch mit neuer Hülf durch den seeligen Ignatium verstärcket hast. Verleyhe, daß wir durch seinen Beystand und Nachfolg hier auf Erden also streiten, damit wir im Himmel mit ihm mögen gecrönet werden. Der du lebest und regierest von nun an, bis in Ewigkeit, Amen.

Am Fest des H. Dominici.

Epistel 2. an die Timoth. Cap. 4. v. 1.

Allerliebster: Ich bezeuge vor GOTT, und vor JEsu Christo, der durch seine Zukunfft, und sein Reich die Lebendige und die Todte richten wird: Predig das Wort, halt an, es sey gelegen oder ungelegen, straff, bitt, und troh in aller Sanfftmuth und Lehr. Dann es wird ein Zeit kommen, daß sie die heylsame Lehr nicht dulten werden, sondern, weil sie ein hefftige Begierd haben, zu hören, so werden sie ihnen selbst nach ihren eignen Gelüsten häuffige Lehrmeister aufwerffen, und werden fürwahr

das

das Gehör von der Wahrheit abwenden, und zu denen Fablen sich kehren. Du aber wach, und bemüh dich in allen Dingen, vollzieh das Werk eines Evangelisten, und verrichte deinen Dienst. Sey auch nüchter. Dann ich werde jetzt schon geopffert, und die Zeit meiner Auflösung ist vorhanden. Ich hab einen guten Kampff gekämpffet, ich hab meinen Lauff vollendet, ich hab den Glauben gehalten. Im übrigen ist mir die Cron der Gerechtigkeit vorbehalten, die der HErr als ein gerechter Richter an jenem Tag mir geben wird, nicht allein aber mir, sondern auch denen jenigen, die seine Zukunfft lieben.

Evangelium Lucæ Cap. 12. v. 35.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Ihr sollet eure Lenden umgürten, und brennende Liechter in euren Händen haben, und ihr sollet denen Menschen gleich seyn, welche auf ihren Herrn warten, wann er von der Hochzeit zuruck kommt, damit, wann er kommt, und anklopffet, sie ihm alsbald aufmachen. Seelig seynd die-

selbe

selbe Knecht, die der Herr, wann er kommt, wachend findet. Wahrlich sag ich euch, er wird sich aufschürtzen, und verschaffen, daß sie sich zu Tisch setzen, und, um ihnen zu dienen, hin und her gehen. Und wann er in der andern Wacht, und in der dritten Wacht kommet, und sie also finden wird, seelig seynd dieselbe Knecht. Das sollet ihr aber wissen, wann der Haus-Vatter wußte, zu welcher Stund der Dieb käme, so wurde er freylich wachen, und sein Haus nicht durchgraben lassen; also seyd ihr auch bereit; dann des Menschen Sohn wird zu der Stund kommen, da ihr es nicht vermeinet.

Gebett.

O GOtt! der du deine Kirch durch die Verdienst und Lehr deines seeligen Beichtigers Dominici hast wollen erleuchten. Verleyhe gnädiglich, daß ihr durch seine Fürbitt an zeitlicher Hülff nichts mangle, und sie an geistlichem Weisthum allzeit zunehme. Durch unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Am

Am Fest der H. Afrä Martyrin.

Lection Ecclesiastici Cap. 51. v. 1.

Ich will dir Danck sagen, O HErr du König, und will dich meinen GOtt und Heyland loben: deinen Namen will ich Danck sagen, weil du mein Helffer und Beschirmer worden bist, und hast meinen Leib von dem Verderben, von der Nachstellung der boßhafftigen Zungen, und Lugenmäuleren erlöset, und bist mir zu Hülff kommen wider meine Widersächer. Du hast mich nach der vielfältigen Erbarmung deines Namens von denen grimmigen Löwen errettet, die bereit waren mich zu fressen, von denen Händen deren, die meinem Leben nachstellten, und von denen Trübsalen, die mich umgaben, und einschlossen, von dem Gewalt der Flammen, welche mich umgab, und daß ich mitten im Feuer nicht bin verbrennet worden: aus dem tieffen Rachen der Höllen, auch von der unreinen Zung, und von lugenhaffter Red, von dem boßhafftigen König, und von ungerechter Zung: darum soll mein Seel den HErrn bis in den Tod loben: dann O HErr! du errettest, die auf dich hoffen, und erlösest sie aus denen Händen der Heyden.

Evangelium Matthäi Cap. 13. v. 44.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß: Das Himmelreich ist gleich einem in einem Acker verborgenen Schatz, welchen ein Mensch, der ihn findet, verbirgt, und vor Freuden darüber hingehet, verkaufft alles, was er hat, und kaufft denselben Acker. Abermahl ist das Himmelreich einem Kauffmann gleich, der gute Perlein suchet. Und da er ein köstliches Perlein gefunden, gehet er hin, und verkaufft alles, was er hat, und kaufft dasselbige. Das Himmelreich ist wiederum gleich einem in das Meer geworffenem Netz, welches allerhand Gattung der Fischen zusammen ziehet, und da es voll ist, ziehen es die Fischer heraus, setzen sich an das Ufer, und lesen die gute Fisch in Gefäß zusammen, die böse aber werffen sie hinweg. Also wirds am End der Welt zugehen. Die

Engel

Engel werden ausgehen, und die Böse von denen Gerechten absöndern, und werden dieselbe in den Feuer-Ofen werffen, da wird Heulen und Zähnklappern seyn. Habt ihr dieses alles verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja. Und er sagte ihnen weiters: Darum ist ein jeder Schrifftgelehrter, der von dem Himmelreich wohl unterwisen ist, einem Haus-Vatter gleich, der neues und altes aus seinem Schatz hervor bringt.

Gebett.

Verleyhe, barmherziger GOtt! daß die seelige Afra, welche den Palm der Marter verdienet hat, uns durch ihre Fürbitt die Mittel des gegenwärtigen Lebens, und das ewige Heyl erhalte. Durch unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Am Fest des H. Martyrers Laurentii.

Epistel 2. an die Corinth. Cap. 9. v. 6.

Brüder: Wer sparsam säet, der wird auch sparsam ernden; und wer reichlich säet, der wird auch reichlich ernden. Ein jeglicher dann gebe, wie er es in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Traurigkeit, oder aus Noth: dann einen frölichen

chen Geber liebet GOtt. GOtt aber ist mächtig zu verschaffen, daß allerley Gnad überflüßig in euch seye, auf daß ihr in allen Dingen und zu allen Zeiten alles gnug habt, und zu allen guten Wercken reich seyd, wie geschrieben stehet: Er hat ausgestreut, und denen Armen gegeben; dahero bleibt seine Gerechtigkeit immer und ewiglich. Der aber demjenigen, welcher säet, den Saamen schafft, der wird ihm auch Brod zu essen geben, und wird euren Saamen vermehren, und machen, daß die Früchten eurer Gerechtigkeit reichlich zunehmen.

Evangelium Johannis Cap. 12. v. 24.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich sag ich euch: Wann das Waitzen-Körnlein, da es in die Erde fallet, nicht erstirbt, so bleibts, wie es ist; wann es aber erstirbt, so bringt es viel Frucht; also wer sein Leben liebet, der wird es verliehren, und wer sein Leben in dieser Welt hasset, der erhaltet es zu dem ewigen Leben. So mir jemand

dienen

dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll auch mein Diener seyn. So mir niemand dienen wird, den wird mein Vatter ehren.

Gebett.

O allerholdseeligster JEsu! du gebenedeyte Frucht des Jungfräulichen Leibs Mariä, wir dancken dir von innerstem Herzen, daß du, uns armen Menschen zum besten, hast durch dein heiligste Menschwerdung ein so wunderbarliches Waitzen-Körnlein werden, und eines so bittern Tods sterben wollen, daraus unser ewiges Heyl entsprossen. O daß wir diese Gnad, der Gebühr nach, erkenneten, auch dir hingegen dieneten, und mit unserm Wandel nachfolgeten, wie so viel tausend heilige Martyrer gethan haben, darunter auch der H. Laurentius, der mit seiner erschröcklichen Pein auf dem glüenden Rost deinen Göttlichen Namen groß gemacht, und vor der ganzen Welt dich geehrt. Verleyhe uns, daß wir auch ein Begierd bekommen, alle Widerwärtigkeit bis ans End gedultig auszustehen, dir also hie zu dienen, damit wir im andern Leben seyn können, wo du bist; und nach deinem Versprechen von deinem himmlischen Vatter geehrt, und in alle Ewigkeit erfreuet werden, Amen.

Am hohen Fest der Himmelfahrt Mariä.

Lection Ecclesiastici Cap. 24. v. 11.

In allen Dingen hab ich Ruhe gesucht, und ich will mich in dem Erbtheil des HErrn aufhalten. Da hat mir der Schöpf-

fer aller Dingen seine Befehl gegeben, und mit mir gesprochen: und der mich erschaffen, hat in meinem Tabernackel geruhet. Und er sprach zu mir: Du solst in Jacob wohnen, und in Israel dein Erbtheil haben, und unter meinen Auserwählten einwurtzlen. Und also bin ich in Sion befestiget, hab auch zugleich in der heiligen Stadt geruhet, und zu Jerusalem war mein Gewalt: deßgleichen hab ich in einem hochgeehrten Volk eingewurtzlet, und in dem Theil des Erbguts meines GOttes, und in der Gemeind der Heiligen hab ich meine Aufenthaltung. Ich bin hoch aufgewachsen wie ein Ceder-Baum auf dem Berg Liban, und wie ein Cypressen-Baum auf dem Berg Sion. Ich bin erhöhet worden wie ein Palm-Baum zu Cades, und wie ein Rosen-Gewächs zu Jericho: wie ein schöner Oelbaum in dem Feld, und wie ein Ahorn neben dem Wasser an denen Strassen bin ich hoch aufgewachsen: Ich hab einen Geruch von mir gegeben wie Zimmetrinden, und wohlriechender Balsam: Einen süssen Geruch hab ich gegeben wie auserwählte Myrrhen.

Evangelium Lucä Cap. 10. v. 38.

In der Zeit gieng JEsus in einen Flecken, und ein Weib mit Namen Martha, nahm ihn in ihr Haus auf, und sie hatte eine Schwester, mit Namen Maria, die setzte, sich zu denen Füssen des HErrn, und hörete seine Wort. Martha aber bemühete sich emsig, mit vielfältigem Dienst, und sie stund, und sagte: HErr fragst du nichts darnach, daß meine Schwester mich allein dienen lasset? Darum sage ihr, daß sie mir helffe. Der HErr aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha! Martha! du bist sorgfältig, und bekümmerest dich mit vielen Dingen. Nun ist eins nöthig: Maria hat den besten Theil erwählet, der von ihr nicht wird genommen werden.

Gebett.

Was grosse Wohlthat demjenigen widerfahre, bey welchem du, O mein allerliebster HErr JEsu, als wie bey der frommen Martha einkehrest, ist nicht genugsam auszusprechen; dann je derjenige viel-

mehr geseegnet wird, als vor Zeiten Aminadab, in dessen Haus die Arch des Bundes eine Zeitlang gewohnet. O daß ich ein solches Glück hätte, daß du auch zur mir armen Erden-Würmlein kommen, und mit meiner Herberg vorlieb nehmen woltest! Alles, was ich hab und vermag, ja mein Herz, wolte ich dir mitheilen. Aber, O HErr! wie oft bist du schon zu mir kommen durch dein Göttliche Gnad, und in dem hochwürdigen Sacrament, da ich hingegen dich nicht allein mit schlechter Ehr empfangen, sondern auch bald wiederum mit meinen Sünden vertrieben hab. O HErr JEsu! Verzeyhe mir so grosse Unehr und Schmach, die ich dir hab angethan: rechne es meiner Schwachheit und Unverstand zu, und lasse mich es nicht entgelten, sondern nach deiner Milde und Barmhertzigkeit kehre bey mir ein, und lasse die Stimm deiner heylsamen Ermahnung- und Einsprechungen in mir hören. Gib Gnad, daß ich, wie Martha, mit emsigen Fleiß dir diene, auch in Aufnehmung der Armen willig und freygebig, in Widerwärtigkeit gedultig, in meinem Gebett und Anhörung des Worts GOttes aufmerckſam seye; auch in all meinem Thun und Lassen den besten Theil erwähle, der in alle Ewigkeit von mir nicht genommen werde. Das verleyhe, O HErr JEsu, durch die Verdienst deines allerheiligsten Leydens und Sterbens, Amen.

Am Fest des H. Apostels Bartholomäi.

Epistel 1. an die Corinth. Cap. 12. v. 27.

Brüder Ihr seyd der Leib Christi, und Glieder unter einander, und zwar also: Erstlich hat GOtt etliche in der Kirch als Apostel, zum andern als Propheten, zum drit-

dritten als Lehrer gesetzt. Darnach die Wunderthäter, darnach die, welche die Gab haben gesund zu machen, die Gehülffen, die Regierer, die mancherley Sprachen reden, und Ausleger der Sprachen. Seynd sie aber alle Apostel? seynd sie alle Propheten? seynd sie alle Lehrer? thun sie alle Wunderwerck? haben sie alle die Gnad gesund zu machen? reden sie alle unterschiedliche Sprachen? legen sie alle die Sprachen aus? Eyffert aber nach den besten Gaben.

Evangelium Lucä Cap. 6. v. 12.

In der Zeit begab sich, daß JEsus auf einem Berg zu betten hinaus gieng, und die gantze Nacht in dem Gebett zu GOtt zubrachte; und da es nun Tag worden, beruffte er seine Jünger, und erwählte zwölff aus ihnen, die er Apostel nennte. Simonem, den er mit dem Zunamen Petrum hiesse, und Andream seinen Bruder, Jacobum, und Johannem, Philippum und Bartholomäum, Matthäum und Thomam, Jacobum Alphäi, und Simonem, der Zelotus genannt wird,

und Judam Jacobi, und Judam Iscarioth, welcher der Verräther war: und er gieng mit ihnen hinab, und stund in dem flachen Feld, und mit ihm die Schaar seiner Jüngern, und eine grosse Menge des gemeinen Volks, aus dem gantzen Jüdischen Land, und von Jerusalem, und aus der Gegend an dem Meer, und von Tyro und Sidon, welche kommen waren, damit sie hörten, und von ihren Kranckheiten gesund wurden; und welche von denen unreinen Geistern geplagt wurden, denen ward geholffen. Und alles Volck suchte ihn anzurühren; dann es gieng eine Krafft von ihm aus, und machte sie alle gesund.

Gebett.

Wie viel daran gelegen, O gütigster JEsu! daß deine Kirch fromme, eyffrige, und mit himmlischem Liecht erleuchtete Lehrer habe, die der Seelen Heyl ihnen mehr, als ihr eigenes Leben angelegen seyn lassen, lehret uns dein vätterliche Vorsorg, mit welcher du deiner zwölff Aposteln Erwählung hast vorgenom-

genommen; dann die ganze Nacht zuvor hast du im Gebett diese, die du erwählen wolltest, deinem himmlischen Vatter treulich befohlen, daß er sie mit nothwendiger Gnad und Tugenden versehen, und zu aller Marter und Leyden bereit machen, und stärken wolle: welches dann auch bey allen beständig geschehen, Judas, den Verräther ausgenommen, der aus seiner eigenen Schuld zu Grund gangen. Ich bitte dich, O allerholdseeligster HErr JEsu! demüthigst, du wollest deiner Kirchen noch ferners bis ans End der Welt, mit gottseeligen, auferbaulichen Apostolischen Männern Fürsehung thun, welche wider die Feind des Glaubens streiten, die Christliche Lieb in aller Menschen Herzen pflanzen, ihren Schäflein als gute Hirten mit heylsamer Lehr und gutem Exempel vorgehen. Auch bitte ich aus kindlichem Vertrauen, um nothwendige Gnad, auf daß ich dein H. Wort nach dem lobwürdigen Exempel des Jüdischen Volcks, mit hertzlichem Verlangen anhöre, von Schwachheit und Gebrechen meiner Wort und Werk, von bösen Gedanken, die als unreine Geister mich plagen, erlediget werde; so will ich aus schuldiger Danckbarkeit, dich aus allen meines Leibs und der Seelen Kräfften, hie zeitlich, und dort ewig, loben, ehren und preysen, Amen.

Am Fest des Heil. Augustini.

Epistel 2. an Timoth. Cap. 4. v. 1.

Allerliebster: Ich bezeuge vor GOtt, und vor JEsu Christo, der durch seine Zukunfft und sein Reich die Lebendige und die Todte richten wird: Predig das Wort, halt an, es sey gelegen oder ungelegen, straff,

straff, bitt, und troh in aller Samfftmuth und Lehr. Dann es wird ein Zeit kommen, daß sie die heylsame Lehr nicht dulten werden, sondern weil sie ein hefftige Begierd haben, zu hören, so werden sie ihnen selbst nach ihren eignen Gelüsten häuffige Lehrmeister aufwerffen, und werden fürwahr das Gehör von der Wahrheit abwenden, und zu denen Fablen sich kehren. Du aber wach, und bemüh dich in allen Dingen, vollzieh das Werk eines Evangelisten, und verrichte deinen Dienst. Sey auch nüchter; dann ich werde jetzt schon geopffert, und die Zeit meiner Auflösung ist vorhanden. Ich hab einen guten Kampff gekämpfet, ich hab meinen Lauff vollendet, ich hab den Glauben gehalten. Im übrigen ist mir die Cron der Gerechtigkeit vorbehalten, die der HErr als ein gerechter Richter an jenem Tag mir geben wird, nicht allein aber mir, sondern auch denen jenigen, die seine Zukunfft lieben.

Evangelium Matthäi Cap. 5. v. 13.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Ihr seyd das Saltz der Erden, wann aber das Saltz seine Krafft verliehret, womit soll man es

Kräff-

kräfftig machen? Es ist zu nichts mehr nutz, als daß es hinaus geschüttet, und von denen Leuthen zertretten werde. Ihr seyd das Liecht der Welt. Eine Stadt, welche auf dem Berg ligt, kan nicht verborgen seyn. So zündet man auch das Liecht nicht an, solches unter einen Schäffel zu stellen, sondern man stellet es auf einen Leuchter, damit es allen, die in dem Haus seynd, leuchte. Also lasset euer Licht vor denen Menschen leuchten, damit sie eure gute Werk sehen, und euren Vatter, der in dem Himmel ist, preisen. Ihr sollet aber nicht meynen, daß ich kommen seye, das Gesatz oder die Propheten abzustellen; ich bin nicht kommen sie abzustellen, sondern zu erfüllen. Dann ich sage euch in der Wahrheit, ehender werden Himmel und Erd vergehen, als daß der kleineste Buchstaben, oder ein Pünctlein des Gesatzes nicht erfüllet

füllet werden. Wer dann eines von diesen geringsten Gebotten überschreittet, und die Menschen dieselbe also lehret übertretten, der wird der Geringste in dem Himmelreich genennt werden. Wer es aber thut, und lehret, der wird groß im Himmelreich genennet werden.

Gebett.

Stehe bey, allmächtiger GOtt! unserm demüthigen Bitten und Flehen: und denen du tröstliches Vertrauen auf deine Gütigkeit zu hoffen willfahren lassest, denen wollest du durch Fürbitt des seeligen Augustini, deines Beichtigers und Bischoffs der gewöhnlichen Barmherzigkeit Würkung mildiglich verleyhen. Durch unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Am Tag der Enthauptung des H. Johannis des Tauffers.

Lection Jerem. Cap. 1. v. 17.

In denen Tagen redete der HErr zu Jeremias, und sagte: Umgürte deine Lenden, mach dich auf, und sag ihnen alles was ich dir befehle: förchte dich vor ihnen nicht; dann ich werde machen, daß du dich vor ihnen nicht solst förchten. Dann ich habe dich heutiges Tags über das gantze Land wider den König von Juda, wider seine Fürsten, und Priester, und wider das

Lands

Länd-Volk zu einer festen Stadt, zu einer eisernen Saul, und zu einer ehrinen Mauer gemacht. Sie werden zwar wider dich streiten, dich aber nicht übergwältigen: dann ich bin bey dir, spricht der HErr, dich zu erretten.

Evangelium Marci Cap. 6. v. 17.

In der Zeit hatte Herodes ausgesandt Johannem zu ergreiffen, und hatte ihn in die Gefängnuß legen lassen um der Herodiadis seines Bruders Philippi Ehefrauen willen, die er zum Weib genommen hatte. Dann Johannes sagte zu Herodes: Es ist dir nicht erlaubt, deines Bruders Weib zu haben. Herodias aber stellte ihm nach, und wolte ihn tödten, allein sie künte nicht. Dann Herodes förchtete Johannem, dieweil er wußte, daß er ein gerechter und heiliger Mann ware, und verwahrte ihn, thate auch viel Sachen nach dessen Rath, und hörete ihn gern. Als nun ein gelegene Zeit kommen ware, da

nemlich Herodes seinem Fürsten und Hauptleuthen, und denen Vornehmsten in Galiläa an seinem Geburts-Tag ein Gastmahl gabe, da tratt der Herodiadis Tochter hinein, und nachdem sie getantzt hatte, gefiele sie dem König Herodi samt denen, die mit zu Tisch sassen; da sagte er zu dem Mägdlein: Begehr von mir, was du willst, und ich will dirs geben. Er schwur ihr auch einen Eyd, was du begehren wirst, das will ich dir geben, wann es schon die Helffte meines Königreichs wäre. Da gieng sie hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich begehren? Sie aber sagte: Das Haupt Johannis des Tauffers. Und sie gieng alsbald in aller Eyl zum König hinein, begehrte, und sprach: Ich will, daß du mir zur Stund das Haupt Johannis des Tauffers in einer Schüssel gebest. Und der König war traurig; jedoch

von

von wegen des Eyds, und derjenigen, die mit zu Tisch sassen, wolte er sie nicht betrüben: sondern schickte einen Trabenten hin, und befahl dessen Haupt in einer Schüssel her zu bringen, dieser enthauptete ihn in dem Kercker, und brachte sein Haupt in einer Schüssel, und gab es dem Mägdlein, das Mädlein aber gab es seiner Mutter. Als dieses seine Jünger hörten, kamen sie, und nahmen seinen Leib hinweg, und legten ihn in ein Grab.

Gebett.

O HErr JEsu Christe! der du alles vor weist, ehe es geschicht, und alles fein lieblich, uns zum besten anordnest; ich lobe und preyse dein Göttliche Vorsichtigkeit, mit der du hast zugelassen, daß dein Heil. Vorlauffer Johannes, von dem du gesprochen, Matth. 11. Unter allen, die von Weibern gebohren seynd, ist nicht auferstanden, der grösser sey, als Johannes der Tauffer: um Unschuld und der Wahrheit willen von Herode enthauptet wurde; ich weiß, daß du es keiner andern Ursach halben geschehen lassen, als zu seiner grössern Glory: damit er nemlich auch der Marter-Cron theilhafftig wurde, welcher vorhin schon als ein Prophet, als ein Beichtiger, und als ein Jungfrau, dreyfache Cron zu gewarten hatte: Ich

bitte dich, gibe auch mir diese Gnad, daß ich alle Trübsal, die ich etwann um Unschuld willen leyden muß, aufnehme, und mit Gedult erkenne, daß es meiner Seelen Heyl zum besten vermeynt seye. Gib auch Stärck, damit ich dich, O gütigster JEsu, der du die ewige Wahrheit bist, vor deinen Feinden beständig, ohne Forcht bekennen möge, wenn es auch Leib und Blut solte gelten, und verschaffe, damit dein heiliger Nam von allen Völckern und Geschlechtern hie und dort gepriesen werde in Ewigkeit, Amen.

An aller heiligen Schutz-Engel Fest.

Lection 2. B. Mos. Cap. 23. v. 20.

Diß sagt GOtt der HErr: Siehe! ich will meinen Engel senden, welcher dir vorgehen, und dich auf dem Weeg bewahren, und dich in das Ort, welches ich dir bereitet habe, führen solle. Ehre ihn, und gehorche seiner Stimm, und gieb acht, daß du ihn nicht verachtest; dann wann du sündigen wirst, wird er dir solches nicht nachlassen, weil mein Nam in ihm ist. Wirst du seine Stimm hören, und alles thun, was ich sage, so will ich deinen Feinden feind seynd, und diejenige Plagen, welche dich beleydigen, und mein Engel soll vor dir hergehen.

Evangelium Matthäi Cap. 18. v. 1.

In der Zeit tratten die Jünger zu JEsu, und sprachen: Wer meinst du,

du, daß der gröſte seye in dem Himmelreich? Da ruffte JEsus ein Kind zu sich, stellte es mitten unter sie, und sprach: Wahrlich sag ich euch, wofern ihr euch nicht bekehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen. Wer sich dann demüthiget, wie dieses Kind, der ist der gröste in dem Himmelreich. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. Wer aber einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals geschenckt, und er in die Tieffe des Meers versenckt wurde. Wehe der Welt von wegen der Aergernuß. Dann es müssen zwar Aergernussen kommen, wehe aber dem Menschen, durch welchen Aergernuß kommt. Wann dich aber deine Hand, oder dein Fuß ärgert, so haue ihn ab, und wirff

ihn von dir; Es ist dir besser, daß du nur mit einer Hand, oder einem Fuß zum Leben eingehest, als das du zwo Händ oder zwey Füß habest, und in das ewige Feuer geworffen werdest, Und wann dich dein Aug ärgert, reiß es aus, und wirffs von dir; Es ist dir besser nur mit einem Aug in das Leben eingehen, als daß du zwey Augen habest, und in das höllische Feuer geworffen werdest. Habt acht, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet; dann ich sage euch: Ihre Engel in dem Himmel sehen allzeit das Angesicht meines Vatters, der im Himmel ist.

Gebett.

O mein heiliger getreuer, und liebreicher Schutz-Engel, den mir GOtt aus grundloser Barmherzigkeit an die Seiten gestellet, auf meine Weeg und Steg Achtung zu geben, und mich zum himmlischen Vatterland zu weisen, verleyhe mir sichern Geleit, den höllischen Abgrund, vor dem sich mein Seel also förchtet, von weitem zu sehen, und nach eingenommenem Augenschein des erbärmlichen Jammers, reisse mich von der weiten Strassen, so zu dem Verderben führet, Amen.

Am

Am Fest der Geburt Mariä.

Lection und Evangelium such oben am Fest der unbefleckten Empfängnuß Mariä, Bl. 439.

Am Fest der Erhöhung des H. Creutzes.

Epistel such oben am Heil. Palm-Sonntag, am 219. Blatt.

Evangelium Johannis Cap. 12. v. 31.

In der Zeit sagte JESUS zu den Schaaren der Juden: Jetzt ist das Gericht über dieser Welt: jetzt wird der Fürst dieser Welt hinaus gestossen werden. Und ich, wann ich werde von der Erde erhöhet worden seyn, will alles zu mir ziehen. (Das sagte er aber anzudeuten, wessen Tods er sterben wurde.) Da antwortete ihm das Volck: Wir haben aus dem Gesatz gehört, daß Christus in Ewigkeit bleibe; Wie sagst du dann, daß des Menschen Sohn erhöhet werden müsse? Wer ist dieser Menschen Sohn? JEsus sprach zu ihnen: Das Liecht ist noch ein kleine Zeit bey euch, wandlet, dieweil ihr das Liecht habt, damit euch die Finsternuß nicht ergreiffe:

dann wer in der Finsternuß wandlet, der weißt nicht, wo er hingehet. Glaubet an das Liecht, so lang ihr das Liecht habet, auf daß ihr Kinder des Liechts seyd.

Gebett.

O HErr JEsu Christe! der du uns auf den Tag deiner Marter am Stammen des H. Creutzes, von der Dienstbarkeit des Teuffels erlediget hast, auf daß du den Menschen an demselben Tag, um deßwillen du ihn erschaffen, wiederbrächtest. Erhöre uns arme Sünder, welche wir vor diesem heylsamen Zeichen des Heil. Creutzes unsere Sünden erkennen, und derselben Verzeyhung flehentlich begehren. Wir bitten dich, du wollest uns in dem Schirm deines bittern Leydens und Sterbens vor allem Ubel und Gefährlichkeit behüten, daß wir in der Krafft deines Tods, die feurige Geschoß des schalckhafftigen Feinds vertreiben, und von dem ewigen Tod erlediget, das ewige Leben und Seeligkeit erlangen mögen, Amen.

Am Fest des H. Apostels und Evangelisten Matthäi.

Lection such oben an St. Marci Tag, am 469. Blatt.

Evangelium Matthäi Cap 9. v. 9.

In der Zeit sahe JEsus einen Menschen am Zoll sitzen, welcher Matthäus hieß. Er sagte zu ihm: Folge mir nach. Und alsbald stund er auf, und folgte ihm nach. Als er in dessen

Haus

Haus zu Tisch saß, trug sich zu, daß viel Publicanen und Sünder dahin kamen, und mit JEsu und seinen Jüngern zu Tisch sassen. Als solches die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit denen Publicanen und Sündern? Da nun JEsus dieses hörete, sprach er zu ihnen: Die Gesunde bedärffen des Arztes nicht, sondern die Krancke. Gehet also hin, und lernet, was das seye: Ich will Barmhertzigkeit, und nicht Opffer. Dann ich bin nicht kommen die Gerechte, sondern die Sünder zu beruffen.

Gebett.

Gebenedeyet seye deine unaussprechliche Gütigkeit, O! HErr JEsu Christe, mit welcher du Matthäum bekehret, zum Apostel und Evangelisten erwählet hast, auch noch täglich die Sünder zur Buß und Besserung ihres Lebens führest, und zu Gnaden aufnimmest. Derowegen bitten wir dich auch, O! gnadenreichester Heyland, du wollest deinen Heil. Geist nicht von uns nehmen, und von deinem Angesicht uns nicht verwerffen; dann du bist je der liebreiche treue Hirt, der sein verlohrnes Schäflein suchet: Du bist der wahre Seelen-Artzt, dessen Hülfe wir bedürffen:

Du bist der gebenedeyte Heyland, der da kommen ist zu beruffen, nicht die Gerechten, sondern die Sünder. Diese Barmherzigkeit erweise auch an uns, auf daß wir vollkommentlich zu dir bekehrt, hie zeitlich zu deiner Gnad, und dort in die ewige Seeligkeit mögen aufgenommen werden, Amen.

Am Fest der Kirchweyhung des Heil. Michaelis des Erz-Engels.

Lection Offenb. Joh. Cap. 1. v. 1.

Die Offenbahrung JEsu Christi, die ihm GOtt gegeben hat, seinen Dienern kund zu thun, was in kurzem geschehen soll, und die er durch seinen Engel, den er zu Johannem seinem Diener gesandt, zu wissen gemacht, welcher das Wort GOttes angekündet, und Zeugnuß gegeben von allem dem, was er von JEsu Christo gesehen hat. Seelig ist, der da liset, und höret die Wort dieser Weissagung, und die Ding behaltet, die darinnen geschrieben seynd, dann die Zeit ist nahe. Johannes denen sieben Kirchen, welche in Asia seynd. Gnad und Fried sey mit euch durch den, der da ist, und der da war, und der da kommen wird: und durch die sieben Geister, welche vor seinem Thron seynd, und durch JEsum Christm, welcher der getreue Zeug ist, der Erstgebohrne von den Todten, und ein Fürst der Königen auf Erden,

den, der uns geliebt, und von unsern Sünden mit seinem Blut gewaschen hat.

Evangelium such oben am Fest des H. Schutz-Engels am 530. Blatt.

Gebett.

Lob, Ehr und Dank sey dir, O HErr JEsu! daß du deine irrende Jünger von der Ehrsucht abgehalten, und zu der kindlichen Demuth, Lieb und Einfalt so vätterlich hast unterwiesen, und ihnen gar deutlich angezeiget, daß, wann sie sich nicht bekehren, und wie die Kinder werden, sie in das Himmelreich nicht eingehen werden. Diß alles, weilen es auch uns gesagt ist, so bitten wir dich, allerliebster JEsu, du wollest allen Hochmuth und Ehrgeitz von unsern Hertzen abwenden, und mit der H. Demuth, samt andern Tugenden uns also begaben, auf daß wir uns aller Aergernuß enthalten, und in allem Guten zunehmen mögen; und weilen du auch den Engeln von uns befohlen hast, daß sie in allen unsern Weegen uns behüten sollen, als bitten wir ebenmäßig, du wollest durch dieselbe uns von allen Gefahren der Seelen, und des Leibs erretten, wider des Teuffels Argliſt beschützen, auf den Weeg der Gerechtigkeit uns führen, und darauf erhalten, in unserer Widerwärtigkeit trösten, und endlich zu dir in die ewige Freud und Seeligkeit einführen, Amen.

Am Tag des H. Serappischen Vatters Francisci.

Epistel an die Galater C. 6. v. 14.

Brüder: Es seye aber weit von mir, daß ich mich rühme, als in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen

mir die Welt gecrutziget ist, und ich der Welt dann in Christo JEsu gilt weder Beschneidung, noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur: und alle, die dieser Regel folgen werden, über dieselbige sey Fried, und Barmhertzigkeit, und über Israel GOttes. Im übrigen sey mir niemand ferner überlästig: dann ich trage die Mahlzeichen des HErrn JEsu in meinem Leib. Die Gnad unsers HErrn JESU Christi sey mit eurem Geist, liebe Brüder, Amen.

Evangelium such oben an St. Matthiä Tag am 458. Blatt.

Gebett.

O du H. Vatter Francisce, du grosse Zierd und klares Liecht der Christenheit! Du hast durch GOttes wunderliche Schickung die zeiliche Kauffmannschafft verlassen, und alles, was du hattest, den Armen mitgetheilt; du warest ein grosser Liebhaber blosser Armuth, darum woltest du auch keine Schuh tragen, kein Geld haben, mit einem Rock zufrieden seyn, uud strebtest in allen Dingen nach der Evangelisch- und Apostolischen Vollkomenheit. Dahero hast du mit zwölff Jüngern deinen Orden angefangen, und bist deinen Brüdern in grosser Demuth und vielen Tugenden vorgestanden. Die unvernünfftigen Thier und Vögel erzeigten dir einen wunderbarlichen Gehorsam, gleich als erkenneten sie, daß die erste Unschuld in dir wiederbracht seye. Zwey Jahr vor deinem seeligen Abscheiden, hast du auf dem

dem Berg Alverin vierzig Täg gefastest, da erschiene dir im Gebett ein Seraphin, und druckte dir wunderbarlich die Nägelmahl Christi in deine Händ und Füß, auch ein rothes Wundenmahl in deine Seiten, darum hielten dich alle Menschen, die dich ansahen, in grosser Verwunderung und Ehren. Ich bitte dich, erwirbe mir von GOtt, daß ich dem Exempel deiner grossen Andacht nachfolge, und mit steter Betrachtung des Creutzes bewahret werde, daß ich auch diese zergängliche Ding verachte, in Demuth des Geists, und in allen Tugenden dermassen zunehme, damit ich mich mit dir, und allem himmlischen Heer in ewigwährender Seeligkeit erfreuen möge, Amen.

Am Tag des H. Lucä des Evangelisten.

Epistel 2. an die Corinth. Cap. 8. v. 16.

Brüder: GOtt aber sey Danck, der eben dieselbe Sorgfältigkeit für euch in das Hertz Titi gegeben hat. Dann er hat zwar die Ermahnung angenommen, dieweil er aber überaus sorgfältig war, so ist er aus seinem freyen Willen zu euch gereiset; wir haben auch unsern Bruder mit ihm gesandt, der in dem Evangelio bey allen Kirchen guten Ruhm hat: nicht allein aber das, sondern er ist auch von denen Kirchen zum Gefehrten unserer Reiß zu dieser Gnad verordnet worden, welche zur Ehr des HErrn, und unsern geneigten Willen zu vollziehen durch unsern Dienst verrichtet wird. Wir verhüten auch dieses, daß uns

niemand

niemand wegen der Viele des Gelds, so von uns dargereicht wird, übel nachrede. Dann wir befleissen uns des Guten, nicht allein vor GOtt, sondern auch vor denen Menschen. Wir haben aber mit ihnen auch unsern Bruder gesandt, den wir offtermahl in vielen Dingen bewehrt haben, daß er sorgfältig seye: jetzt aber ist er viel sorgfältiger, und wir haben ein grosses Vertauen zu euch, entweders von wegen Tito, der mein Gesell, und mein Mithelfer bey euch ist: oder von wegen unsern Brüdern, welche Apostel der Kirchen, und Christi Ehr seynd. Derowegen gebt ihnen vor dem Angesicht der Kirchen ein Beweißthum eurer Lieb, und unsers Ruhms wegen euer.

Evangelium such oben an St. Marci Tag am 470. Blatt.

Gebett.

O Heiliger Luca, hochwürdiger Evangelist und Canzler JEsu Christi, du bist ein keusche Jungfrau mit dem Leib, und Gemüth geblieben: auch zugleich ein Artzt des Leibs und der Seelen gewesen. Du hast wider das ewige Wehe gar ein kräfftige Artzney und gewisse Kunst gelehret, nemlich, sich allezeit zu dem Tod zu bereiten: bist endlich, nach deinem Heil. Leben, voll des Heil. Geists, in Bethania gestorben. Ich bitte dich demüthiglich, erwirb mir, durch dein

Heilig-

Heiligkeit, die hohe Tugend der Keuschheit und Reinigkeit lieb zu haben, und allzeit mein letztes End zu betrachten; auf daß ich, durch diese heylsame Arzney, erlange die ewigwährende Gesundheit, Amen.

Am Fest der HH. Apostlen Simonis und Judä Thaddäi. Epistel an die Epheser C. 4. v. 7.

Brüder: Einen jeglichen aber unter uns ist die Gnad nach der Maaß der Gaben Christi gegeben worden. Darum spricht die Schrifft: Er ist hinauf gefahren in die Höhe, und hat die Gefängnuß gefangen genommen, und hat denen Menschen Gaben gegeben. Was ist aber dieses, daß er aufgefahren, als daß er auch zuvor in die innerste Oerter der Erden herab gefahren seye? Derjenig nun, der hinab gefahren ist, ist eben derselbig, der auch über alle Himmel hinauf gefahren ist, damit er alles erfüllete. Und er hat etliche zwar zu Apostlen, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrer gesetzt, zur Vollkommenheit der Heiligen, zu dem Werck des Predig-Amts, und zu Erbauung des Leibs Christi, bis wir alle einander in Einigkeit des Glaubens und der Erkanntnuß des Sohns GOttes begegnen, und in der Maaß des vollkommenen Alters Christi zu einem vollkommenen Mann werden.

Evan-

Evangelium Johannis Cap. 15. v. 17.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Diß befehle ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. Wann euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset habe. Wäret ihr von der Welt, so liebte die Welt das ihrige, dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich euch von der Welt auserwählt habe, darum hasset euch die Welt. Gedencket aber an meine Wort, die ich euch gesagt habe. Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr; also wann sie mich verfolget haben, so werden sie euch auch verfolgen. Wann sie meine Wort gehalten haben, so werden sie eure auch halten. Diß alles aber werden sie euch thun um meines Namens willen, weil sie denjenigen nicht kennen, der mich gesandt hat. Wann ich nicht kommen wäre, und mit ihnen geredt hätte, so hätten sie kein Sünd;

nun

nun aber haben sie keine Entschuldigung ihrer Sünd. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vatter. Wann ich die Wunder-Werck unter ihnen nicht gethan hätte, die niemand anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünd, nun aber haben sie solche gesehen, und doch hassen sie mich und meinen Vatter, damit das Wort, welches in ihrem Gesatz geschrieben stehet, erfüllet werde; sie haben mich ohne Ursach gehasset.

Gebett.

Dir, O! liebreichester JEsu, der du die Lieb selbsten bist, und ein wahrer Gesatzgeber der Liebe, sagen wir ewigen Danck, daß du aus lauter Lieb dich selsten für uns in den Tod gegeben hast, und bitten dich, du wollest die himmlische Feuerflammen deiner Lieb auch in unsern Hertzen anzünden, auf daß wir, nach deinem Gebott, unsern Nächsten lieben, als uns selbsten, von dieser Lieb weder Neyd, noch Haß, uns abwendig machen lassen, mit Erinnerung, daß wir deine arme Knecht nicht besser seynd, als du unser HErr und GOtt; dahero wir uns nicht zu beschwehren haben, obschon die Welt uns verfolget, sintemalen sie auch dich bis in den schmählichsten Tod verfolget hat. Stärcke derohalben uns mit deiner Gnad, damit wir geduldig leyden alles, was du nach deinem Göttlichen

lichen Willens uns vätterlich zuschickest, auf daß wir, nach deinem Exempel, in deiner und des Nächsten Lieb beständig leben, und endlich, aus lauter Lieb gegen dir, O JEsu sterben, Amen.

Am Fest des H. Bischoffs und Beichtigers Wolffgangi.

Lection such oben an St. Nicolai Tag, Bl. 436.

Evangelium Matthäi Cap. 24. v. 42.

In der Zeit sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wachet, dann ihr wisset nicht, zu welcher Stund euer HErr kommen werde. Das sollet ihr aber wissen: Wann ein Haus-Vatter wüßte, zu welchen Stund der Dieb kommen wurde, wurde er freylich wachen, und sein Haus nicht durchgraben lassen. Derowegen seyd ihr auch bereit, dann des Menschen Sohn wird in der Stund kommen, die ihr nicht wisset. Wen haltet ihr aber für einen treuen und vorsichtigen Knecht, den sein Herr über sein Hausgesind verordnet hat, daß er ihnen Speiß zu rechter Zeit reiche? Seelig

ist

ist derselbe Knecht, den sein HErr in seiner Ankunfft findet, daß er sich also verhalte. Wahrlich sag ich euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

Gebett.

Dieweil an dem Sterbstündlein entweder unser ewiges Heyl oder ewige Verdammnuß hanget, wir aber die Zeit und Stund nicht wissen, da uns der Tod wird überfallen, hast du, O! barmhertzigster JEsu, aus vätterlicher Vorsorg, uns deine unachtsame Kinder so oft und vielmal ermahnet, daß wir allzeit wachen sollen, damit wir nicht unbereit gefunden werden. Ach! mein GOtt, wie folgen wir dieser so wohlmeynenden Warnung, wie wachen, wie bereiten wir uns? Leider! schläfferig genug; da hingegen wir um das Zeitliche unverdrossen laufen und rennen. Es wünschen zwar alle wohl bereit zu sterben, aber wie oft geschichts, daß viel mit den thorrechten Jungfrauen auf diese Reiß sich allzuspat bereiten. Ich bitte derohalben, O allersüssester JEsu! durch deinen bittern Tod, verleyhe mir Gnad, damit, was an meinem lezten End und am jüngsten Gericht ich wünschen werde, daß ich gethan hätte, solches in gegenwärtiger Gnaden-Zeit ich zu thun mich allzeit befleisse, und als ein getreuer Knecht gefunden, der himmlischen Belohnung theilhafftig werde, Amen.

Am hohen Fest aller Heiligen.

Lection Offenb. Joh. Cap. 7. v. 2.

In denen Tagen sahe ich Johannes einen andern Engel vom Aufgang der Son-

nen herauf kommen, der hatte das Zeichen des lebendigen GOttes: und er rieff mit starcker Stimm zu denen vier Englen, welchen die Macht gegeben war, die Erd, und das Meer zu beschädigen, und er sprach zu ihnen: Ihr solt weder der Erd, noch dem Meer, noch denen Bäumen Schaden zufügen, bis daß wir die Knecht unsers GOttes an ihren Stirnen zeichnen. Und ich hörte die Zahl der Gezeichneten: hundert und vier und viertzig tausend waren aus allen Stämmen der Kinder Israel gezeichnet. Aus dem Stammen Juda zwölff tausend gezeichnet: aus dem Stammen Ruben zwölff tausend gezeichnet: aus dem Stammen Gad zwölff tausend gezeichnet: aus dem Stammen Asar zwölff tausend gezeichnet: aus dem Stammen Nephtali zwölff tausend gezeichnet: aus dem Stammen Manasse zwölff tausend gezeichnet: aus dem Stammen Simeon zwölff tausend gezeichnet: aus dem Stammen Levi zwölff tausend gezeichnet: aus dem Stammen Isachar zwölff tausend gezeichnet: aus dem Stammen Zabulon zwölff tausend gezeichnet: aus dem Stammen Joseph zwölff tausend gezeichnet: aus dem Stammen Benjamin zwölff tausend gezeichnet: darnach

sahe

sahe ich ein grosse Schaar aus allen Heyden, Geschlechten, Völkern, und Sprachen, welche niemand zehlen konte: diese stunden vor dem Thron, und vor dem Angesicht des Lamms, waren bekleidet mit weissen Kleidern, und trugen Palmen in ihren Händen, und sie rieffen mit lauter Stimm, und sprachen: Heyl sey unserm GOtt, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm, und alle Engel stunden rings um den Thron, und um die Aelteste, und die vier Thier: und als sie vor dem Thron auf ihre Angesichter niederfallen, betteten sie GOtt an, und sprachen: Amen: Lob und Klarheit, Weißheit und Danksagung, Ehr und Macht, und Stärcke sey unserm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium Matthäi Cap. 5. v. 1.

In der Zeit da nun JEsus die Menge des Volks sahe, gieng er auf einen Berg, und nachdem er sich niedergesetzt hatte, tratten seine Jünger zu ihm, und er eröffnete seinen Mund, lehrte sie, und sprach: Seelig seynd die Arme im Geist, dann ihrer ist

das Himmelreich. Seelig Seynd die Sanfftmüthige, dann sie werden das Erdreich besitzen. Seelig seynd, die trauren, dann sie werden getröstet werden. Seelig seynd, die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit, dann sie werden ersättiget werden. Seelig seynd die Barmhertzige, dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Seelig seynd, die rein von Hertzen seynd, dann sie werden GOtt anschauen. Seelig seynd die Friedsame, dann sie werden Kinder GOttes genennt werden. Seelig seynd, die Verfolgung um der Gerechtigkeit willen leyden, dann ihrer ist das Himmelreich. Seelig seyd ihr, wann euch die Menschen um meinetwillen schmähen, verfolgen, alles Böses wider euch reden, und lügen. Freuet euch, und frolocket, weil euch ein grosse Belohnung im Himmel vorbehalten ist.

Gebett.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Sabaoth! Unser Seel verlanget, und begehrt, ja wird Krafftloß nach deinen Vorhöfen; unser Hertz und Fleisch erfreuet sich an dir, O du lebendiger GOtt! der du bist die Cron und Belohnung aller Heiligen, welcher du ihre Seufzer, ihre hie zeitlich erlittene Schmerzen mit ewigwährender Freud und Frölichkeit vergeltest, und mit allem Guten erfüllest. O wie seelig seynd alle diejenige, so auf dieser Welt dir treu gedienet haben: dann da sehen sie das Angesicht GOttes, und des Lamms, und dein Name ist an ihre Stirne; mit dir regieren sie in alle Ewigkeit. Derowegen bitten wir dich, O HErr! verleyhe uns deine Gnad, auf daß wir in Christlicher Gerechtigkeit leben, die Wahrheit lieben, in der Gedult, Demuth und anderm tugendsamen Wandel, dir und allen lieben Heiligen GOttes beständig nachfolgen; und also mit ihnen der himmlischen Freud und Seeligkeit theilhafftig werden, Amen.

Am aller Christglaubigen Seelen Tag.

Epistel 1. an die Corinth. Cap. 15. v. 51.

Brüder: sehet, ich sage euch ein Geheimnuß: Wir werden zwar alle wiederum auferstehen, allein wir werden nicht alle verwandlet werden: und dieses wird urplötzlich, und in einem Augenblick mit der letzten Posaun geschehen: dann die Posaun wird schallen, und die Todte werden unverweßlich auferstehen, und wir werden verwandlet werden: dann das

Verweßlich muß die Unverweßlichkeit, und das Sterblich die Unsterblichkeit anziehen; wan aber das Sterblich die Unsterblichkeit angezogen hat, alsdann wird das Wort vollzogen werden, welches geschrieben stehet: Der Tod ist durch den Sieg verschlungen worden. O! Tod, wo ist dein Sieg? O! Tod, wo ist dein Stachel? der Stachel des Tods aber ist die Sünd: die Krafft der Sünd aber ist das Gesatz. Allein GOtt sey Dank, der uns den Sieg durch unsern HErrn JEsum Christum gegeben hat.

Evangelium Johannis Cap 5. v. 25.

In der Zeit sprach JEsus zu denen Schaaren der Juden: Wahrlich, wahrlich sag ich euch: Es kommt die Stund, und ist schon da, daß die Todte die Stimm des Sohns GOttes hören werden, und welche sie hören werden, die werden leben. Dann gleichwie der Vatter das Leben in ihm selbst hat, also hat er auch dem Sohn gegeben, Das Leben in ihm selbst zu haben. Und hat ihm die Macht mitgetheilet, das Gericht zu halten,

halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist. Verwundert euch dessen nicht, dann es kommt die Stund, in welcher alle, die in denen Gräbern seynd, die Stimm des Sohns GOttes hören werden; und es werden alsdann, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des ewigen Lebens hervor gehen, die aber Böses gethan, zur Auferstehung des Gerichts.

Gebett.

Billig sollen wir heutiges Tages, O! gerechtester GOtt, dein Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit loben, die du erweisest gegen den Christlaubigen Seelen, welche in jener Welt noch etwas zeitliches zu bezahlen haben. Gerecht bist du, und gerecht seynd deine Urtheil, durch welche du nichts Beflecktes eingehen lassest in den Himmel; jedoch auch die läßlichen Sünden nicht in Ewigkeit, sondern nach diesem Leben zeitlich straffest, deine Schuldner nicht aus der Gefängnuß lassest, bis daß sie den letzten Heller bezahlt haben: und dieses seynd diejenige Seelen, welche in deinem Namen unter der Erden ihre Knie biegen. Diese seynd mit, als dem höchsten Haupt, und mit uns, als Mitglieder vereiniget: dahero ihnen billig kan und solle durch unser Opfer, Gebett, und gute Werk geholfen werden; sintemahlen es auch ein heiliger und heylsamer Gedanck ist, für die Abgestorbene zu betten, auf daß sie von den Sünden erlediget wer-

den. Derohalben opfern wir für ihre Erlösung dir, O gütigster JEsu, heutiges Tags auf alle Verdienst deines rosenfarben Bluts, und deines H. Leydens und Sterbens. Wir opffern dir auf die Verdienst deiner allerreinesten Mutter, und aller lieben Heiligen, welche auch unsere Mitglieder seynd; wir opfferen dir auch auf unser Gebett, samt allen guten Werken der gantzen Christenheit, flehentlich bittend, du wollest dich ihrer erbarmen, und sie mit dem Liecht der Seeligkeit erfreuen, Amen.

Am Fest des H. Bischoffs und Beichtigers Martini.

Lection Ecclesiastici C. 44. v. 17. und C. 45. v. 19.

Sehet! ein grosser Priester, der in seinem Leben GOtt gefallen, und gerecht erfunden worden, und zur Zeit des Zorns durch ihn die Versöhnung geschehen ist. Keiner ist ihm gleich erfunden worden, der das Gesatz des Allerhöchsten gehalten; darum hat ihm GOTT mit einem Eydschwur verheissen, daß er in seinem Volk zunehmen und wachsen solle. Der HErr hat in ihm alle Völker geseegnet, und den Bund an ihm bestättiget. Er hat ihn in dem erkannt, daß er ihn geseegnet hat: Er hat ihm seine Barmhertzigkeit behalten, und vor dem HErrn Gnad gefunden: vor dem Angesicht der Königen hat er ihn herrlich gemacht, und ihm die Cron der Glory mitge-

mitgetheilt. Einen ewigen Bund hat er mit ihm aufgerichtet, und ihn das grosse Priesterthum gegeben, und ihm mit Ehren beseeliget, daß er das Priesterthum verwalte, seinem Namen lobsinge, und ihm ein würdiges Rauchwerk zu einem süssen Geruch opfere.

Evangelium Lucæ Cap. 11. v. 33.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Niemand zündet ein Liecht an, und setzt es an ein verborgenes Ort, noch unter ein Scheffel, sondern auf einen Leuchter, damit die, so hinein gehen, das Liecht sehen. Dein Aug ist das Liecht deines Leibs; wann nun dein Aug einfältig ist, so wird dein gantzer Leib liecht seyn. Wann es aber schalckhafftig ist, so wird auch dein Leib finster seyn. Siehe derohalben, daß das Liecht, so in dir ist, nicht Finsternuß seye. Wann nun dein Leib gantz erleuchtet ist, und nichts finsteres an sich hat, so wird alles hell seyn, und er wird

dich wie ein glantzendes Liecht erleuchten.

Gebett.

Dir, allergütigster JEsu, sey ewiges Lob, Ehr und Danck gesagt, daß du den wahren, allein seeligmachenden Catholischen Glauben, als ein himmlisches Liecht, auf den Leuchter der allgemeinen Kirchen gesteckt, auf daß er von männiglich gesehen, und den Irrglaubigen der rechte Weeg zum himmlischen Vatterland gezeigt werde. Gibe uns Gnad damit wir unsern Christlichen Wandel, als ein brennendes Liecht, vor den Menschen scheinen lassen, daß mans sehe; aber nicht uns, sondern deinem himmlischen Vatter die Ehr geben. Verleyhe uns zugleich das einfältige Aug, welches du deinen Jüngern so ernstlich befohlen hast, nemlich die rechte Meynung, die wir in allem Thun und Lassen vor uns haben, und nichts anders begehren, als die Glory und Ehr GOttes, gleichwie auch du dieselbe in all deinen Werken gesucht, und befördert, und uns darzu ein lebendiges Exempel gegeben hast. O! mein allerliebster JEsu, ich kans nicht laugnen, daß ich oft ein Schalcks-Aug gehabt, und vielmal meine eigne Ehr gesucht, darum bitte ich demüthigst um Verzeyhung. Gib, O HErr! allen Menschen die Gnad, daß sie ihre empfangene Gaben wohl anlegen, was sie Gutes wissen, im Werck auch verrichten. Gib uns allen, daß wir in wahrer Christlicher Einfalt dich erkennen, dich verehren, lieben, und nach unserm Beruff dir also dienen, damit wir der ewigen Finsternuß entgehen, dich aber, O JEsu! als das Liecht der Welt, nach unserm Hoffen und Verlangen im Himmel ewig anschauen mögen, Amen.

Am Fest der Aufopferung Mariä.

Lection Ecclesiastici Cap. 24. v. 14.

Ich bin von Anfang und vor aller Zeit erschaffen, und wird bis in die künfftige Welt nicht aufhören zu seyn: ich hab auch in der heiligen Wohnung vor ihm gedienet, und also bin ich in Sion befestiget, hab auch zugleich in der heiligen Stadt geruhet, und zu Jerusalem war mein Gewalt. deßgleichen hab ich in einem hochgeehrten Volck eingewurtzlet, und in dem Theil des Erbguts meines GOttes, und in der Gemeind der heiligen hab ich meine Aufenthaltung.

Evangelium Lucä Cap. 11. v. 27.

In der Zeit da JEsus zu dem Volk redete, geschahe, daß ein Weib unter dem Volk ihre Stimm erhube, und zu ihm sprach: Seelig ist der Leib, der dich getragen, und die Brüst, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja freylich seelig seynd, welche das Wort GOttes hören, und dasselbig beobachten.

Gebett.

Die Grösse deiner Güte und Demuth, O! allerdemüthigster JEsu, erscheint aus dem, daß, als ein Weib unterm Volk mit erhobner Stimm ohne Scheu dich, und dein allerreineste Mutter seelig gesprochen, du hingegen vielmehr diejenige seelig genennet, welche dein H. Wort hören, und behalten. Ach! mein GOTT, wie viel deiner so heylsamen Lehren höre ich zwar, aber wie wenig, leyder! behalte ich? Wie schlecht komme ich demselben nach? O! des grossen Schadens! Diese meine Hinlässigkeit reuet mich von Grund meines Herzens, und will solche, samt andern meinen Mänglen zu verbessern, möglichsten Fleiß anwenden. Ich bitt derohalben, O! liebreichester JEsu, entzünde mein kaltes Hertz mit deiner Liebe dermassen, daß hinfüro ich nicht ein vergeßlicher Hörer deines H. Wortes seye, sondern als ein Thäter des Werks seelig werde. O grosses Glück! O grosse Gnad! Ach! JESU, erhöre, tröste, und erhalte mich armes Erdwürmlein zum ewigen Leben, Amen.

Am Fest der H. Jungfrauen und Martyrin Catharinä.

Lection Ecclesiastici Cap. 51. v. 1.

Ich will dir Danck sagen, O HErr! du König, und will dich meinen GOtt und Heyland loben: deinem Namen will ich Danck sagen, weil du mein Helffer und Beschirmer worden bist, und hast meinen Leib von dem Verderben, von der Nachstellung der boßhafftigen Zungen, und Lu-

gen-

gen-Mäulern erlöset, und bist mir zu Hülf kommen wider meine Widersacher. Du hast mich nach der vielfältigen Barmherzigkeit deines Namens von denen grimmigen Löwen errettet, die bereit waren, mich zu fressen: von denen Händen deren, die meinem Leben nachstellten, und von denen Trübsalen, die mich umgaben, und einschlossen: von dem Gewalt der Flamm, welche mich umgab, und daß ich mitten im Feuer nicht bin verbrennet worden: aus dem tieffen Rachen der Höllen, auch von der unreinen Zung, und von lugenhaffter Red, von dem boßhafftigen König, und von ungerechter Zung. Darum soll mein Seel den HErrn bis in den Tod loben: dann du errettest, die auf dich hoffen, und erlöset sie aus denen Händen der Heyden, O HErr! unser GOtt.

Evangelium Matthäi Cap. 25. v. 1.

In der Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß: Das Himmelreich ist gleich zehen Jungfrauen, die ihre Amplen nahmen, und dem Bräutigam und der Braut entgegen giengen. Es waren aber fünf

unter

unter ihnen Thorrechte, und fünf Weise; und da die fünf Thorrechte ihre Amplen genommen, nahmen sie kein Oel mit sich. Die Weise aber nahmen Oel in ihre Gefäß samt ihren Amplen. Da nun der Bräutigam etwas vorzoge, wurden sie alle schläfferig, und entschlieffen. Zu Mitternacht aber geschah ein Geschrey: Sehet! der Bräutigam kommt, gehet ihm entgegen. Da stunden alle diese Jungfrauen auf, und rüsteten ihre Amplen zu. Die Thorrechte aber sprachen zu denen Weisen: Gebt uns von eurem Oel, dann unsere Amplen verlöschen. Da antworteten die Weise, und sprachen: Damit es nicht villeicht uns, und euch gebreche, so gehet vielmehr hin zu denen, die es verkauffen, und kauffet für euch. Indem sie aber zu kauffen hingiengen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, giengen mit ihm zur Hochzeit

zeit hinein, und die Thür wurde geschlossen. Endlich aber kamen auch die andere Jungfrauen, und sagten: HErr, HErr thue uns auf. Er aber antwortete, und sprach: Wahrlich sag ich euch, ich kenne euch nicht. Darum wachet, dann ihr wisset weder den Tag, noch die Stund.

Gebett.

Ewiger, barmhertziger GOtt, ein Spiegel der Gerechtigkeit, HErr JEsu Christe, wir dancken dir, daß durch die Gleichnuß der zehen Jungfrauen du uns gelehrt hast, wie fürsichtig, wachsam und bereit wir leben, und auf deine Ankunfft warten sollen. Nün aber, weilen wir solches aus unsern Kräfften nicht vermögen, so stärcke uns mit deiner Gnad, also, damit wir in unsern Amplen allzeit Oel haben, das Feuer deiner Liebe in unsern Hertzen Tag und Nacht brenne, und also mit dir zu der Freud der ewigen Hochzeit mögen eingehen. Ach! barmhertzigster JEsu, erbarme dich unser, und verleyhe Gnad, daß wir am jüngsten Gericht nicht den erschröcklichen Sententz: Ich kenne euch nicht, sondern die freudenreiche Stimm hören: Kommet her, ihr Gebenedeyte meines Vatters, und besitzet das Reich, welches euch bereitet ist: welches du mit deinem rosenfarben Blut also theuer erworben hast, darum dir alles Lob, alle Ehr und Benedeyung gebühret in alle Ewigkeit, Amen.

Geist-

Geistliche Sugab
von
gemeinen Evangelien und Epistlen,
Für unterschiedliche Bistum, und allerley Fest- und Feyertäg.

Am Herz JEsu Fest.

Lection Isaiä Cap. 54. v. 17. und Cap. 55. v. 1.

Diß ist die Erbschafft der Dienern des HErrn, und also finden sie Gerechtigkeit bey mir, spricht der HErr. Kommet zu dem Wasser alle, die ihr durstig seyd: und die ihr kein Geld habt, eilet herzu, kauffet und esset: kommet her, und kauffet Wein und Milch ohne Geld, und ohne einiges Vertauschen. Warum gebt ihr Geld aus nicht um Brod? und wendet eure Arbeit an das an, was nicht sättigen kan? höret mich fleißig, und nähret euch mit dem, was gut ist, so wird euer Seel davon mit Vergnügen fett werden. Neiget euer Ohr, und kommet zu mir: höret, so wird euer Seel leben, und ich will einen ewigen Bund, nemlich die dem David für ewig verheissene Erbarmungen, mit euch aufrichten. Sehet! ich hab ihn (den Messias) denen Völkern zum Zeugen, und

denen

denen Heyden zum Fürsten und Lehrer gegeben. Siehe! du wirst ein dir unbekanntes Volk beruffen, und die Heyden, welche von dir nichts wußten, werden zu dir laufen wegen dem HErr deinem GOtt, und dem Heiligen in Israel, dieweil er dich herrlich gemacht hat.

Evangelium Matthæi Cap. 11. v. 25.

In der Zeit sprach der HErr JEsus: Ich preyse dich Vatter du HErr Himmels und der Erd, daß du diese Geheimnuß denen Weisen und Verständigen verborgen, und sie denen Kleinen offenbahret hast. Ja Vatter, also ist es vor dir wohlgefällig gewesen; alle Ding seynd mir von meinem Vatter übergeben. Und niemand kennet den Sohn als der Vatter. Niemand kennet auch den Vatter als der Sohn, und wem es der Sohn offenbahren will. Kommet dahero alle zu mir, die ihr arbeitet, und beladen seyd, und ich will euch erquicken. Nemmet mein Joch auf

euch, und lernet von mir, daß ich sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig seye, und also werdet ihr Ruhe für eure Seelen finden. Dann mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht.

An U. L. Frauen Scapulier-Fest.

Lection Ecclesiastici Cap. 24. v. 23.

Ich hab wie ein Weinstock süsse und wohlriechende Früchten hervor gebracht, und meine Blühe ist ein herrlich- und ehrliches Gewächs. Ich bin ein Mutter der reinen Lieb, der Forcht, der Erkanntnuß, und der heiligen Hoffnung. Bey mir ist alle Gnad des wahren Weegs und der Wahrheit, bey mir ist alle Hoffnung des Lebens und der Tugend: kommet her zu mir alle, die ihr ein Verlangen nach mir habt, und ersättiget euch von meinen Früchten, dann mein Geist ist süsser als Hönig, und mein Erbschafft übertrifft Hönig und Hönigseim. Meine Gedächtnuß währet immer und ewiglich. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir, und wer von mir trincket, den dürstet immer nach mir. Wer mich höret, der wird nicht zu Schanden werden, und die durch mich würken,

die

die werden nicht sündigen, die mich erklären, werden das ewige Leben haben.

Evangelium Lucä Cap. 11. v. 27.

In der Zeit, da JEsus zu dem Volk redete, geschahe, daß ein Weib unter dem Volk ihre Stimm erhube, und zu ihm sprach: Seelig ist der Leib, der dich getragen, und die Brüst, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja freylich, seelig seynd, welche das Wort GOttes hören, und dasselbige beobachten.

Am Fest eines H. Martyrers und Bischoffs. Lection Jacobi Cap. 1. v. 12.

Allerliebste: Seelig ist der Mann, der die Versuchung mit Gedult übertragt, dann, nachdem er wird geprüffet seyn, wird er die Cron des Lebens, welche GOtt denen, die ihn lieben, verheissen hat, erlangen. Niemand aber sage, wann er versucht wird, daß er von GOtt versucht werde; dann GOtt versucht nicht zum Bösen, und versucht auch sonst niemand, sondern ein jeglicher wird versucht, wann er von seiner Begierlichkeit angereitzt, und gelocket wird. Darnach, wann die Begierlichkeit empfan-

gen hat, alsdann gebähret sie die Sünd: die Sünd aber, wann sie vollbracht ist, gebähret den Tod. Derowegen irret nicht meine liebste Brüder: dann alle vortreffliche Gnad, und alle vollkommene Gaab kommt von oben herab von dem Vatter des Liechts, bey welchem keine Veränderung, noch ein Schatten der Abwechslung gefunden wird. Dann er hat uns freywillig durch das Wort der Wahrheit gebohren, auf daß wir als Erstling seiner Geschöpffen seyn sollen.

Evangelium Lucæ Cap. 14. v. 26.

In der Zeit sagte JESUS zu dem Volk: So jemand zu mir kommt, und seinen Vatter, Mutter, Weib, Kinder, Brüder und Schwestern, ja auch sein Leben nicht hasset, der kan mein Jünger nicht seyn. Und wer sein Creutz nicht tragt, und mir nicht folgt, der kan mein Jünger nicht seyn. Dann: wer ist unter euch, wann er einen Thurn bauen will, der sich nicht zuvor niedersetze, und die Kösten, welche darzu nöthig seynd, überschlage,

ob

ob ers habe auszuführen, damit nicht etwann, nachdem er den Grund gelegt, und den Bau nicht ausführen kan, alle, die es sehen, ihn zu verspotten anfangen, und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen, und hats nicht ausführen können. Oder welcher König ist, wann er ausziehen, und wider einen andern König Krieg führen will, der nicht zuvor sitze, und bedencke, ob er mit zehen tausend demselbigen begegnen könne, der mit zwantzig tausend wider ihn anzieht. Sonsten da jener noch weit entfernet, schicket er Gesandte, und bittet um Frieden. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht allem, was er hat, absaget, der kan mein Jünger nicht seyn.

Ein andere Epistel und Evangelium am Fest eines H. Martyrers und Bischoffs.

Epistel 2. an die Corinth. Cap. 1. v. 3.

Brüder: Gebenedeyt sey GOtt, und der Vatter unsers HErrn JEsu Christe,

der Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trosts, der uns tröstet in aller unser Trübsal, auf daß wir selbst auch diejenige trösten können, welche in allerhand Betrangnuß seynd, durch die Ermahnung, durch welche auch wir von GOtt ermahnet werden. Dann gleichwie das Leyden Christi in uns im Uberfluß sich vermehret, also, und um so viel vermehret sich unser Trost durch Christum. Leyden wir nun Trübsal, so geschiehet es euch zur Ermahnung, und zum Heyl, werden wir aber getröstet, so geschiehet es euch zum Trost, oder so wir ermahnet werden, so geschiehet es euch zur Ermahnung und zum Heyl, welche Ermahnung in euch würcket, daß ihr mit Gedult eben dasselbige leydet, was wir auch ausstehen, damit unsere Hoffnung für euch fest seye: dieweil wir wissen, daß, gleichwie ihr Mitgenossen des Leydens seyd, also werdet ihr auch des Trosts theilhafftig werden: durch Christum JEsum unsern HErrn.

Evangelium Matthäi Cap. 16. v. 24.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Wann jemand mir nachfolgen will, der verlaugne sich selbst,

selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir nach. Dann wer sein Leben erhalten will, der wird es verliehren, wer aber sein Leben um meinet willen verliehren wird, der wird es wieder finden. Dann was nutzt es einem Menschen, wann er die gantze Welt gewinnet, hingegen aber an seiner Seelen Schaden leydet? oder was für ein Tausch wird er treffen um seine Seel? Dann des Menschen Sohn wird in der Herrlichkeit seines Vatters mit seinen Englen kommen, und alsdann wird er einem jeglichen nach seinen Werken vergelten.

Am Fest eines Heil. Martyrers nicht Bischoffs.

Lection Buch der Weißh. Cap. 10. v. 10.

Der HErr hat den Gerechten durch richtige Strassen geführt; Er hat ihm das Reich GOttes gezeigt, und die Wissenschafft der Heiligen mitgetheilet. Durch Mühe hat er ihn bereicheret, und seine Arbeit zu einem glücklichem End gebracht. Er ist ihm beygestanden, da er mit Betrug

hintergangen wurde, und hat ihn reich gemacht. Er hat ihn vor seinen Feinden bewahrt, und vor denen Betrügern hat er ihn beschützt. Im Streit hat er ihn gestärkt, damit er den Sieg erhielt, und wissen solte, daß der HErr mächtiger wäre als alle Ding. Er hat den Gerechten nicht verlassen, da er verkaufft worden, sondern hat ihn von denen Sündern errettet: Er ist auch mit ihm in die Gefängnuß gangen, und hat ihn in denen Banden nicht verlassen, bis er ihm den Scepter des Reichs gab, und den Gewalt wider diejenige, welche ihn unterdruckt haben. Er gab auch zu erkennen, daß dieselbe lugenhafft wären, die ihn entunehret hatten, und hat ihn zu ewigen Ehren gebracht der HErr unser GOtt.

Evangelium Matthäi Cap. 10. v. 34.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Ihr sollet euch nicht einbilden, ich seye kommen Fried auf Erden zu bringen; nicht den Fried, sondern das Schwerdt bin ich kommen zu bringen. Dann ich bin kommen den Menschen von seinem Vat-

ter,

ter, die Tochter von ihrer Mutter, und die Schnur von ihrer Schwieger abzusöndern, und des Menschen Feind werden seine eigene Hausgenossene seyn. Wer Vatter und Mutter mehr dann mich liebt, der ist meiner nicht werth. Und wer seinen Sohn oder Tochter mehr dann mich liebt, der ist meiner nicht werth. Und wer sein Creutz nicht auf sich nimmt, und mir nachfolget, der ist meiner nicht werth. Wer sein Leben erhaltet, der wird es verliehen; und wer sein Leben um meinet willen verliehren wird, der wird es wieder finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt denjenigen auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten als einen Propheten aufnimmt, der wird den Lohn eines Propheten empfangen: und wer einen Gerechten als einen Gerechten aufnimmt, der wird

den Lohn eines Gerechten empfangen. Wer auch einem von diesen Gringsten einen Becher kalten Wassers zu trincken reichen wird, auch nur im Namen eines Jüngers, wahrlich sag ich euch, es wird ihm nicht ohnbelohnt bleiben.

Ein anders am Fest eines Heil. Martyrers nicht Bischoffs.

Epistel 2. an Timoth. C. 2. v. 8. und C. 3. v. 10. Allerliebster: Sey eingedenck, daß der HErr JEsus Christus, der ein Sohn Davids ist, wiederum von denen Todten auferstanden seye nach meinem Evangelio, um welches willen ich als ein Ubelthäter bis an die Band leyde: das Wort GOttes aber ist nicht gebunden. Darum leyde ich alles um der Auserwählten willen, auf daß sie auch die Seeligkeit erlangen, die in Christo JEsu ist mit der himmlischen Herrlichkeit. Du aber hast meine Lehr begriffen, meine Unterweisung, Vorsatz, Glaub, Langmüthigkeit, Lieb, Gedult, Verfolgungen und Leyden, so mir zu Antiochia, Iconio, Lystris widerfahren seynd: was ich all da für Verfolgungen ausgestanden hab, und wie mich der HErr aus allen diesen

errettet hat, und alle, die da gottseelig in Christo JEsu leben wollen, werden Verfolgungen auszustehen haben.

Evangelium Matthäi Cap 10. v. 26.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Es ist nichts so verborgen, das nicht wird offenbahr werden, und ist nichts so heimlich, das man nicht wissen wird. Was ich euch nun im Finstern sage, das redet im Liecht. Und was man euch ins Ohr sagt, das prediget auf denen Dächern; und förchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, die Seel aber nicht tödten können: sondern förchtet euch vielmehr vor dem, welcher die Seel und den Leib zum Untergang in die Höll werffen kann. Kaufft man dann nicht zween Spatzen um einen Pfeinning, und gleichwohl fallt keiner von denenselben auf die Erd ohne Wissen euers Vatters. Euch aber seynd so gar alle Haar

auf

auf dem Kopf gezehlet. Derowegen förchtet euch nicht, ihr seyd viel mehr werth, dann viel Spatzen. Darum wer mich vor denen Menschen bekennen wird, den will ich auch vor meinem Vatter, der im Himmel ist, bekennen.

Am Fest eines H. Martyrers zur Oesterlichen Zeit. Lection B. der Weißh. C. 5. v. 1.

Alsdann werden die Gerechte mit grosser Herzhafftigkeit wider diejenige sich hervor thun, von denen sie geängstiget, und von ihrer Arbeit beraubt worden seynd. Wann diese solches sehen, so wird sie ein grausamer Schröcken überfallen, und werden sich hoch verwundern, daß jenen so bald und unversehens die Seeligkeit zu theil worden; da wird sie ein Reu ankommen, und sie werden aus Angst ihres Gemüths mit Seufzen bey sich selbst sagen: Diese seynd es, die wir vor Zeiten verlacht, und mit schimpflichen Reden verspottet haben. Wir Urwitzige hielten ihr Leben für Unsinnigkeit, und ihr End für eine Schand. Siehe! wie sie nunmehro unter die Kinder GOttes gerechnet seynd, und ihren Antheil jetzt mit denen Heiligen haben.

Evan-

Evangelium Johannis Cap. 15. v. 1.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vatter ist der Weingärtner. Ein jegliches Reb-zweig, welches in mir ist, und nicht Frucht bringt, wird er hinweg nehmen, und ein jegliches, welches Frucht bringt, wird er reinigen, damit es mehr Frucht bringe. Ihr seyd jetzt rein wegen der Red, so ich zu euch gesagt habe. Bleibt also in mir, und ich in euch. Gleichwie ein Rebzweig von ihm selbst nicht kan Frucht bringen, es bleibe dann an dem Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet dann in mir. Ich bin der Weinstock, ihr aber seyd die Rebzweig, wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viel Frucht, dann ohne mich könnt ihr nichts thun. Wer aber in mir nicht wird bleiben, der wird wie die unnütze Rebzweig hinaus geworffen wer-

werden, und wird verdorren, und man wird ihn aufflesen, in das Feuer werffen und verbrennen. Wann ihr in mir bleibet, und meine Wort in euch bleiben werden, so werdet ihr bitten, was ihr wollet, und es wird euch alles wiederfahren.

Am Fest mehrer 55. Martyrer zur Oesterrlichen Zeit.

Lection 1. Petri Cap. 1. v. 3.

Gebenedeyt sey GOtt der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit durch die Auferstehung JEsu Christi von denen Todten zu der lebendigen Hoffnung wiedergebohren hat, und zu einer unverweßlichen, unbefleckten, und unverwelklichen Erbschafft, welche euch in dem Himmel vorbehalten ist. Als die ihr durch die Krafft GOttes, und durch den Glauben bewahret werdet zu der Seeligkeit, welche zubereitet ist, damit selbe in der letzten Zeit offenbahrt werde. In welcher ihr euch erfreuen werdet, wann ihr jetzt ein kleine Zeit trauren, und auf mancherley Weiß versucht werden müsset, damit die Prüffung

eures

eures Glaubens, welcher eines viel grös-sern Werths ist, als alles Gold, so im Feuer geprüffet wird, euch zum Lob, Preiß, und Ehr gereiche an dem Tag der Offenbah-rung unsers HErrn JEsu Christi.

Evangelium Johannis Cap. 15. v. 5.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Ich bin der Weinstock, ihr aber seyd die Rebzweig, wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viel Frucht, dann ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer aber in mir nicht wird bleiben, der wird wie die unnütze Rebzweig hinaus geworffen werden, und wird verdorren, und man wird ihn auflesen, in das Feuer werffen, und verbrennen. Wann ihr in mir bleibet, und meine Wort in euch bleiben werden, so werdet ihr bitten, was ihr wollet, und es wird euch alles wiederfahren. Dardurch wird auch mein Vatter erklärt, wann ihr sehr viel Frucht bringt, und hier-durch meine wahre Jünger werdet.

Gleich-

Gleichwie mich der Vatter geliebt, also hab ich euch geliebt. Bleibt also in meiner Lieb. Wann ihr meine Gebott halten werdet, so werdet ihr in meiner Lieb verbleiben, wie ich meines Vatters Gebott gehalten habe, und in seiner Lieb bleibe. Dieses hab ich zu euch geredt, auf daß meine Freud in euch seye, und euer Freud vollkommen werde.

Am Fest mehrer 55. Martyrer auſſer der Oesterlichen Zeit.

Lection Buch der Weißheit Cap. 3. v. 1.

Die Seelen aber der Gerechten seynd in der Hand GOttes, und die Peyn des Tods wird sie nicht berühren. Sie scheinen zwar in denen Augen der Unweisen, als sturben sie, und ihr Hintritt war für eine Straff gehalten, und ihr Hinfahrt von uns für ein Untergang: sie aber seynd im Frieden. Dann obschon sie vor denen Menschen viel Peyn gelitten haben, so ist doch ihr Hoffnung voller Unsterblichkeit. Ein wenig seynd sie geplagt worden, aber viel Gutes wird ihnen wiedergolten werden: dann GOtt hat sie versucht, und befun-

funden, daß sie seiner würdig seynd. Er hat sie wie das Gold im Feuer-Ofen geprüfet, und als ein Brand-Opfer angenommen, zu seiner Zeit aber wird er auf sie sehen. Die Gerechte werden leuchten, und wie Funcklein im Rohr hin und her lauffen. Sie werden die Völcker richten, und über die Leuth herrschen, und der HErr wird ewiglich über sie regieren.

Evangelium Lucæ Cap. 21. v. 9.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Wann ihr von Kriegen und Aufruhr hören werdet, so entsetzt euch nicht; dann dieses muß zuvor geschehen, das End aber wird nicht gleich folgen. Da sprach er zu ihnen: Es wird sich ein Volck wider das ander, und ein Königreich wider das ander erheben; und es werden hin und wieder grosse Erdbidem, Pestilentz, und Hunger seyn, auch werden Schröcken, und grosse Zeichen vom Himmel geschehen. Vor diesem allem aber werden sie ihre Händ an

euch legen, euch verfolgen, in die Synagogen, und Kercker überantworten, und euch vor König und Landpfleger um meines Namens willen ziehen. Das wird euch aber zum Zeugnuß der Wahrheit wiederfahren. So nehmet nun zu Hertzen, daß ihr euch nicht zuvor bedencken sollet, wie ihr antworten wollet; dann ich will euch Mund und Weißheit geben, welcher alle euere Widersächer nicht werden widerstehen, noch widersprechen können. Ihr werdet aber von denen Eltern und Brüdern, Verwandten und Freunden überantwortet werden, und sie werden etliche von euch tödten, und jedermann wird euch um meines Namens willen hassen. Es wird aber kein Haar von eurem Haupt verlohren gehen. Durch eure Gedult werdet ihr eure Seelen erhalten.

Ein

Ein andere Epistel und Evangelium von mehrer HH. Martyrer.

Lection Buch der Weißheit. Cap. 5. v. 16.

Die Gerechte werden in Ewigkeit leben, und ihre Belohnung ist bey dem HErrn, der Allerhöchste wird auch Sorg für sie tragen. Dahero werden sie ein herrliches Reich, und ein zierliche Cron von der Hand des HErrn empfangen. Dann er wird sie mit seiner rechten Hand bedecken: und mit seinem heiligen Arm beschirmen. Sein Eyfer wird die Waffen ergreiffen, und wird die Geschöpf bewaffnen, sich an seinen Feinden zu rächen. Er wird die Gerechtigkrit als ein Harnisch anlegen, und wird ein unverfälschtes Urtheil als einen Helm zu sich nehmen. Den unüberwindlichen Schild nemlich seine Gerechtigkeit wird er ergreiffen.

Evangelium Lucæ Cap. 6. v. 17.

In der Zeit gieng JEsus von dem Berg herab, und stund in dem flachen Feld, und mit ihm die Schaar seiner Jünger, und eine grosse Menge des gemeinen Volcks aus dem gantzen Jüdischen Land, und von Jerusalem,

und aus der Gegend an dem Meer, und von Tyro und Sidon, welche kommen waren, damit sie ihn hörten, und von ihren Kranckheiten gesund wurden, und welche von denen unreinen Geistern geplagt wurden, denen ward geholffen. Und alles Volck suchte ihn anzurühren, dann es gieng eine Krafft von ihm aus, und machte sie alle gesund. Und er hube die Augen auf über seine Jünger, und sprach: Seelig seyd ihr Arme, dann euer ist das Reich GOttes. Seelig seyd ihr, die ihr jetzt Hunger leydet, dann ihr werdet ersättiget werden. Seelig seyd ihr, die ihr jetzt weinet, dann ihr werdet lachen. Seelig seyd ihr, wann euch die Menschen hassen, und wann sie euch absöndern, und schmähen, und euren Namen als einen bösen Namen verwerffen, um des Menschen Sohns willen, freuet euch an demselbigen Tag, und frolocket, dann

sehet!

sehet! euer Lohn ist groß in dem Himmel.

Ein andere Epistel und Evangelium von mehrer HH. Martyrer.

Epistel an die Hebräer Cap. 10. v. 32.

Brüder: Gedenckt an die vorige Zeit, in welcher ihr, nachdem ihr seyd erleuchtet worden, in vielem Leyden gekämpfet: und zum Theil durch Schmach und Trübsalen zum Schauspiel worden seyd: zum Theil Gesellen gewesen deren, die auch solchen Wandel geführt haben: dann ihr habt Mitleyden getragen mit denen Gefangenen, und den Raub eurer Güter mit Freuden angenommen, wohl wissend, daß ihr ein besseres und bleibendes Gut habt. Verliehret dann eure Hoffnung nicht, die eine grosse Belohnung hat; dann die Gedult ist euch vonnöthen, auf daß ihr in Vollziehung des Willens GOttes die Verheissung erlanget: weil es noch um ein geringe Zeit zu thun ist, daß derjenige kommen werde, der kommen soll, und er wird nicht verweilen. Indessen lebt mein Gerechter aus dem Glauben.

Evangelium Matthäi Cap. 24. v. 3.

In der Zeit als JEsus auf dem Oelberg saß, tratten seine Jünger in geheim zu ihm, und sprachen: Sage uns, wann dieses geschehen werde, und welches das Zeichen deiner Ankunfft und des Ends der Welt seyn solle? JEsus antwortete, und sagte zu ihnen: Sehet zu, daß euch niemand verführe; dann es werden viel unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin Christus, und sie werden viel verführen. Ihr werdet auch von Krieg und Kriegs-Geschrey hören reden, habt aber acht, daß ihr euch nicht schröcken lasset, dann es muß also geschehen, allein diß wird noch nicht das End seyn. Dann es wird sich ein Volck wider das andere, ein Königreich wider das andere empören, und es wird Pestilentz, Hunger und Erdbidem hin und wieder seyn. Diß alles aber ist nur ein

An-

Anfang der Betrangnuß. Alsdann werden sie euch grosse Trangsaal anthun, euch tödten, und alle Völcker werden euch um meines Namens willen hassen. Es werden sich alsdann viel ärgern; einer wird den andern verrathen, und werden sich unter einander hassen. Es werden auch viel falsche Propheten aufstehen, und viel Leut verführen. Und weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, so wird die Lieb bey vielen erkalten. Wer aber bis zum End verharret, der wird seelig werden.

Am Fest eines heiligen Beichtigers und Bischoffs.

Lection such oben an St. Martini Tag, Bl. 552. u. Evangel. an St. Nicolai Tag am 437. Blatt.

Ein andere Epistel und Evangelium eines Heil. Beichtigers und Bischoffs.

Epistel an die Hebräer Cap. 7. v 23.

Brüder: Viel wurden Priester, darum, daß ihnen der Tod zu bleiben verwehrte. JEsus aber, dieweil er ewig bleibt.

hat er auch ein ewiges Priesterthum. Dahero kan er auch allzeit diejenige, die durch ihn zu GOtt hinzutretten, seelig machen, dieweil er immerdar lebt, für uns zu bitten. Dann es geziemete sich, daß wir einen solchen hohen Priester hätten, der da heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesöndert von denen Sündern, und höher dann die Himmel wäre, der nicht täglich vonnöthen hat, wie jene Priester, erstlich für seine eigene Sünden, darnach für die Sünd des Volcks Opffer zu thun, dann diß hat er einmahl gethan, da er sich selbst hat aufgeopffert, JEsus Christus unser HErr.

Evangelium such oben an St. Wolffgangs-Tag am 544. Blatt.

Am Fest eines H. Kirchen-Lehrers.

Epistel und Evangelium such oben am Tag des H. Augustini am 523. Blatt.

Am Fest eines Heil. Beichtigers.

Lection Ecclesiastici Cap. 31. v. 8.

Seelig ist der Mann, welcher unbefleckt erfunden worden, der auch dem Gold nicht nachgangen ist, noch seine Hoffnung auf Geld und Schätz gesetzt hat. Wer ist dieser, und wir wollen ihn loben? dann er hat in seinem Leben Wunder-Ding gethan.

Er

Er ist hierinn bewährt, und vollkommen befunden worden, darum soll er ewiglich gerühmt werden: Er hat übertretten können, und hat gleichwohl nicht übertretten; er hat Böses thun können, und hat es nicht gethan: darum seynd seine Güter in dem HErrn befestiget, und die gantze Gemein der Heiligen wird seine Allmosen verkündigen.

Evangelium Lucæ Cap. 12. v. 35.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Ihr sollet eure Lenden umgürten, und brennende Liechter in euren Händen haben, und ihr sollet denen Menschen gleich seyn, welche auf ihren Herrn warten, wann er von der Hochzeit zuruck kommt, damit, wann er kommt, und anklopffet, sie ihm alsbald aufmachen. Seelig seynd dieselbe Knecht, die der Herr, wann er kommt, wachend findet. Wahrlich sag ich euch, er wird sich aufschürtzen, und verschaffen, daß sie sich zu Tisch setzen, und um ihnen zu

dienen, hin und her gehen. Und wann er in der andern Wacht, und in der dritten Wacht kommt, und sie also finden wird, seelig seynd dieselbe Knecht. Das sollet ihr aber wissen, wann der Haus-Vatter wußte, zu welcher Stund der Dieb käme, so wurde er freylich wachen, und sein Haus nicht durchgraben lassen. Also seyd ihr auch bereit; dann des Menschen Sohn wird zu der Stund kommen, da ihr es nicht vermeynet.

Ein andere Epistel und Evangelium eines heiligen Beichtigers.

Epistel 1. an die Corinth. Cap. 4. v. 9.

Brüder: Wir seynd der Welt, denen Engeln, und denen Menschen zu einem Schauspiel worden. Wir seynd Narren um Christi willen, ihr aber seyd klug in Christo; wir seynd schwach, ihr aber seyd starck; ihr seyd edel, wir aber unedel. Bis auf diese Stund leyden wir Hunger und Durst, und seynd nacket, werden mit Fäusten geschlagen, und haben kein gewisse Statt, wir arbeiten, und würcken mit unsern

sern eignen Händen; man verflucht uns, und wir seegnen; wir leyden Verfolgung, und gedultens; wir werden gelästert, und wir bitten; wir seynd wie ein Kehrsaal dieser Welt, und bis auf diese Zeit jedermanns Schabab. Dieses schreib ich nicht, euch zu beschämen, sondern ich ermahne euch als meine allerliebste Kinder, in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Lucä Cap. 12. v. 32.

In der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Förchte dich nicht du kleine Heerd; dann es hat eurem Vatter wohlgefallen, euch das Reich zu geben. Verkauffet, was ihr habt, und gebet Allmosen, machet euch Seckel, die nicht veralten, einen Schatz in dem Himmel, der nicht abnimmt, da sich kein Dieb hinzu nahet, und den keine Motten verderben. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Hertz seyn.

Am

Am Fest eines H. Abbts.

Am Fest eines H. Abbts.

Epistel Ecclesiastici Cap. 45. v. 1.

Er ist GOTT, und denen Menschen lieb gewesen, und sein Gedächtnuß ist im Seegen. Er hat ihn gleich denen Heiligen geehret und groß gemacht, also daß ihn die Feind geförchtet, er hat auch auf sein Gebett die ungeheure Plag gestillet. Vor dem Angesicht der Königen hat er ihn herrlich gemacht, auch hat er ihm Befehl für sein Volck gegeben, und ihm seine Herrlichkeit gezeiget. Wegen seiner Treu und Sanfftmüthigkeit hat er ihn heilig gemacht, und ihn aus allem Fleisch erwählet. Dann er hat ihn und seine Stimm erhöret, auch ihn in die Wolcken geführt. Da hat er ihm gegenwärtig die Gebott, das Gesatz des Lebens, und die Wissenschafft gegeben.

Evangelium such oben am Tag Pauli Bekehrung am 452. Blatt.

Am Fest einer H. Jungfrauen, oder auch einer H. Jungfrauen und Martyrin.

Epistel 1. an die Corinth. Cap. 7. v. 25.

Brüder: von denen Jungfrauen hab ich kein Gebott des HErrn: ich gib aber einen Rath, als der ich Barmhertzigkeit von dem HErrn erlangt hab, getreu zu seyn.

seyn. Derowegen halt ich es dafür, daß solches wegen der vorstehenden Noth gut seye; dann es ist dem Menschen gut, also zu seyn. Bist du nun an ein Weib gebunden? so such nicht loß zu werden. Bist du aber frey vom Weib? so such kein Weib. Wann du aber ein Weib nimmest, so sündigest du nicht: wann auch ein Jungfrau einen Mann nimmt, so sündiget sie nicht, doch werden solche vom Fleisch gequälet werden: ich aber verschone euer. Derowegen sag ich diß, liebe Brüder, die Zeit ist kurtz; so ist nun übrig, daß diejenige die Weiber haben, seyen, als wann sie keine hätten; und die da weinen, als weinten sie nicht; und die sich erfreuen, als erfreuten sie sich nicht; und die da kauffen, als besässen sie es nicht; und die sich dieser Welt gebrauchen, als gebrauchten sie sich derselbigen nicht, dann die Gestalt dieser Welt vergehet. Ich will aber, daß ihr ohne Sorg seyd. Wer ohne Weib ist, der ist für dasjenige sorgfältig, was des HErrn ist, wie er GOTT gefallen möge. Wer aber ein Weib hat, der ist sorgfältig für dasjenige, was der Welt ist, wie er seinem Weib gefallen möge, und er ist zertheilet. Ein Weib, das keinen Mann hat,

und eine Jungfrau sorget für das, was des HErrn ist, daß sie am Leib und auch am Geist heilig seye, in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium such oben am Fest der H. Catharinä, am 557. Blatt.

Am Fest einer Heil. Wittfrau.

Lection und Evangelium such oben am Fest der H. Annä am 504. Blatt.

An der Kirchweyhe.

Lection Offenb. Joh. Cap. 21. v. 2.

In denen Tägen sahe ich Johannes die heilige Stadt, das neue Jerusalem von GOtt aus dem Himmel herab fahren, sie war geschmuckt wie ein Braut, die ihrem Mann gezieret ist: Und ich hörte eine starcke Stimm von dem Thron herab, die sprach: Siehe da! den Tabernackel GOttes selbsten bey denen Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volck seyn, und er GOtt selbst mit ihnen wird ihr GOtt seyn: und GOtt wird alle Thränen von ihren Augen abwischen: und der Tod wird nicht mehr seyn: so wird auch weder Trauren, noch Geschrey, noch Schmertzen hinfüro seyn, dann was zuvor war, ist vergangen: Und der auf dem

Thron

Thron saß, der sprach: Siehe! ich mach alles neu.

Evangelium Lucæ Cap. 19. v. 1.

In der Zeit als JEsus in Jericho hinein gezogen, gieng er durch die Stadt. Und siehe! es war allda ein Mann mit Namen Zachäus; derselbe war ein Oberster der Publicanen und reich. Und er begehrte JEsum zu sehen, wer er wäre, kunnte aber vor dem Volck nicht, weil er klein von Persohn war; dahero lieffe er voraus, und stieg auf einen wilden Feigen-Baum, damit er ihn sehen möchte, weil er allda mußte vorüber gehen. Und als JEsus zu demselben Ort kam, schauete er über sich, sah ihn, und sprach zu ihm: Zachäe steig eylends herab, dann heut muß ich in deinem Haus einkehren. Und er stieg eylends herab, und empfieng ihn mit Freuden. Und da alle dieses sahen, murreten sie darüber, und sagten: Er

hab

 Am Tag der Leich, für ein hab bey einem Sünder eingekehrt. Zachäus aber stund, und sagte zu dem HErrn: Siehe HErr! die Helffte meiner Güter gib ich denen Armen, und wann ich jemand betrogen hab, das gib ich vierfach wiederum. Und JEsus sprach zu ihm: Heut ist diesem Haus Heyl wiederfahren, weil dieser auch ein Sohn Abrahams ist. Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen, und seelig zu machen, das verlohren war.

Am Tag der Leich, für ein Christlich abgeleibte Seel.

Epistel 1. an die Thessal. Cap. 4. v. 12.

Wir wollen euch aber, liebe Brüder, von denen nicht verhalten, die da schlaffen, damit ihr euch nicht betrübt, wie die andere, die keine Hoffnung haben. Dann so wir glauben, daß JEsus gestorben, und auferstanden ist; also wird auch GOtt die jenige, welche durch JEsum entschlaffen seynd, mit ihm herbey führen; dann dieses sagen wir euch durch das Wort des HErrn, daß wir, die wir bis zur Ankunfft

kunfft des HErrn übrig bleiben, denen, die vor uns entschlaffen seynd, nicht vorkommen werden. Massen der HERR selbst durch den Befehl mit der Stimm des Ertz-Engels, und mit der Posaunen GOttes von dem Himmel herab kommen wird, und die Todte, welche in Christo entschlaffen seynd, werden zu erst auferstehen, darnach werden wir, die wir leben, und übrig bliben seynd, zugleich mit ihnen in denen Wolcken hingezuckt werden in die Lufft Christo entgegen, und werden also immerdar bey dem HErrn seyn. Derowegen tröstet euch unter einander mit diesen Worten.

Evangelium Johannis Cap. 11. v. 21.

In der Zeit sprach Martha zu JEsu: HErr, wärest du hie gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Ich weiß aber jetzt auch, daß alles, was du von GOTT begehren wirst, das wird dir GOtt auch geben. JEsus sagte zu ihr: Dein Bruder wird wiederum auferstehen. Martha sprach zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen werde in der Auferstehung, welche an dem jüngsten Tag ge-

schehen wird. JEsus sagte zu ihr: ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, ob er schon gestorben wäre. Und ein jeglicher, welcher da lebt, und an mich glaubt, der wird in Ewigkeit nicht sterben, glaubst du das? Sie sprach zu ihm: Ja HErr: ich glaubs, weil du Christus der Sohn des lebendigen GOttes bist, der du in die Welt kommen bist.

Folgen die Episteln und Evangelia auf die neuen Fest-Täg.

Am Fest des H. Sylvesters, Beichtigers und Pabsts.

Epistel 2. an die Timoth. Cap. 4. v. 1.

Ich bezeuge vor GOTT und vor JEsu Christo, der durch seine Zukunfft und sein Reich die Lebendige und Todte richten wird: Predige das Wort, halte an, es seye gelegen oder ungelegen, straffe, bitte, und drohe in aller Sanfftmuth und Lehr. Dann es wird ein Zeit kommen, daß sie die heylsame Lehr nicht dulten werden, sondern, weil sie ein hefftige Begierd haben zu hören, so werden sie ihnen selbsten

nach

nach ihren eigenen Gelüsten häuffige Lehrmeister aufwerffen, und werden fürwahr das Gehör von der Wahrheit abwenden, und zu denen Fablen sich kehren. Du aber wache, und bemühe dich in allen Dingen, vollzieh das Werk eines Evangelisten, und verrichte deinen Dienst: Seye auch nüchter. Dann ich werde jetzt schon geopffert, und die Zeit meiner Auflösung ist vorhanden. Ich einen guten Kampff gekämpfet, ich hab meinen Lauff vollendet, ich hab den Glaub gehalten. Im übrigen ist mir die Cron der Gerechtigkeit vorbehalten, die der HErr als ein gerechter Richter an jenem Tag mir geben wird, nicht allein aber mir, sondern auch denen jenigen, die seine Zukunfft lieben.

Evangelium such oben am Fest eines Beichtigers, am 585. Blatt.

Am Fest des H. Vincentii, Martyrers.

Lection such oben am Fest des H. Viti, 482. Bl. und Evangelium am Fest vieler H. H. Martyrer, am 575. Blatt.

Am Fest des H. Blasii, Bischoffs und Martyrers.

Epistel 2. an die Corinth. Cap. 1. v. 3.

Gebenedeyt sey GOtt, und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der Vat-

ter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trosts, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, auf daß wir selbst auch diejenige trösten können, welche in allerhand Bedrangnuß seynd, durch die Ermahnung, durch welche auch wir von GOtt ermahnet werden. Dann gleichwie das Leyden Christi in uns im Uberfluß sich vermehret, also, und um so viel mehr vermehret sich unser Trost durch Christum. Leyden wir nun Trübsal, so geschiehet es euch zur Ermahnung und zum Heyl, werden wir aber getröstet, so geschiehet es euch zum Trost, oder so wir ermahnet werden, so geschiehet es euch zur Ermahnung und zum Heyl, welche Ermahnung in euch würcket, daß ihr mit Gedult eben dasselbige leydet, was wir auch ausstehen: damit unsere Hoffnung für euch vest seye, dieweil wir wissen, daß, gleichwie ihr Mitgenossen des Leydens seyd, also werdet ihr auch des Trosts theilhafftig werden.

Such oben das andere Evangelium am Tag eines H. Martyrers, am 566. Blatt.

Am Fest des H. Joachim, Beichtigers.

Lection Ecclesiastici Cap. 31. v. 8.

Seelig ist der Reiche, welcher unbefleckt erfunden worden, der auch dem Gold nicht

nicht nachgangen ist, noch seine Hoffnung auf Geld und Schätz gesätzt hat. Wer ist dieser? und wir wollen ihn loben, dann er hat in seinem Leben Wunder-Ding gethan. Er ist hierinn bewährt, und vollkommen befunden worden, darum soll er ewiglich gerühmet werden. Er hat übertretten können, und hat gleichwohl nicht übertretten: Er hat Böses thun können, und hat es nicht gethan. Darum seynd seine Güter in dem HErrn bevestiget, und die ganze Gemein der Heiligen wird seine Allmosen verkündigen.

Evangelium such oben am Fest der unbefleckten Empfängnuß Mariä am 439. Blatt.

Am Fest des H. Äbbts Benedicti.

Lection such oben am Fest des Heil. Josephs am 460. Blatt.

Evangelium am Tag der Bekehrung Pauli am 449. Blatt.

Am Fest des H. Antonii von Padua.

Epistel such oben am Fest des H. Jacobi am 501. Blatt, fang an bey den Worten:

Wir seynd zum Schauspiel ꝛc.

und ende bey den Worten:

Fußhader noch bisher.

Evangel. am Fest eines Beichtigers, 585. Bl.

Am Fest der Wundm. des H. Franc.

Am Fest des Heil. Aloysii Gonzagä.

Epistel such am Fest des H. Sylvesters, Bl. 594.
Evangelium am Fest eines Beichtigers. 585.

Am Tag der Kirchweyhe Portiuncula.

Alles, wie an der Kirchweyhung, Bl. 590.

Am Fest der Wundmahlen des H. Franc.

Epistel an die Galater Cap. 6. v. 14.

Brüder! Es sey aber weit von mir, daß ich mich rühme, als in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt. Dann in Christo JEsu gilt weder Beschneidung, noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur, und alle, die dieser Regel folgen werden, über dieselbe sey Fried und Barmhertzigkeit, und über Israel GOttes. Im übrigen sey mir niemand ferner überlästig, dann ich trage die Mahlzeichen des HErrn JEsu in meinem Leib. Die Gnad unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem Geist, liebe Brüder! Amen.

Evangelium such oben am Fest eines H. Martyrers, am 566. Blatt.

Am Fest des H. Ruperti, Bischoffs und Beichtigers.

Lection such oben am Fest des Heil. Martini, am 552. Blatt.

Evangelium Lucä Cap. 19. v. 12.

In der Zeit sagte der HErr JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß: Ein edler Mann reisete in ein weit entlegenes Land, ein Reich für sich einzunehmen, und hernach wieder zu kommen. Als er nun zehen seiner Knechten zu sich gefordert, gab er ihnen zehen Pfund, und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wieder komme. Seine Burger aber hasseten ihn, und schickten ihm Gesandte, und liessen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. Und es begab sich, daß er nach eingenommenem Reich wieder zuruckkehrte; und er befahl, die Knecht, denen er das Geld gegeben hatte, zu beruffen, damit er wußte, wie viel ein jeder in der Handlung gewonnen hätte. Da kam der erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehen Pfund gewonnen. Und er sagte zu ihm: Seye gutes Muths du from-

frommer Knecht, dieweil du im geringen treu gewesen bist, so solst du über zehen Städt Gewalt haben. Und der ander kam, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund zuwegen gebracht. Da sagte er zu diesem: Und du solst über fünf Städt seyn. Da kam ein anderer, und sprach: Herr, siehe dein Pfund, welches ich in ein Schweiß-Tuch gelegt, und behalten habe. Dann ich hab mich vor dir geförchtet, dieweil du ein strenger Mensch bist; du nimmst, was du nicht ausgelegt, und erndrest, was du nicht gesäet hast. Er sagte zu ihm: Aus deinem Mund richte ich dich, du Schalkhaffter Knecht; wustest du, daß ich ein strenger Mann bin, und nehme, was ich nicht ausgelegt, auch erndte, was ich nicht gesäet hab. Warum hast du dann mein Geld nicht auf den Wechselbanck gegeben, damit, wann ich käme, solches samt dem

dem Gewinn gefordert hätte? Und er sprach zu denen Gegenwärtigen: Nehmet das Pfund von ihm, und gebts dem, der zehen Pfund hat. Sie aber sagten zu ihm: Herr, er hat schon zehen Pfund. Ich sage euch aber, daß einem jeden, der da hat, noch mehr werde gegeben werden, und er wird einen Uberfluß haben. Wer aber nicht hat, von dem wird man auch nehmen, was er hat.

Am Fest des H. Francisci Borgiä S. J. Beichtigers.

Alles, wie an dem Fest eines Abbtens, Bl. 588.

Am Fest des H. Stanislai Kostka, S. J. Beichtigers.

Epistel such oben am Fest des H. Antonii von Padua, am 597. Blatt.

Evangelium such oben am Fest eines Beichtigers, am 585. Blatt.

Am Fest des H. Virgilii, Bischoffs und Beichtigers.

Epistel an die Hebräer Cap. 13. v. 7.

Brüder! Gedenket an eure Vorsteher, die euch das Wort GOttes geprediget

haben: Sehet an den Ausgang ihres Wandels, und folget ihrem Glauben. Dann JEsus Christus war gestern und heut, und wird derselbe in Ewigkeit seyn. Laßt euch durch mancherley und fremde Lehren nicht verführen, dann es ist sehr gut, mit der Gnad, und nicht mit Speisen das Hertz stärken, von welchen diejenige keinen Nutzen bekommen, die darinn gewandelt seynd. Wir haben einen Altar, von welchem nicht Macht haben zu essen, welche dem Tabernackel dienen. Dann die Leiber derselben Thier, deren Blut für die Sünd durch den hohen Priester zum Heiligthum getragen wird, werden ausserhalb dem Lager verbrennt. Darum hat auch JEsus draussen vor dem Thor gelitten, damit er das Volk durch sein Blut heiligte. So laßt uns zu ihm vor das Lager hinaus gehen, und seine Schmach auf uns nehmen, dann wir haben allhier kein bleibende Stadt, sondern wir suchen die zukünfftige. Derowegen laßt uns GOtt durch ihn allzeit ein Lob-Opfer opfern, das ist, die Furcht der Lefftzen, die seinen Namen preisen. Vergesset aber nicht der Gutthätigkeit und der Mittheilung, dann mit solchen Opffern wird GOtt versöhnet. Seyd gehorsam

euren

euren Vorstehern, und ihnen unterthänig, dann sie wachen, als wann sie die Rechnung für eure Seelen geben werden.

Evangelium such oben am Fest des H. Nicolai, am 437. Blatt.

Am Fest der H. Kunegunda Kaiserin.

Epistel such oben am Fest einer H. Jungfrauen, am 588. Blatt.

Item auch am Fest Kunegunda Erhebung.

Evangelium am Fest der H. Annä, am 504. Bl.

Am Fest des H. Kaisers Henrici.

Lection such am Fest des H. Joachim, Bl. 596.

Evangelium am Fest des H. Ruperti, Bl. 599.

Am Fest des H. Bischoffs Ottonis.

Epistel wie am Fest St. Nicolai, am 436. Bl.

Evangelium wie am Fest des Heil. Martini, am 553. Blatt.

Am Fest des H. Bischoffs und Martyrers Kiliani, und seiner Gesellen, St. Colonat. und St. Tomani.

Epistel such am Fest St. Fabiani und Sebastiani am 446. Blatt.

Evangelium am Fest aller Heiligen GOttes, am 546. Blatt.

END E

der Epistlen und Evangelien.

Gebett

Gebett.

für das allgemeine Anligen der Christenheit, nach der Predig nutzlich zu sprechen.

Allmächtiger, ewiger GOtt! HErr himmlischer Vatter, siehe an mit denen Augen deiner grundlosen Barmhertzigkeit, unsern Jammer, Elend und Noth, Erbarme dich über alle Christglaubige, für welche dein eingebohrner Sohn unser lieber HErr und Heyland JEsus Christus in die Händ der Sünder willig kommen, und auch sein rosenfarbes Blut am Stammen des H. Creutzes vergossen hat. Durch diesen HErrn JEsum wende ab, gnädigster Vatter, die wohlverdiente Straff, gegenwärtige und zukünfftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörung, Kriegsrüstung, Theurung, Kranckheiten, und betrübte armseelige Zeiten. Erleuchte

leuchte auch, und stärcke in allem Guten, geistliche und weltliche Oberste und Regenten, damit sie alles förderen, was zu deiner göttlichen Ehr, zu unserm Heyl, und zu gemeinem Fried und Wohlfahrt der Christenheit gedeyen mag. Verleyhe uns, O GOtt des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Zertrennung. Bekehre unsere Herzen zu wahrer Buß und Besserung unsers Lebens, zünde an in uns das Feuer der Lieb, gib einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm, und wohlgefällig seyen.

Wir bitten auch wie du wilst, O GOtt! daß wir bitten sollen für unsere Freund und Feind, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebendiege und Abgestorbene.

Dir

Dir sey einmahl befohlen, O HErr! all unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur deiner Gnad hie geniessen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freud und Seeligkeit dich loben und ehren mögen.

Das verleyhe uns, HErr himmlischer Vatter! durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn und Heyland, welcher mit dir und dem H. Geist; gleicher GOtt, lebt und regirt in Ewigkeit, Amen.

Gemeine Beicht

nach der Predig nutzlich zu sprechen, und sonst offt zu gebrauchen.

Ich armer Sünder widersag dem bösen Feind, all seinem Eingeben Raht und That. Ich glaub in GOtt den Vatter, in GOtt den Sohn, und

und in GOtt den H. Geꝛ ist. Ich glaub gäntzlich, was die allgemeine Christliche Kirch befilcht zu glauben. Mit diesem Heil. Catholischen Glauben beichte ich, und bekenne GOtt dem Allmächtigen, Mariä seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und gib mich schuldig, daß ich von meinen kindlichen Tagen an, bis auf diese Stund oft und viel gesündiget hab, mit Gedancken, Worten und Werken, und Unterlassung vieler guten Werk. Wie dann solches alles geschehen ist, heimlich oder offentlich, wissentlich oder unwissentlich, wider die zehen Gebott, in denen sieben Todsünden, an denen fünf Sinnen meines Leibs, wider GOtt, wider meinen Nächsten, wider das Heyl meiner armen Seel. Solche und alle meine Sünden seynd mir leyd, und reuen mich von Hertzen. Bitte darum demüthiglich dich ewigen

barmhertzigen GOtt, du wöllest mir dein göttliche Gnad verleyhen, mein Leben fristen, so lang, bis daß ich hie alle meine Sünden mög beichten und büssen, dein göttliche Huld erwerben, und nach diesem elenden Leben die ewige Freud und Seeligkeit erlangen. Derohalben klopff ich an mein sündiges Herz, und sprich mit dem offnen Sünder: O GOtt! sey gnädig mir armen Sünder, Amen.

Kräfftiger Seegen

Wider allen Anlauff sichtbarer und unsichtbarer Feinden, Morgens und Abends zu sprechen.

Die Allerheiligste Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter, GOtt Sohn, GOtt Heil. Geist, der Fried unsers HErrn JEsu Christi, die Krafft und unendliche Verdienst seines allerheiligsten Lebens, bittersten Leydens und Sterbens, das siegreiche Zeichen des hochheiligen Creutzes, die Reinigkeit der glorwürdigsten und unbefleckten Jungfrauen Mariä, die Behütung und Bewahrung

rung der HH. Engeln und seeligsten Geistern, die Fürbitt aller HH. Auserwählten GOttes, und der Sieg-Titul unsers einigen Heylands, Erlösers und Seeligmachers: JEsus von Nazareth, ein Könignig der Juden. Durch seine allerheiligste fünf Wunden wolle er uns behüten und bewahren vor allen unsern Feinden, sichtbaren und unsichtbaren, auch vor aller Gefahr der Seelen und des Leibs, jetzt und allezeit, fürnemlich aber in der letzten Stund, und Augenblick unsers Absterbens, Amen. Hochgelobt sey das allerheiligste Sacrament, speise, tränckе uns am letzten End, und alle Christglaubige Seelen zum ewigen Leben, Amen.

Ein Gesang vor der Predigt, zu GOtt dem Heiligen Geist.

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Gnad
mit deiner Hülf und Göttlichen Rath:
mit deinen sieben Gaaben all, bewahr uns
all vor Sünden-Fall, Komm, Heiliger
Geist, wir bitten dich all.

Komm, Heiliger Geist, mit deinem
Glanz, komm, und erleucht den Prediger
ganz; Führ ihm die Zung, regier sein

Mund, mit deiner Lieb sein Herz verwund,
Kom̃, Heiliger Geist, die Seel mach gesuud.

Komm, Heiliger Geist, ein Tröster genannt, ein Göttliches Liecht vom Himmel gesandt: Erleucht die gantze Christlich Gmein, mach uns von allen Sünden rein, Komm, Heiliger Geist, die Tugend pflantz ein.

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Lehr, das Göttliche Wort uns recht erklär: Lieb, Glaub und Hoffnung in uns mehr, bewahr uns vor der falschen Lehr, Komm, Heiliger Geist, die Sünder bekehr.

Komm, Heiliger Geist, mit deinem Schein, erleucht uns alle groß und klein: Lehr uns die Christlich Gerechtigkeit, zeig uns den Weeg zur Seeligkeit, Komm, H. Geist, die Herzen bereit.

Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vatter und sein'm einigen Sohn: dem Heiligen Geist zu gleicher Weiß, sey ewiges Lob, Danck, Ehr und Preiß,

so hören wir an die Predigt
mit Fleiß.

Register.

der Sonn- und Feyertäglichen Evangelien und Episteln durch das gantze Jahr.

Am ersten Sonntag im Advent. 1
Am andern Sonntag im Advent. 3
Am dritten Sonntag im Advent. 7
Am vierten Sonntag im Advent. 9
Am H. Weyhnacht-Abend. 11
An der H. Weyhnacht in der ersten Meß. 13
An der H. Weyhnacht zur andern Früh-Meß. 16
Am H. Christ-Tag im Hoch-Amt. 17
Am Fest des H. Stephani, Erz-Martyrers. 21
Am Fest des Heil. Johannis des Apostels und Evangelisten. 24
Am Tag der Unschuldigen Kindlein. 26
Am Sonntag nach dem H. Christ-Tag. 29
Am neuen Jahr. 31
An der HH. drey König Abend. 33
Am HH. drey König Tag. 35
Am 1. Sonntag nach HH. drey König. 38
Am 2. Sonntag nach HH. drey König. 41
Am 3. Sonntag nach HH. drey König. 45
Am 4. Sonntag nach HH. drey König. 48
Am 5. Sonntag nach HH. drey König. 50
Am 6. Sonntag nach HH. drey König. 52
Am Sonntag Septuagesimä. 55

Register

Am Sonntag Sexagesimä. 59
Am Sonntag Quinquagesimä. 65
Am Ascher = Mittwoch. 68
Am Donnerstag nach dem Ascher = Mittwoch. 71
Am Freytag nach dem Ascher = Mittwoch. 73
Am Sambstag nach dem Ascher = Mittwoch. 77
Am 1. Sonntag in der Fasten, genannt Invocavit. 80
Am Monntag nach Invocavit. 83
Am Dienstag nach Invocavit. 87
Am Quatember = Mittwoch nach Invocavit. 89
Am Donnerstag nach Invocavit. 93
Am Freytag nach Invocavit. 95
Am Sambstag nach Invocavit. 99
Am 2. Sonntag in der Fasten, genannt Reminiscere. 100
Am Monntag nach Reminiscere. 103
Am Dienst nach Reminiscere. 105
Am Mittwoch nach Reminiscere. 109
Am Donnerstag nach Reminiscere. 112
Am Freytag nach Reminiscere. 115
Am Sambstag nach Reminiscere. 120
Am 3. Sonntag in der Fasten, Oculi genannt. 128
Am Monntag nach Oculi. 132
Am Dienstag nach Oculi. 136
Am Mittwoch nach Oculi. 138
Am Donnerstag nach Oculi. 142
Am Freytag nach Oculi. 145
Am Sambstag nach Oculi. 152
Am 4. Sonntag in der Fasten, Lätare genannt. 161
Am Monntag nach Lätare. 165
Am Dienstag nach Lätare. 169

Am

Am Mittwoch nach Lätare. 173
Am Donnerstag nach Lätare. 179
Am Freytag nach Lätare. 183
Am Sambstag nach Lätare. 190
Am 5. Sonntag in der Fasten, Judica genannt. 193
Am Monntag nach Judica. 197
Am Dienstag nach Judica. 200
Am Mittwoch nach Judica. 203
Am Donnerstag nach Judica. 207
Am Freytag nach Judica. 211
Am Sambstag nach Judica. 214
Am H. Palm-Sonntag. 219
Paßion unsers HErrn JEsu Christi nach der Beschreibung des H. Matthäi. 221
Am Monntag nach dem Palm-Sonntag. 243
Am Dienstag nach dem Palm-Sonntag, Paßion unsers HErrn JEsu Christi nach der Beschreibung des H. Marci. 246
Am Mittwoch nach dem Palm-Sonntag, Paßion unsers HErrn JEsu Christi nach der Beschreibung des H. Lucä. 266
Am grünen Donnerstag. 287
Am H. Charfreytag, Paßion unsers HErrn JEsu Christi nach der Beschreibung des H. Johan. 292
Am Sambstag oder Heil. Oster-Abend. 307
Am hohen Fest des H. Oster-Tags. 309
Am H. Oster-Monntag. 311
Am H. Oster-Dienstag. 316
Am 1. Sonntag nach Ostern, Quaßmodogeniti genannt. 319
Am 2. Sonntag nach Ostern, Misericordias Domini genannt. 323

Register

Am 3. Sonntag nach Ostern, Jubilate genannt. 326
Am 4. Sonntag nach Ostern, Cantate genannt. 329
Am 5. Sonntag nach Ostern, Vocem Jucundi-
tatis genannt. 332
An denen Bitt-Tägen der Creutz-Wochen, so
man mit dem Creutz gehet. 335
Am hohen Fest der Auffahrt Christi. 337
Am 6. Sonntag nach Ostern, Exaudi genannt. 341
Am hohen Fest der H. Pfingsten. 343
Am H. Pfingst-Monntag. 346
Am H. Pfingst-Dienstag. 349
Am hohen Fest der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. 352
Am 1. Sonntag nach Pfingsten. 353
Am Fest des zarten Fronleichnams Christi. 357
Am 2. Sonntag nach Pfingsten. 359
Am 3. Sonntag nach Pfingsten. 362
Am 4. Sonntag nach Pfingsten. 365
Am 5. Sonntag nach Pfingsten. 369
Am 6. Sonntag nach Pfingsten. 371
Am 7. Sonntag nach Pfingsten. 374
Am 8. Sonntag nach Pfingsten. 377
Am 9. Sonntag nach Pfingsten. 380
Am 10. Sonntag nach Pfingsten. 383
Am 11. Sonntag nach Pfingsten. 386
Am 12. Sonntag nach Pfingsten. 389
Am 13. Sonntag nach Pfingsten. 393
Am 14. Sonntag nach Pfingsten. 396
Am 15. Sonntag nach Pfingsten. 399
Am 16. Sonntag nach Pfingsten. 402

Am

der Evangelien und Epistlen.

Am 17. Sonntag nach Pfingsten. 406
Am 18. Sonntag nach Pfingsten. 409
Am 19. Sonntag nach Pfingsten. 411
Am 20. Sonntag nach Pfingsten. 414
Am 21. Sonntag nach Pfingsten. 417
Am 22. Sonntag nach Pfingsten. 421
Am 23. Sonntag nach Pfingsten. 423
Am 24. Sonntag nach Pfingsten. 426

Folgen die Epistlen und Evangelia auf die hohe Fest der Heiligen GOttes.

Am Fest des H. Andreä des Apostels. 432
Am Fest des H. Francisci Xaverii. 434
Am Fest des H. Nicolai. 436
Am Fest der Empfängnuß Mariä. 439
Am Fest des H. Apostels Thomä. 444
Am Fest der HH. Martyrer Fabiani und Sebastiani. 446
Am Tag der Bekehrung des H. Apostels Pauli. 449
Am Fest der Reinigung Mariä, oder U. L. Frauen Liechtmeß. 454
Am Fest des H. Matthiä des Apostels. 457
Am Fest des H. Josephs. 460
Am hohen Fest der Verkündigung Mariä. 462
Am Fest des H. Gregorii. 466
Am Fest des H. Evangelisten Marci. 469
Am Fest der HH. Apostel Philippi u. Jacobi. 471
Am Fest der Erfindung des H. Creutzes. 475
Am Tag des H. Apostels Barnabä. 479
Am Fest des H. Viti Martyrers und seiner Gesellen. 482
Am Fest der Geburt des H. Johannis des Tauffers. 484

Am Fest der HH. Aposteln Petri und Pauli. 487
Am Fest Mariä Heimsuchung. 491
Am Fest des Heil. Bischoffs und Beichtigers Ulrichs. 494
Am Fest der H. Mariä Magdalenä. 497
Am Fest des H. Apostels Jacobi. 501
Am Fest der H. Annä. 504
Am Fest des H. Ignatii. 508
Am Fest des H. Dominici. 510
Am Fest der heiligen Afrä Martyrin. 513
Am Fest des heiligen Martyrers Laurentii. 515
Am hohen Fest der Himmelfahrt Mariä. 517
Am Fest des H. Apostels Bartholomäi. 520
Am Fest des H. Augustini. 523
Am Tag der Enthauptung des H. Johannis des Tauffers. 526
Am Fest der HH. Schutz-Engel. 530
Am Fest Mariä Geburt. 533
Am Fest der Erhöhung des H. Creutzes. ibid.
Am Fest des H. Apostels und Evangelisten Matthäi. 534
Am Fest der Kirchweyhung des H. Michaelis des Ertz-Engels. 536
Am Tag des H. Seraphisch. Vatters Francisci. 537
Am Fest des H. Evangelisten Lucä. 539
Am Fest der HH. Apostlen Simonis und Judä Thaddäi. 541
Am Fest des H. Bischoffs und Beichtigers Wolffgangi. 544
Am hohen Fest aller Heiligen. 545
An aller Christglaubigen Seelen Tag. 549
Am Fest des H. Bischoffs und Beichtigers Martini. 552

Am Fest der Aufopfferung Mariä. 555
Am Fest der H. Jungfrauen und Martyrin Catharinä. 556

Geistliche Zugab von gemeinen Evangelien und Epistlen, für unterschiedliche Bistum und allerley Fest- und Feyrtäg.

Am Hertz JEsu Fest. 560
An Unser Lieben Frauen Scapulier-Fest. 562
Am Fest eines H. Martyres und Bischoffs. 563
Ein andere Epistel und Evangelium am Fest eines H. Martyrers und Bischoffs. 565
Am Fest eines H. Martyrers nicht Bischoffs. 567
Ein andere Epistel und Evangelium am Fest eines H. Martyrers nicht Bischoffs. 570
Am Fest eines H. Martyrers zur Oesterlichen Zeit. 572
Am Fest mehrer HH. Martyrer zur Oesterlichen Zeit. 574
Am Fest mehrer HH. Martyrer ausser der Oesterlichen Zeit. 576
Ein andere Epistel und Evangelium von mehrer HH. Martyrer. 579
Ein andere Epistel und Evangelium von mehrer HH. Martyrer. 581
Am Fest eines H. Beichtigers und Bischoffs. 583
Ein andere Epistel und Evangelium eines H. Beichtigers und Bischoffs. ibid.
Am Fest eines Kirchen-Lehrers. 584
Am Fest eines H. Beichtigers. ibid.
Ein andere Epistel und Evangelium eines H. Beichtigers. 586
Am Fest eines HH. Abbts. 588

Register

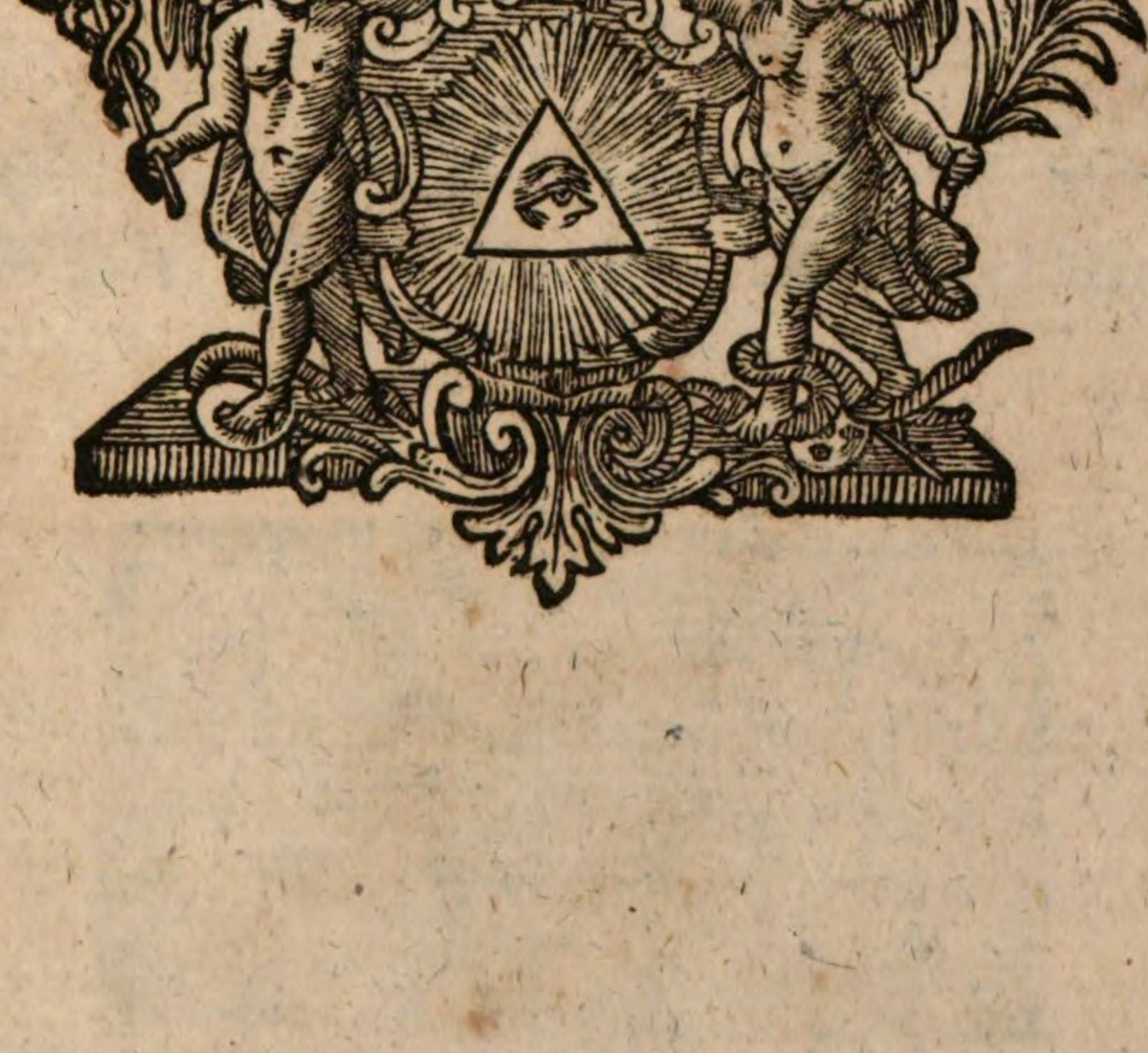
Am Fest einer H. Jungfrauen oder auch einer H. Jungfrauen und Martyrin zugleich. 588
Am Fest einer H. Wittfrauen. 590
An der Kirchweyhung. ibid.
Am Tag der Leich für ein Christlich abgeleibte Seel. 592
Am Fest des H. Sylvesters, Beichtigers und Pabsts. 594
Am Fest des H. Vincentii, Martyrers. 595
Am Fest des H. Blasii, Bischoffs und Martyrers. ibid.
Am Fest des H. Joachims, Beichtigers. 596
Am Fest des Heil. Abbts Benedicti. 597
Am Fest des H. Antonii von Padua. ibid.
Am Fest des H. Aloysii Gonzaga. 598
Am Tag der Kirchweyhe Portiuncula. ibid.
Am Fest der Wundmahlen des H. Francisci. ibid.
Am Fest des H. Bischoffs und Beichtigers Ruperti. ibid.
Am Fest des H. Francisci Borgiä, S. J. Beichtigers. 601
Am Fest des H. Stanislai Kostka, S. J. Beichtigers. ibid.
Am Fest des H. Virgilii, Bischoffs und Beichtigers. ibid.
Am Fest der H. Kaiserin Kunegunda. 603
Am Fest des H. Kaisers Henrici. ibid.
Am Fest des H. Bischoffs Ottonis. ibid.
Am Fest des H. Bischoffs und Martyrers Kiliani, und seiner Gesellen, St. Colomanni und St. Tornani. ibid.
Gebett für das allgemeine Anligen der Christenheit nach der Predig zu sprechen. 604

Ge-

der Evangelien und Epistlen.

Gemeine Beicht, nach der Predig nutzlich zu sprechen, und sonst offt zu gebrauchen. 606
Kräfftiger Seegen wider allen Anlauff sichtbarer und unsichtbarer Feinden, Morgens und Abends zu sprechen. 608
Ein Gesang vor der Predig zu GOTT dem H. Geist. 609

O. A. M. D. G.



Kleiner
Catechismus
PETRI CANISII,
der Heil. Schrifft Doctors,
Für
die gemeine Leyen und junge Kinder
beschrieben.

Jetzo von dem Authore in seinem hohen Alter für die einige wahre Edition erkennet und bestättiget.

1768.

An den Christlichen Leser.

Obschon der Catechismus etwann verändert, wird doch darum der Catholische Glaub, so allezeit und allenthalben gleichlautend und beständig ist, mit nichten geschwächt und geschmälert. Man muß aber auf allerley Weeg versuchen, damit den Schwach- und Klein-verständigen mit heylsamer Speiß und Arzney gedienet werde. Wolte GOtt im Himmel, es käme noch ein anderer, der könte und wolte die Hauptstuck unsers wahren Catholischen Glaubens noch kürze, deutlicher und besser fürtragen, nur daß die reine, gesunde, Christliche Lehr, GOtt dem HErrn zur Ehr, und den einfältigen Kindern GOttes zu Nutz gelehrt und befördert würde. Daß aber etliche, zwar unter meinem Namen diesen meinen Catechismum mehren, und allerley andere Fragen darein flicken, kan ich meines Theils vieler Ursachen halber nicht gut heissen. Hab derohalben solches in diesem meinem hohen Alter hiemit bezeugen, und mehrern Unrath zu vermeyden, diese Edition allein für meinen wahren kleinen Catechismum erkennen wollen. Datum Freyburg im Uchtland, Anno. 1596.

Kurtze Frag und Antwort dieses kleinen und recht Catholischen Cathechismi.

Was Glaubens bist du?

Ich bin ein Catholischer Christ.

Wer ist ein Catholischer Christ?

Der ists, welcher, nachdem er getaufft ist, durchaus glaubt, und bekennt, was die alte Catholische Römische Kirch glaubt und bekennt, es sey in der Bibel geschrieben, oder nicht. 2. Thessal. 2.

Bey was Zeichen erkennt man einen Catholischen Christen?

Bey dem, daß er sich bezeichnet mit dem Zeichen des heiligen Creutzes, und daß er meydet alle Ketzerey und Irrthum, so die Prälaten und Lehrer der Catholischen Kirchen einträchtiglich verwerffen und verdammen. Matth. 18.

Wie bezeichnet sich dann ein Catholischer Christ?

Er bezeichnet sich mit dem heiligen Creutz, und spricht mit Andacht also: Im Namen GOtt des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes, Amen.

Wie

Wie viel seynd Hauptstuck des Catholischen Christenthums, so einem jeden zu wissen? Diese Fünff:

Das erst: Der wahrhaffte Christlich Glaub.
Das ander: Die Heil. Sacrament.
Das dritt: Die zehen Gebott.
Das vierdt: Das Vatter unser, mit angehängtem H. Englischen Gruß.
Das fünft: Die Christliche Gerechtigkeit.

Von dem Christlichen Glauben.

Welches ist das erste Hauptstück Christlicher Catholischer Lehr?

Der Glaub. Dann ohne den Glauben ist nicht möglich, daß man GOtt gefalle, Christlich lebe, und seelig sterbe. Hebr. 1.

Was soll ein jeder Christ glauben?

Was die lieben Apostel in den zwölff Artickeln des Christlichen Glaubens verfasset haben.

Welches seynd die zwölff Artickel des Christlichen Glaubens?

1) Ich glaub in GOTT Vatter, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.
2) Und in JESUM Christum, seinen einigen Sohn unsern HErrn.
3) Der empfangen ist von dem Heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen.
4) Gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben.
5) Abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tag wiederum auferstanden von den Todten.

6) Aufgefahren zu den Himmeln, sitzend zu der Rechten GOttes, des Allmächtigen Vatters.
7) Von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen, und die Todten.
8) Ich glaub in den Heiligen Geist.
9) Eine heilige, allgemeine, Christliche Kirch; Gemeinschaft der Heiligen.
10) Ablaß der Sünden.
11) Auferstehung des Fleisches.
12) Und ein ewiges Leben, Amen.

Worinn steht die Summa und Innhalt dieser 12. Haupt-Articul?

In dem, daß ein Christen-Mensch, mit dem Hertzen glaubt, und mit dem Mund bekennt, daß nur ein GOtt sey in seiner Substantz und Wesenheit, und zugleich auch dreyfaltig in den Personen; als nemlich GOtt der Vatter, ein Schöpffer aller Ding; GOtt der Sohn, ein Erlöser der sündigen Welt; und GOtt der Heilige Geist, ein Tröster aller Frommen Christglaubigen, welche er in der wahren Catholischen Kirche heiliget, und durch geordnete Mittel seelig machet. 1. Joh. 5.

Von den Heiligen Sacramenten.

Welches ist das andere Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

Es seynd die heiligen hochwürdigen Sacrament.

Was ist ein Sacrament?

Es ist ein sichtbarliches kräfftiges Zeichen von GOTT selbst eingesetzt, dadurch wir unsichtbarlicher Weiß Gnad und innwendige Heiligung empfangen.

Wie viel seynd Sacrament?

Es seynd sieben.

Welche?

Das erste, der Tauff.
Das ander, die Firmung.
Das dritt, der Fronleichnam unsers HErrn JESU Christi.
Das viert, die Buß.
Das fünft, die letzte Oelung.
Das sechst, die Priesterweyhe.
Das siebend, die Ehe.

Was ist der Tauff.

Der Tauff ist das erste nothwendigste Sacrament, darinn der Mensch durch das Wasser und Wort GOttes von allen Sünden gereiniget, und in Christo, als eine neue Creatur zum ewigen Leben wiederum gebohren und geheiliget wird. Matth. 28. Joh. 3.

Was ist die Firmung?

Die Firmung ist ein Sacrament, in welchem der getauffte Mensch durch den heiligen Chrysam, und das Göttliche Wort, vom H. Geist in Gnaden gestärckt wird, damit er seinen Glauben standhafftig bekenne, und demselbigen desto fleissiger nachkomme. Ap. Gesch. 7. und 19.

Was ist unsers H'Errn Fronleichnam?

Es ist das Sacrament des Altars, ja der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, der unter den Gestalten Brods und Weins, mit samt seiner Seel und Gottheit weesentlich und vollkommentlich gegenwärtig da ist, alsbald ein ordentlich geweyhter Priester Brod und Wein auf dem

Altar

Altar wandlet und consecrirt. Matth. 26. Luc. 22. 1. Cor. 11.

Was ist die Buß?

Die Buß ist ein Sacrament, dardurch ein ordentlicher Priester, an GOttes statt, die Sünd nachlaßt und verzeyhet, wann der Sünder im Hertzen Reu und Leyd hat, sein Sünd mit dem Mund beichtet, und eine rechte Buß würcken will. Joh. 20. Matth. 18.

Was ist die letzte Oelung?

Die letzte Oelung ist ein Sacrament, darinn durch das heilige Oel und Christi Wort die Gnad GOttes den Kranken zur Wohlfahrt der Seelen, und etwann auch des Leibs gegeben wird. Jac. 5.

Was ist die Priesterweyhe?

Die Priester- oder Geistliche Weyhe ist ein Sacrament, dadurch ein Geistlicher Gewalt, und sonderbare Gnad den Priestern und andern Dienern der Kirchen geben wird, daß sie ihren Dienst und Geistliche Aemter recht und wohl verrichten mögen. 1. Timoth. 4. Tit. 1.

Was ist die Ehe?

Die Ehe ist ein Sacrament, durch welche zwo ledige Christliche versprochene Personen, Mann und Weib, sich ordentlicher Weiß zusammen verheyrathen; darzu ihnen GOtt durch dieses Sacrament Gnad giebt, daß sie in ihrem Ehelichen Stand bis in den Tod gottseelig verharren, und ihre Kinder Christlich auferziehen. Matth. 19.

Von den zehen Gebotten.

Welches ist das dritte Hauptstück Christlicher Catholischer Lehr?

Es seynd die zehen Gebott GOttes, von welchen Christus sagt: Willst du zum Leben eingehen, so halt die Gebott. Matth. 19.

Welches seynd die zehen Gebott?

Das erste Gebott.

Du solt allein in einen GOtt glauben.

Das ander Gebott.

Du solt den Namen GOttes nicht eitel nennen.

Das dritt Gebott.

Du solt den Feyertag heiligen.

Das viert Gebott.

Du solt Vatter und Mutter ehren.

Das fünft Gebott.

Du solt nicht tödten.

Das sechst Gebott.

Du solt nicht Unkeuschheit treiben.

Das siebend Gebott.

Du solt nicht stehlen.

Das acht Gebott.

Du solt nicht falsche Zeugnuß geben.

Das neunt Gebott.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Hausfrauen.

Das zehend Gebott.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Gut.

Worinn stehet die Summa und Innhalt dieser zehen Gebott GOttes?

In dem: Du solst GOtt deinen HErrn lieben aus ganzem deinem Herzen, aus ganzer deiner Seel, aus ganzem deinem Gemüth, und aus allen deinen Kräften. Das ander aber ist dem gleich: Du solst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten stehet und hanget das ganze Gesatz und die Propheten. Matth. 22. und Luc. 10.

Wie viel seynd Gebott der heiligen Catholischen Kirchen?

Fürnemlich fünf:

Das erst.

Die aufgesetzte Feyertäg halten.

Das ander.

Alle Feyertäg die heilige Meß hören.

Das dritt.

Die viertzigtägige Fasten, die vier Quatember, und andere gebottene Fasttäg halten, auch am Freytag und Sambstag vom Fleischessen sich enthalten.

Das viert.

Jährlich zum wenigsten einmal seinem verordneten Priester beichten, und um die Oesterliche Zeit das hochwürdige Sacrament des Altars empfangen.

Das fünft.

Zu verbottenen Zeiten kein Hochzeit halten.

Warum soll man die Gebott der Kirchen halten?

Darum, daß ein Christ in Krafft des vierten Göttlichen Gebotts schuldig ist, sowohl der Geistlichen als der weltlichen Obrigkeit Gehorsam zu

leisten. Welcher aber die Kirchen nicht höret, oder ihre gute Ordnung und Satzung verachtet, der soll für einen Heyden und Publicanen, wie Christus sagt, gehalten werden. Matth. 18.

Vom Heil. Vatter unser.

Welches ist das vierte Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

Es ist das heilig Vatter unser, mit angehängtem Englischen Gruß.

Wie lautet dasselbige?

Vatter unser, der du bist in den Himmeln. Geheiliget werde dein Nam. Zukomme uns dein Reich. Dein Will geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Gieb uns heut unser täglichs Brod. Und vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Ubel, Amen.

Der Englische Gruß?

Gegrüßt seyst du Maria, voller Gnaden, der HErr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs, JEsus Christus.

Heilige Maria, Mutter GOttes, bitt für uns arme Sünder, jetzt und in der Stund unsers Absterbens, Amen.

Was ist die Summa und Innhalt des ganzen H. Vatter unsers?

Wir bitten hie um ewige geistliche und leibliche Güter, Seel und Leib damit zu erhalten. Begehren auch, daß uns GOtt vor Sünden, Anfechtungen,

tungen, und allem Ubel dieses und des zukünfftigen Lebens erledigen und behüten wolle.

Warum wird neben dem Vatter unser der Englisch Gruß gesprochen?

Darum, damit unser Gebett im Vatter unser desto kräfftiger sey, wann wir Christum, unsern HErrn, und seinen heylwärtigen Namen darbey melden, auch GOTT in seiner lieben werthen Mutter loben, und durch sie die Göttliche Gnad begehren.

Ist es auch gnug, daß ein Catholischer Christ die vier obgemeldte Stuck wisse und bekenne?

Es ist nicht genug, sondern er muß auch die Christliche Gerechtigkeit mit dem Werck erzeigen. Dann ein Knecht, der seines Herrn Willen weißt, und den nicht thut, der wird mit vielen Streichen geschlagen werden. Lucä am 12. C.

Von Christlicher Gerechtigkeit.

Welches ist das fünfte Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

Es ist die Christliche Gerechtigkeit.

Was gehört dann zur Christlichen Gerechtigkeit?

Diese zwey Stuck: Daß ein Christglaubiger Mensch, durch die Gnad GOttes das Böse lasse, und das Gute würcke. Dann wer schon durch den Glauben gerecht worden ist, der muß auch durch die gute Werck noch gerechter werden. Psalm 33. Isa. 1. Jac. 2. Apoc. 9. 2. Petr. 1.

Was Böses soll man am meisten hassen und fliehen?

Die Sünd und Laster, die den Menschen um Ehr, Gut, Leib und Seel bringen, ihn von GOtt und allem Guten scheiden, und ewig verdammen.

Welches seynd die schädlichsten und verdammlichsten Sünden?

Die Tod- oder Haupt-Sünden, die Sünd in den H. Geist, die Sünd, welche in den Himmel schreyt, die fremde Sünd, und andere der gleichen, die der Liebe GOttes und des Nächsten widerstreben.

Wie viel seynd Tod- oder Haupt-Sünden?

Sieben:

1) Hoffart.
2) Geitz.
3) Unkeuschheit.
4) Neid.
5) Fraß und Füllerey.
6) Zorn.
7) Trägheit.

Von den Todsünden stehet geschrieben: Die solches thun, werden das Reich GOttes nicht erlangen, sondern des ewigen Todts sterben. Matth. 3. Item 7. Galat. 5. Ezech. 8.

Wie viel seynd Sünden in den Heiligen Geist?

Sechs:

Zum ersten, vermessentlich auf GOttes Barmhertzigkeit sündigen.

Zum andern, an GOttes Gnad verzweiffeln.

Zum dritten, der erkannten Christlichen Wahrheit wiederstreben.

Zum vierten, seinem Bruder um der Göttlichen Gnad willen mißgünstig und neidig seyn.

Zum fünften, wieder heylsame Ermahnungen ein verstocktes Hertz haben.

Zum sechsten, in der Unbußfertigkeit fürsetzlich verharren.

Diese Sünden werden in dieser und jener Welt gar nicht, oder schwerlich verziehen werden.

Wie viel seynd Sünden, so in den Himmel schreyen?

Vier:

1) Fürsetzlicher Todtschlag.
2) Die stumme oder sodomitische Sünd.
3) Unterdruckung der Armen, Wittwen und Wayfen.
4) Und wann man den verdienten Liedlohn den Arbeitern und Taglöhnern aufhält und entzeucht. Und solche Laster werden von GOtt allzeit erschröcklich gestrafft.

Wie viel seynd fremde Sünden?

Neun:

1) Zu der Sünd rathen.
2) Einen andern heissen sündigen.
3) In andere Sünd verwilligen.
4) Andere zur Sünd anräitzen.
5) Anderer Sünd loben.
6) Darzu stillschweigen.
7) Dieselbe übersehen.
8) Dieselbe verhängen.
9) Dieselbe verthädigen.

Dann also werden wir an fremden Sünden vor GOTT schuldig und theilhafftig, als ob wir sie selbst persöhnlich begangen hätten.

Ist es auch genug, das Böse lassen, und die Sünd meiden?

Nein: Dann ein jeglicher Baum, der nicht gute Frücht bringet, der wird ausgehauen und ins Feuer geworffen. Wer aber den Willen des Vatters thut, der wird eingehen in das Reich der Himmeln. Matth. 3. und 7.

Was Guts soll ein Christ thun und würcken?

Er soll nüchtern, gerecht und gottseelig vor GOtt und den Menschen leben, und mit guten Werken seinen Christlichen Beruff zieren und gewiß machen. 2. Tim. 2. 2. Petr. 1.

Wie vielerley seynd der guten Werck?

Fürnemlich dreyerley:

1) Betten.
2) Fasten.
3) Allmosen geben.

Worzu nutzen und dienen uns die gute Werck?

Aus den guten Wercken, und nicht aus dem Glauben allein, wird der Mensch gerechtfertiget, und erlangt die Cron der Gerechtigkeit.

Und wer da thut die Gerechtigkeit, der ist gerecht. Die Gutes thun, werden eingehen in das ewige Leben: Die aber Böses thun, in die ewige Pein. Matth. 25. Joh. 5. Jac. 2. 1. Joh. 3.

Wie viel seynd leibliche Werck der Barmhertzigkeit?

Sieben:

1) Die Hungerigen speisen.
2) Die Durstigen träncken.
3) Die Nackenden bekleiden.
4) Die Fremden beherbergen.

5) Die Gefangenen erledigen.
6) Die Kranken besuchen.
7) Die Todten begraben.

Von diesen sagt Christus: Seelig seynd die Barmhertzigen, dann sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matthäi am 5.

Wie viel seynd Geistliche Werck der Barmhertzigkeit?

Sieben:

1) Die Sünd straffen.
2) Die Unwissenden lehren.
3) Den Zweifelhafften recht rathen.
4) Die Betrübten trösten.
5) Das Unrecht gedultig leyden.
6) Denen die uns beleidigen gern verzeihen.
7) Und für die Lebendigen und Todten GOtt bitten.

Mit was Maaß wir aber ausmessen, mit derselben wird uns wieder eingemessen werden. Luc. 6.

Welches seynd die acht Seeligkeiten?

Es seynd die, so Christus in dem Anfang seines Evangelischen Gesatzes gelehret, da er sagt:

1) Seelig seynd die Armen im Geist: dann ihr ist das Reich der Himmeln.
2) Seelig seynd die Sanfftmüthigen, dann sie werden das Erdreich besitzen.
3) Seelig seynd die weinen und leyd tragen: dann sie werden getröst werden.
4) Seelig seynd die hungerig und durstig seynd nach der Gerechtigkeit: dann sie werden ersättiget werden.
5) Seelig seynd die Barmhertzigen, dann sie werden Barmherzigkeit erlangen.

6) Seelig seynd die eines reinen Herzens seynd: dann sie werden GOtt anschauen.

7) Seelig seynd die Friedsamen: dann sie werden Kinder GOttes genennt werden.

8.) Seelig seynd die Verfolgung leyden um der Gerechtigkeit willen: dann ihr ist das Reich der Himmeln. Matth. 5.

Wie viel seynd Evangelische Räth?

Deren sind fürnemlich drey:

1) Freywillige Armuth.
2) Stäte Keuschheit.
3) Vollkommener Gehorsam unter einem Geistlichen Obristen.

Welches seynd die vier letzte Ding des Menschen?

1) Der Tod.
2) Das letzte Gericht.
3) Die Höll.
4) Das Himmelreich.

Gedenck dann, O Mensch! in allen deinen Werken, deiner letzten Ding, so wirst du ewiglich nicht sündigen, Ecclesiast. 7.

Folgen schöne Gebettlein, von einem Christen löblich zu gebrauchen:

Morgenseegen und Gebett, so man aufstehet.

Im Nahmen GOtt des Vat†ters, und des Sot†hns, und des H. Gei†sts, Amen.

Im Namen meines gecreutzigten HErrn JEsu Christi stehe ich auf, der mich erlöset hat mit seinem kostbaren Blut, derselbe wolle mich vor allem Ubel behüten und bewahren an Leib und Seel: wolle mir auch geben, was mich fördern und bestättigen möge in allem Guten zu dem ewigen Leben, Amen.

O Himmlischer Vatter, Allmächtiger GOtt, ich sag dir hertzlich Lob und Danck, daß du mich in dieser Nacht, und alle vorige Zeit, unter deinem Schirm erhalten, und so gnädiglich bewahret hast. Ich bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit, verleyhe mir und allen Christen, mit dem jetzigen Tag Mehrung des wahren Glaubens, Beßerung des Lebens, Reinigkeit des Gewissens, und Freud deiner Göttlichen Heimsuchung. Durch JEsum Christum unsern HErrn, der mit dir und dem H. Geist sey über alles gelobt, gebenedeyet und geehrt in Ewigkeit, Amen.

Abendseegen und Gebett, so man schlaffen geht.

Das walt GOTT der Vat†ter, und der Sot†hn, und der Heilige Ge†ist, Amen.

Ich dancke dir himmlischer Vatter, durch JEsum Christum deinen Sohn meinen HErrn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünd: und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten,

hüten, dann in deine Händ befehl ich meine Seel, Leib und alles, was dein ewige Majestät mir gegeben: dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keinen Gewalt noch Würkung an mir habe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria. Ich glaub in GOtt, ꝛc.

So man etwas thun, und anfahen will.

HErr Himmlischer Vatter, verleyhe mir dein Göttliche Gnad, alles was ich thue, dasselbige sey dir zu Lob, und im Namen unsers HErrn JEsu Christi wohl angefangen und vollendet, Amen.

So die Uhr schlägt.

GOtt verleyhe uns ein seelige Stund zu leben uud zu sterben, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Gebett vor dem Tisch.

Himmlischer Vatter, benedeye und seegne uns allen die Speiß und Tranck, so wir von deiner grossen Güte empfangen werden: Gib uns Gnad und Gedeyen darzu, daß wir alles dir zu Lob, und uns zur Wohlfahrt brauchen, auch von deiner Lieb nimmer geschieden werden. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Danksagung nach dem Essen.

Himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du uns Unwürdige speisest, und deiner Gaben vätterlich theilhafftig machest, auch nimmer aufhöreſt, uns deine Wohlthaten gütiglich mitzutheilen. Lob und Ehr sey dir GOtt im Himmel, Fried den Menschen auf Erden, Gnad unsern Wohlthätern, die ewige Ruhe den abgestorbenen Chri-

sten, und nach diesem zergänglichen Leben komme uns die ewige Freud, Amen.

Gebett am Donnerstag wann man die Angst Christi läutet.

O milder HErr JEsu Christe, der du im Garten, von wegen meiner und der ganzen Welt Sünden, sehr grosse Trübsaal und Kümmernuß, Angst und Noth, Pein und Schmertzen williglich gelitten, auch wunderbarlicher Weiß Blut geschwitzet, und in dem allen von einem Engel gestärckt hast wollen werden, verleyhe mir armen Sünder, daß ich in aller meiner Traurigkeit, Trübsaal und Anligen, mich zu dir wende, in solchen von deinem Engel gestärckt, und letztlich in Betrachtung deines heiligen Leydens an statt des Bluts, die Zäher mildiglich vergiessen möge, Amen

Gebett am Freytag, wann man die Schiedung Christi läutet.

Es seynd Finsternuß worden, als die Juden den HErrn JEsum gecreutziget hatten. Und um die neunte Stund schrie der HErr JEsus mit lauter Stimm: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Und mit geneigtem Haupt gab er den Geist auf. Derohalben, O HErr JEsu Christe, betten wir dich an, und loben dich. Dann durch dein heiliges Creutz, durch dein bitteres Leyden und unschuldiges Sterben hast du uns und die gantze Welt erlöset.

Collect.

O! HErr JEsu Christe, durch die Bitterkeit deines Heil. Leydens, so du um unsertwillen an dem Creutz gelitten hast, sonderlich in der Stund, da dein edle Seel von deinem heiligen

Leib

Leib geschieden ist, bitte ich dich, du wollest dich über mein arme Seel erbarmen, bevor wann sie von meinem Leib wird scheiden, auf daß dein Creutz und Marter an mir und andern Sündern nicht verlohren werde, Amen.

O JEsu! dir leb ich. O JEsu! dir sterb ich.
O JEsu dein bin ich tod und lebendig.

Schul-Gebett.

Komm Heil. Geist, erfülle die Hertzen deiner glaubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Lieb, der du die Völcker aller Zungen in Einigkeit des Glaubens versammlet hast, Amen.

Gebett.

O HErr Allmächtiger GOtt, hilff gnädiglich, daß bey uns sey und wohne dein Heiliger Geist, der uns erleuchte und lehre alle Wahrheit: auch beschütze und stärcke in allem unserm Thun und Lassen, in Widerwärtigkeit und Wohlfahrt, durch Christum JEsum unsern HErrn, Amen.

Wann man des Morgens, Mittags, und des Abends zum Englischen Gruß läutet.

1) Der Engel des HErrn bracht Mariä die Bottschafft, und sie empfieng von dem H. Geist: Darauf sprich: Gegrüsset seyest du Maria, ꝛc.

2) Siehe ich bin ein Dienerin des HErrn, mir geschehe nach deinem Wort: Darauf sprich: Gegrüsset seyst du Maria, ꝛc.

3) Und das Wort ist Fleisch worden, und hat in uns gewohnet: Sprich auch hierauf: Gegrüßt seyst du, ꝛc.

Das Salve Regina

GEgrüßt seyst du Königin, Mutter der Barmherzigkeit, das Leben, Süßigkeit, und unser Hoffnung sey gegrüßt: Zu dir schreyen wir elende Kinder Evä, zu dir seufftzen wir Traurende, und Weinende in diesem Thal der Zäher: Eja unser Fürsprecherin, kehre dann deine barmhertzige Augen zu uns, und nach diesem Elend zeige uns JEsum die geseegnete Frucht deines Leibs. O gütige! O milde! O süsse Jungfrau Maria.

Vers.

In aller unser Trübsal, Angst und Noth, komme uns zu Hülf, O du allerseeligste Jungfrau Maria.

Collect.

O HErr JEsu Christe! wir bitten dich, daß die ehrenreiche Jungfrau Maria, dein süsse Mutter, wölle bey deiner Barmherzigkeit für uns bitten jetzt und allzeit, sonderlich aber in der Stund unsers Absterbens. Der du künfftig bist zu richten die Lebendigen und die Todten und die Welt durch das Feuer, Amen.

Die sieben Freuden Unser Lieben Frauen.

1) Da der Engel Gabriel ihr den Gruß bracht.
2) Da sie über das Gebürg gangen, und hat Elisabeth gegrüsset.
3) Da sie Christum den HErrn gebohren hat.
4) Da sie gesehen hat, daß die heiligen drey König ihren lieben Sohn angebettet, und das Opfer gebracht haben.
5) Als Christus nach seiner Urständ ihr erschienen ist.
6) Da sie gesehen hat Christum gen Himmel fahren.

7) Da sie mit ihrer heiligen Seel gen Himmel geführt worden.

Die sieben Schmerzen U. L. Frauen.

Der erst ist, den sie gehabt hat, da Christus ist beschnitten worden.
2) Da sie bey der Nacht in Egyptenland mit ihrem Kind geflohen ist.
3) Da sie JEsum verlohren, und drey Tag gesucht hat.
4) Da sie ihn gesehen hat das Creutz tragen.
5) Da sie Christum an dem Creutz sterben sehen.
6) Da man ihn wieder vom Creutz herab genommen, und tod auf ihre Schoos gelegt hat.
7) Als sie ihren lieben Sohn hat helffen in das Grab legen.

Die sieben Blutvergiessungen Christi.

1) In der Beschneidung.
2) Am Oelberg.
3) In der Geißlung.
4) In der Crönung.
5) In Abziehung der Kleider bey dem Creutz.
6) In der Annaglung an das Creutz.
7) In der Eröffnung seiner Seiten.

Articul oder Geheimnussen des heiligen Rosenkräntzleins.

Fünf fröliche Geheimnuß.

1) Der Englische Gruß.
2) Mariä Heimsuchung.
3) Christi Geburt.
4) Aufopfferung Christi.
5) JEsus im Tempel.

Fünf schmertzliche Geheimnuß.

1) Christus am Oelberg.
2) Christi Geißlung.
3) Christi Crönung.
4) Christi Ausführung.
5) Christus am Creutz.

Fünf glorwürdige Geheimnuß.

1) Christi Auferstehung.
2) Christi Himmelfahrt.
3) Sendung des H. Geists.
4) Mariä Himmelfahrt.
5) Mariä Crönung.

Wie ein jeder sein Gewissen täglich, und sonderlich zu Abends erforschen soll.

Zum ersten sag Lob und Danck dem Allmächtigen, gütigen GOtt Vatter, seiner Wohlthaten halben, so er an demselben Tag dir bewiesen hat, es seyn dann gemeine Wohlthaten, die samt den andern gegeben, oder dir insonderheit verliehen.

Zum andern, bitt um Gnad und Erleuchtung des Hertzens, daß du deine eigene Sünd erkennest, und die erkannten fliehen und hassen mögest.

Zum dritten erfordere Rechenschaft von deiner Seel: ob und wie du GOtt deinen HErrn mit Gedanken, Worten und Werken, oder mit Versaumnus des Guten, durch den ganzen Tag, von einer Stund zu der andern beleydiget hast.

Da soll aber ein jeder sonderlich sich befleissen, die Mängel zu erkennen und zu erwegen, zu welchen er mehr geneigt ist.

Zum vierten, mit grosser Demüthigkeit bitte die Güte GOttes, daß er dir deine begangene

Sünden und Mängel verzeyhe, in welche du am selben Tag gefallen bist.

Zum fünften und letzten, mit Göttlicher Hülff setze dir vestiglich für, du wöllest dich hinfüran vor Sünden hüten, und dich alles Uebels, so GOttes Willen widerstrebt, emsiglich entschlagen. Sprich darauf ein Vatter Unser, und Ave Maria.

Form und Weis vor dem Priester zu beichten.

Ich bitte Euer Ehrwürd um den heiligen Seegen.

Ich armer sündiger Mensch beichte und bekenne GOtt dem Allmächtigen, Mariä seiner werthen Mutter, allen lieben Heiligen, und euch Priester an statt GOttes, und gib mich schuldig, daß ich leider von meiner letzten Beicht oft gesündigt hab, mit vielen bösen Gedancken, Worten und Werken. Insonderheit aber gib ich mich schuldig, ꝛc.

Hier erzehle deine Sünd, und beschließ darnach die Beicht also:

Diese und alle andere meine vergessene Sünd seynd mir leyd, und reuen mich von Hertzen, hab auch ein steissen Fürsatz mein Leben hinfüran zu bessern. Bitt derohalben euer Ehrwürden wölle mir eine heilsame Buß auferlegen, und mich von allen meinen Sünden, an GOttes statt, absolviren und erledigen.

Drey edle Sprüch des heiligen Lehrers Fulgentii, die in ein jeder wissen, und oft bedenken soll.

Aus seinem Buch *de fide ad Petrum*, cap. 37. 38. & 39.

I.

Halte es für gewiß, und zweiffle in keinem Weeg daran, daß nicht allein die Heyden, sondern auch die Juden, Ketzer, Abtrinnige und Schismatische, welche ausserhalb der Catholischen Kirchen das gegenwärtige Leben vollenden, in das ewige Feuer gehen werden, welches dem Teuffel und seinen Engeln bereit ist.

II.

Halte auch für gewiß, und sey ungezweifflet, daß ein jeder Ketzer, Abtrinniger, oder Schismatischer, der schon im Nahmen des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geists getaufft ist, wie viel und grosse Allmosen er auch thut, ja, wann er auch um Christi willen sein Blut vergösse, jedoch in keinem Weeg könne seelig werden, so fern er nicht wiederum der Catholischen Kirche zugezehlt, und mit ihr vereiniget wird.

III.

Deßgleichen halte für gewiß, und ohne allen Zweiffel, daß nicht diejenige das ewige Leben empfahen, die in der Catholischen Kirchen getaufft werden, sondern nur die, welche nach empfangenem Tauf Christlich leben, das ist, sich von Sünden und Gelüsten des Fleisches enthalten.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Evangelien samt den Episteln oder Lectionen auf alle Sonn- und Feyertäg des ganzen Jahrs, wie auch beygefügtem vierfachen H. Paßion Jesu Christi, nach der Beschreibung der vier Evanglisten Nach Ordnung des neu-verbesserten Römischen Missals Clementis VIII. und Urbani VIII. eingetheilet, zum Gebrauch und Trost Catholischer Seelsorger und frommer Christen in diese Form gebracht, und nach der im Jahr 1751. an das Liecht

Augsburg 1762

Asc. 1757 r
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10262350-0
VD18 12693359